

# Haushaltssatzung 2015 und 5. Fortschreibung Haushaltssicherungskonzept 2010 – 2016

## Band I und II



**Stadt Eschweiler**



<b>Band I Haushaltssatzung und sonstige Eckdaten</b>	<b>Seite</b>
• Inhaltsverzeichnis	
• Haushaltssatzung	1 - 21
• Vorbericht	22 - 48
1. Allgemeines	24
2. Darstellung der Ausgangssituation	24
3. Erläuterungen zu den Werten der Schlussbilanz 2013	26
4. Übersicht über die voraussichtliche Entwicklung des Eigenkapitals	31
5. Haushaltsausgleich	32
6. Ergebnisplan	32
7. Bedeutende Investitionsmaßnahmen	44
8. Schuldenstand/ pro-Kopf-Verschuldung	45
9. Liquide Mittel	46
10. Entwicklung des Eigenkapitals/ der Rücklagen	46
11. Risikoberichterstattung	48
• 5. Fortschreibung Haushaltssicherungskonzept 2010 - 2016	49 - 62
<u>Anlagen zum Haushaltssicherungskonzept</u>	
• Freiwillige ergebniswirksame Leistungen	63 - 83
• Personalwirtschaftskonzept	84 - 119
<u>Anlagen zum Haushaltsplan</u>	120
• Schlussbilanz zum 31.12.2012	121
• Schlussbilanz zum 31.12.2013	122
• Stellenplan	123 - 133
• Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten	134
• Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich	135
• Zuwendungen an Fraktionen	136 - 143
• NKF-Nutzungstabelle für Vermögensgegenstände der Stadt Eschweiler	144 - 153
• Mehrheitsbeteiligungen	154
Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler, AöR (31.12.2011)	155 - 162
Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG Eschweiler (31.12.2012)	163 - 168
Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs GmbH Eschweiler (31.12.2012)	169 - 171
Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH (31.12.2013)	172 - 179
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH (31.12.2013)	180 - 190
Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH (31.12.2013)	191 - 198
• Abkürzungsverzeichnis	199 - 202
<b>Band II Gesamtpläne und Produkt-Teilpläne</b>	
• Inhaltsverzeichnis	
• Gesamtergebnisplan	1
• Gesamtfinanzplan	2 - 3
• Teilpläne nach Produktbereichen	4 - 36
• Teilpläne nach Produkten	37 - 513
• Investitionsübersicht	514 - 529

## Haushaltssatzung der Stadt Eschweiler für das Haushaltsjahr 2015

Aufgrund der §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 666 ff), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.12.2013 (GV. NRW, S. 878), hat der Rat der Stadt Eschweiler mit Beschluss vom 16.12.2014 folgende Haushaltssatzung erlassen:

### § 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2015, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt Eschweiler voraussichtlich erzielbaren Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird

im Ergebnisplan mit

dem Gesamtbetrag der Erträge auf	134.532.650 €
dem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	151.134.750 €

im Finanzplan mit

dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit auf	128.091.450 €
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit auf	139.521.100 €
dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	5.482.550 €
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	14.730.350 €
dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	12.223.600 €
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	7.090.450 €

festgesetzt.

### § 2

Der Gesamtbetrag der **Kredite**, deren Aufnahme **für Investitionen** erforderlich ist, wird auf **8.797.800 €** festgesetzt.

### § 3

Der Gesamtbetrag der **Verpflichtungsermächtigungen**, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf **4.948.700 €** festgesetzt.

## § 4

Die Verringerung der **allgemeinen Rücklage** aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses im Ergebnisplan wird auf **16.602.100 €** festgesetzt.

## § 5

Der Höchstbetrag der **Kredite**, die zur **Liquiditätssicherung** in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf **105.000.000 €** festgesetzt.

## § 6

Die **Steuersätze** für die **Gemeindesteuern** werden für das Haushaltsjahr 2015 wie folgt festgesetzt:

1.	Grundsteuer	
1.1	für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf	290 v.H.
1.2	für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf	490 v.H.
2.	Gewerbesteuer auf	460 v.H.

Da eine besondere Hebesatzsatzung erlassen wird, haben die Steuersätze nur deklaratorischen Charakter.

## § 7

Nach dem Haushaltssicherungskonzept ist der Haushaltsausgleich im Jahre 2016 wieder hergestellt. Die im Haushaltssicherungskonzept enthaltenen Konsolidierungsmaßnahmen sind bei der Ausführung des Haushaltsplans umzusetzen.

## § 8

Im Stellenplan sind verschiedene Stellen als „künftig wegfallend“ (kw) oder als „künftig umzuwandeln“ (ku) ausgewiesen.

Hieraus ergeben sich nachstehende Rechtsfolgen:

Kw-Vermerk: Die Stelle kommt bei dem Ausscheiden des Stelleninhabers in Fortfall.

Ku-Vermerk: Die Stelle ist nach dem Ausscheiden des Stelleninhabers in eine Planstelle einer niedrigeren Besoldungs- bzw. Entgeltgruppe umzuwandeln.

## § 9

### 1. Budgetbildung

Zur flexiblen Haushaltsbewirtschaftung werden Erträge / Einzahlungen und Aufwendungen / Auszahlungen zu Budgets verbunden (Anlage 1 zur Haushaltssatzung 2015). Innerhalb der Budgets werden Erträge und Aufwendungen der laufenden Verwaltungstätigkeit zusammengefasst.

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen /-auszahlungen, die Produkte der kostenrechnenden Einrichtungen sowie die bilanziellen Abschreibungen werden jeweils zu separaten Budgets zusammengefasst.

In den Budgets sind die Summe der Erträge / Einzahlungen und die Summe der Aufwendungen / Auszahlungen für die Haushaltsausführung verbindlich. Erzielte Mehrerträge während der Haushaltsausführungsphase sind grundsätzlich zur Haushaltskonsolidierung und somit zur Reduzierung der negativen Jahresabschlussergebnisse einzusetzen. Hiervon ausgenommen sind zweckgebundene Erträge (Anlage 2 zur Haushaltssatzung 2015). Bei vorliegender Zweckbindung erhöhen Mehrerträge/ -einzahlungen die Ermächtigung für die entsprechenden Aufwendungen / Auszahlungen.

Bei Mindererträgen/ -einzahlungen vermindern sich die entsprechenden Ermächtigungen für Aufwendungen / Auszahlungen.

Haushaltsansätze und Verpflichtungsermächtigungen für Maßnahmen, für die Zuschüsse des Bundes, des Landes, der StädteRegion oder sonstiger Dritter zur Finanzierung haushaltsrechtlich vorgesehen sind, dürfen erst nach Vorliegen der jeweiligen Bewilligungsbescheide, Abschluss von Vereinbarungen oder nach Bewilligung eines förderunschädlichen vorzeitigen Maßnahmenbeginns in Anspruch genommen werden.

Unter die Budgets gemäß Anlage 1 werden ebenfalls Budgets für Investitionstätigkeit gebildet. Hierunter fallen die jeweiligen Investitionsnummern. Innerhalb der Investitionsbudgets werden die Einzahlungen und Auszahlungen zusammengefasst.

Die vorgenannten Regelungen gelten für Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen unterhalb der vom Rat festgelegten Wertgrenze.

Von den Regelungen sind ausgenommen:

- Aufwendungen / Erträge aus internen Leistungsbeziehungen
- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
- Sonstige kalkulatorische Aufwendungen und Erträge

## 2. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen

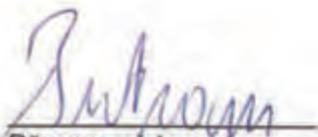
Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen im Sinne des § 83 Abs. 2 GO NRW gelten als erheblich, wenn sie im Einzelfall den jeweiligen Ansatz um mehr als 50.000 Euro überschreiten. Sie bedürfen der vorherigen Zustimmung des Rates.

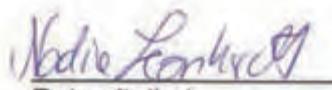
Die Entscheidung über die Leistung nicht erheblicher über- und außerplanmäßiger Aufwendungen und Auszahlungen wird bis zu einem Betrag von 25.000 Euro dem Verantwortlichen für die Finanzbuchhaltung übertragen; darüber hinaus entscheidet der Kämmerer bis zu einem Betrag von 50.000 Euro. Nicht erhebliche über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen sind dem Rat vierteljährlich zur Kenntnis zu bringen.

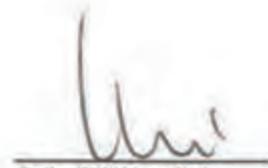
Die vorstehenden Regelungen gelten für über- und außerplanmäßige **Verpflichtungsermächtigungen** im Sinne des § 85 Abs. GO NRW entsprechend.

Mehraufwendungen und -auszahlungen, die den Haushalt nicht belasten (durchlaufende Gelder, Verrechnungsbuchungen o.ä.) sowie Jahresabschlussbuchungen einschließlich der Zuführungen zu Gebührenausgleichsrücklagen fallen nicht unter diese Regelungen.

Eschweiler, 16.12.2014

  
Bürgermeister

  
Ratsmitglied

  
Schriftführer(in)

# Anlage 1 der Haushaltssatzung 2015 der Stadt Eschweiler

## Übersicht Budgetbildung

### Budget 01 – Politische Gremien / Verwaltungsführung

*Budgetverantwortung: Herr Rehahn*

Produkte: 01 111 01 01 – Politische Gremien  
01 111 01 02 – Verwaltungsführung

#### **Budget 01.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

#### **Budget 01.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

### Budget 02 – Gleichstellung

*Budgetverantwortung: Frau Harzheim*

Produkt: 01 111 01 03 – Gleichstellung von Frau und Mann

#### **Budget 02.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

#### **Budget 02.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

### Budget 03 – Personalrat

*Budgetverantwortung: Frau Hunscheidt-Fink*

Produkt: 01 111 01 04 – Beschäftigtenvertretung

#### **Budget 03.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

#### **Budget 03.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

## **Budget 04 – Rechnungsprüfung**

*Budgetverantwortung: Herr Breuer*

Produkt: 01 111 05 01 – Rechnungsprüfung

### **Budget 04.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

### **Budget 04.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

## **Budget 05 – Organisation und Wahlen**

*Budgetverantwortung: Herr Rehahn*

Produkte: 01 111 06 01 – Zentrale Servicedienste für den allgemeinen Dienstbetrieb der Gesamtverwaltung  
01 111 07 01 – Öffentlichkeitsarbeit  
01 111 10 01 – Organisationsangelegenheiten  
01 111 10 02 – EDV-Dienste und Datentechnik  
02 121 14 01 – Wahlen  
02 121 14 02 - Statistik

### **Budget 05.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen sowie den Positionen des Budgets 23.

Folgendes Produktsachkonto wird ebenfalls innerhalb des Budgets 05.1 bewirtschaftet:  
155730102 – 46510000 (Gewinnanteile aus verbundenen Unternehmen u. Beteiligungen)

### **Budget 05.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgende Produktsachkonten werden ebenfalls innerhalb des Budgets 05.2 bewirtschaftet:  
021261501 – 52112100 (Unterhaltung Netztechnik)  
042710101 – 52112100 (Unterhaltung Netztechnik)  
105210401 – 52550000 (Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens)

Folgendes Produktsachkonto ist von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets 05.2 ausgeschlossen:  
011110601 – 52350000 (Erstattungen von Aufwendungen von verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen)

## **Budget 06 - Personal**

*Budgetverantwortung: Herr Rehahn*

Produkte: 01 111 08 01 – Personaldienste  
01 111 08 02 – Betriebliche Gesundheitsberatung

## **Budget 06.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen, den Positionen des Budgets 23 sowie des nachfolgend aufgelisteten Produktsachkontos:

011110801 – 54120800 (Aufwendungen für Fortbildung NKF)

## **Budget 06.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgendes Produktsachkonto wird ebenfalls innerhalb des Budgets 06.2 bewirtschaftet:

095110201 – 52910110 (Aufwendungen für Vermessungsdienstleistungen)

## **Budget 07 – Finanzmanagement und Rechnungswesen**

*Budgetverantwortung: Frau Merx*

Produkte:        01 111 09 01 – Finanzmanagement  
                    01 111 09 03 – Zahlungsabwicklung  
                    01 111 09 05 – Vollstreckung  
                    01 111 09 06 – Steuern und sonstige Abgaben

## **Budget 07.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen, den Positionen des Budgets 23 sowie des nachfolgend aufgelisteten Produktsachkontos:

011110905 – 54160800 (Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung)

## **Budget 07.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

## **Budget 08 –Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Tourismus**

*Budgetverantwortung: Herr Kamp*

Produkte:        01 111 12 02 – Grundstücks- und Gebäudeverwaltung  
                    15 571 01 01 – Wirtschaftsförderung  
                    15 575 01 01 – Tourismus und Freizeit

## **Budget 08.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

Folgende Produktsachkonten werden ebenfalls innerhalb des Budgets 08.1 bewirtschaftet:

135550101 – 44110600 (Jagdpacht)  
115380201 – 55180000 (Zinsaufwendungen KV Verkeskopf (Kanal))  
125410101 – 55180000 (Zinsaufwendungen KV Verkeskopf (Straße))  
115380201 – 78520000 – IV08KAN001 (Auszahlungen für Tiefbaumaßnahmen)  
115380201 – 78590000 – IV08AIB089 (Auszahlungen für Baumaßnahmen)

## **Budget 08.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgendes Produktsachkonto ist von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets 08.2 ausgeschlossen:  
011111202 – 52419580 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten Festhallen)

## **Budget 09 – Recht und Versicherungen**

*Budgetverantwortung: Frau Breil*

Produkt: 01 111 11 01 – Rechts- und Versicherungsangelegenheiten

### **Budget 09.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

### **Budget 09.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

## **Budget 10 – Ordnung**

*Budgetverantwortung: Herr Müller*

### **Budget 10.1**

Produkte: 02 122 01 01 – Allgemeine Sicherheit und Ordnung  
02 122 02 01 – Gewerbeangelegenheiten  
02 122 07 01 – Verkehrsangelegenheiten und Parkraumbewirtschaftung  
02 122 10 01 – Einwohnerangelegenheiten  
02 122 10 02 – Personenstandswesen  
02 126 15 01 – Brandschutz / Brandbekämpfung  
02 126 15 02 – Abwehr von Großschadensereignissen / Katastrophenschutz

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen der vorstehenden Produkte mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

### **Budget 10.2**

Dieses Budget umfasst für die vorgenannten Produkte die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgende Produktsachkonten sind von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets 10.2 ausgeschlossen:  
021261501 – 52112100 (Unterhaltung Netztechnik)  
021261501 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)

### **Budget 10.3**

Produkt: 02 127 17 07 - Kranken- und Rettungstransportdienst

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des vorstehenden Produktes mit Ausnahme der Positionen des Budgets 23.

## **Budget 11 – Schulen**

*Budgetverantwortung: Frau Seeger*

Produkte:        03 211 01 01 Grundschulen  
                  03 212 01 01 Hauptschulen  
                  03 215 01 01 Realschule  
                  03 217 01 01 Gymnasium  
                  03 218 01 01 Gesamtschule  
                  03 221 01 01 Willi – Fährmann – Schule  
                  03 241 01 01 Schülerbeförderung  
                  03 242 01 01 Fördermaßnahmen für Schüler  
                  03 243 01 01 Sonstige schulische Aufgaben

### **Budget 11.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

### **Budget 11.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgende Produktsachkonten sind von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets 11.2 ausgeschlossen:

032110101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032110101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032120101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032120101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032150101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032150101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032170101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032170101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032180101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032180101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032210101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032210101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032430101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)

## **Budget 12 –Kultur**

*Budgetverantwortung: Frau Seeger*

Produkte:        04 263 01 01 Musikschule  
                  04 272 01 01 Bibliothek  
                  04 281 01 01 Kulturveranstaltungen und -förderungen

### **Budget 12.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

### **Budget 12.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

## **Budget 13 –Sport**

*Budgetverantwortung: Frau Seeger*

Produkte: 08 421 01 01 – Förderung des Sports  
08 424 01 01 - Sportstätten  
08 424 01 02 - Öffentliche Bäder

### **Budget 13.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen, den Positionen des Budgets 23 sowie des nachfolgend aufgelisteten Produktsachkontos:

084240102 – 44872100 (Erstattung für die Benutzung der Bäder)

### **Budget 13.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgendes Produktsachkonto ist von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets 13.2 ausgeschlossen:  
084210101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)

## **Budget 14 – VHS**

*Budgetverantwortung: Frau Hannemann*

Produkt: 04 271 01 01 VHS

### **Budget 14.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

### **Budget 14.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgendes Produktsachkonto ist von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets 14.2 ausgeschlossen:  
042710101 – 52112100 (Unterhaltung Netztechnik)

## **Budget 15– Soziales**

*Budgetverantwortung: Herr Rombach*

Produkte: 05 311 01 02 – Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen  
05 313 01 01 – Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte  
05 351 01 01 – Sonstige soziale Angelegenheiten  
05 351 01 02 – Unterstützende Seniorenarbeit  
10 522 01 01 – Subjektbezogene Förderung für Wohnraum  
10 522 01 02 – Wohnraumsicherung und –versorgung  
10 522 01 03 – Hilfen bei Wohnproblemen

### **Budget 15.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23 sowie des nachfolgend aufgelisteten Produktsachkontos:

## **Budget 15.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgendes Produktsachkonto ist von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets 15.2 ausgeschlossen:  
053510102 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)

## **Budget 16– Jugend**

*Budgetverantwortung: Frau Brettnacher*

Produkte:        05 341 01 01 - Unterhaltsvorschussleistungen (Budget 16.1 und 16.2)  
                      06 361 01 01 – Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege  
                      06 362 01 01 – Kinder- und Jugendarbeit  
                      06 363 01 01 – Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

## **Budget 16.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereichs mit Ausnahme der Positionen 13 „Sach- und Dienstleistungen“ und 15 „Transferaufwendungen“ sowie den Positionen des Budgets 23.

## **Budget 16.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgende Produktsachkonten sind von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets 16.2 ausgeschlossen:  
063610101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
063620101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)

## **Budget 17 – Bauverwaltung**

*Budgetverantwortung: Herr Gühsgen*

Produkte:        01 111 06 02 – Zentrale Beschaffungen und Vergaben für die Gesamtverwaltung  
                      01 111 12 01 – Infrastrukturelles / kaufmännisches Gebäudemanagement

## **Budget 17.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereichs mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

Folgende Produktsachkonten werden ebenfalls innerhalb des Budgets 17.1 bewirtschaftet:  
135550101 – 43211600 (Entgelte f. die Benutzung von Grillplätzen / Grillhütten)  
125410101 – 45620000 (Säumniszuschläge)  
125410101 – 37400402 – IV08AIB039 bzw. IV99STR011 (Zugang Gebuchte Erschließungsbeiträge)  
125410101 – 37400302 – div. Inv.Nr. (Zugang gebuchte KAG Beiträge)  
011110905 – 54160800 (Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung)

## **Budget 17.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgendes Produktsachkonto wird ebenfalls innerhalb des Budgets 17.2 bewirtschaftet:  
155730101 – 52416600 (Grundbesitzabgaben Blaustein-See)

## **Budget 18 – Hochbau / Gebäudewirtschaft**

*Budgetverantwortung: Herr Gühsgen*

Produkte: 01 111 12 03 - Technisches Gebäudemanagement  
15 573 01 01 - Blaustein-See

### **Budget 18.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

### **Budget 18.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgendes Produktsachkonto ist von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets 18.2 ausgeschlossen:  
155730101 – 52416600 (Grundbesitzabgaben Blaustein-See)

## **Budget 19 – Planung und Vermessung**

*Budgetverantwortung: Herr Dr. Hartlich*

### **Budget 19.1**

Produkte: 09 511 01 01 – Räumliche Planung und Entwicklung  
09 511 02 01 – Vermessung und Erfassung von Geobasisdaten  
10 521 01 01 – Grundstücksbezogene Basisinformationen  
10 521 01 02 – Grundstücksordnung und -wertermittlung  
15 573 01 03 – Inland

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen der vorstehenden Produkte mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

### **Budget 19.2**

Dieses Budget umfasst für die vorstehenden Produkte die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgendes Produktsachkonto ist von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets 19.2 ausgeschlossen:  
095110201 – 52910110 (Aufwendungen für Vermessungsdienstleistungen)

### **Budget 19.3**

Produkte: 11 537 01 01 - Abfallwirtschaft  
11 538 02 01 - Entwässerung und Abwasserbeseitigung  
12 545 01 01 - Straßenreinigung und Winterdienst

Jeweils sämtliche Ergebnisplanpositionen der vorstehenden Produkte mit Ausnahme der Positionen des Budgets 23 bilden ein Budget.

## **Budget 20 – Bauordnung und Umwelt**

*Budgetverantwortung: Herr Jopke*

### **Budget 20.1**

Produkte: 10 521 04 01 – Maßnahmen der Bauaufsicht  
10 523 01 01 – Denkmalschutz und Denkmalpflege  
14 561 01 03 – Schutz vor atlastenbedingten Gefahren

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen der vorstehenden Produkte mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

Folgendes Produktsachkonto wird ebenfalls innerhalb des Budgets 20.1 bewirtschaftet:  
125460101 – 37400002 – IV00STR001 (Zugang Erhaltene Anzahlungen auf Sonderposten)

### **Budget 20.2**

Dieses Budget umfasst für die vorstehenden Produkte die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgendes Produktsachkonto ist von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets 20.2 ausgeschlossen:  
105210401 – 52550000 (Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens)

### **Budget 20.3**

Produkt: 13 553 01 01 - Friedhöfe

Jeweils sämtliche Ergebnisplanpositionen des vorstehenden Produktes mit Ausnahme der Positionen des Budgets 23 bilden ein Budget.

## **Budget 21 – Tiefbau und Grünflächen**

*Budgetverantwortung - Herr Dr. Hartlich*

Produkte: 12 541 01 01 – Gemeindestraßen  
12 541 01 02 – Verkehrliche Planung  
12 541 01 03 – Verkehrsanlagen  
12 542 01 01 – Kreisstraßen  
12 543 01 03 – Landesstraßen  
12 544 01 04 – Bundesstraßen  
12 546 01 01 – Parkplätze / Parkhäuser  
13 551 01 01 – Öffentliches Grün  
13 554 01 01 – Natur und Landschaft  
13 555 01 01 – Wald, Forstwirtschaft  
13 552 01 01 – Wasser und Wasserbau  
14 561 01 01 – Umweltschutz

### **Budget 21.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen, den Positionen des Budgets 23 sowie der nachfolgend aufgelisteten Produktsachkonten:

125410101 – 45620000 (Säumniszuschläge)  
125410101 – 55180000 (Zinsaufwendungen KV Verkeskopf (Straße))  
125410101 – 37400402 – IV08AIB039 bzw. IV99STR011 (Zugang gebuchte Erschließungsbeiträge)  
125410101 – 37400302 – div. Inv.Nr. (Zugang gebuchte KAG Beiträge)  
125460101 – 37400002 – IV00STR001 (Zugang Erhaltene Anzahlungen auf Sonderposten)  
135550101 – 43211600 (Entgelte für die Benutzung von Grillplätzen / Grillhütten)  
135550101 – 44110600 (Jagdpatch)

## **Budget 21.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgende Produktsachkonten werden ebenfalls innerhalb des Budgets 21.2 bewirtschaftet:

011111202 – 52419580 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten Festhallen)  
021261501 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032110101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032120101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032150101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032170101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032180101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
032210101 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)  
053510102 – 52419600 (Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten)

## **Budget 22 – Finanzwirtschaft**

*Budgetverantwortung – Frau Merx*

Produkte:        11 530 01 01 – Energie- und Wasserversorgung  
                     15 573 01 02 – Verwaltung der wirtschaftlichen Unternehmen  
                     16 611 01 01 – Allgemeine Finanzwirtschaft  
                     17 700 01 01 – Stiftungen

## **Budget 22.1**

Dieses Budget umfasst die Sachkonten zu sämtlichen Ergebnisplanpositionen des betreffenden Bereiches mit Ausnahme der Position 13 Sach- und Dienstleistungen und den Positionen des Budgets 23.

Folgende Produktsachkonten werden ebenfalls innerhalb des Budgets 22.1 bewirtschaftet:

011110801 – 54120800 (Aufwendungen für Fortbildung NKF)  
084240102 – 46140000 (Zinserträge v. sonstigen öffentl. Bereich)  
084240102 – 44872100 (Erstattung für die Benutzung der Bäder)

## **Budget 22.2**

Dieses Budget umfasst für den Bereich die Sachkonten der Ergebnisplanposition 13 (Sach- und Dienstleistungen). Die jeweiligen Unterbudgets für die Sach- und Dienstleistungen sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgende Produktsachkonten werden ebenfalls innerhalb des Budgets 22.2 bewirtschaftet:

032110101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032120101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032150101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032170101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032180101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032210101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
032430101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
063610101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
063620101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
084210101 – 52340100 (Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder)  
011110601 – 52350000 (Erstattung v. Aufwendungen v. verb. Unternehmen, Beteiligungen u. Sondervermögen)

### **Budget 23 – Personal- und Versorgungsaufwendungen**

*Budgetverantwortung – Herr Rehahn*

Dieses Budget umfasst die Produktsachkonten der Kontengruppen 50 und 51 sowie das Sachkonto 52911500 (Verwaltungskostenanteil RVK)

Die Produktsachkonten der Kontenart 5019 sind von der Deckungsfähigkeit innerhalb des Budgets ausgeschlossen.

### **Budget 24 – Bilanzielle Abschreibungen**

*Budgetverantwortung – Frau Merx*

Dieses Budget umfasst sämtliche Produktsachkonten der Kontengruppe 57.

# Anlage 2 zur Haushaltssatzung 2015 der Stadt Eschweiler

## Zweckbindung von Erträgen und Einzahlungen nach § 22 Abs. 3 GemHVO

Bei folgenden Konten werden die jeweiligen Erträge und Einzahlungen für zweckgebunden zu den entsprechenden Aufwendungen und Auszahlungen erklärt:

### **Produkt 01111101 Rechts- und Versicherungsangelegenheiten**

44871100 Erstattung v. Ausg. aus Abgeltung v. Bagatellschä.  
54413000 Aufwendungen für Schadensfälle  
64871100 Erstattung v. Ausg. aus Abgeltung v. Bagatellschä.  
74413000 Aufwendungen für Schadensfälle

### **Produkt 021221002 Personenstandswesen**

42911000 Sonstiger Transferertrag Trau. im Zisterz.Kloster  
52910000 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen  
62911000 Sonstige Transfereinzahlungen Trau. i. Zisterz.Klo  
72910000 Auszahlungen für sonstige Dienstleistungen

44881900 Erstattungen für Familienstambücher  
54310000 Geschäftsaufwendungen  
64881900 Erstattungen für Familienstambücher  
74310000 Geschäftsauszahlungen

### **Produkt 021261501 Brandschutz / Brandbekämpfung**

44880600 Rückerstattungen  
54160810 Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung  
64880600 Rückerstattungen  
74160810 Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung

### **Produkt 032110101 Grundschulen**

41410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke  
50190200 Honorare f. Betreuung v. Schülern n.d.Unterricht  
61410000 Zuweisungen und Zuschüsse f. lfd. Zwecke v. Land  
70190200 Honorare f. Betreuung v. Schülern n.d.Unterricht

41410200 ZW v. Land -offene Ganztagschulen-  
50190000 Aufw. f. sonstige Beschäftigte  
61410200 ZW v. Land -offene Ganztagschulen-  
70190000 Auszahlung sonstige Beschäftigte

43212500 Elternbeiträge - Offene Ganztagschule-  
50190000 Aufw. f. sonstige Beschäftigte  
63212500 Elternbeiträge -Offene Ganztagschule -  
70190000 Auszahlung sonstige Beschäftigte

### **Produkt 032120101 Hauptschulen**

41410300 ZW v. Land (n.d. Landesprogramm"Geld oder Stelle")  
52910200 Honorare f. Betreuung v. Schülern n.d.Unterricht  
61410300 ZW v. Land (n.d. Landesprogramm"Geld oder Stelle")  
70190200 Honorare f. Betreuung v. Schülern n.d.Unterricht

44210400 Rückerst. v. Unterr.material (Kochunterr.) Tischg.  
52810900 Material hauswirtschaftlicher Unterricht  
64210400 Rückerst. v. Unterr.material (Kochunterr.) Tischg.  
72810900 Material hauswirtschaftlicher Unterricht

**Produkt 032150101 Realschule**

41410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke  
50190200 Honorare f. Betreuung v. Schülern n.d.Unterricht  
61410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke  
70190200 Honorare f. Betreuung v. Schülern n.d.Unterricht

44210400 Rückerst. v. Unterr.material (Kochunt. Tischg.  
52810900 Material hauswirtschaftlicher Unterricht  
64210400 Rückerst. v. Unterr.material (Kochunt. Tischg.  
72810900 Material hauswirtschaftlicher Unterricht

**Produkt 032170101 Gymnasium**

41410000 Zuweisungen vom Land  
50190200 Honorare f. Betreuung v. Schülern n.d.Unterricht  
61410000 Zuweisungen vom Land  
70190200 Honorare f. Betreuung v. Schülern n.d.Unterricht

**Produkt 032180101 Gesamtschule**

44210400 Rückerst. v. Unterr.material (Kochunt. Tischg.  
52810900 Material hauswirtschaftlicher Unterricht  
64210400 Rückerst. v. Unterr.material (Kochunt. Tischg.  
72810900 Material hauswirtschaftlicher Unterricht

**Produkt 032210101 Schule für Lernbehinderte**

44210400 Rückerst. v. Unterr.material (Kochunt. Tischg.  
52810900 Material hauswirtschaftlicher Unterricht  
64210400 Rückerst. v. Unterr.material (Kochunt. Tischg.  
72810900 Material hauswirtschaftlicher Unterricht

**Produkt 032430101 Sonstige schulische Aufgaben**

41413500 LZW für Projekt "Alle Kinder essen mit"  
53390700 Leistungen Bild. u. Teilhabegesetz

61413500 LZW für Projekt "Kein Kind ohne Mahlzeit"  
73390700 Leist. f. Bild. u. Teilhabegesetz

41420300 Zuweisungen von Gemeinden und GV  
52910000 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen  
53390700 Leistungen Bild. u. Teilhabegesetz

61420300 Zuweisungen von Gemeinden und GV  
72910000 Auszahlungen für sonstige Dienstleistungen  
73390700 Leist. f. Bild. u. Teilhabegesetz

41480100 Spenden von übrigen Bereichen  
53390100 Verwendung v. Spenden f. soziale Zwecke

61480100 Spenden von übrigen Bereichen  
73390100 Verwendung v. Spenden f. soziale Zwecke

44210300 Abgabe von Verpflegung  
52911400 Verpflegung durch Dritte

64210300 Abgabe von Verpflegung  
72911400 Verpflegung durch Dritte

44810000 Erstattung vom Land  
54120100 Aufwendungen für Aus- und Fortbildung  
64810000 Einzahlungen aus Kostenerst., Kostenuml. Land  
74120100 Auzahlungen für Aus- und Fortbildung

**Produkt 042630101 Musikschule**

41410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke  
52840300 Geräte, Ausstattung, Lizenzen unter 410 €  
61410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke  
72840300 Geräte, Ausstattung, Lizenzen unter 410 €

43213200 Unterr.ent. f. musika. Früher. u. Ant. ausw. Schü.  
50192100 Dozenten honorare  
63213200 Unterr.ent. f. musika. Früherz. u. Ant. ausw. Schü  
70192100 Dozenten honorare

**Produkt 042720101 Bibliothek**

41410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke  
54010000 Sonstige ordentliche Aufwendungen  
61410000 Zuweisungen und Zuschüsse f. lfd. Zwecke v. Land  
74010000 Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstät

43212600 Benutzungsentgelte für auswärtigen Leihverkehr  
52380000 Erst. f. Aufwendungen von übrigen Bereichen  
63212600 Benutzungsentgelte für auswärtigen Leihverkehr  
72380000 Erst. für Aufw. v. übrigen Bereichen

**Produkt 042810101 Kulturveranstaltungen und -förderungen**

43210100 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte  
52811100 Aufwendungen für Veranstaltungen  
63210100 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte  
72811100 Auszahlungen für Veranstaltungen

44870300 Erstattung Versicherungsbeiträge  
54412000 Versicherungen

64870300 Erstattung Versicherungsbeiträge  
74412000 Versicherungen

**Produkt 053510101 Sonstige soziale Angelegenheiten**

44810900 Erstattung v. Land Schwangerschaftskonfliktberat.  
54290100 Aufwendungen f. Schwangerschaftskonfliktberatung  
64810900 Erstattung v. Land Schwangerschaftskonfliktberat.  
74290100 Aufwendungen f. Schwangerschaftskonfliktberatung

**Produkt 053130101 Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**

41400200 Förderprogramm "XENOS-ZIRQEL"  
52910130 Aufw. für Dienstlsg.Förderprogr."XENOS-ZIRQEL"  
61400200 Förderprogramm "XENOS-ZIRQEL"  
72910130 Aufw. für Dienstlsg.Förderprogr."XENOS-ZIRQEL"

41440000 Zuweisungen vom sonst. öffentlichen Bereich  
52910120 Aufw. f. Dienstleistg. INTERREG  
61440000 Zuweisungen vom sonst. öffentlichen Bereich  
72910120 Aufw. f. Dienstleistg. INTERREG

**Produkt 063610101 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege**

41410010 ZW v. Land Kindertagespflege  
53320100 Tagespflege gem. § 23 SGB VIII  
61410010 ZW v. Land Kindertagespflege  
73320100 Tagespflege gem. § 23 SGB VIII

41413000 LZW Betriebskosten Kindergarten  
53118180 Betriebskostenzuschüsse an freie Träger KiGa  
53118340 Betriebskostenzuschüsse an die AÖR  
61413000 LZW Betriebskosten Kindergarten  
73118180 Betriebskostenzuschüsse an freie Träger KiGa  
73118340 Betriebskostenzuschüsse an die AÖR

41413100 Zuweisungen vom Land - Sprachförderkurse Kindergärten  
53118240 Weiterleitung LZW zur Sprachförderung  
61413100 Zuweisungen vom Land - Sprachförderkurse Kindergärten  
73118240 Weiterleitung LZW zur Sprachförderung

41413400 LZW Familienzentren  
53118230 Weiterleitung Landeszuschüsse f.d. Familienzentren  
61413400 LZW Familienzentren  
73118230 Weiterleitung Landeszuschüsse f.d. Familienzentren

41420300 Zuweisungen von Gemeinden und GV  
53390700 Leistungen Bild. u. Teilhabegesetz  
61420300 Zuweisungen von Gemeinden und GV  
73390700 Leist. f. Bild. u. Teilhabegesetz

42110310 Elternbeiträge gem. § 23 SGB VIII  
53320100 Tagespflege gem. § 23 SGB VIII  
62110310 Elternbeiträge gem. § 23 SGB VIII  
73320100 Tagespflege gem. § 23 SGB VIII

43212400 Elternbeiträge Kindergärten freie Träger  
53118180 Betriebskostenzuschüsse an freie Träger KiGa  
63212400 Elternbeiträge  
73118180 Betriebskostenzuschüsse an freie Träger KiGa

43212410 Elternbeiträge städt. Kindergärten  
53118340 Betriebskostenzuschüsse an die AÖR  
63212410 Elternbeiträge städt. Kindergärten  
73118340 Betriebskostenzuschüsse an die AÖR

**Produkt 063620101 Kinder- und Jugendarbeit**

41410400 ZW v. Land (Jugendtreff CheckIn)  
53118290 Weiterleitung LZW für JFZe freier Träger  
61410400 ZW v. Land (Jugendtreff CheckIn)  
73118290 Weiterleitung LZW für JFZe freier Träger

41410500 ZW v. Land -Jugendfreizeitheime freier Träger-  
53118290 Weiterleitung LZW für JFZe freier Träger  
61410500 ZW v. Land (Jugendfreizeitheime freie Träger)  
73118290 Weiterleitung LZW für JFZe freier Träger

**Produkt 063630101 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien**

41480100 Zuweisungen von übrigen Bereichen  
52811900 Sonstige Sachleistungen Projekte (Flügelschlag)  
61480100 Spenden von übrigen Bereichen  
72811900 Sonstige Sachleistungen OASE (Flügelschlag)

42211201 Kostenbeiträge UmF  
44821101 Kostenerstattung d. Jugendhilfetr. UmF  
53320800 Aufwendungen unbegleitete minderjährige Flüchtling  
62211201 Kostenbeiträge UmF  
64821101 Kostenerstattung d. Jugendhilfetr. UmF  
73320800 Auszahlungen unbegleitete minderjährige Flüchtling

**Produkt 084240102 Öffentliche Bäder**

44872100 Erstattung für die Benutzung der Bäder  
zweckgebunden mit folgenden Aufwendungen:

**Produkt 032110101 Grundschulen**

52340100 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032120101 Hauptschulen**

52340100 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032150101 Realschule**

52340100 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032170101 Gymnasium**

52340100 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032180101 Gesamtschule**

52340100 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032210101 Schule für Lernbehinderte**

52340100 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032430101 Sonstige schulische Aufgaben**

52340100 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 063610101 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege**

52340100 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 063620101 Kinder- und Jugendarbeit**

52340100 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 084210101 Förderung des Sports**

52340100 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

64872100 Erstattung für die Benutzung der Bäder  
zweckgebunden mit folgenden Auszahlungen:

**Produkt 032110101 Grundschulen**

72034010 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032120101 Hauptschulen**

72034010 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032150101 Realschule**

72034010 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032170101 Gymnasium**

72034010 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032180101 Gesamtschule**

72034010 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032210101 Schule für Lernbehinderte**

72034010 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 032430101 Sonstige schulische Aufgaben**

72034010 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 063610101 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege**

72034010 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 063620101 Kinder- und Jugendarbeit**

72034010 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

**Produkt 084210101 Förderung des Sports**

72034010 Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder

46511000 Gewinnanteile und Dividende

54411010 Kapitalertragssteuern

**Produkt 095110101 Räumliche Planung und Entwicklung**

41410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke (in Höhe der Mittel für KWK-Kommune)

41480000 Zuweisungen von übrigen Bereichen (in Höhe der Mittel für KWK-Kommune)

52910000 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen (in Höhe der Mittel für KWK-Kommune)

61410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke (in Höhe der Mittel für KWK-Kommune)

61480000 Zuweisungen von übrigen Bereichen (in Höhe der Mittel für KWK-Kommune)

72910000 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen (in Höhe der Mittel für KWK-Kommune)

41412760 LZW für nördliche Innenstadt

52910840 Nördliche Innenstadt

61412760 LZW für nördliche Innenstadt

72910840 Nördliche Innenstadt

**Produkt 105220101 Subjektbezogene Förderung für Wohnraum**

44870000 Erstattungen von privaten Unternehmern  
53118000 Zuw. u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke an übrige Bereiche  
64870000 Erstattungen von privaten Unternehmern  
73118000 Zuw. u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke an übrige Bereiche

**Produkt 105230101 Denkmalschutz und Denkmalpflege**

41410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke  
53118000 Zuw. u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke an übrige Bereiche  
61410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke  
73118000 Zuw. u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke an übrige Bereiche

**Produkt 115380201 Entwässerung und Abwasserbeseitigung**

43211210 Gebühren Kanalhausanschlüsse  
52350100 Kostenerstattung für Kanalhausanschlüsse  
63211210 Gebühren Kanalhausanschlüsse  
72350100 Kostenerstattung für Kanalhausanschlüsse

**Produkt 125410101 Gemeindestraßen**

41480000 Zuweisungen von übrigen Bereichen  
52420100 Unterhaltung Straßen, Wege, Plätze (Bushaltestellen)  
61480000 Zuweis. u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke übr. Bereiche  
72420100 Unterhaltung Straßen, Wege, Plätze (Bushaltestellen)

**Produkt 135510101 Öffentliches Grün**

41410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke  
52159670 Instandhaltung sonstige Grünflächen und Aufbauten  
61410000 Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke  
72159670 Instandhaltung sonstige Grünflächen und Aufbauten

**Produkt 135540101 Natur und Landschaft**

41420300 Zuweisungen von Gemeinden und GV  
52420170 Unterhaltung Reitwege  
61420300 Zuweisungen von Gemeinden und GV  
72420170 Unterhaltung Reitwege

44872900 Erst. f. Ausgleichsmaßnahmen allgemein  
52419650 Ausgleichsmaßnahmen  
64872900 Erst. f. Ausgleichsmaßnahmen allgemein  
72419650 Ausgleichsmaßnahmen

**Produkt 155730102 Verwaltung der wirtschaftlichen Unternehmen**

46511010 Gewinnanteile und Dividende (WBE)  
46511020 Gewinnanteile und Dividende (EWV GmbH)  
46511030 Gewinnanteile und Dividende (städt. Wasserwerk)  
46511040 Gewinnanteile und Dividende (RWE)  
46512000 Dividende "Wohnungsgenossenschaft Eschweiler eG"  
46513000 Anteiliger Bilanzgewinn an der Sparkasse Aachen  
46514000 Erstattung Kapitalertragsteuern  
46515000 Dividende "Raiffeisenbank Eschweiler eG"  
54411010 Kapitalertragsteuern  
  
66211010 Gewinnanteile und Dividenden (WBE)  
66511020 Gewinnanteile und Dividenden (EWV GmbH)  
66511030 Gewinnanteile und Dividenden (städt. Wasserwerk)  
66511040 Gewinnanteile und Dividenden (RWE)  
66512000 Dividende "Wohnungsgenossenschaft E'ler eG"  
66513000 Anteiliger "Bilanzgewinn an der Sparkasse Aachen"  
66514000 Erstattung Kapitalertragsteuern  
66515000 Dividende "Raiffeisenbank Eschweiler eG"  
74411010 Kapitalertragssteuern

46170200 Ertrag "Peter-Lersch-Stiftung"  
54010100 Ertragsverw. "Peter-Lersch-Stiftung"

66170200 Einzahlung "Peter-Lersch-Stiftung"  
74010100 Ertragsverw. "Peter-Lersch-Stiftung"

46170300 Ertrag "Pacht Liesenstiftung"  
54010200 Ertragsverw. "Liesenstiftung"

66170300 Einzahlung "Pacht Liesenstiftung"  
74010200 Ertragsverw. "Liesenstiftung"

**Produkt 166110101 Allgemeine Finanzwirtschaft**

40130000 Gewerbesteuer  
53410000 Gewerbesteuerumlage  
53420000 Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit  
  
60130000 Gewerbesteuer  
73410000 Gewerbesteuerumlage  
73420000 Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit

# Haushaltssatzung 2015 und 5. Fortschreibung Haushaltssicherungskonzept 2010 - 2016

## Vorbericht



**Stadt Eschweiler**



## Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines .....	24
2	Darstellung der Ausgangssituation .....	24
3	Erläuterungen zu den Werten der Schlussbilanz 2013.....	26
3.1	Vermögensstruktur der Jahresabschlussbilanz (Aktivseite) .....	26
3.1.1	Anlagevermögen .....	27
3.1.2	Umlaufvermögen .....	28
3.1.3	Aktive Rechnungsabgrenzung .....	28
3.2	Vermögensstruktur der Jahresabschlussbilanz (Passivseite).....	28
3.2.1	Eigenkapital.....	29
3.2.2	Sonderposten .....	29
3.2.3	Rückstellungen.....	30
3.2.4	Verbindlichkeiten .....	30
3.2.5	Passive Rechnungsabgrenzung .....	31
4	Übersicht über die voraussichtliche Entwicklung des Eigenkapitals .....	31
5	Haushaltsausgleich.....	32
6	Ergebnisplan.....	32
6.1	Allgemeines .....	32
6.2.1	Steuern und ähnliche Abgaben.....	34
6.2.2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen.....	35
6.2.3	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte .....	36
6.2.4	Kostenerstattungen und Kostenumlagen .....	36
6.2.5	Sonstige ordentliche Erträge.....	37
6.3	Aufwendungen.....	38
6.3.1	Personalaufwendungen .....	38
6.3.2	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen .....	39
6.3.3	Bilanzielle Abschreibungen.....	40
6.3.4	Transferaufwendungen.....	41
6.4	Kennzahlen zu den Erträgen und Aufwendungen .....	42
7	Bedeutende Investitionsmaßnahmen.....	44
8	Schuldenstand/ pro-Kopfverschuldung .....	45
9	Liquide Mittel .....	46
10	Entwicklung des Eigenkapitals/ der Rücklagen .....	46
11	Risikoberichterstattung .....	48

## **1 Allgemeines**

Gemäß § 1 Abs. 2 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) ist dem Haushaltsplan u.a. ein Vorbericht beizufügen. Nach § 7 GemHVO NRW soll der Vorbericht einen Überblick über die Eckpunkte des Haushaltsplanes geben.

Damit stellt der Vorbericht eine bedeutende Informationsquelle für die politischen Gremien, die Öffentlichkeit sowie für die Aufsichtsbehörde zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Gemeinde dar. Im Vorbericht sind die Ertrags-, Vermögens-, Schulden- und Finanzsituation sowie die wesentlichen Ziele der Gemeinde darzustellen und zu erläutern. Der zeitliche Rahmen des Vorberichts beschränkt sich dabei nicht nur auf das Haushaltsjahr, sondern erstreckt sich auch auf die Entwicklung in den Folgejahren.

Der Vorbericht enthält Erläuterungen zu den Eckdaten des Haushaltsplans sowie zu deren Planungsgrundlagen und stellt Zusammenhänge und Wechselbeziehungen dar. Insbesondere sind die Rahmenbedingungen und die Risiken der Haushaltsplanung sowie ggf. im Haushaltsjahr entstehende Verpflichtungen, die sich auch auf Folgejahre auswirken, darzustellen und zu erläutern. Darüber hinaus sind die grundsätzlichen haushaltswirtschaftlichen Ziele anzugeben, die die Gemeinde mit den Feststellungen des Haushaltsplanes verfolgt.

Der Vorbericht soll es ermöglichen, sich ein Gesamtbild über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gemeinde zu machen und in der Folge Rückschlüsse auf die zukünftigen Handlungs- und Gestaltungsspielräume zulassen. Aus diesem Grunde werden die Eckdaten textlich und tabellarisch mit folgenden Informationen wiedergegeben und erläutert

- die wesentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen (Ergebnisplan),
- die wesentlichen Einzahlungs- und Auszahlungspositionen (Finanzplan),
- bedeutende Investitionsmaßnahmen,
- die Entwicklung der Vermögens- und Schuldensituation einschließlich der Entwicklung des Haushaltsausgleichs und des Eigenkapitals sowie
- die Entwicklung der Liquiditätssituation unter Einbeziehung von Investitions- und Liquiditätssicherungskrediten.

## **2 Darstellung der Ausgangssituation**

Im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung für das Haushaltsjahr 2010 ergab sich für die Stadt Eschweiler nach den gesetzlichen Vorschriften zum dritten Mal die Verpflichtung, ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) aufzustellen. In 2010 war erstmals der Tatbestand des § 76 Abs. 1 Nr. 2 GO NRW erfüllt, da in zwei aufeinander folgenden Haushaltsjahren (2010/2011) geplant war, den Ansatz der Allgemeine Rücklage jeweils um mehr als 1/20 zu verringern.

Die vom Rat der Stadt Eschweiler in seiner Sitzung am 30.06.2010 beschlossene Haushaltsatzung für das Haushaltsjahr 2010 mit ihren Anlagen sowie das HSK 2010-2013 wurden der Aufsichtsbehörde gemäß § 75 Abs. 4 sowie § 76 Abs. 2 GO NRW zur Genehmigung vorgelegt.

Mit Verfügung vom 10.11.2010 wurde seitens der Aufsichtsbehörde mitgeteilt, dass zur Genehmigungsfähigkeit des HSK weitere Konkretisierungen erforderlich sind. Aus zeitlichen Gründen wurde mit der Kommunalaufsicht vereinbart, diese Konkretisierungen im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens 2011 vorzunehmen.

Wenngleich durch die fehlende Haushaltsgenehmigung der Aufsichtsbehörde das Stamm-Haushaltssicherungskonzept (HSK) 2010-2016 keine Bestandskraft erlangte, wurde in 2010 der Grundstein für die Haushaltskonsolidierung bis einschließlich 2016 gelegt.

Die im Stadtrat am 04.05.2011 beschlossene Haushaltssatzung 2011 einschließlich der 1. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes genehmigte der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen als untere staatliche Verwaltungsbehörde mit Verfügung vom 22.11.2011. Die verfügten Auflagen und Hinweise wurden vom Rat mit Beitrittsbeschluss vom 30.11.2011 sanktioniert. Zur zeitlichen Darstellung des Haushaltsausgleiches konnte der zwischenzeitlich auf 10 Jahre ausgeweitete Konsolidierungszeitraum in Anspruch genommen und schließlich für das Haushaltsjahr 2016 dokumentiert werden.

Die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2012 mit ihren Anlagen sowie die 2. Fortschreibung des HSK 2010-2016 wurde vom Rat der Stadt Eschweiler in seiner Sitzung am 28.03.2012 beschlossen und anschließend der Aufsichtsbehörde gemäß § 75 Abs. 4 i.V.m. § 76 Abs. 2 GO NRW zur Genehmigung vorgelegt.

Dabei konnte die zur Genehmigung vorgelegte Satzung die Mehraufwendungen, die sich aus den Tarifvereinbarungen 2012 ergeben haben, noch nicht berücksichtigen. Hierzu war im Rahmen des Genehmigungsverfahrens noch weiteres Konsolidierungspotenzial aufzuzeigen, ohne dabei die Zielsetzung, im Haushaltsjahr 2016 den Haushaltsausgleich zu erreichen, zu gefährden.

Dieser zusätzliche Kraftakt ist letztlich auch gelungen, sodass nach entsprechender Berichterstattung die Kommunalaufsicht die Haushaltssatzung 2012 sowie die 2. Fortschreibung des HSK am 22.06.2012 genehmigte.

Die Beschlussfassung des Stadtrates über die Haushaltssatzung 2013 erfolgte am 19.12.2012. Über den Finanzplanungszeitraum hinweg ergibt sich nach dieser Planung insgesamt eine kontinuierliche Absenkung der geplanten Fehlbedarfe (2013 bis 2015). Der Ergebnisplan schließt im letzten Jahr der mittelfristigen Planung (2016) gemäß § 84 GO NRW mit einem Jahresüberschuss von 339.250 € ab.

Während bei der 2. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes keinerlei Steuererhöhungen in Betracht gezogen wurden, konnte der Haushaltsausgleich im Rahmen der 3. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes bei weiterer stringenter Fortführung des Konsolidierungsprozesses nur unter Berücksichtigung von Hebesatzerhöhungen der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer realistisch dargestellt werden. Dies erklärte sich hauptsächlich durch die Notwendigkeit, der Höhe nach nicht zu realisierende Konsolidierungspotenziale im Bereich der Transferaufwendungen anderweitig zu kompensieren. Die aufsichtsbehördliche Genehmigung der Haushaltssatzung 2013 sowie der 3. Fortschreibung des HSK 2010-2016 erfolgte mit Verfügung vom 04.03.2013.

Die Haushaltssatzung 2014 mit ihren Anlagen sowie die 4. Fortschreibung des HSK schließt im letzten Jahr der mittelfristigen Ergebnisplanung mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.308.950 € ab. Dabei sind die bereits im Rahmen der 3. HSK-Fortschreibung beschlossenen weiteren Erhöhungen des Hebesatzes der Grundsteuer B sowie die Anhebung des Hebesatzes für die Gewerbesteuer in 2015 berücksichtigt worden.

Insbesondere die Kostenentwicklung im Produktbereich 06 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, auch als Folge der zusätzlich geschaffenen Kinderbetreuungsplätze sowie die Umsetzung der im Haushaltssicherungskonzept fortgeschriebenen Konsolidierungsmaßnahmen machten deutlich, dass die Zielerreichung des Haushaltsausgleiches nur mit äußerster Disziplin

lin gelingt. Die aufsichtsbehördliche Genehmigung der Haushaltssatzung 2014 sowie der 4. Fortschreibung des HSK 2010-2016 erfolgte mit Verfügung vom 17.03.2014.

Der nunmehr aufgestellte Haushalt 2015 mit der 5. Fortschreibung HSK weist ab 2016 eine ausgeglichene Ergebnisplanung aus. Im Rahmen der Aufstellung waren hier –im Vergleich zur Finanzplanung der 4. Fortschreibung- erhebliche negative Einflussfaktoren zusätzlich zu kompensieren.

Hierzu zählen insbesondere die vorgesehene Erhöhung der fiktiven Hebesätze im Rahmen des Entwurfes des Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG) 2015 und den damit einhergehenden negativen Auswirkungen auf die Schlüsselzuweisungen. Daneben geht die 2. Modellrechnung zum GFG 2015 von einer deutlichen Verschlechterung der zur Verfügung stehenden Finanzausgleichsmasse aus. Beide Faktoren führen zu einem erheblichen Einbruch der Schlüsselzuweisungen im Vergleich zur ersten Entwurfsplanung auf der Basis der vorläufigen kommunalen Simulationsrechnung zum GFG 2015. Zudem bleibt die aktuelle Entwicklung der Erträge aus Gewerbesteuer wesentlich hinter den bisherigen Erwartungen zurück. Auch hier war der Ausgangswert als Grundlage für die Finanzplanung 2015 entsprechend anzupassen. Zu verzeichnende Aufwandssteigerungen im Bereich der Personal- und Transferaufwendungen führen zu weiteren Haushaltsverschlechterungen. Allein die, auf Grundlage des vom Städteregionsrat mit Schreiben vom 01.09.2014 eingeleitete Benehmensherstellungsverfahren, ermittelten Ansätze zur Allgemeinen Regionsumlage führen im Vergleich zur 4. Fortschreibung HSK in den Jahren 2015 bis 2017 zu Mehraufwendungen in Höhe von rd. 7,44 Mio. Euro.

Insoweit kann nach den bisherigen Erkenntnissen aus der Planung 2015 bis 2018 das Ziel, den Haushaltsausgleich ab 2016 darzustellen - trotz erheblicher zusätzlicher Einsparungen - nicht ohne eine weitere Anpassung der Realsteuerhebesätze erreicht werden.

Auf die weiteren ausführlichen Erläuterungen unter Ziffer 3.4 des HSK wird ergänzend hingewiesen.

Letztlich ist deutlich erkennbar, dass auch in den Folgejahren die Fortführung der strengen Haushaltsdisziplin sowie die konsequente Überprüfung sämtlicher Aufwendungen und Investitionen auf ihre zwingende Notwendigkeit unbedingt erforderlich bleiben.

### **3 Erläuterungen zu den Werten der Schlussbilanz 2013**

Nach § 95 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) muss der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde vermitteln und ist zu erläutern.

Die Verwaltung hat den prüffähigen Entwurf des Jahresabschlusses 2013 zum Bilanzstichtag 31.12.2013 in die Sitzung des Stadtrates am 02.04.2014 eingebracht. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 wurde mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk abgeschlossen. Die Feststellung des Jahresabschlusses erfolgte in der Sitzung des Stadtrates am 16.12.2014. Für Einzelheiten wird auf den Jahresabschluss 2013 verwiesen.

#### **3.1 Vermögensstruktur der Jahresabschlussbilanz (Aktivseite)**

Auf der Aktivseite der Bilanz ist die kommunale Vermögensstruktur bzw. die Mittelverwendung aufgeteilt auf verschiedene Vermögensarten abgebildet.

### 3.1.1 Anlagevermögen

In der Jahresabschlussbilanz 2013 der Stadt Eschweiler stellt das Anlagevermögen mit einer Summe von insgesamt 423.386.376,07 € die größte Teilsumme der Bilanz dar. Entsprechend der gesetzlich vorgegebenen Bilanzstruktur unterteilt sich das Anlagevermögen in drei Blöcke:

	31.12.2012	31.12.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	91.331,30 €	141.310,34 €
Sachanlagen	369.927.102,25 €	369.208.152,42 €
Finanzanlagen	54.298.251,84 €	54.036.913,31 €
Summe Anlagevermögen	424.316.685,39 €	423.386.376,07 €

Die Erhöhung von 2012 zu 2013 im Bereich der **Immateriellen Vermögensgegenstände** ergibt sich aus der Beschaffung von Software und Lizenzen.

Die **Sachanlagen** umfassen zum 31.12.2013 84,19 % der gesamten Bilanzsumme (438.517.552,11 €), also des gesamten städtischen Vermögens. Dieser hohe Vermögenswert hat jedoch nur eine relative Aussagekraft, da er nur eingeschränkt veräußerbar ist. Demgegenüber belastet er mit den hieraus resultierenden Abschreibungen jedoch in voller Höhe die für den jährlichen Haushaltsausgleich maßgebliche Ergebnisrechnung.

Wesentliche Veränderungen im Bereich der Sachanlagen ergaben sich zum einen im Bereich „unbebaute Grundstücke“ durch die Aktivierungen im Bereich Blaustein-See, zum anderen gab es im Bereich „bebaute Grundstücke“ höhere Abschreibungen als Investitionen (z.B. KiTa Franz-Rüth-Straße). Außerdem waren verschiedene fertiggestellte Kanal- und Straßenbaumaßnahmen zu aktivieren, was gleichzeitig höhere Abgänge im Bereich „geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau“ zur Folge hatte. Hier sind insbesondere die Maßnahmen „Nördliche Grabenstraße“ sowie „Sternheimstraße“ und „Friedrichstraße“ zu nennen.

Bei den **Finanzanlagen** handelt es sich im Wesentlichen um die Werte der städtischen Gesellschaften (verbundene Unternehmen wie z.B. die Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH) und die Werte aus den sonstigen Beteiligungen/ Wertpapieren des Anlagevermögens/ Ausleihungen (wie z.B. Energie- und Wasserversorgung GmbH, Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH, RWE AG, RW Holding AG).

	31.12.2012	31.12.2013
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.409.686,30 €	9.409.687,30 €
Beteiligungen	31.738.318,00 €	31.738.318,00 €
Sondervermögen	0,00 €	0,00 €
Wertpapiere des Anlagevermögens	12.646.879,67 €	11.684.245,67 €
Ausleihungen	503.367,87 €	1.204.662,34 €

Eine wesentliche Veränderung gab es im Bereich „Wertpapiere des Anlagevermögens“. Nach der mit dem NKF-Weiterentwicklungsgesetz (NKFWG) einhergehenden Änderung des § 35 GemHVO NRW war unter Berücksichtigung der Entwicklung für die RWE-Aktien eine Abwertung vorzunehmen. Diese Wertveränderung konnte gem. NKFWG direkt gegen die Allgemeine Rücklage gebucht werden.

Die Veränderung bei den Ausleihungen beruht hauptsächlich auf weiteren Darlehensauszahlungen an die Blaustein-See GmbH i.H.v. 0,7 Mio. € und der WBE GmbH i.H.v. 0,4 Mio. €.

### 3.1.2 Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen zum 31.12.2013 i.H.v. 11.624.012,80 € macht 2,65 % der Bilanzsumme aus. Im Einzelnen setzt es sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2013
Vorräte	2.418.894,33 €	1.345.754,18 €
Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	6.443.646,36 €	6.795.201,67 €
Privatrechtliche Forderungen	259.560,91 €	632.716,84 €
Sonstige Vermögensgegenstände	152.134,40 €	216.943,98 €
Liquide Mittel	635.392,85 €	2.633.396,13 €

Im Bereich der Forderungen wurden die gesamten Forderungen erfasst. Diese werden unterjährig ggfs. wertkorrigiert durch Niederschlagung oder Erlass. Am Ende eines Jahres sind dann noch weitere Wertberichtigungen vorzunehmen. Diese Wertberichtigung auf Forderungen erfolgt getrennt nach Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Danach waren zum Stichtag 31.12.2013 Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von insgesamt 2.652.667,56 € aufwandswirksam zu verbuchen. Unter Berücksichtigung der entsprechenden Wertberichtigungen zum Stichtag des Vorjahres i.H.v. 2.563.838,72 € ergibt sich eine ergebniswirksame Verschlechterung i.H.v. 88.828,84 €.

### 3.1.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Bei der aktiven Rechnungsabgrenzung handelt es sich im Wesentlichen um

- die Dienstbezüge der Beamten für Januar 2014
- die Versorgungskassenbeiträge der Beamten für Januar 2014 und
- die Abgrenzung von verschiedenen jahresübergreifenden Auszahlungen.

## 3.2 Vermögensstruktur der Jahresabschlussbilanz (Passivseite)

Die Passivseite der Bilanz zeigt auf, wie das kommunale Vermögen finanziert wurde. Im Vergleich zur Privatwirtschaft hat jedoch das Eigenkapital im NKF eine andere Bedeutung. Während im Bereich der Privatwirtschaft das Eigenkapital eines Unternehmens maßgeblich für die

Kreditwürdigkeit dieses Unternehmens ist, wird das Eigenkapital im NKF durch die Aufsichtsbehörden für die Beurteilung des Haushaltsausgleichs und der Finanzlage einer Kommune herangezogen.

### 3.2.1 Eigenkapital

Das Eigenkapital der Stadt Eschweiler beläuft sich zum Stand 31.12.2013 auf insgesamt 55.241.137,59 €. Es setzt sich aus den nachfolgenden drei Positionen zusammen:

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2013</b>
Allgemeine Rücklage	82.352.047,16 €	59.214.341,90 €
Ausgleichsrücklage	0,00 €	0,00 €
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	- 21.888.238,40€	- 3.973.204,31 €

Die allgemeine Rücklage ist eine rechnerische Größe aus der Summe des gesamten Vermögens (AKTIVA) abzüglich des Fremdkapitals (Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung); es handelt sich hierbei nicht um Finanzmittel bzw. Werte im Sinne der handelsrechtlichen Bilanz.

Bereits mit dem Jahresabschluss 2011 wurde die Ausgleichsrücklage vollständig aufgezehrt, sodass der Jahresfehlbetrag 2012 in Höhe von 21.888.238,40 € zu einer enormen Verringerung der Allgemeinen Rücklage führte. Auch der Jahresfehlbetrag 2013 in Höhe von 3.973.204,31 € schmälert erneut die Allgemeine Rücklage.

Der Jahresfehlbetrag resultiert aus der Ergebnisrechnung des Jahresabschlusses 2013.

### 3.2.2 Sonderposten

Die Sonderposten zum 31.12.2013 i.H.v. insgesamt 115.908.065,72 € unterteilen sich wie folgt:

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2013</b>
für Zuwendungen	89.610.704,20 €	90.748.599,26 €
für Beiträge	21.504.623,80 €	20.804.136,56 €
für den Gebührenaussgleich	684.201,76 €	1.196.017,99 €
Sonstige Sonderposten	3.206.424,52 €	3.159.311,91 €

Bei den Sonderposten handelt es sich im Wesentlichen um in der Vergangenheit erhaltene Zuweisungen und Beiträge für getätigte Investitionen. Nach der Systematik des NKF werden diese Sonderposten entsprechend der Nutzungszeit des damit finanzierten Investitionsgutes aufgelöst und mindern insofern die belastende Wirkung der Abschreibungen für das jeweilige Investitionsgut in der Ergebnisrechnung.

Bei den Beiträgen für den Gebührenaussgleich handelt es sich um in den Gebührenhaushalten in den vergangenen Jahren erwirtschaftete Überschüsse, die den Gebührenpflichtigen nach den Bestimmungen des Kommunalen Abgabengesetzes NRW wieder zugutekommen müssen.

In der Schlussbilanz 2013 beläuft sich der Anteil der Sonderposten an der Bilanzsumme auf 26,43 %.

### 3.2.3 Rückstellungen

Die Bildung von Rückstellungen ist ein wesentlicher Bestandteil des Ressourcenverbrauchs-konzeptes im NKF. Rückstellungen werden gebildet für Verpflichtungen in der Zukunft, welche in den vergangenen Rechnungsperioden begründet sind und deren Eintritt dem Grunde nach zu erwarten ist, deren Höhe und Zeitpunkt der tatsächlichen Fälligkeit jedoch noch ungewiss sind. Hierdurch werden die Aufwendungen der Verursachungsperiode zugerechnet in der sie angefallen sind, obwohl die Leistung (Auszahlung) erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt. Es werden also die kommenden Ergebnisrechnungen nicht belastet, wobei jedoch zu beachten ist, dass in der Finanzplanung zukünftiger Jahre die entsprechende Liquidität bereitzustellen ist.

Die Schlussbilanz 2013 enthält folgende Rückstellungen mit einer Gesamtsumme von 77.159.869,19 €:

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2013</b>
Pensionsrückstellungen	59.481.348,00 €	60.191.450,00 €
Instandhaltungsrückstellungen	12.359.250,05 €	10.930.018,33 €
Sonstige Rückstellungen (§36 Abs. 4 und 5 GemHVO)	6.710.442,24 €	6.038.400,86 €

Der Anteil der Rückstellungen an der Gesamtbilanzsumme beläuft sich auf 17,60 %. Bezüglich der Einzelerläuterung zu den Rückstellungen wird auf den Anhang zur Schlussbilanz verwiesen.

### 3.2.4 Verbindlichkeiten

Im Gegensatz zu den Rückstellungen, sind Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Grund und Höhe feststehen, in der Bilanz als Verbindlichkeiten auszuweisen. Die in der Schlussbilanz 2013 ausgewiesenen Verbindlichkeiten i.H.v. 179.577.976,99 € (40,95 % der Bilanzsumme) setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2013</b>
Anleihen	0,00 €	0,00 €
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	75.502.612,36 €	78.443.930,09 €
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	87.530.000,00 €	83.240.000,00 €

Verbindlichkeiten die Kreditaufnahmen gleichkommen	498.728,27 €	526.323,15 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.986.666,50 €	7.800.159,09 €
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	513.250,25 €	3.145.884,77 €
Sonstige Verbindlichkeiten	6.443.193,50 €	6.421.679,89 €

### 3.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Schlussbilanz eingegangene Einnahmen (Einzahlungen), soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, angesetzt. Sie dienen der periodengerechten Abgrenzung des Ertrages. Hierunter zählen insbesondere Grabgebühren, die für die gesamte Ruhezeit im Voraus bezahlt werden. Sie sind mit ihrem Anteil jährlich ertragswirksam aufzulösen.

## 4 Übersicht über die voraussichtliche Entwicklung des Eigenkapitals

Der Eigenkapitalausstattung kommt eine besondere Bedeutung zu. Da das Eigenkapital auch Auswirkungen auf den Haushaltsausgleich hat und die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung in den Haushaltsplan einbezogen wurde, ist die voraussichtliche Entwicklung des Eigenkapitals aufzuzeigen, wenn in der Haushaltssatzung eine Festsetzung nach § 78 Abs. 2 Nr. 2 GO enthalten ist.

Das Eigenkapital entwickelt sich entsprechend den Haushaltsansätzen wie folgt:

in T€	Allgemeine Rücklage	Sonder-rücklage	Ausgleichs-rücklage	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	Summe Eigenkapital
Ergebnis 2007	111.137	0	21.756	+ 944	<b>133.837</b>
Ergebnis 2008	115.886	0	21.756	- 11.761	<b>125.881</b>
Ergebnis 2009	113.984	0	9.995	- 4.814	<b>119.165</b>
Ergebnis 2010	113.793	0	5.181	- 952	<b>118.022</b>
Ergebnis 2011	114.337	0	4.229	- 23.019	<b>95.547</b>
Ergebnis 2012	95.547	0	0	- 21.888	*1) <b>60.464</b>
Ergebnis 2013	60.464	0	0	- 3.973	*1) <b>55.241</b>
Ansatz 2014	55.241	0	0	- 10.405	*2) <b>44.836</b>
Ansatz 2015	44.836	0	0	- 16.602	<b>28.234</b>
Ansatz 2016	28.234	0	0	+ 289	<b>28.523</b>
Ansatz 2017	28.523	0	0	+ 305	<b>28.828</b>
Ansatz 2018	28.828	0	0	+ 1.227	<b>30.055</b>

\*1) Im Rahmen der Jahresabschlüsse 2012 und 2013 waren Wertberichtigungen der RWE-Aktien in Form von außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen. Diese wurden –entsprechend den gesetzlichen Vorschriften– direkt mit der allgemeinen Rücklage verrechnet.

\*2) Aufgrund der in 2014 erhaltenen Nachzahlungen bei der Gewerbesteuer ist nach derzeitigen Erkenntnissen von einer Ergebnisverbesserung in Höhe rd. 6,3 Mio Euro auszugehen; demzufolge ist von einer entsprechend **günstigeren Entwicklung** des Eigenkapitals auszugehen.

## 5 Haushaltsausgleich

Die vorliegende Haushaltsplanung weist in der Zeitreihe bis 2018 folgende kalkulierte Jahresergebnisse aus:

2013 -Ergebnis-	-	3.973.204 €
2014	-	10.404.850 €
2015	-	16.602.100 €
2016	+	289.400 €
2017	+	304.650 €
2018	+	1.226.600 €

Inhaltlich wird weiter auf die Ausführungen im Rahmen der beigefügten Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2010 – 2016 verwiesen.

## 6 Ergebnisplan

### 6.1 Allgemeines

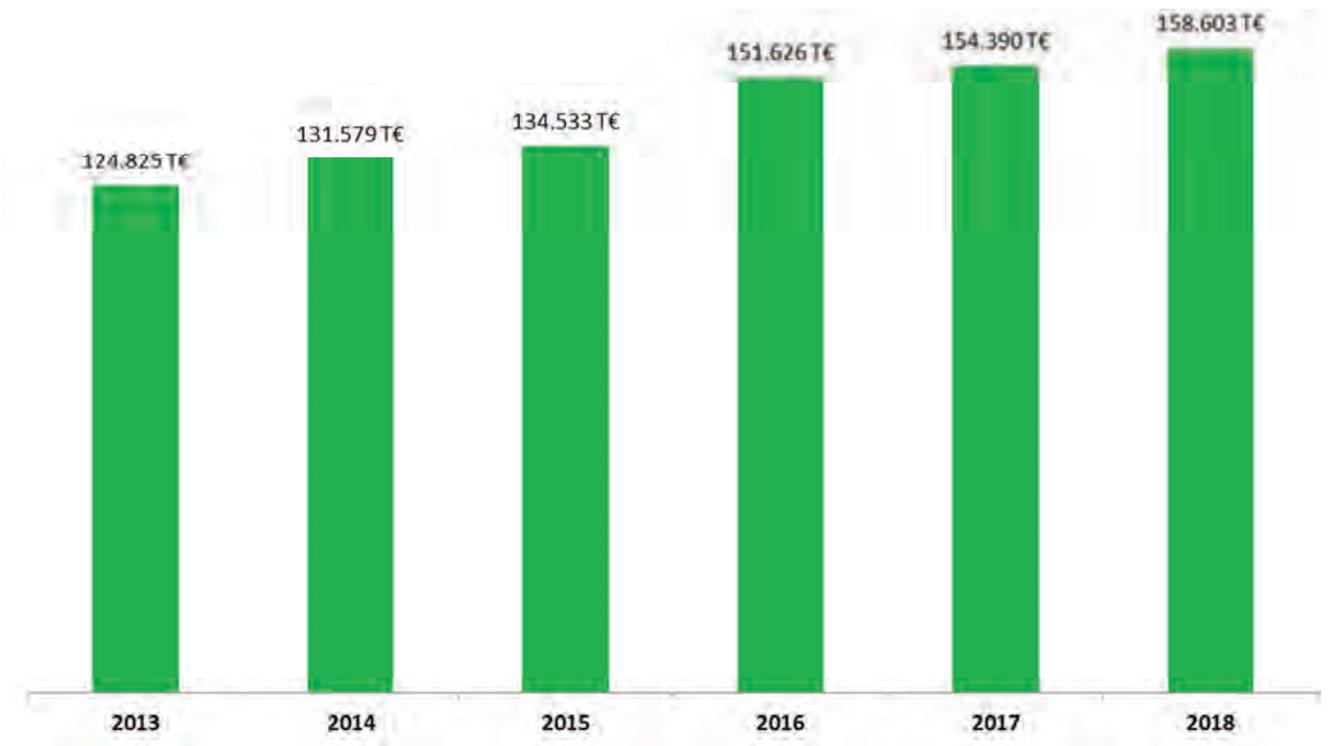
Im Ergebnisplan sind mindestens die in § 2 GemHVO aufgeführten ordentlichen Erträge und Aufwendungen als einzelne Positionen auszuweisen.

Insgesamt stellt sich die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge wie folgt dar:



## 6.2 Erträge

Die im Haushaltsjahr 2015 und in der mittelfristigen Planung bis 2018 veranschlagten Erträge wurden unter Berücksichtigung der Grundsätze der Finanzmittelbeschaffung nach § 77 Abs. 2 GO NRW ermittelt. Diese besagen, dass zunächst die zur Aufgabenerfüllung erforderlichen Finanzmittel aus speziellen Entgelten für seitens der Gemeinde erbrachte Leistungen und erst nachrangig durch die Erhebung von Steuern zu realisieren sind.



Insgesamt ergibt sich im Zeitraum von 2013 bis 2018 eine kontinuierliche Steigerung der Erträge. Diese positive Tendenz resultiert neben den steigenden Steuererträgen (s. 6.2.1) auch aus steigenden Schlüsselzuweisungen.

Bei der mittelfristigen Ergebnisplanung wurden bei den Ansätzen für die Gewerbesteuer, Grundsteuer B, Kompensation Familienleistungsausgleich und Schlüsselzuweisungen die Orientierungsdaten (Stand: 01.07.2014) sowie die Auswirkungen der 2. Modellrechnung zum Entwurf GFG 2015 zugrunde gelegt.

Nachfolgend werden die wesentlichen Erträge - gemessen an der Höhe des Gesamtvolumens - detaillierter aufgezeigt:

- Steuern und ähnliche Abgaben
- Zuwendungen und allgemeine Umlagen
- öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte
- Kostenerstattungen und Kostenumlagen
- Sonstige ordentliche Erträge

## 6.2.1 Steuern und ähnliche Abgaben

Bei diesen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Gewerbesteuer, der Grundsteuer A und B, dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer.

Wie schon bei der Darstellung der Ausgangssituation näher erläutert, war eine weitere Erhöhung der Hebesätze, zusätzlich zu der im Rahmen der 4. Fortschreibung bereits beschlossenen Erhöhung ab 2015 (Grundsteuer B von 450 v.H. auf 490 v.H. und Gewerbesteuer von 430 v.H. auf 460 v.H.) unumgänglich.

Die 5. Fortschreibung beinhaltet nachfolgende Hebesatzanpassungen:

Ab 2015:                    Grundsteuer A von 270 v.H. auf 290 v.H.  
                                  Grundsteuer B von 450 v.H. auf 490 v.H.  
                                  Gewerbesteuer von 430 v.H. auf 460 v.H.

Ab 2016:                    Grundsteuer A von 290 v.H. auf 310 v.H.  
                                  Grundsteuer B von 490 v.H. auf 520 v.H.  
                                  Gewerbesteuer von 460 v.H. auf 490 v.H.

Die mittelfristige Planung erfolgte auf der Grundlage der mitgeteilten Orientierungsdaten. Bei der Gewerbesteuer wurde für das Haushaltsjahr 2015 die aktuelle Entwicklung bei den Gewerbesteuererträgen zugrunde gelegt und erst ab dem Planjahr 2016 auf die Orientierungsdaten zurückgegriffen.

Insgesamt beläuft sich der Ansatz der Realsteuern für das Haushaltsjahr 2015 auf 35.072.000 € und liegt damit - unter Berücksichtigung der Hebesatzerhöhungen - rd. 1,58 Mio. € über dem Haushaltsansatz 2014. Die in der mittelfristigen Haushaltsplanung veranschlagten Ansätze bedingen die weitere Fortsetzung eines positiven Konjunkturverlaufes.

Von wesentlicher Bedeutung ist - neben den Erträgen aus Gewerbesteuer - der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Das Aufkommen an der Einkommensteuer wird als so genannte Gemeinschaftsteuer auf die Gebietskörperschaften aufgeteilt. Bund und Länder erhalten jeweils 42,5 % des Steueraufkommens an der veranlagten Lohn- und Einkommensteuer. Auf die Gemeinden entfällt ein Anteil von 15 %.

Der Ansatz des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer steigt gegenüber dem Ansatz 2014 um rd. 1,06 Mio. € auf 20,97 Mio. €. Der Ansatz des Anteils an der Umsatzsteuer steigt um rd. 0,40 Mio. € auf 2,55 Mio. €. Die Werte der mittelfristigen Planung wurden für die Anteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer unter Berücksichtigung der Orientierungsdaten und auf Basis der Regionalisierung der Mai-Steuerschätzung des Landes NRW berechnet.

### Kompensationsleistungen:

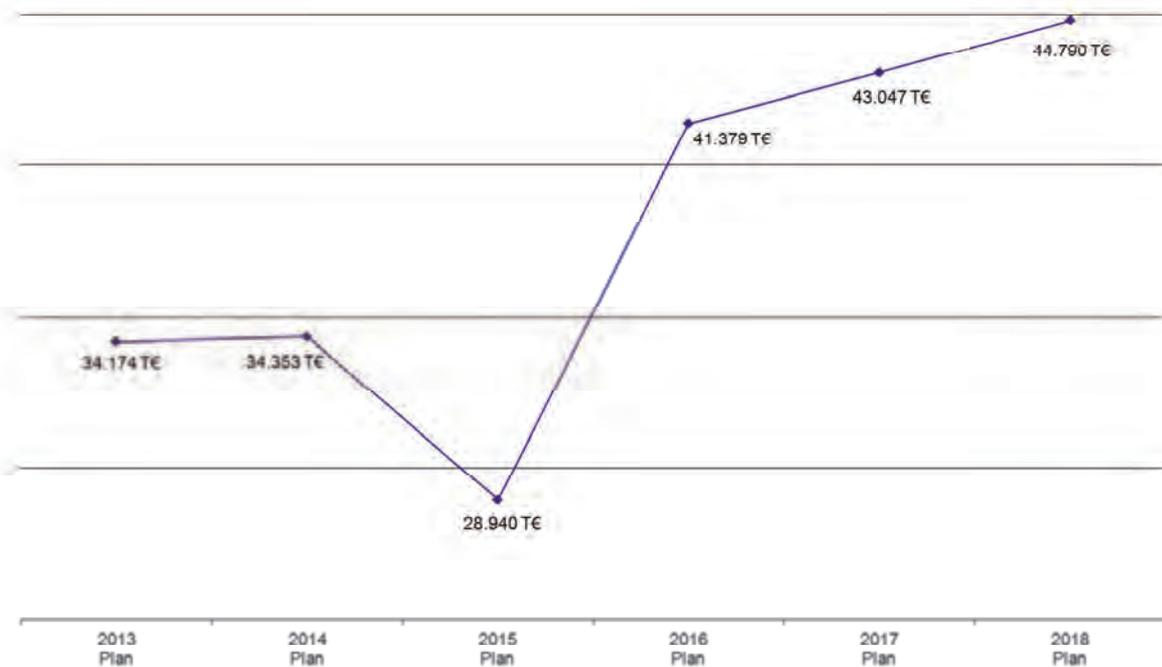
Gemeinden und kreisfreie Städte erhalten außerhalb des Steuerverbundes eine Kompensationsleistung aus dem Umsatzsteueranteil der Länder zum Ausgleich der Mehrbelastung, die ihnen durch die Mitfinanzierung des Kindergeldes entsteht. Im mittelfristigen Planungszeitraum ergeben nach den Orientierungsdaten jährliche Steigerungen von 2,7 %, 2,6 % sowie 3,2 %.

Die Entwicklung der Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben stellt sich wie folgt dar:



## 6.2.2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen

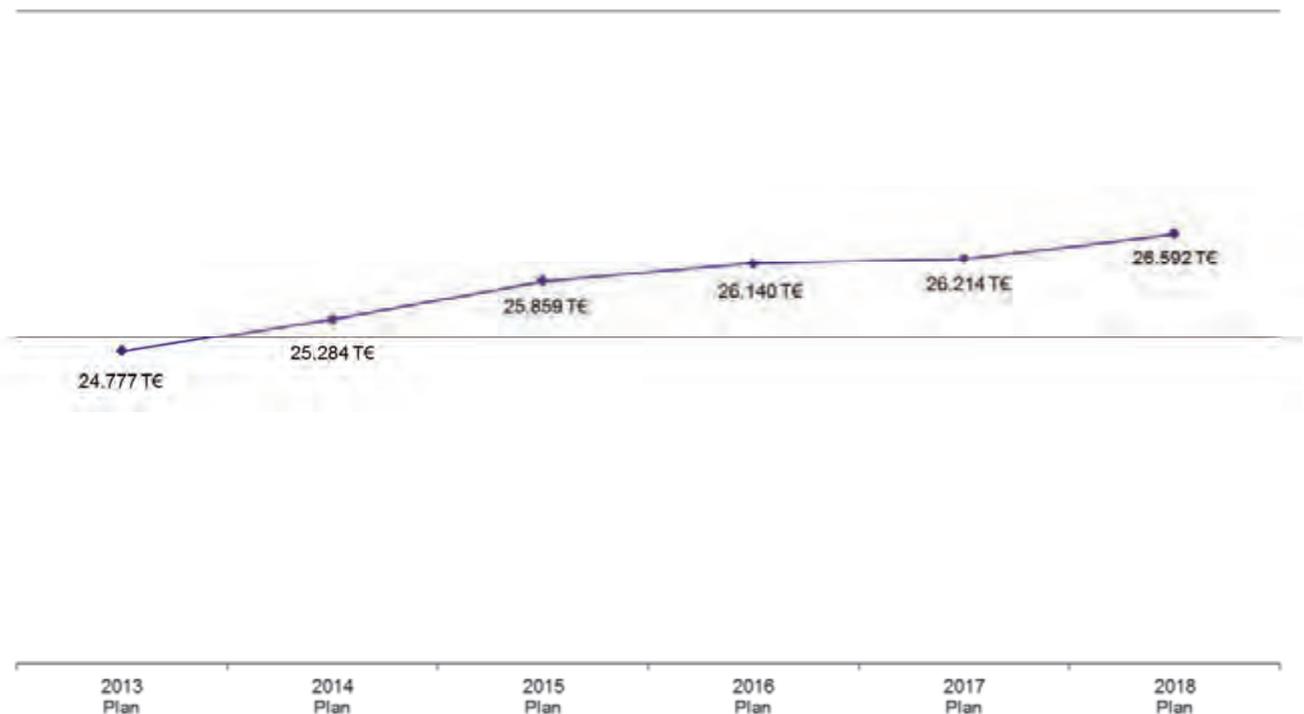
Neben projektbezogenen Zuweisungen zählen hierzu vor allem die Schlüsselzuweisungen vom Land. Der im Haushalt eingestellte Ansatz ergibt sich u.a. aus der aktuellen Entwicklung der Steuererträge, der 2. Modellrechnung zum GFG 2015 unter Berücksichtigung der Orientierungsdaten sowie der Regionalisierung der Mai-Steuerschätzung. Der erhebliche Einbruch in 2015 ist beim Ansatz der Schlüsselzuweisungen die unmittelbare Auswirkung der Steuernachzahlungen aus 2014 (siehe Punkt 4).



### 6.2.3 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Zur Finanzierung der städt. Leistungen werden in bestimmten Aufgabenbereichen Leistungsentgelte erhoben. Besonders hervorzuheben sind hier die klassischen kostenrechnenden Einrichtungen (Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung, Straßenreinigung und Winterdienst, Rettungs- und Krankentransporte) die sich grundsätzlich kostendeckend über öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte finanzieren.

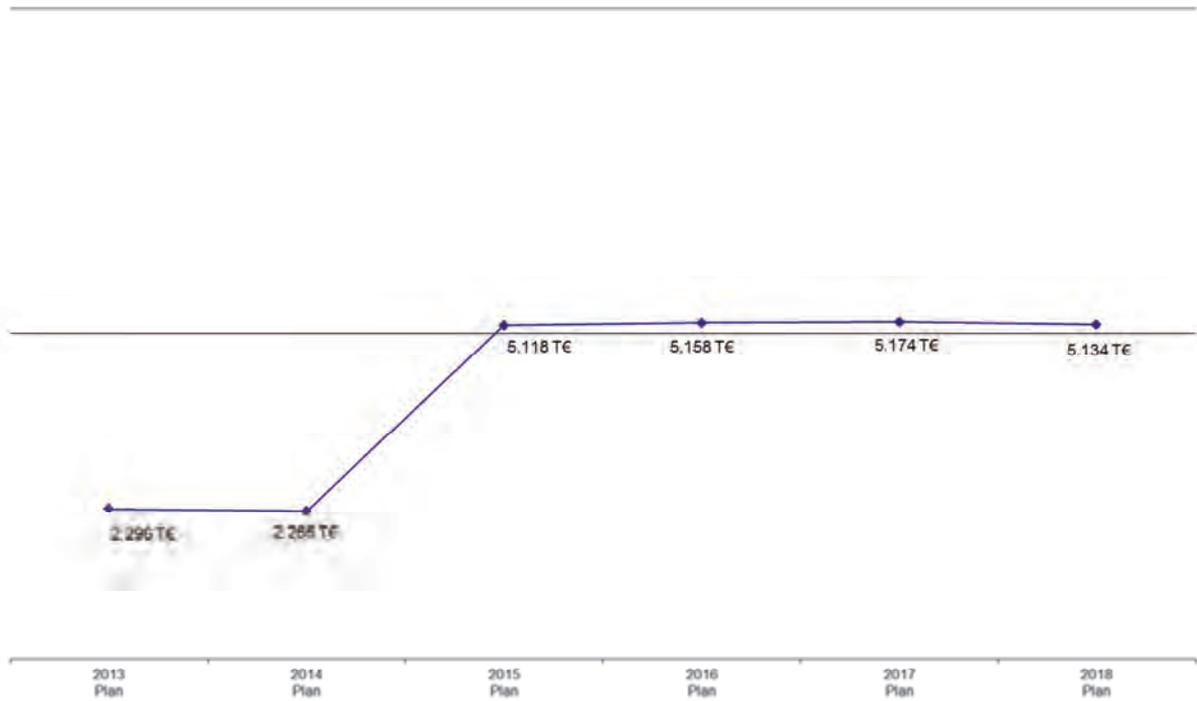
Die Entwicklung des Gebührenaufkommens ist grundsätzlich abhängig von der Kostenentwicklung in den einzelnen Einrichtungen. Die stetigen Steigerungen sind zum einen durch allgemeine Preisanpassungen und zum anderen aus den schwankenden Instandhaltungsaufwendungen im Abwasserbeseitigungsbereich geprägt. Insgesamt steigen die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte im Finanzplanungszeitraum 2015-2018 recht moderat.



### 6.2.4 Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Steigerung der Kostenerstattungen und Kostenumlagen von 2014 nach 2015 ist der neuen Aufgabenübernahme der Unbetreuten Minderjährigen Flüchtlinge (UMF) geschuldet. Ansonsten ergeben sich für die Haushaltsplanjahre 2015-2018 nur geringe Schwankungen.

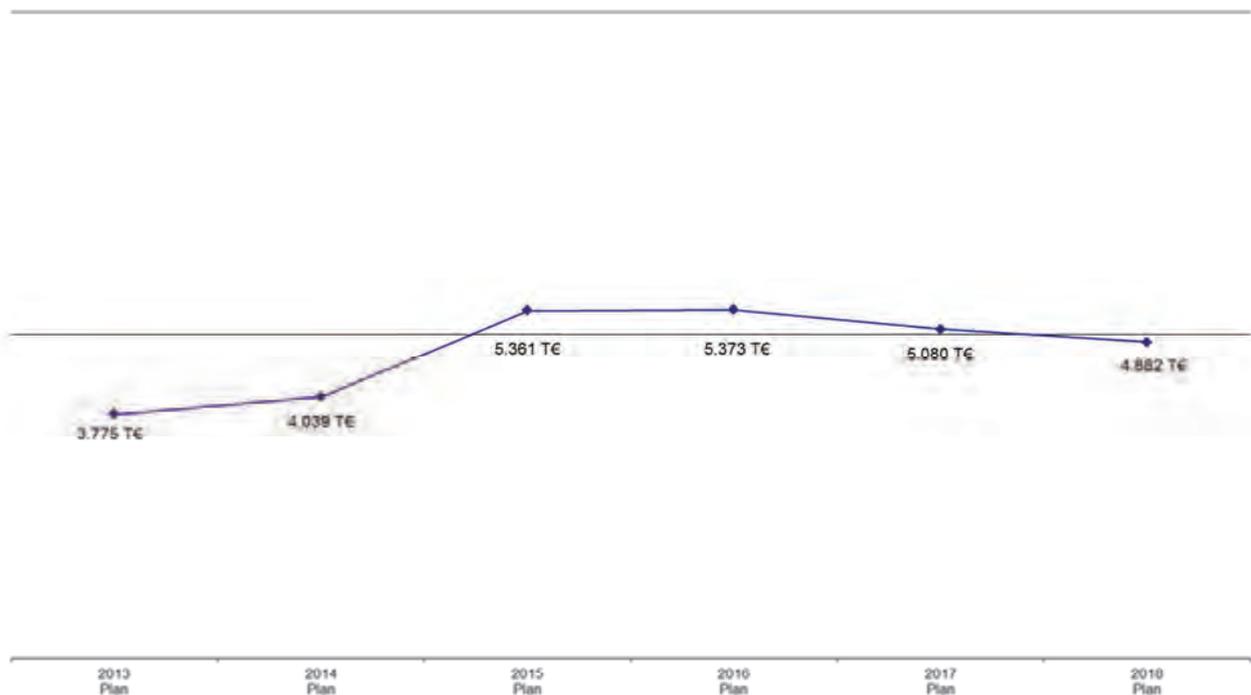
Die größeren Einzelpositionen im Bereich der Kostenerstattungen und Kostenumlagen sind die Erstattung für die Benutzung der Bäder, Erstattung der BKJ für die Inanspruchnahmen von Personalleistungen der Stadt, Erstattungen des Wasserverbandes Eifel-Rur, Kostenerstattungen anderer Jugendhilfeträger (§§ 89 ff SGB VIII), Erstattung vom Land im Bereich der Unterhaltssicherung und der Flüchtlingsaufnahme (FlüAG).



## 6.2.5 Sonstige ordentliche Erträge

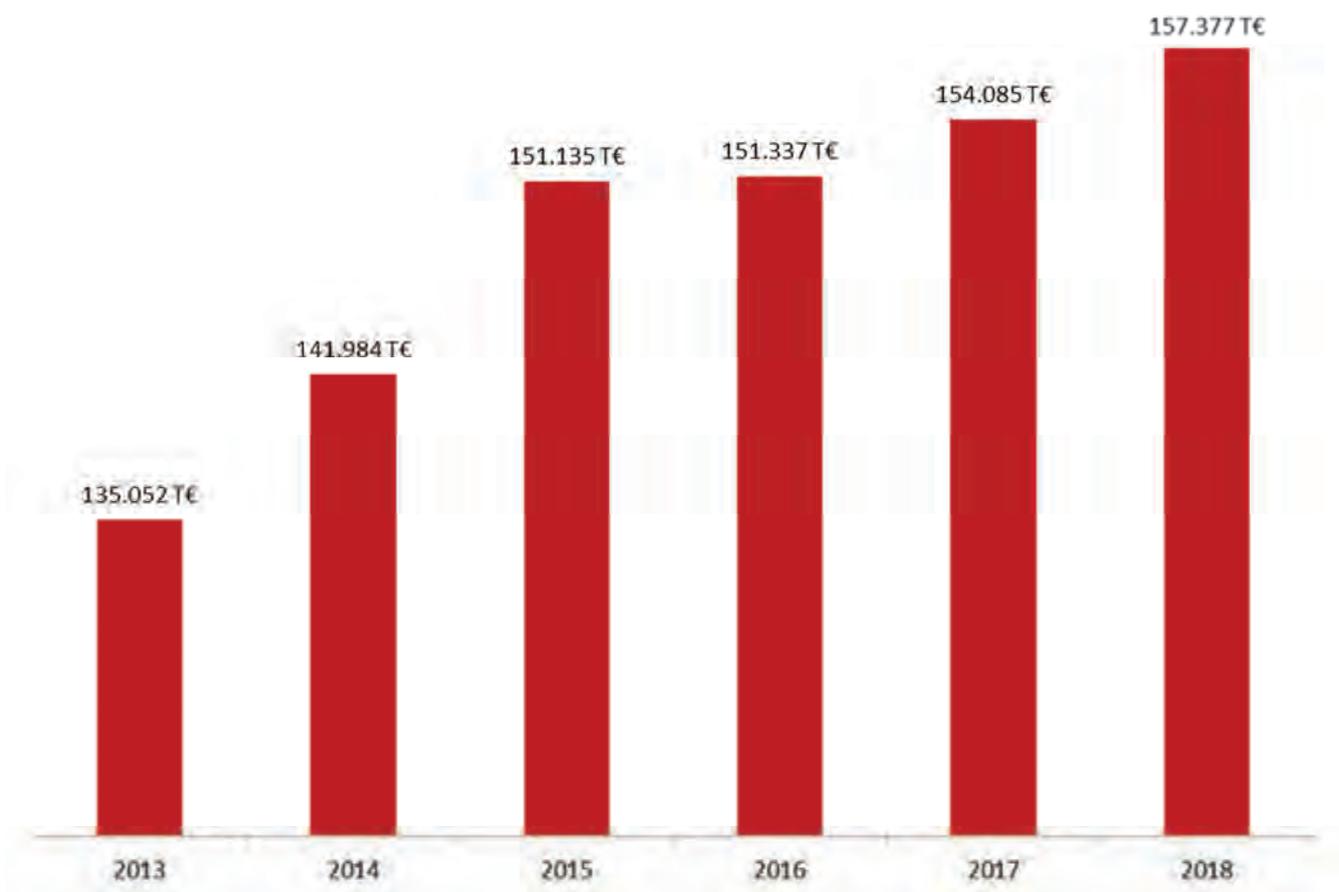
Im Planungszeitraum 2015-2018 bleiben die sonstigen ordentlichen Erträge nahezu konstant. Die größten Einzelpositionen stellen die Konzessionsabgaben dar.

Der Anstieg der sonstigen ordentlichen Erträge von 2013 bis 2015 beruht hauptsächlich auf Umsatzsteuererstattungen, Grundstücksverkäufen, gestiegenen Konzessionsabgaben und dem Abbau von Rückstellungen im Personalbereich.



## 6.3 Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen 2013 bis 2018 stellen sich wie folgt dar:



Die in 2015 zu verzeichnende Steigerung der Gesamtaufwendungen im Vergleich zu 2014 ist in den nachfolgenden Ausführungen zu den jeweiligen Aufwandarten erläutert.

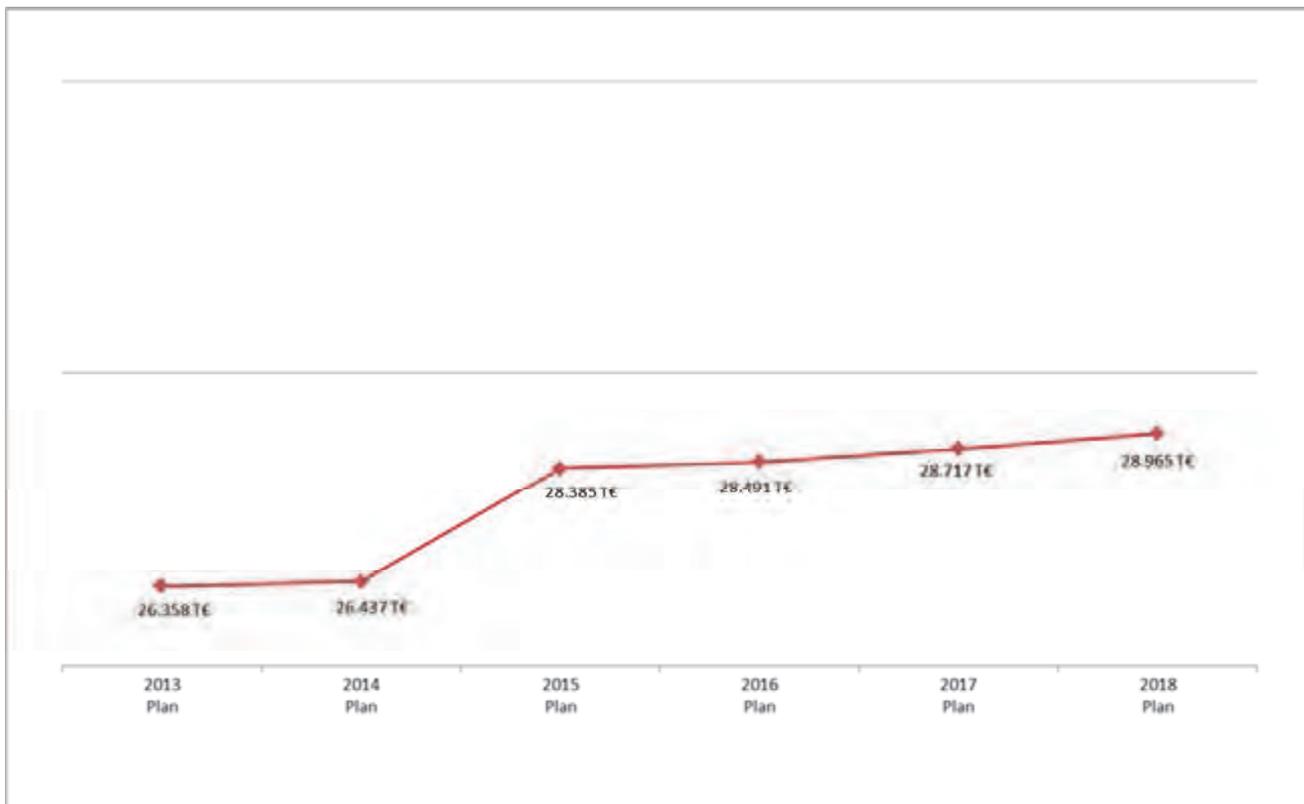
Die wesentlichen **Aufwendungen** werden für folgende Positionen ausgewiesen:

- Personalaufwendungen
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
- Bilanzielle Abschreibungen
- Transferaufwendungen

### 6.3.1 Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen wurden auf Basis des tatsächlichen Personalbestandes im April/Mai 2014 ermittelt. Die tarifliche Erhöhung 2015 i.H.v. 2,4 % wurde einkalkuliert. Im tariflichen Bereich wurden die Ansätze ab 2016, im Beamtenbereich ab 2015 entsprechend den Orientierungsdaten um jährlich 1 % erhöht.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen unter Punkt 3.3 bzw. Anlage 2 im HSK hingewiesen.



Ergänzend wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Stadt Eschweiler seit 2007 freiwillige Zuführungen in den Kommunalen Versorgungsrücklagen Fonds leistet. Unter Berücksichtigung des anhaltend niedrigen Zinsniveaus bei den Liquiditätssicherungskrediten beinhaltet auch der vorliegende Haushalt im Finanzplanungszeitraum entsprechende Zuführungen in Höhe von jährlich 450.000 Euro. Zur Sicherstellung der Finanzierung der künftigen Versorgungsbezüge wird von Seiten der Rheinischen Versorgungskassen nachdrücklich empfohlen, bisher angespartes Kapital im KVR-Fonds zu belassen und möglichst weiter freiwillig aufzustocken. Diese Empfehlung wird im Übrigen vom Ministerium für Inneres und Kommunales unterstützt.

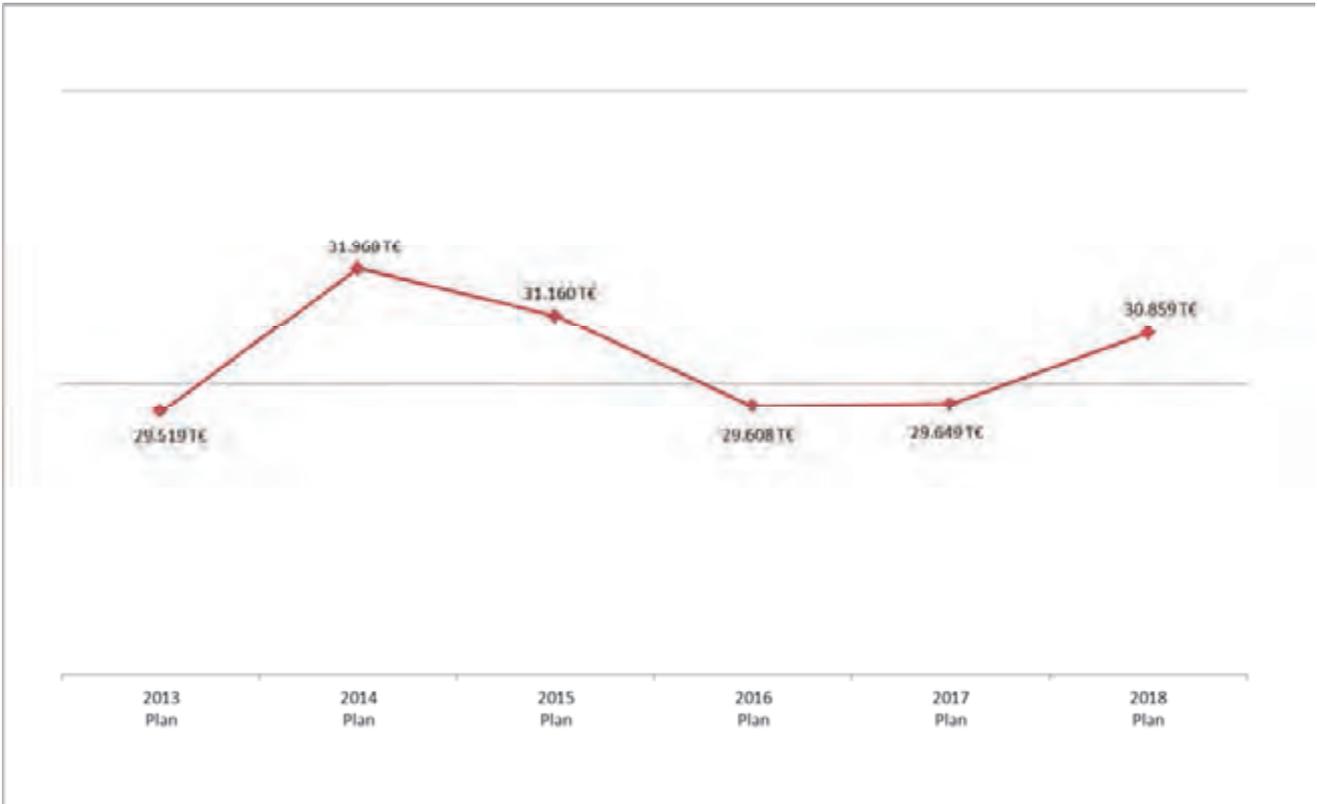
### 6.3.2 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen werden regelmäßig, sowohl bei den pflichtigen als auch bei den freiwilligen Aufgaben, auf mögliche Kosteneinsparungen hin überprüft. Bei diesen Überprüfungen werden auch organisatorische Veränderungen und Optimierungen des Anlagevermögens berücksichtigt.

Zu den Sach- und Dienstleistungen gehören die laufenden Kosten für die Unterhaltung von Grundstücken und baulichen Anlagen, die Straßenbeleuchtung, die Bewirtschaftung der Grundstücke (Strom, Wasser), Haltung von Fahrzeugen, Lernmittel für Schüler, Schülerbeförderungskosten, Verwaltungs- und Betriebsaufwand, um nur einige Aufwandsarten beispielhaft aufzuführen.

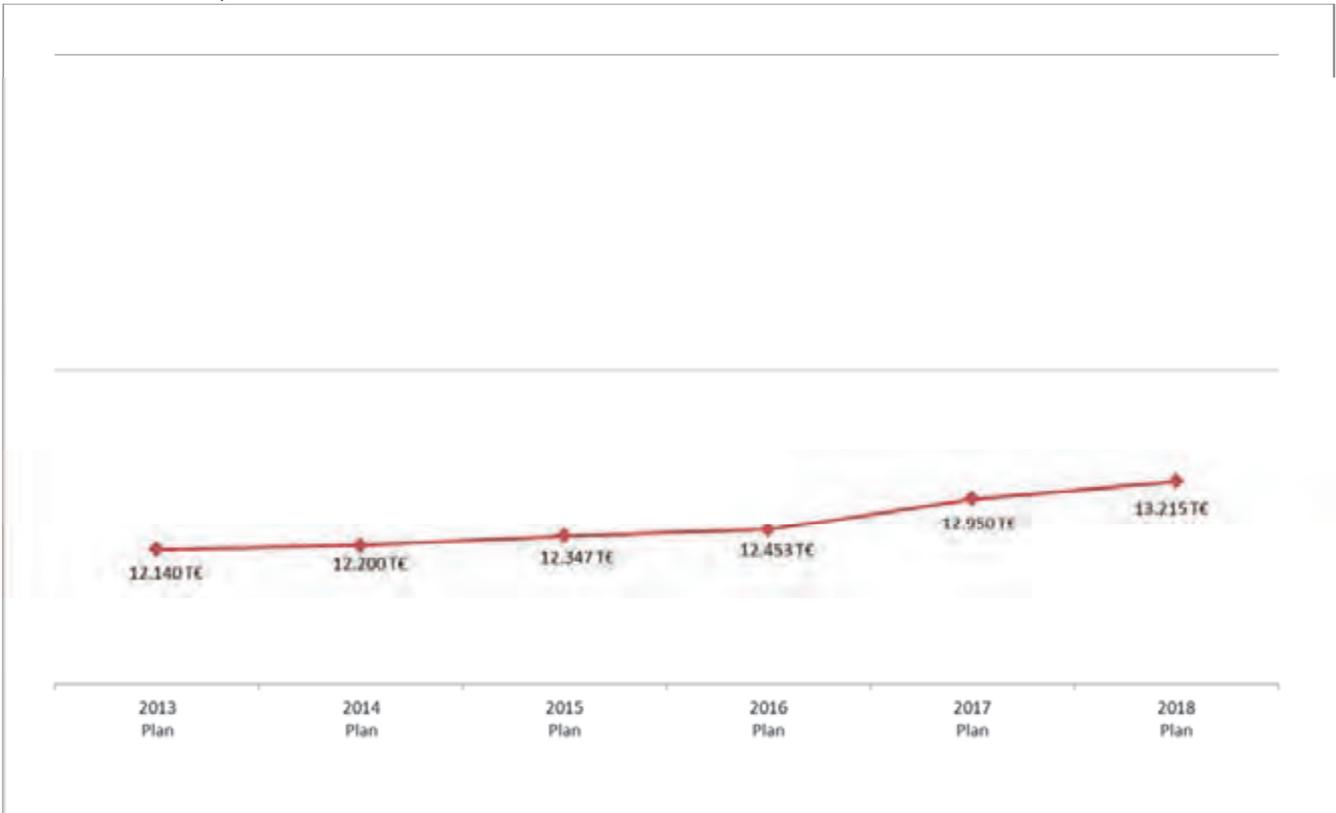
Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen für das Jahr 2015 sind mit rd. 31,16 Mio. € veranschlagt, dies ist eine Senkung in Höhe von rd. 0,81 Mio. € gegenüber dem Planansatz 2014.

An dieser Stelle wird auf die detaillierten Ausführungen zu den Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen der Einzelbeschlüsse zur HSK-Fortschreibung verwiesen.



### 6.3.3 Bilanzielle Abschreibungen

Die geplante Summe der Aufwendungen für Abschreibungen beläuft sich im Jahr 2015 auf insgesamt 12.347.100 €. Für die Jahre 2016 bis 2018 steigt dieser Betrag in Folge der durchgeführten Investitionsmaßnahmen stetig an (2018: 13.214.850 €). Der Belastungsanteil 2015 der Abschreibungen macht gemessen an der Summe der ordentlichen Aufwendungen einen Anteil von rd. 8,34 % aus.



### 6.3.4 Transferaufwendungen

Auch bei den pflichtigen Transferaufwendungen ist die Stadt unter Beachtung der Haushaltsgrundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bestrebt, alle Möglichkeiten einer Reduzierung auszuschöpfen.

Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke werden ebenso wie vertraglich vereinbarte Zuschussregelungen mit dem Ziel einer Anpassung an die schwierigen Finanzverhältnisse kontinuierlich auf Konsolidierungspotenzial hin überprüft. Gleichzeitig werden durch eine aufgabengerechte und wirtschaftliche Organisation der Leistungsbearbeitung sowie ein wirtschaftliches Controlling der Abrechnung mit anderen oder übergeordneten Leistungsträgern deutlich stärkere Aufwandsteigerungen vermieden. Zur Bewältigung dieser Kontrollaufgaben ist im Jugendhilfebereich als aufwandstärkstes Aufgabenfeld bei den Transferaufwendungen eine personelle Aufstockung vorgenommen worden.

Die Transferaufwendungen stellen mit 70,03 Mio. € auch in 2015 die größte Aufwandsart dar. Neben der Allgemeinen Regionsumlage zählen hierzu z.B. auch die Gewerbesteuerumlage und die Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit.

Die Ansätze der abzuführenden Regionsumlage basieren auf den im Rahmen des Benehmensherstellungsverfahrens mitgeteilten Werten der StädteRegion Aachen. Der danach zugrunde gelegte Umlagesatz von 44,6377 % führt bei der Stadt Eschweiler bei angenommenen Umlagegrundlagen gemäß 2. Modellrechnung auf der Basis der Eckpunkte zum GFG 2015 vom 16.10.2014 in 2015 zu einer zu zahlenden **Regionsumlage in Höhe von 34.254.000 €**. Gegenüber der im städt. Haushalt 2014 veranschlagten Umlage in Höhe von 30.677.000 € bedeutet dies eine Steigerung von rd. 3,58 Mio. €. In 2014 wird die Stadt Eschweiler entsprechend dem vorliegenden Festsetzungsbescheid vom 02.05.2014 bei einem Umlagesatz der Regionsumlage von 41,9942 % zur Zahlung einer Allgemeinen Regionsumlage in Höhe von 30.720.606,30 € herangezogen. Darüber hinaus zahlt die Stadt eine Regionsumlage-Mehrbelastung für die Kosten des ÖPNV (ÖPNV-Umlage) in der Größenordnung von 1.651.241,16 €. Außerdem erhob die StädteRegion Aachen in diesem Jahr eine Bedarfsumlage zur Kompensation des Aufwandes aus dem Einheitslastenabrechnungsgesetz (ELAG), die für die Stadt Eschweiler einen zusätzlichen Transferaufwand von 191.826,32 € bedeutete.

Die **Regionsumlage-Mehrbelastung für Kosten des ÖPNV** steigt gegenüber dem Ansatz 2014 um rd. 135.000 € auf 1.734.000 €.

Insgesamt käme auf die Stadt Eschweiler im Haushaltsjahr 2015 eine Gesamtmehrbelastung (Allgemeine Regionsumlage und ÖPNV-Umlage) von 3.424.326,22 € gemessen am entsprechenden Aufwand im lfd. Haushaltsjahr bzw. in Höhe von 2.616.000 € gegenüber den in der 4. Fortschreibung des HSK geplanten Ansätzen für 2015, zu.

Die mit dem Wirtschaftsplan der BKJ korrespondierenden Positionen „Fehlbedarfsabdeckung“ und „Betriebskostenzuschüsse“ wurden – bis zum Vorliegen des Wirtschaftsplanes 2015 – auf der Grundlage des Wirtschaftsplanes 2014 der BKJ übernommen. Dabei wurden die sich bei der BKJ ergebenden Veränderungen im Rahmen der Haushaltsausführung 2014 bereits entsprechend berücksichtigt.

Die Aufgabenübernahme der Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlinge (UMF) wirkt sich auch hier ab 2015, wie bereits unter Punkt 6.2.4 aufgeführt, aus.

Die Transferaufwendungen steigen insgesamt kontinuierlich bis 2018 an (2018: 75,13 Mio. €).

## 6.4 Kennzahlen zu den Erträgen und Aufwendungen

Im Folgenden werden die wichtigsten Kennzahlen zum Ergebnisplan aufgeführt und erläutert.

$$1) \text{ Abschreibungsintensität} = \frac{\text{Bil. Abschreibungen auf Anlagevermögen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

PLAN 2013	PLAN 2014	PLAN 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018
9,21 %	8,78 %	8,34 %	8,41 %	8,59 %	8,57 %

Die Abschreibungsintensität gibt an, in welchem Umfang die Stadt Eschweiler durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

$$2) \text{ Abschreibungslastquote} = \frac{\text{Bil. Abschreibungen auf Anlagevermögen} \times 100}{\text{Erträge aus der Auflösung von Sonderposten}}$$

PLAN 2013	PLAN 2014	PLAN 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018
249,68 %	258,04 %	260,15 %	251,80 %	258,08 %	259,63 %

Die Kennzahl Abschreibungslastquote zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Haushaltsjahr an. Die Kennzahl unterstützt die Bewertung der tatsächlichen Aufwendungen aus der Nutzung des vorhandenen Vermögens.

$$3) \text{ Zinslastquote} = \frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

PLAN 2013	PLAN 2014	PLAN 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018
2,46 %	2,21 %	2,08 %	2,17 %	2,15 %	2,06 %

Die Zinslastquote zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.

$$4) \text{ Zinsdeckungsquote} = \frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$$

PLAN 2013	PLAN 2014	PLAN 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018
2,69 %	2,41 %	2,36 %	2,18 %	2,16 %	2,06 %

Die Zinsdeckungsquote ist eine weitere Verhältniszahl und gibt an, in welchem Umfang die (ordentlichen) Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit von den Finanzaufwendungen aufgezehrt werden.

$$5) \text{ Zinssteuerquote} = \frac{\text{Zinsaufwendungen} \times 100}{\text{Steuererträge}}$$

PLAN 2013	PLAN 2014	PLAN 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018
6,15 %	5,25 %	4,99 %	4,88 %	4,84 %	4,58 %

Die Zinssteuerquote ist eine zusätzliche Verhältniszahl und stellt wie die Zinsdeckungsquote ein Verhältnis zwischen den Zinsaufwendungen und den Erträgen her. Sie gibt aber durch den Bezug zu den Steuererträgen an, in welchem Umfang die kommunal beeinflussbaren Steuern zur „Deckung“ der Zinsaufwendungen aufgezehrt werden.

$$6) \text{ Zuwendungsquote} = \frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$$

PLAN 2013	PLAN 2014	PLAN 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018
28,39 %	27,01 %	22,19 %	28,06 %	28,69 %	29,07 %

Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Stadt Eschweiler von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist.

$$7) \text{ Personalintensität I} = \frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

PLAN 2013	PLAN 2014	PLAN 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018
20,00 %	19,03 %	19,17 %	19,24 %	19,04 %	18,78 %

Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

$$8) \text{ Personalintensität II} = \frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$$

PLAN 2013	PLAN 2014	PLAN 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018
21,89 %	20,79 %	21,77 %	19,32 %	19,14 %	18,80 %

Die Personalintensität II gibt an, in welchem Umfang die ordentlichen Erträge von den Personalaufwendungen aufgezehrt werden. Die Personalintensität II setzt stärker auf eine wirtschaftliche Betrachtung als die Personalintensität I, da Aufwendungen ins Verhältnis zu den „erwirtschafteten“ Erträgen gesetzt werden. Es steht also – anders als bei der Personalintensität I – im interkommunalen Vergleich die Frage im Mittelpunkt, in welchem Umfang die Personalaufwendungen finanzierbar sind.

$$9) \text{ Sach- und Dienstleistungsintensität} = \frac{\text{Aufw. Für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

PLAN 2013	PLAN 2014	PLAN 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018
22,39 %	23,01 %	21,05 %	19,99 %	19,66 %	20,01 %

Die Sach- und Dienstleistungsintensität lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

$$10) \text{ Transferaufwandsquote} = \frac{\text{Transferaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

PLAN 2013	PLAN 2014	PLAN 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018
43,29 %	44,32 %	47,30 %	48,24 %	48,63 %	48,72 %

Die Transferaufwandsquote stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her.

$$11) \text{ Netto Steuerquote} = \frac{(\text{Steuererträge} - \text{GewSt. Umlage} - \text{Finanzierungsbet. Fonds Dt. Einheit}) \times 100}{\text{Ordentliche Erträge} - \text{GewSt. Umlage} - \text{Finanzierungsbet. Fonds Dt. Einheit}}$$

PLAN 2013	PLAN 2014	PLAN 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018
42,23 %	44,49 %	45,75 %	43,27 %	43,31 %	43,64 %

Die Netto-Steuerquote gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde „selbst“ finanzieren kann und somit unabhängig von Finanzleistungen Dritter ist.

## 7 Bedeutende Investitionsmaßnahmen

Nach dem Gesamtfinanzplan betragen die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit im Haushaltsjahr 2015 rd. 14,73 Mio. €. Dem stehen Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von rd. 5,48 Mio. € gegenüber.

Entsprechend der Ermittlung des Kreditbedarfs gem. § 86 GO NRW können die Differenzbeträge (nach Abzug der Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen) jeweils über Kredite abgedeckt werden.

Die größten Investitionen ab 2015 ff. stellen sich - bezogen auf die einzelnen Produktbereiche - wie folgt dar:

### Produktbereich 01: Innere Verwaltung

- Umnutzung Hauptschule Dürwiß
- Neuerrichtung Obdachlosenunterkünfte
- Erweiterung Feuerwehrhauptwache
- Erwerb von Grund und Boden sonstige unbebaute Grundstücke und Grund und Boden Ackerflächen
- Feuerwehrgerätehaus Bohl
- Medienentwicklung Schulen

## Produktbereich 02: Sicherheit und Ordnung

- Beschaffung Löschfahrzeuge
- Beschaffung Krankentransportwagen/ Rettungswagen
- Beschaffung Abrollbehälter „Sonderlöschmittel“

## Produktbereich 03: Schulen

- Neueinrichtung naturwissenschaftlicher Räume Städtisches Gymnasium
- Neueinrichtung naturwissenschaftlicher Räume Gesamtschule

## Produktbereich 11: Ver- und Entsorgung (Kanalbaumaßnahmen)

- Erneuerung verschiedener Kanalhaltungen
- Jägerspfad
- Dreieckstraße/ Franz-Liszt-Straße
- Jülicher Straße (Grünstraße bis Gasthausstraße)
- Hans-Böckler-Straße
- Südstraße
- Im Hag
- Peter-Paul-Straße/ Parkstraße

## Produktbereich 12: Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV

- Steinstraße
- Erneuerung verschiedener Straßenbeleuchtungsanlagen
- Im Hag
- Hans-Böckler-Straße
- Peter-Paul-Straße/ Parkstraße
- Antoniusstraße/ Auf dem Höfchen
- Umgestaltung des Marktplatzes einschließlich Marktstraße

## 8 Schuldenstand/ pro-Kopfverschuldung

Schuldenstand per	Städt. Haushalt €	Stadtbetrieb Eschweiler €	insgesamt €	statistische Einwohnerzahl (jeweils per 31.12.)	pro-Kopf-Verschuldung insgesamt €
31.12.2000	81.511.207,58	49.831.013,32	131.342.220,90	55.090	2.384,14
31.12.2001	72.585.713,07	38.823.656,92	111.409.369,99	55.257	2.016,20
31.12.2002	68.626.103,96	37.487.818,73	106.113.922,69	55.475	1.912,82
31.12.2003	67.454.698,41	39.275.100,15	106.729.798,56	55.629	1.918,60
31.12.2004	64.783.497,90	38.072.191,50	102.855.689,40	55.697	1.846,70
31.12.2005	96.731.033,68		96.731.033,68	55.670	1.737,58
31.12.2006	90.747.236,35		90.747.236,35	55.646	1.630,80
31.12.2007	83.811.930,20		83.811.930,20	55.729	1.503,92
31.12.2008	82.037.400,84		82.037.400,84	55.533	1.477,27
31.12.2009	79.079.945,04		79.079.945,04	55.389	1.427,72
31.12.2010	77.383.811,55		77.383.811,55	55.443	1.395,74
31.12.2011	73.809.561,14		73.809.561,14	55.179	1.337,64
31.12.2012	75.502.612,36		75.502.612,36	55.479	1.360,92
31.12.2013	78.443.930,09		78.443.930,09	55.699	1.408,35

Hinweis: Einwohnerzahl 2013 vorläufig, da noch keine statistischen Daten vorliegen.

## Nachrichtlich:

Aufnahme von Liquiditätssicherungskrediten im Jahresdurchschnitt:

Jahr	€	Pro-Kopf-Verschuldung unter Berücksichtigung der Liquiditätssicherungskredite
2007	rd. 27,4 Mio.	1.995,58 €
2008	rd. 41,2 Mio.	2.219,17 €
2009	rd. 52,9 Mio.	2.382,78 €
2010	rd. 59,8 Mio.	2.474,32 €
2011	rd. 60,0 Mio.	2.425,01 €
2012	rd. 78,3 Mio.	2.772,04 €
2013	rd. 85,4 Mio.	2.941,32 €

## 9 Liquide Mittel

Die Zahlungsabwicklung verzeichnet zum Stand 01.01.2014 Liquiditätssicherungskredite in Höhe von 83,24 Mio. €. Die Liquiditätssicherungskredite stellen auch weiterhin den größten Teil der städtischen Verbindlichkeiten dar. Das vorliegende Zahlenwerk der Finanzplanung zeigt dazu nachfolgende weitere Entwicklung auf:

Liquiditätsplanung 2013 -2018						
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Anfangsbestand Liquiditätssicherungskredite</b>	<b>87.530.000</b>	<b>83.240.000</b>	<b>87.276.100</b>	<b>93.572.600</b>	<b>84.480.050</b>	<b>74.495.300</b>
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit		5.714.700	11.429.650	-6.231.750	-8.051.950	-9.413.100
Saldo aus Finanzierungstätigkeit		-1.678.600	-5.133.150	-2.860.800	-1.932.800	-1.867.500
<b>Endbestand Liquiditätssicherungskredite</b>	<b>83.240.000</b>	<b>87.276.100</b>	<b>93.572.600</b>	<b>84.480.050</b>	<b>74.495.300</b>	<b>63.214.700</b>

Der vorstehenden Entwicklung der Liquiditätssicherungskredite liegen für 2014 die Planwerte der Haushaltssatzung 2014 zum Stichtag 31.12.2014 und ab 2015 die Finanzplanung des Haushaltsplanes 2015 zugrunde.

Wie zu erkennen, wird der zurzeit festgesetzte Höchstbetrag der Liquiditätssicherungskredite in Höhe von 108 Mio. Euro im gesamten Finanzplanungszeitraum wesentlich unterschritten und ermöglicht ab 2015 eine Absenkung. Für den Haushalt 2015 wird daher ein Höchstbetrag in Höhe von 105 Mio. Euro vorgesehen.

## 10 Entwicklung des Eigenkapitals/ der Rücklagen

Das Eigenkapital der Bilanz der Stadt Eschweiler setzt sich aus den Positionen Allgemeine Rücklage, Ausgleichsrücklage und Jahresüberschuss/ -fehlbetrag zusammen.

Die Allgemeine Rücklage ist eine rechnerische Größe aus der Summe des gesamten Vermögens (Aktiva) abzüglich des Fremdkapitals (Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung).

Nachfolgend wird die Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt:

Eigenkapital Eröffnungsbilanz per 01.01.2007	133.169.310,79
davon Ausgleichsrücklage	21.004.613,00
Jahresüberschuss 2007	+ 944.460,98
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2007	133.837.003,73
davon Ausgleichsrücklage	21.755.956,00
Jahresfehlbetrag 2008	- 11.761.313,37
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2008	125.881.010,29
davon Ausgleichsrücklage	9.994.642,63
Jahresfehlbetrag 2009	- 4.814.430,76
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2009	119.164.933,69
davon Ausgleichsrücklage	5.180.211,87
Jahresfehlbetrag 2010	- 951.547,68
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2010	118.021.658,19
davon Ausgleichsrücklage	4.228.664,19
Jahresfehlbetrag 2011	- 23.019.048,99
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2011	95.547.318,12
davon Ausgleichsrücklage	0,00
Jahresfehlbetrag 2012	- 21.888.238,40
Abwertung RWE-Aktien	- 13.653.426,00
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2012	60.463.808,76
davon Ausgleichsrücklage	0,00
Jahresfehlbetrag 2013	- 3.973.204,31
Abwertung RWE-Aktien	- 1.412.634,00
Abgänge und Veräußerungen gem. § 43 (3) GemHVO	+ 48.098,64
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2013	55.241.137,59
davon Ausgleichsrücklage	0,00
Jahresergebnis 2014 (PLAN)	- 10.404.850,00
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2014	44.836.287,59
davon Ausgleichsrücklage	0,00
Jahresergebnis 2015 (PLAN)	- 16.602.100,00
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2015	28.234.187,59
davon Ausgleichsrücklage	0,00
Jahresergebnis 2016 (PLAN)	+ 289.400,00
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2016	28.523.587,59
davon Ausgleichsrücklage	0,00
Jahresergebnis 2017 (PLAN)	+ 304.650,00
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2017	28.828.237,59
davon Ausgleichsrücklage	0,00
Jahresergebnis 2018 (PLAN)	+ 1.226.600,00
Bestandsvortrag Eigenkapital 31.12.2018	30.054.837,59
davon Ausgleichsrücklage	0,00

\*1) Im Rahmen der JA 2012 und 2013 waren Wertberichtigungen der RWE-Aktien in Form von außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen. Diese wurden –entsprechend den gesetzlichen Vorschriften- direkt mit der allgemeinen Rücklage verrechnet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2014 zeichnet sich eine Wertzuschreibung von derzeit rd. 995 TEuro (Stand 19.08.2014) und damit eine Verbesserung des Eigenkapitals ab.

\*2) Aufgrund der in 2014 erhaltenen Nachzahlungen bei der Gewerbesteuer ist nach derzeitigen Erkenntnissen von einer Ergebnisverbesserung in Höhe rd. 6,3 Mio Euro auszugehen; demzufolge ist von einer entsprechend günstigeren Entwicklung des Eigenkapitals auszugehen.

## **11 Risikoberichterstattung**

Als Risiko bezeichnet man die Möglichkeit, dass ungünstige Ereignisse eintreten, welche die Erreichung von Verwaltungszielen bzw. die Umsetzung der Verwaltungsstrategie beeinträchtigen. Zu den Aufgaben einer Verwaltung gehört es, ihre Risiken zu identifizieren, einzuschätzen und ggf. gegenzusteuern.

Im Rahmen der hierfür notwendigen Prozesse sollen aber auch Chancen erkannt und genutzt werden.

Letztlich sollte das systematische Risikomanagement als aktives Instrument der Risikosteuerung sowie als immanenter Bestandteil der Verwaltungsführung genutzt werden.

Die vorgesehene Dokumentation der Grundsätze des Risikomanagementsystems in einem Handbuch war aufgrund personeller Veränderungen bisher noch nicht leistbar.

Zu Risiken und Chancen bei den beteiligten Unternehmen wird auf die jeweiligen Ausführungen in den Anlagen zum Haushaltsplan verwiesen.

# Haushaltssatzung 2015 und 5. Fortschreibung Haushaltssicherungskonzept 2010 - 2016

## Haushaltssicherungskonzept



**Stadt Eschweiler**



## Inhaltsverzeichnis

1	Gesetzliche Grundlagen .....	51
2	Notwendigkeit zur Fortschreibung des HSK.....	52
2.1	Ausgangslage.....	52
2.2	Entwicklung des Haushaltes 2014 .....	53
2.3	Grundsätzliche Feststellungen.....	53
2.3.1	Pflichtaufgaben.....	53
2.3.2	Freiwillige Aufgaben .....	53
2.3.3	Ermächtigungsübertragungen.....	54
3	Darstellung der Konsolidierungsmaßnahmen .....	54
3.1	Zeitlich gestaffeltes Einsparkonzept.....	54
3.1.1	Sach- und Dienstleistungen, u.a. auch Bauunterhaltung.....	55
3.1.2	Transferaufwendungen (Produktbereich 06).....	57
3.2	Freiwillige Leistungen .....	57
3.3	Personalrechtliche Maßnahmen .....	59
3.4	Hebesatzanpassungen im Bereich Grundsteuer A, B und Gewerbesteuer .....	60

# 1 Gesetzliche Grundlagen

Gemäß § 75 Abs. 1 Satz 1 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) haben die Gemeinden „ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist“.

Dies beinhaltet hauptsächlich das Erfordernis eines in Planung und Rechnung ausgeglichenen Haushalts gemäß § 75 Abs. 2 GO NRW. Demnach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder übersteigt.

Können die Aufwendungen allerdings nicht mehr durch die Erträge gedeckt werden, so entsteht ein Fehlbedarf. Dieser führt durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gemäß § 75 Abs. 3 GO NRW zu einem „fiktiven“ Haushaltsausgleich. Das gesetzliche Erfordernis eines ausgeglichenen Haushalts gilt somit als erfüllt.

Ist die Ausgleichsrücklage allerdings aufgezehrt und kommt es zu einer Verringerung der Allgemeinen Rücklage, so besteht bei Erreichung bestimmter Schwellenwerte die Pflicht, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Ziel ist es, einem Substanzverzehr (Verbrauch des Eigenkapitals) entgegen zu wirken und eine drohende Überschuldung der Gemeinde zu vermeiden.

Dabei ist es unerheblich, ob sich die Aufzehrung des Eigenkapitals im Planungsjahr vollzieht oder innerhalb der mittelfristigen Planung (§ 84 GO NRW).

§ 76 Abs. 1 GO NRW enthält die o.g. Schwellenwerte, die zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzepts führen. Demnach ist ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen, wenn sich die Allgemeine Rücklage innerhalb eines Haushaltsjahres um 1/4 verringert (§ 76 Abs. 1 Nr.1 GO NRW), die Allgemeine Rücklage in zwei aufeinander folgenden Haushaltsjahren um mehr als 1/20 verringert werden soll (§ 76 Abs. 1 Nr. 2 GO NRW) oder die Allgemeine Rücklage innerhalb des Zeitraums der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung aufgebraucht wird. Des Weiteren ist eine Aufstellung des Haushaltssicherungskonzepts unumgänglich, wenn in dem bestätigten Jahresabschluss die Voraussetzungen des § 76 Abs. 1 GO NRW vorliegen oder die Voraussetzungen des § 76 Abs. 1 GO NRW in den Planungsjahren der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung vorliegen.

Dies trägt dem Prinzip Rechnung, dass sowohl eine plötzliche hohe Verringerung des Eigenkapitals, als auch ein „schleichender“ Rückgang der Allgemeinen Rücklage Konsolidierungsmaßnahmen erforderlich machen.

Des Weiteren erstreckt sich die Haushaltssicherung aber nicht nur auf die Ergebnisplanung und –rechnung und die Bilanz. Dadurch, dass § 75 Abs. 6 GO NRW verlangt, dass die Liquidität der Gemeinde einschließlich der Finanzierung der Investitionen sicherzustellen ist, ist auch die Finanzplanung und –rechnung für eine geordnete Haushaltswirtschaft zu beachten.

Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzepts kann bereits im Zeitpunkt der Aufstellung der Haushaltssatzung entstehen, wenn im laufenden Jahr, für das zu planende Haushaltsjahr oder für eines der folgenden drei Planungsjahre ein negatives Jahresergebnis in einer Größenordnung oberhalb der Schwellenwerte geplant wird.

Die dadurch aufgezeigte rasante Verringerung des Eigenkapitals erfordert besonders schnell wirkende Konsolidierungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen, um eine drohende Überschuldung zu verhindern und die stetige Aufgabenerfüllung der Gemeinde sicher zu stellen.

Ziel des Haushaltssicherungskonzepts ist es, den Haushalt zum nächstmöglichen Zeitpunkt auszugleichen, um somit die stetige Aufgabenerfüllung sicherzustellen und dem Überschuldungsverbot der Gemeinde nachzukommen.

## 2 Notwendigkeit zur Fortschreibung des HSK

### 2.1 Ausgangslage

Die Stadt Eschweiler hat zum 01.01.2007 ihren Haushalt auf NKF umgestellt. Für die Bilanzierung der Jahresabschlüsse 2007 bis 2018 ergeben sich folgende Ergebnisse bzw. Prognosen:

Jahr	Ergebnis
<b>2007</b> (IST-Ergebnis)	+ 944.460,98 €
<b>2008</b> (IST-Ergebnis)	- 11.761.313,37 €
<b>2009</b> (IST-Ergebnis)	- 4.814.430,76 €
<b>2010</b> (IST-Ergebnis)	- 951.547,68 €
<b>2011</b> (IST-Ergebnis)	- 23.019.048,99 €
<b>2012</b> (IST-Ergebnis)	- 21.888.238,40 €
<b>2013</b> (IST-Ergebnis)	- 3.973.204,31 €
<b>2014</b> (Planwert)	- 10.404.850,00 €
<b>2015</b> (Planwert)	- 16.602.100,00 €
<b>2016</b> (Planwert)	+ 289.400,00 €
<b>2017</b> (Planwert)	+ 304.650,00 €
<b>2018</b> (Planwert)	+ 1.226.600,00 €

Ein Haushalt gilt gemäß § 75 Abs. 2 GO NRW als ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder übersteigt. Gemäß diesen gesetzlichen Vorschriften gelten die Haushaltsjahre 2008 bis 2013 sowie die Planjahre 2014 und 2015 als nicht originär ausgeglichen.

Die Fehlbeträge der Haushaltsjahre 2008, 2009 und 2010 konnten gemäß § 75 Abs. 3 GO NRW über die Ausgleichsrücklage in Höhe von insgesamt 21,756 Mio. € aufgefangen werden und gelten damit als fiktiv ausgeglichen (§ 75 Abs. 2 Satz 3 GO NRW). Für das Haushaltsjahr 2011 ergibt sich im Vergleich zum geplanten Fehlbedarf (-24.744.260,00 €) eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 1.725.211,01 €.

Für den Ausgleich des Fehlbetrages für das Haushaltsjahr 2011 i.H.v. -23.019.048,99 € war neben dem vollständigen Verzehr der Ausgleichsrücklage auch die Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage erforderlich. Damit war für den Ausgleich der Fehlbeträge für das Haushaltsjahr 2012 und 2013 die Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage notwendig.

Gleichzeitig sind zur Abdeckung der Fehlbedarfe im lfd. Haushaltsjahr 2014 sowie im Planjahr 2015 ebenfalls Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage unvermeidbar.

Um das strukturelle Defizit und dem damit einhergehenden Verzehr des Eigenkapitals entgegenzuwirken, ist die Fortsetzung des Konsolidierungsprozesses im Rahmen der 5. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes geboten. Gem. § 76 Abs. 2 GO NRW kann ein Haushaltssicherungskonzept nur genehmigt werden, wenn spätestens im zehnten auf das Haushaltsjahr folgende Jahr der Haushaltsausgleich nach § 75 Abs. 2 GO NRW wieder erreicht wird. In der vorliegenden 5. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes wird der Haushaltsausgleich im Planungsjahr 2016 erreicht.

## **2.2 Entwicklung des Haushaltes 2014**

Mit Verfügung vom 17.03.2014 wurde die Haushaltssatzung der Stadt Eschweiler für das Haushaltsjahr 2014 sowie die 4. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes durch den Städteregionsrat genehmigt.

Mit Bekanntmachung vom 19.03.2014 wurde die Haushaltssatzung 2014 rückwirkend zum 01.01.2014 bestandskräftig. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Bewirtschaftung gemäß § 82 Abs. 3 GO NRW. Dies bedeutet, dass neben den einschlägigen Vorschriften der vorläufigen Haushaltsführung weitere Restriktionen in der Personalbewirtschaftung sowie bei der Kreditgenehmigung zu beachten waren.

Bisher liegen keine Erkenntnisse über wesentliche negative Abweichungen vor, welche nicht im Rahmen der Haushaltsausführung durch Verbesserungen an anderer Stelle kompensiert werden können. Vielmehr ist aufgrund erheblicher Gewerbesteuernachzahlungen eine wesentliche Reduzierung des geplanten Fehlbedarfes in Höhe von -10.404.850 € zu erwarten.

## **2.3 Grundsätzliche Feststellungen**

### **2.3.1 Pflichtaufgaben**

Pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben sind Aufgaben, zu deren Wahrnehmung die Gemeinde durch Gesetz verpflichtet ist, bei denen sie aber die Art und Weise der Aufgabenwahrnehmung gestalten kann (z.B. die Aufgabenwahrnehmung des örtlichen Trägers der Jugendhilfe).

Im Bereich der pflichtigen Aufgaben sind Konsolidierungspotentiale vorhanden, die in erster Linie durch die Reduzierung von Standards erreicht werden können, was zu einer Reduzierung der Aufwendungen für Pflichtaufgaben führt.

Im Rahmen der Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen „Zeitlich gestaffeltes Einsparkonzept bei den Sach- und Dienstleistungen“ werden zwangsläufig die pflichtigen Selbstverwaltungsaufgaben auf den Prüfstand gestellt und volumenmäßig insgesamt eine deutliche (Standard) Reduzierung durchgeführt.

### **2.3.2 Freiwillige Aufgaben**

Freiwillige Selbstverwaltungsaufgaben sind solche Aufgaben, zu deren Wahrnehmung die Gemeinde nicht gesetzlich verpflichtet ist. Bindet sich die Kommune durch Vertrag im Bereich der freiwilligen Aufgaben, ändert dies nicht den Aufgabencharakter.

Um freiwillige Leistungen handelt es sich im Bereich pflichtiger Aufgaben auch, wenn die Gemeinde teilweise oder völlig auf Gebührenerträge verzichtet oder Erstattungen, Zuschüsse und ähnliche Leistungen gewährt, die über den rechtlich festgelegten Rahmen hinaus gehen.

Auf die weiteren Ausführungen im Rahmen der 5. Fortschreibung des HSK (Ziffer 3.2) und den als Anlage 1 zum HSK beigefügten, überarbeiteten Katalog der ergebniswirksamen freiwilligen Leistungen für das Planungsjahr 2015 wird hingewiesen.

### **2.3.3 Ermächtigungsübertragungen**

Im Rahmen der Konsolidierung ist es erforderlich, von Ermächtigungsübertragungen möglichst gar nicht oder nur sehr zurückhaltend Gebrauch zu machen. Der Rat muss vor dem Hintergrund der zwischenzeitlich schlechteren Finanzlage auch früher beabsichtigte und anfinanzierte Projekte, für die Ermächtigungsübertragungen vorgesehen sind, erneut auf den Prüfstand stellen. Ggf. ist auf eine weitere Realisierung zu verzichten oder es ist die Bildung selbständig nutzungsfähiger kleinerer Abschnitte vorzusehen und andere Abschnitte des Projektes sind zeitlich aufzuschieben. Noch nicht begonnene Maßnahmen sind zurückzustellen, es sei denn, dass ihre Durchführung auf eine Rechtspflicht beruht.

Sollen dennoch Ermächtigungen übertragen werden, so hat der Rat die ihm vorzulegende Liste der möglichen Ermächtigungsübertragungen kritisch zu überprüfen. Dieser Ratsbeschluss ist der Aufsichtsbehörde unverzüglich vorzulegen. Dabei sind für jede Maßnahme der Rechtsgrund und die finanziellen Auswirkungen der Ermächtigungsübertragung darzustellen.

Die beantragten Ermächtigungsübertragungen für 2014 wurden unter Beachtung dieser Kriterien überprüft. Eine entsprechende Beschlussfassung erfolgte in der Sitzung des Stadtrates am 18.02.2014 (VV 054/14).

Eine Beschlussfassung über evtl. vorzunehmende Ermächtigungsübertragungen für 2015 ist für die erste Sitzung des Stadtrates in 2015 vorgesehen.

## **3 Darstellung der Konsolidierungsmaßnahmen**

### **3.1 Zeitlich gestaffeltes Einsparkonzept**

Zur Wiederherstellung einer geordneten Haushaltswirtschaft bedurfte es für die Haushaltsplanung 2010 eines einschneidenden Sanierungskonzeptes, welches die Handlungsfähigkeit der Stadt wiederherstellt.

Dieses Sanierungskonzept wurde für die Haushaltsplanungen 2011 bis 2013 fortgeschrieben.

Hierbei fokussierten sich die Einsparpotenziale auf die zeitlich gestaffelten Verminderungen der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie der Transferaufwendungen im Bereich „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“.

Nach Durchführung einer Evaluierung des letztgenannten Aufgabenbereiches im Rahmen eines externen wirkungsorientierten Controlling durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner war festzustellen, dass die kalkulierten Sparpotenziale mittelfristig nicht zu generieren sind.

Insoweit ist die Konsolidierungsmaßnahme Ziffer 3.1.2 im Rahmen der 3. HSK-Fortschreibung entfallen.

Da es sich bei dem Einsparprozess um ein mehrjähriges Verfahren handelt, wurde bzw. wird wie folgt verfahren:

### 3.1.1 Sach- und Dienstleistungen, u.a. auch Bauunterhaltung

Im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2015 sowie der 5. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes sind die bisher festgesetzten Höchstbeträge bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen für die Jahre 2015 bis 2016 weiter umzusetzen.

Wenngleich die beschlossenen Einsparquoten für Rat und Verwaltung einen enormen Kraftakt darstellen, verdeutlicht die nachfolgend aufgezeigte Entwicklung, dass die Konsolidierungsmaßnahme erfolgreich umgesetzt wird. Auf die darüber hinausgehende jeweilige Ergebnisverbesserung im Rahmen der Haushaltsausführung darf an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen werden.

Entwicklung bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen:

Obergrenzen	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Grund HSK	33.237.050	30.561.850	30.466.450	30.012.250					
1. Fortschreibung HSK		32.231.200	28.752.300	27.518.550	27.284.300	27.034.300	26.784.300		
2. Fortschreibung HSK			31.020.750	29.160.300	28.162.050	27.998.550	27.998.550		
3. Fortschreibung HSK				29.519.050	28.721.950	28.249.700	27.948.250		
4. Fortschreibung HSK					31.967.700	29.512.850	29.145.650	29.144.450	
<b>5. Fortschreibung HSK</b>						<b>31.159.900</b>	<b>29.608.100</b>	<b>29.648.500</b>	<b>30.858.500</b>
<b>Abweichung 4./ 5. Fortschreibung</b>						<b>1.647.050</b>	<b>462.450</b>	<b>504.050</b>	
<b>Ergebnisse:</b>	<b>29.854.252,93</b>	<b>32.287.570,15</b>	<b>29.901.491,29</b>	<b>29.700.404,26</b>					

Die Abweichungen im Vergleich zur 4. HSK-Fortschreibung sind teilweise zu begründen mit

- Mehraufwendungen, denen entsprechende Erträge gegenüberstehen bzw.
- der zeitlichen Verschiebung von Maßnahmen.

Gegenüberstehende Erträge (100 %)	Amt	Produkt	Sachkonto	2015	2016	2017	Bemerkung
	40	032430101	52911400	80.000	80.000	80.000	Verpflegung an Schulen (SK 44210300)
	50	053130101	52910130	10.000	0	0	Förderprogramm "XENOS-Zirquel" (SK 41400200)
	60	011111203	52159220	18.000	0	0	Fenster/Türen Friedhof Dürwiß; Deckung durch Friedhofsgebühren
			52159280	250.000	0	0	Sanierung naturwissenschaftlicher Räume Gesamtschule; Deckung mit Schulpauschale
	63	115370101	52910010	57.700	57.700	57.700	Entsorgungskosten; Deckung durch Abfallgebühren
	66	115380201	52330000	128.600	141.500	164.500	WVER-Umlage; Deckung durch Abwassergebühren; Folge der Übergabe Sonderbauwerke
			52350000	55.650	69.900	84.250	WBE-Pauschale; Deckung durch Abwassergebühren; allgemeine Preisanpassung
			52350100	112.000	340.000	350.000	Zeitversetzte Deckung durch Gebühren Kanalhausanschlüsse (SK 43211210)
			52911000	205.000	120.000	145.000	Gutachten; Deckung durch Abwassergebühren
	<b>Summe:</b>			<b>916.950</b>	<b>809.100</b>	<b>881.450</b>	

Zeitliche Verschiebungen	Amt	Produkt	Sachkonto	2015	2016	2017	Bemerkung
	66	125410101	52420100	300.000	-200.000	-150.000	Verschiebung von 2014 nach 2015; barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen (90 % Förderung von 480 T€)
		125420101	52910000		70.000		Verschiebung von 2014/2015 nach 2015/2016; Eisenbahnüberführung Stich
	<b>Summe:</b>			<b>300.000</b>	<b>-130.000</b>	<b>-150.000</b>	

Die Ansätze für die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen beinhalten zu dem insbesondere auch die nachfolgend aufgeführten Sachverhalte, welche bei der Haushaltsaufstellung 2014 nicht absehbar waren.

Mehraufwendungen	Amt	Produkt	Sachkonto	2015	2016	2017	Bemerkung
	10	011111002	52419420	15.000	15.000	15.000	zusätzliche Leitungskosten/Routerservice für geplante Netzanbindung Grundschulen
	32	021261501	52510200	41.000	1.000	1.000	Inspektion Drehleiter
	40	032120101	52910000	25.000	25.000	25.000	Schulsozialarbeiter Hauptschule
		032180101	52910000	9.800	0	0	Umzug wegen Umbau Lehrerzimmer Gesamtschule
		032210101	52910000	10.000	10.000	10.000	Schulsozialarbeiter Willi Fährmann-Schule
		084240101	52421600	51.000	46.000	46.000	Notwendige Renovierungsmaßnahmen an den Sportstätten
	60	011111201	52416200	14.000	0	0	Einsparung beim Wasserverbrauch durch neue Filtertechnik macht sich bei den Abwassergebühren erst Zeitversetzt bemerkbar
			011111203	52159240	70.000	0	0
			52159270	38.000	0	0	Fenstererneuerung von 2 Klassenräumen; Don-Bosco
			52159290	25.000	0	0	Sanitäranlage Jungen Realschule
			52159310	126.000	0	21.000	2015: WC Anlage incl. Fenster 2017: Überarbeitung Zaunanlage Nebengebäude
			52159380	68.500	0	0	2015: Freibad Innen, Hallenbad Eingangstreppe
			52419200	60.000	0	0	Sanierungsmaßnahmen zur Senkung von Energieverräuchen
			52419280	20.000	15.000	20.000	Anpassung an tatsächlichen Unterhaltungsaufwand Hauptschule
		52419440	0	0	20.000	Erneuerung Mauer GeTeCe	
	61	155730103	52350000	7.200	7.200	7.200	Beitragserhöhung an die Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH
	66	135510101	52350000	403.000	420.000	305.000	Preisanpassung WBE-Pauschale
<b>Summe:</b>				<b>999.500</b>	<b>539.200</b>	<b>486.200</b>	

## Beschlussfassung 2015

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Ausführungen werden die Obergrenzen für die Haushaltsjahre 2015 – 2016 für den Bereich der Sach- und Dienstleistungen im Rahmen der 5. Fortschreibung wie folgt verbindlich festgeschrieben:

2015: 31.159.900 €  
2016: 29.608.100 €

Nur in begründeten Ausnahmefällen ist eine Überschreitung von einzelnen Sachkontenansätzen zulässig, sofern durch eine Deckungsmöglichkeit innerhalb des jeweiligen Budgets der Mehraufwand kompensiert werden kann.

### 3.1.2 Transferaufwendungen (Produktbereich 06)

Diese Konsolidierungsmaßnahme ist im Rahmen der 3. HSK-Fortschreibung entfallen.

## 3.2 Freiwillige Leistungen

Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zum Haushalt 2011 bzw. zur 1. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes war der Katalog der freiwilligen ergebniswirksamen Aufwendungen zu überarbeiten.

Neben den bereits vorgenommenen Zuordnungen zu den freiwilligen Aufwendungen waren nach Verfügung der Kommunalaufsicht insbesondere nachfolgende Leistungen grundsätzlich vollständig dem freiwilligen Leistungsbereich zuzuordnen:

Die Ergebnisse der Teilergebnispläne

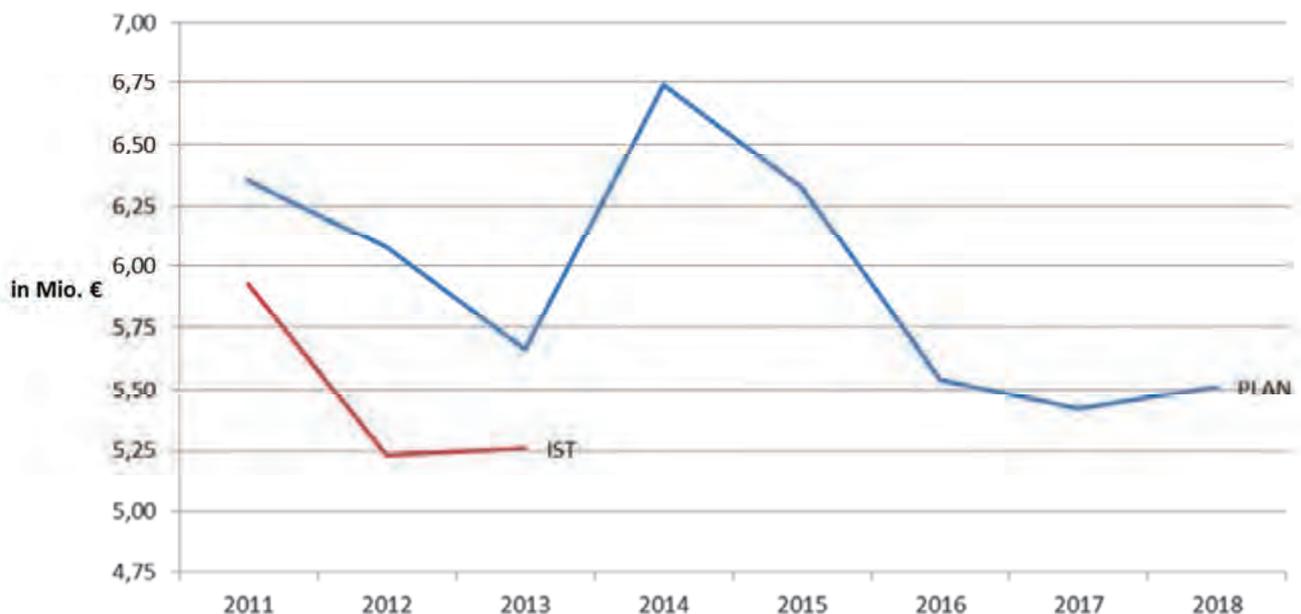
- 04 = Kultur und Wissenschaft (ohne VHS)
- 08 = Förderung des Sports
- 15 = Wirtschaft und Tourismus

Die Ergebnisse der Produkte

- 063620101 = Kinder- und Jugendförderung
- 125460101 = Parkplätze/ Parkhäuser
- 135510101 = Öffentliches Grün
- 135540101 = Natur und Landschaft

Dies bedeutet, dass neben den bisher schon enthaltenen Aufwendungen für die vorgenannten Bereiche insbesondere auch die veranschlagten Personalaufwendungen zu berücksichtigen sind.

Nach Überarbeitung des Kataloges für die Haushaltssatzung 2013 stellt sich die Entwicklung der freiwilligen Leistungen auf der Grundlage der Planung 2015 wie folgt dar:



## Freiwillige Leistungen in pflichtigen Produkten

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
2.898.700,00	2.571.050,00	2.273.000,00	3.223.350,00	2.334.000,00	1.741.100,00	1.668.300,00	1.717.300,00

## Freiwillige Produkte

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
3.453.750,00	3.507.600,00	3.386.600,00	3.515.050,00	3.988.350,00	3.798.600,00	3.750.600,00	3.792.150,00

## Gesamtsummen

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
6.352.450,00	6.078.650,00	5.659.600,00	6.738.400,00	6.322.350,00	5.539.700,00	5.418.900,00	5.509.450,00

Die detaillierte Auflistung der freiwilligen Leistungen kann der Anlage 1 entnommen werden.

### **Gegenüberstellung und Entwicklung der freiwilligen Leistungen**

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Grund HSK	1.857.600	1.774.700	1.766.500					
1. Fortschreibung	1.867.350	1.715.750	1.720.750	1.720.250				
2. Fortschreibung	6.642.450	6.346.250	5.857.250	5.810.100	5.856.200	5.858.350		
3. Fortschreibung	6.642.450	6.091.950	5.658.900	5.506.050	5.523.200	5.517.450		
4. Fortschreibung	6.352.450	6.078.650	5.659.600	6.738.400	5.595.050	5.329.200	5.417.200	
<b>5. Fortschreibung</b>					<b>6.322.350</b>	<b>5.539.700</b>	<b>5.418.900</b>	<b>5.509.450</b>

<b>Ergebnisse; Differenz 4./ 5. Fortschreibung</b>	<b>5.929.512,70</b>	<b>5.231.663,20</b>	<b>5.259.866,03</b>		<b>727.300</b>	<b>210.500</b>		
--	---------------------	---------------------	---------------------	--	----------------	----------------	--	--

Im Vergleich zur 4. Fortschreibung weist die Gesamtentwicklung der ergebniswirksamen freiwilligen Leistungen eine Steigerung von rd. 0,73 Mio. Euro für 2015 aus. Diese Entwicklung lässt sich jedoch insbesondere mit den nachfolgend aufgeführten Sachverhalten erklären bzw. relativieren:

Im Produkt Gemeindestraßen war im Haushaltsjahr 2014 der barrierefreie Ausbau von Bushaltestellen mit einem Ansatz von 480.000 Euro veranschlagt. Hier verschiebt sich die Durchführung der Maßnahme ins Jahr 2015. Es wird eine Förderung in Höhe von 90 % erwartet. Insoweit ergibt sich hieraus eine haushaltsmäßige Belastung in Höhe von 48.000 Euro und bezogen auf den Gesamtbetrag der freiwilligen Aufwendungen keine tatsächliche Mehrbelastung.

Der Personalkostenanteil bei den freiwilligen Leistungen beträgt in 2015 rd. 54,73%. Die Personalkostensteigerung von 2014 nach 2015 macht 157.400 € aus. Im weiteren Finanzplanungszeitraum ist hier eine weitere Steigerung (178.200 Euro bis 220.500 Euro) festzustellen. Eine vollständige Kompensation dieser Entwicklung durch Kürzungen bei anderen freiwilligen Leistungen ist nicht mehr möglich ohne dass dies zu einschneidenden Standardabsenkungen bzw. zum vollständigen Wegfall von Leistungen führen würde.

## Beschlussfassung 2015

In den Haushaltsjahren 2015 und 2016 sind die ergebniswirksamen freiwilligen Leistungen weiter restriktiv zu bewirtschaften.

### 3.3 Personalrechtliche Maßnahmen

Die Personalaufwendungen sind eine der höchsten Aufwandpositionen in den kommunalen Haushalten, welche auch weitere Sachaufwendungen verursachen. Aufgrund ihrer Größen-dimension stellen die Personalaufwendungen – wie auch dem zwischenzeitlich Außer-Kraft getretenem IM-Leitfaden „Maßnahmen und Verfahren zur Haushaltssicherung“ zu entnehmen war, eine wichtige Komponente als Daueraufgabe zur Haushaltskonsolidierungen dar.

Auf Grund der prekären Haushaltslage der Stadt Eschweiler (verstärkt durch die mit dem Tarifabschluss 2012 verbundenen Mehraufwendungen) wurde in der 448. Sitzung des Verwaltungsvorstandes am 03.04.2012 eine Einstellungs- und Wiederbesetzungssperre beschlossen. Ab diesem Zeitpunkt wird jede einzelne Stelle bezogen auf ihre Notwendigkeit hin sensibel betrachtet, ggf. verwaltungsinterne Verschiebungen geprüft. Über Ausnahmen von der Einstellungs- und Wiederbesetzungssperre entscheidet der Verwaltungsvorstand.

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2013 ein Einsparpotenzial für die Jahre 2014 bis 2016 in Höhe von insgesamt 1.034.700 € ermittelt, das unter der Voraussetzung erreicht werden kann, das in diesen Jahren freiwerdende Stellen nach Ausscheiden des jeweiligen Stelleninhabers nicht wiederbesetzt werden. Die im Jahre 2014 freigewordenen bzw. noch freiwerdenden Stellen sind nach kritischer Betrachtung und entsprechenden Beschlussfassungen im Verwaltungsvorstand jedoch auf Grund dienstlicher Notwendigkeit (u.a. im Bereich Jugendamt, Feuerwehr) wieder besetzt worden, sodass das anvisierte Einsparpotenzial für 2014 in Höhe von rd. 141.000 Euro nach derzeitigen Erkenntnissen nicht realisiert werden kann. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wurden bzw. werden allerdings zeitverzögerte Wiederbesetzungen bzw. Nachbesetzungen aus dem eigenen Personalbestand (z.B. durch Übernahme von Anwärtern und Auszubildenden) vorgenommen mit der Folge, dass Kosteneinsparungen im geringeren Umfang erzielt werden konnten.

Diese Kosteneinsparungen wurden aber aufgezehrt durch zusätzliche Vakanzen und Aufwendungen aus den Bereichen:

- Jugendamt (zusätzliche Stellen für Fachberatung im Allgemeinen Sozialen Dienst, Projektstelle „Netzwerk gegen Kinderarmut“)
- Feuerwehr
- Bildungs- und Teilhabepaket
- verschiedene Projekte im Bereich des Amtes für Soziales, Senioren und Integration
- Einstellung einer Sicherheitsfachkraft
- Besoldungs- und Tarifierhöhungen
- erhöhtem Bedarf im Bereich „Beamtenversorgung“ und „Beihilfen“
- Umsetzung der GUV II (Reformierung der arbeitsmedizinischen Betreuung)

In der Gänze betrachtet ergibt sich vor dem Hintergrund der oben aufgezeichneten Entwicklungen eine unabwiesbare Steigerung der Personalaufwendungen von 2014 nach 2015 um rd. 2 Mio. €, der teilweise jedoch auch Personalkostenerstattungen entgegenstehen wie beispielhaft:

- Zuschüsse vom Landschaftsverband Rheinland (z.B. für Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle)
- Kostenbeteiligungen im Zusammenhang mit der Kooperation mit der Stadt Würselen (gemeinsame Beforstung)
- Fördermaßnahmen vom Jobcenter/von der Agentur für Arbeit (Eingliederungszuschüsse, Beschäftigungszuschüsse pp.)
- Erstattungen von der Strukturförderung Eschweiler mbH & Co. KG

Nähere Einzelheiten sind dem als Anlage 2 beigefügten, fortgeschriebenen Personalwirtschaftskonzept zu entnehmen. Die im Konzept angesprochenen Werte zu Personal und Kosten ergeben sich für 2015 aus den festgelegten Werten in der Haushaltssatzung bzw. aus dem Stellenplan. Die im Personalwirtschaftskonzept beleuchteten Maßnahmen beziehen sich neben der Einstellungs- und Wiederbesetzungssperre unter anderem auf die ständige kritische Überprüfung der Notwendigkeit der Aufgabenerfüllung als Stadt bzw. die Überprüfung der Standards, die Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit bzw. Neuorganisation von Dienststellen, die unterrangige Wiederbesetzung, der Vorzugsweise internen vor der externen Stellenbesetzung und auf sonstige Personalmaßnahmen.

### Beschlussfassung 2015

Die Verwaltung wird beauftragt, das ermittelte Einsparpotenzial aus der seit dem 03.04.2012 bestehenden Einstellungs- und Wiederbesetzungssperre in Höhe von insgesamt 893.800 € für die Jahre 2015 bis 2016 (2015: 394.000 € und 2016: 499.800 €) umzusetzen. Darüber hinausgehende Konsolidierungspotenziale aus den Festsetzungen im Personalwirtschaftskonzept sind weiter fortzuführen.

### **3.4 Hebesatzanpassungen im Bereich Grundsteuer A, B und Gewerbesteuer**

Die seinerzeit prognostizierte Einsparquote von durchschnittlich 1,5 Mio. € in den Jahren 2014 bis 2016 bei den Transferaufwendungen im Produktbereich 06 ist nicht zu realisieren.

Zur Zielerreichung des im HSK am Ende des Planungszeitraums ausgewiesenen Haushaltsausgleichs wurde daher im Rahmen der 3. HSK-Fortschreibung die nachfolgend aufgeführte Erhöhung der Realsteuerhebesätze als Ersatzkonsolidierung in das Konzept eingestellt.

#### Erhöhung der Grundsteuer B:

2013 - Erhöhung des Hebesatzes von 413 v.H. auf 450 v.H.

2014 - Beibehaltung des in 2013 erhöhten Hebesatzes von 450 v.H.

2015 - Erhöhung des Hebesatzes von 450 v.H. auf 490 v.H.

2016 - Erhöhung des Hebesatzes von 490 v.H. auf 520 v.H.

#### Erhöhung der Gewerbesteuer:

2015 - Erhöhung des Hebesatzes von 430 v.H. auf 460 v.H.

2016 - Erhöhung des Hebesatzes von 460 v.H. auf 490 v.H.

Auf diese Ersatzkonsolidierung konnte auch im Rahmen der 4. Fortschreibung des HSK nicht verzichtet werden.

Nach den bisherigen Erkenntnissen kann das Ziel, den Haushaltsausgleich ab 2016 darzustellen, trotz erheblicher, zusätzlicher Einsparungen nicht ohne weitere Ertragssteigerungen bei den Realsteuern erreicht werden.

Diese Entwicklung ist insbesondere mit den nachfolgenden Sachverhalten zu begründen:

Der Entwurf des Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG) 2015 beinhaltet u.a. die nachfolgend aufgeführte Neufestsetzung der fiktiven Hebesätze:

Grundsteuer A von bisher 209 auf 213  
Grundsteuer B von bisher 413 auf 423  
Gewerbsteuer von bisher 412 auf 415.

Mit der Anwendung der fiktiven Hebesätze wird im Rahmen des GFG dem ebenfalls fiktiv ermittelten Bedarf eine normierte Einnahmekraft gegenübergestellt. Insoweit beeinflusst die Festsetzung dieser fiktiven Hebesätze unmittelbar die Höhe der staatlichen Zuweisungen (Schlüsselzuweisungen). Höhere normierte Hebesätze unterstellen eine höhere normierte Einnahmekraft und damit eine entsprechende Reduzierung der Schlüsselzuweisungen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ist eine Anpassung der tatsächlichen Hebesätze erforderlich.

Des Weiteren weist die mit Datum vom 16.10.2014 zur Verfügung gestellte 2. Modellrechnung 2015 auf der Basis der von der Landesregierung beschlossenen Eckpunkte zum GFG 2015 eine deutliche Verschlechterung der zur Verfügung stehenden Finanzausgleichsmasse aus. Daraus ergeben sich insbesondere bei den Schlüsselzuweisungen im Vergleich zur ersten Entwurfsplanung auf Basis der kommunalen Simulationsrechnung zum GFG 2015 für die Stadt Eschweiler erhebliche negative Auswirkungen (2015: -2.243.000 Euro, 2016: -1.756.000 Euro, 2017: -1.277.000 Euro, 2018: -1.515.000 Euro).

Im Vergleich zum Ansatz des Haushaltsjahres 2014 in Höhe von 22.469.000 Euro ergibt sich in 2015 (sicherlich auch als Folge der erhaltenen Steuernachzahlungen in 2014) eine Verschlechterung in Höhe von 6,5 Mio. Euro; gegenüber dem in der 4. Fortschreibung des HSK für 2015 geplanten Ansatzes für 2015 von 24.605.000 Euro ist eine Verschlechterung in Höhe 8.625.250 Euro zu verzeichnen.

Zudem bleibt die aktuelle Entwicklung Erträge aus Gewerbesteuer wesentlich hinter den bisherigen Erwartungen zurück. Insoweit war hier der Ausgangswert als Grundlage für die Planung 2015 entsprechend zu korrigieren.

Im Bereich der Transferaufwendungen sind erhebliche Mehraufwendungen zu verzeichnen. So basieren die ermittelten Ansätze der Regionsumlage auf dem durch die StädteRegion mit Datum vom 01.09.2014 eingeleiteten Benehmensherstellungsverfahren. Im Vergleich zur 4. Fortschreibung ergeben sich aus den mitgeteilten Werten für das jeweilige Planjahr nachfolgende Mehraufwendungen:

2015 2.533.000 Euro  
2016 2.265.000 Euro  
2017 2.645.000 Euro

Zur Zielerreichung, den Haushaltsausgleich ab 2016 darzustellen, schlägt die Verwaltung daher folgende Anpassung der Hebesätze vor:

	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
<b>Grundsteuer A</b>	270	290	310	310	310
<b>Grundsteuer B</b>	450	490	520	520	520
<b>Gewerbsteuer</b>	430	460	490	490	490

Der nachfolgenden Übersicht ist zu entnehmen, dass auch mit den für 2015 bzw. 2016 vorgeschlagenen Erhöhungen der Hebesteuersätze das Hebesatzniveau der Stadt Eschweiler im Vergleich zum 2014er Hebesatzniveau der anderen Kommunen aus der Region noch im Mittelfeld liegen würde. Bereits angekündigte bzw. wahrscheinliche Hebesatzerhöhungen der anderen Kommunen in den Haushaltsjahren 2015 und 2016 sind dabei noch nicht berücksichtigt.

	<b>Hebesatz Grundsteuer A</b> (Haushaltsjahr 2014)		<b>Hebesatz Grundsteuer B</b> (Haushaltsjahr 2014)		<b>Hebesatz Gewerbsteuer</b> (Haushaltsjahr 2014)
Stolberg	495%	Stolberg	595%	Stolberg	495%
Würselen	437%	Düren	590%	Würselen	495%
Alsdorf	437%	Würselen	575%	Alsdorf	495%
Düren	370%	Alsdorf	575%	<b>Eschweiler</b> (Plan 2016)	<b>490%</b>
Aldenhoven	339%	Aldenhoven	528%	Aachen	475%
<b>Eschweiler</b> (Plan 2016)	<b>310%</b>	<b>Eschweiler</b> (Plan 2016)	<b>520%</b>	Jülich	460%
Aachen	305%	Aachen	495%	<b>Eschweiler</b> (Plan 2015)	<b>460%</b>
<b>Eschweiler</b> (Plan 2015)	<b>290%</b>	<b>Eschweiler</b> (Plan 2015)	<b>490%</b>	Düren	450%
Jülich	265%	Jülich	480%	Aldenhoven	450%
Herzogenrath	260%	Herzogenrath	414%	Herzogenrath	420%
Langerwehe	240%	Langerwehe	413%	Langerwehe	413%
Baesweiler	234%	Baesweiler	407%	Baesweiler	409%

### Beschlussfassung 2015

Der Rat beschließt im Haushaltsjahr 2015 die

- Grundsteuer A von 270 v.H. auf 290 v.H.
- Grundsteuer B von 450 v.H. auf 490 v.H.
- Gewerbesteuer von 430 v.H. auf 460 v.H.

und im Haushaltsjahr 2016 die

- Grundsteuer A von 290 v.H. auf 310 v.H.
- Grundsteuer B von 490 v.H. auf 520 v.H.
- Gewerbesteuer von 460 v.H. auf 490 v.H.

anzuheben.

# **Anlage 1**

**zum Haushaltssicherungskonzept**

Freiwillige ergebniswirksame Leistungen

**Freiwillige ergebniswirksame Leistungen  
innerhalb pflichtiger Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
<b>01 111 01 01</b>	<b>Politische Gremien</b>									
52810000	Aufwendungen für Sachleistungen	Bewirtung bei Sitzungen der politischen Gremien (Speisen, Getränke, Deko und Servietten)	7.456,02	7.248,18	7.168,31	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00
<b>01 111 01 02</b>	<b>Verwaltungsführung</b>									
54910000	Verfügun gsmittel	Verfügun gsmittel des Bürgermeisters	3.750,00	3.799,28	3.796,08	3.800,00	3.800,00	3.800,00	3.800,00	3.800,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Fachverband Kämmerer	18,00	18,00	18,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
<b>01 111 05 01</b>	<b>Rechnungsprüfung</b>									
54990200	Mitgliedsbeiträge	Beitrag VERPA - Vereinigung Leiter Prüfungsämter	15,00	15,00	15,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
<b>01 111 06 01</b>	<b>Zentrale Servicedienste für den allgemeinen Dienstbetrieb der Gesamtverwaltung</b>									
54220000	Mieten und Pachten	Miete Kaffeeautomat	1.320,96	990,72	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Eifelverein	30,00	30,00	30,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
<b>01 111 08 01</b>	<b>Personaldienste</b>									
50195060	Betriebliches Vorschlagswesen	Betriebliches Vorschlagswesen; ab 2015 bei 011111001	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54140000	Aufwendungen für Beschäftigtenbetreuung und Dienstjubiläen	Ehrungen/ Gemeinschaftspflege	3.302,55	3.720,38	2.813,72	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Kommunaler Arbeitgeberverband (KAV)	2.325,00	2.325,00	2.790,00	2.800,00	2.800,00	2.800,00	2.800,00	2.800,00
<b>01 111 09 03</b>	<b>Zahlungsabwicklung</b>									
54990200	Mitgliedsbeiträge	Beitrag Fachverband kommunaler Kassenverwalter	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
<b>01 111 10 01</b>	<b>Organisationsangelegenheiten</b>									
50195060	Betriebliches Vorschlagswesen	Betriebliches Vorschlagswesen; bis 2014 bei 011110801	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
54220200	Mieten und Pachten	Mietkosten für Mitarbeiterstellplätze im Parkhaus; für MA auf den Außenstellplätzen müssen für die Dauer der Fassadensanierung (2013-2017) zusätzliche Parkplätze angemietet werden.	4.712,40	4.712,40	9.674,70	18.800,00	18.800,00	18.800,00	16.000,00	5.000,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	KGST, Volksheimstättenwerk, Regio AC e.V. (bis 2012) ohne Städte- und Gemeindebund NRW (rd. 21 T€)	9.003,24	9.345,78	3.240,23	7.900,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00
<b>01 111 10 02</b>	<b>EDV-Dienste und Datentechnik</b>									
54120300	Aufwendungen für Aus- und Fortbildung EDV	Mitarbeiterschulungen, Fachveranstaltungen, Workshops	8.500,40	29.951,51	11.476,42	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00
<b>01 111 11 01</b>	<b>Rechts- und Versicherungsangelegenheiten</b>									
54990200	Mitgliedsbeiträge	Beitrag für die Schiedsleute	414,00	480,00	529,00	500,00	600,00	600,00	600,00	600,00
<b>01 111 12 01</b>	<b>Infrastrukturelles/ kaufmännisches Gebäudemanagement</b>									
52410530	Reinigung öffentlicher WC-Anlage		20.676,95	19.487,88	20.062,26	30.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00

**Freiwillige ergebniswirksame Leistungen  
innerhalb pflichtiger Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
52412100	Strom Bäder		143.121,96	132.346,50	147.093,91	145.000,00	140.000,00	140.000,00	140.000,00	140.000,00
52412200	Heizung Bäder	Energieeinsparung nach Erneuerung der Filtertechnik in 2014	254.356,62	293.043,78	286.305,80	330.000,00	315.000,00	315.000,00	315.000,00	315.000,00
52412300	Wasserverbrauch Bäder	Energieeinsparung nach Erneuerung der Filtertechnik in 2014	57.122,07	33.675,19	51.222,48	50.000,00	37.000,00	37.000,00	37.000,00	37.000,00
52413200	Heizung Festhallen		63.510,13	60.068,01	58.147,72	74.000,00	74.000,00	74.000,00	74.000,00	74.000,00
52415200	Grundbesitzabgaben Kulturzentrum Talbahnhof*		4.819,36	4.960,30	5.333,65	5.200,00	5.300,00	5.300,00	5.300,00	5.300,00
52416200	Grundbesitzabgaben Bäder*	Einsparung aufgrund geringerer Wasserverbräuche nach Erneuerung der Filtertechnik in 2014; Auswirkung bei Abwasser erst in 2016	78.301,25	82.623,26	85.978,39	84.000,00	84.000,00	70.000,00	70.000,00	70.000,00
52416300	Grundbesitzabgaben Festhallen*		24.937,27	25.081,92	25.598,30	28.200,00	29.000,00	29.000,00	29.000,00	29.000,00
52416400	Grundbesitzabgaben Sportstätten*		72.400,84	81.913,28	73.343,40	78.000,00	80.000,00	80.000,00	80.000,00	80.000,00
52419040	Gebäudeversicherung Sportstätten*		34.412,66	35.620,83	36.263,33	39.000,00	20.500,00	20.500,00	20.500,00	20.500,00
52419050	Gebäudeversicherung Bäder*		25.822,91	26.610,89	27.098,75	29.000,00	16.000,00	16.000,00	16.000,00	16.000,00
52419150	Gebäuders. Kulturzentrum Talbahnhof		4.208,32	4.336,16	4.414,96	5.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
52419190	Gebäudeversicherung Blaustein-See*		2.411,30	3.511,47	3.574,99	6.000,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00
52520820	Unterhaltung bew. VM Sporthallen; A 60	u.a. auch schul. Nutzung Dürwiß, Ost, Kaiser- und Jahnstr.	207,82	1.092,67	156,10	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
52520830	Unterhaltung bew. VM Sportpark am See; A 60		0,00	125,26	0,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00
54160711	Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung Großsportanlage Dürwiß A 60		0,00	0,00	0,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
54160850	Dienst- und Schutzkleidung Sporthallen	u.a. auch schul. Nutzung Dürwiß, Ost, Kaiser- und Jahnstr.	0,00	57,87	0,00	300,00	300,00	300,00	300,00	300,00
54230200	Leasing / Lichtcontracting Sporthalle Kaiserstr.	u.a. auch schul. Nutzung	10.901,04	10.901,04	10.901,04	11.000,00	16.000,00	0,00	0,00	0,00
54230700	Leasing / Lichtcontracting Sporthalle Eichendorffstr.	u.a. auch schul. Nutzung	10.976,04	10.976,04	10.976,04	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>01 111 12 02</b>	<b>Grundstücks- und Gebäudeverwaltung</b>									
52114100/	Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten Festhallen	Pflegevertrag, Deponiekosten	2.934,49	3.374,80	2.891,20	4.200,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00
52419580	Aufwendungen für Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit		0,00	1.232,36	0,00	8.450,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00
52840000	Geräte, Ausstattung unter 60 €	ab 2015 bei 52840300 Geräte, Ausstattung, Lizenzen unter 410 €	346,95	824,01	583,97	300,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52840300	Geräte, Ausstattung, Lizenzen unter 410 €		0,00	0,00	95,08	0,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00
52911000	Kosten für Wertermittlung und Gutachten		626,87	79,98	4.919,30	8.500,00	8.000,00	8.000,00	8.000,00	8.000,00
53118160	Investitionsfördermaßn. Solaranlagen	2013/2014 siehe Produkt 10 522 01 01	1.400,00	1.400,00	0,00	0,00	1.400,00	1.400,00	1.400,00	1.400,00

**Freiwillige ergebniswirksame Leistungen  
innerhalb pflichtiger Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
54990200	Mitgliedsbeiträge	Mitgliedsbeitrag Dränverband	0,00	369,30	184,65	200,00	200,00	200,00	200,00	200,00
54221300	Mieten und Pachten Sportstätten		137,59	5,96	5,11	50,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>01 111 12 03</b>	<b>Technisches Gebäudemanagement</b>									
52110110/	Sanierungsmaßnahmen zur Senkung von Energieverbräuchen	Ausführung von Maßnahmen in städtischen Gebäuden, die sich durch Energieeinsparungen amortisieren.	238.923,48	210.700,04	120.429,35	180.000,00	160.000,00	100.000,00	100.000,00	160.000,00
52419200		Talbahnhof	16.133,48	9.283,61	9.127,17	8.000,00	8.000,00	8.000,00	8.000,00	8.000,00
52111000/	Unterhaltung Kultureinrichtungen		3.368,96	10.038,17	5.336,92	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
52419330										
52111300/	Unterhaltung Altanagesstätten		209,92	866,30	579,01	7.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
52419360		2 Spiel- und Lernstuben, Verkehrskindergarten								
52111400/	Unterhaltung Kinder- und Jugendeinrichtungen		85.496,73	88.461,35	40.398,99	60.000,00	60.000,00	60.000,00	60.000,00	60.000,00
52419370										
52111500/	Unterhaltung Sportstätten		177.594,82	137.557,34	198.999,84	440.000,00	130.000,00	130.000,00	130.000,00	130.000,00
52421600		Erneuerung Filtertechnik im Hallenbad Jahnstraße in 2014; dadurch resultierende Kosteneinsparungen siehe Produkt 01111201								
52111600/	Unterhaltung Bäder		310.056,84	106.184,40	95.732,71	65.000,00	65.000,00	65.000,00	65.000,00	65.000,00
52419380										
52111700/	Unterhaltung Festhallen		7.958,31	50,94	0,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00
52419390		Unterhaltung Märkte/ Kirmessen								
52112300/	Unterhaltung Märkte/ Kirmessen		0,00	0,00	6.066,08	6.500,00	6.500,00	6.500,00	6.500,00	6.500,00
52419430										
52112700/	Unterhaltung Seezentrum		376.839,97	56.989,45	31.476,78	60.000,00	60.000,00	60.000,00	60.000,00	60.000,00
52419470		u.a. auch schul. Nutzung Dürwiß, Ost, Kaiser- und Jahnstr.								
52112600/	Unterhaltung Sporthallen									
52419460										
<b>02 122 01 01</b>	<b>Allgemeine Sicherheit und Ordnung</b>									
53118000	Zuweisungen u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke an übrige Bereiche	Städtischer Zuschuss zu den Bewirtschaftungskosten Tierheim Aachen	21.555,76	14.735,16	17.570,59	16.000,00	21.500,00	21.500,00	21.500,00	21.500,00
<b>02 122 10 01</b>	<b>Einwohnerangelegenheiten</b>									
52830100	Aufwendungen für Gästebewirtung, Repräsentation, Geschenke	Ehrengaben, Altersjubiläen	1.413,89	1.243,49	1.256,60	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
<b>02 122 10 02</b>	<b>Personenstandswesen</b>									
52830100	Aufwendungen für Gästebewirtung, Repräsentation, Geschenke	Ehrengaben, Altersjubiläen	4.944,44	5.583,84	6.288,56	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Fachverband deutscher Standesbeamten	180,00	180,00	180,00	200,00	200,00	200,00	200,00	200,00
<b>02 126 15 01</b>	<b>Brandenschutz/ Brandbekämpfung</b>									
52810000	Aufwendungen für sonstige Sachleistungen	Gestaltung und Durchführung der Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler in 2014	0,00	0,00	0,00	2.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52910000	Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	Zuschuss Feuerwehr	0,00	0,00	0,00	2.600,00	100,00	100,00	100,00	100,00
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche		5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00

**Freiwillige ergebniswirksame Leistungen  
innerhalb pflichtiger Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
<b>02 126 15 02</b>	<b>Abwehr von Großschadensereignissen/ Katastrophenschutz</b>									
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	Zuschuss Hilfsorganisationen	2.500,00	2.500,00	2.323,60	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00
<b>03 211 01 01</b>	<b>Grundschulen</b>									
53118190	Zuschuss für Vormittagsbetreuung (Eigenanteil Stadt)	Zuschuss für Vormittagsbetreuung	150.000,00	140.000,00	130.000,00	150.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Mitgliedsbeitrag an das Deutsche Jugendherbergswerk	60,00	0,00	150,00	150,00	150,00	150,00	150,00	150,00
<b>03 212 01 01</b>	<b>Hauptschulen</b>									
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	Zuschuss an die Schülermitverwaltung	200,00	200,00	0,00	100,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Mitgliedsbeitrag an das Deutsche Jugendherbergswerk	30,00	0,00	30,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
<b>03 215 01 01</b>	<b>Realschule</b>									
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	Zuschuss an die Schülermitverwaltung	100,00	100,00	0,00	100,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54220000	Mieten und Pachten	Anmietung Räumlichkeiten für Abschlussfeier	195,00	275,00	335,00	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00
<b>03 217 01 01</b>	<b>Gymnasium</b>									
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	Zuschuss an die Schülermitverwaltung	100,00	100,00	0,00	100,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Mitgliedsbeitrag an das Deutsche Jugendherbergswerk; ANTalive e.V.; Rhein. Direktorenvereinigung	30,00	30,00	95,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
<b>03 218 01 01</b>	<b>Gesamtschule</b>									
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	Zuschuss an die Schülermitverwaltung	100,00	100,00	0,00	100,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54220000	Mieten und Pachten	Übernahme der anfallenden Mietkosten für die Durchführung der Abschlussfeier der 10. Jahrgangsstufe sowie des Abiturjahrganges (Abschlussball)	0,00	0,00	0,00	750,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>03 221 01 01</b>	<b>Willi Fähmann Schule</b>									
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	Zuschuss an die Schülermitverwaltung	100,00	100,00	0,00	100,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Mitgliedsbeitrag an das Deutsche Jugendherbergswerk	30,00	30,00	30,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
<b>03 243 01 01</b>	<b>Sonstige schulische Aufgaben</b>									
52550000	Unterhaltung des beweglichen Vermögens	Jugendverkehrsschule, Reparaturarbeiten an den vorhandenen Fahrrädern	0,00	0,00	420,53	200,00	450,00	450,00	450,00	450,00
52810000	Aufwendungen für sonstige Sachleistungen	Verbrauchsmaterialien für den Betrieb der Jugendverkehrsschule	7,80	0,00	291,20	200,00	200,00	200,00	200,00	200,00

**Freiwillige ergebniswirksame Leistungen  
innerhalb pflichtiger Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	Zuschüsse an die Schulen zur Durchführung von Projekten "gegen Rechts" gem. Ratsbeschluss	0,00	2.000,00	660,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00
53118320	Zuschuss Schulbücher Hartz IV	Übernahme der Schulbücher für SGB II- und SGB XII-Empfänger, Asylbewerber sowie Pflegekinder	7.315,52	7.483,78	10.884,08	8.000,00	8.000,00	8.000,00	8.000,00	8.000,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Mitgliedsbeitrag Fernuniversität; ANTalve e. V.; Verkehrswacht Monschau	0,00	110,00	107,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
<b>04 271 01 01</b>	<b>VHS</b>									
54990200	Mitgliedsbeiträge	Landesverband VHS	2.751,82	2.753,39	2.751,19	2.800,00	2.800,00	2.800,00	2.800,00	2.800,00
<b>05 313 01 01</b>	<b>Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte</b>									
41440000	Zuweisungen vom sonst. öffentlichen Bereich	Projekt MINT	0,00	0,00	0,00	0,00	-67.500,00	0,00	0,00	0,00
53114000	Aufwendungen f. Zuweisungen an den sonst. öff. Ber	Projekt MINT	0,00	0,00	0,00	0,00	67.500,00	0,00	0,00	0,00
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	Umsetzung Ingegrationskonzept (BKJ-Rucksack-Projekt)	0,00	3.800,00	3.052,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Verein für Sozialplanung e.V. (VSOP)	0,00	0,00	0,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
<b>05 351 01 01</b>	<b>Sonstige soziale Angelegenheiten</b>									
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	Nachbarschaftshilfe; Eschweiler Tafel e.V.; AWO Ov Eschweiler; Gemeinschaft der Gemeinden; AWO Dürwiß	15.795,92	17.399,58	9.464,85	22.850,00	22.850,00	22.850,00	22.850,00	22.850,00
53118090	Allgemeiner Zuschuss an freie Wohlfahrtsverbände	Sozialdienst Kath. Frauen e.V.; AWO Kreis Aachen-Land e.V.; Sozialverband Deutschland e.V.; Sozialverband VdK; Sozialdienst kath. Männer e.V.; Paritätischer Landesverband; Evang. Kirchengemeinde; AWO OV Eschweiler; Blindenverein StädteRegion	52.300,00	52.300,00	52.300,00	52.300,00	52.300,00	52.300,00	52.300,00	52.300,00
53118140	Zuschuss a. d. "Beratungsstelle für Familienplanung"	AWO Kreis Aachen-Land e.V.	2.100,00	2.100,00	2.100,00	2.100,00	2.100,00	2.100,00	2.100,00	2.100,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	75,80	75,80	75,80	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
<b>05 351 01 02</b>	<b>Unterstützende Seniorenarbeit</b>									
52550000	Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens	Reparatur Elektrogeräte im städt. Seniorenzentrum Marienstr. 7 und der städt. Seniorenstube	49,46	1.511,85	242,16	800,00	800,00	800,00	800,00	800,00
52810000	Aufwendungen für sonstige Sachleistungen	Einkauf v. Lebensmitteln, Deko, Getränke pp. für das städt. Seniorenzentrum Marienstr. 7 und die städt. Seniorenstube Quellstr. 42. Zuschuss f. Ausflug	2.467,31	1.498,39	1.758,03	2.450,00	2.450,00	2.450,00	2.450,00	2.450,00
52840000	Geräte, Ausstattung unter 60 €	Elektrogeräte, Haushalt pp. (bis 2013)	157,08	129,71	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52840300	Geräte, Ausstattung, Lizenzen unter 410 €	ab 2014 Zusammenfassung der SK 52840000 und 52840300	0,00	0,00	19,35	600,00	600,00	600,00	600,00	600,00

**Freiwillige ergebniswirksame Leistungen  
innerhalb pflichtiger Produkte**

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
52910000	Aufwendungen f. sonst. Dienstleistungen	160,00	240,00	240,00	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00
52910010	Aufwendungen für Entsorgung	0,00	0,00	0,00	0,00	700,00	700,00	700,00	700,00
54210000	Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeiten	473,20	405,60	400,40	800,00	800,00	800,00	800,00	800,00
54310300	Zeitungen und Fachliteratur	856,50	1.174,20	1.257,72	1.350,00	1.350,00	1.350,00	1.350,00	1.350,00
54311500	GEMA-Gebühren	893,54	756,01	788,19	1.100,00	1.100,00	1.100,00	1.100,00	1.100,00
54990900	Sonstige Beiträge	530,31	535,24	545,54	700,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>06 361 01 01</b>	<b>Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege</b>								
53118180	Betriebskostenzuschüsse an freie Träger KiGa - Eigenanteil-	9.600,00	15.000,00	15.000,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53118340	Betriebskostenzuschüsse an die AÖR - Eigenanteil -	7.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>06 363 01 01</b>	<b>Hilfen für junge Menschen und ihre Familien</b>								
41480100	Spenden von übrigen Bereichen	0,00	0,00	-1.250,00	0,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00
52811900	Sonstige Sachleistungen Projekte	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
<b>09 511 01 01</b>	<b>Räumliche Planung und Entwicklung</b>								
41420300	Zuweisungen von Gemeinden und GV	0,00	0,00	0,00	0,00	-15.000,00	0,00	0,00	0,00
52910000	Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	54.650,58	93.107,61	193.936,08	127.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00
52910800	Planungskosten Stadterneuerung	13.090,00	10.118,00	65,70	15.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00

**Freiwillige ergebniswirksame Leistungen  
innerhalb pflichtiger Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
52910810	Demografische Entwicklung -Kosten für Planung pp.- Eschweiler 2030	Begleitung und Unterstützung des Strategie- projektes "Nachhaltige Stadtentwicklung Eschweiler 2030" - Mit Energie in die Zukunft	0,00	0,00	2.139,74	10.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
52910820	Nachhaltige Stadtentwicklung Eschweiler 2030		11.721,50	17.691,82	8.211,00	20.100,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	2010: Gestaltung privater Freiflächen der Strukturförderungsgesellschaft; 2011/2012: Stadterneuerung Eschweiler-Ost. Die Maßnahme wird zu 70 % bezuschusst	0,00	8.348,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53118050	Zuschüsse an Verbände und Vereine	Citymanagement	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00
53119000	Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke sonstige	Cambio-Carsharing (Ertrag bei 41420300)	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00	0,00	0,00	0,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Citymanagement, Grünmetropole e.V.; Zukunftsinitiative Aachener Raum (bis 2013)	12.776,98	12.874,15	11.417,50	9.500,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
<b>10 522 01 01</b>	<b>Subjektbezogene Förderung für Wohnraum</b>									
44870000	Erstattungen von privaten Unternehmen	für Kto 53118000	0,00	-1.000,00	-1.000,00	0,00	-2.500,00	-2.500,00	-2.500,00	-2.500,00
53118000	Zuw.u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke an übrige Bereiche	Studentenförderung	0,00	500,00	500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00
53118160	Investitionsfördermaßn. Solaranlagen	2011/2012 und ab 2015 siehe Produkt 01.111.12.02	0,00	0,00	1.400,00	1.400,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>10 523 01 01</b>	<b>Denkmalschutz und Denkmalpflege</b>									
52811100	Aufwendungen für Veranstaltungen	Tag des offenen Denkmals	14,35	0,00	0,00	500,00	500,00	100,00	100,00	100,00
53118000	Zuw.u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke an übrige Bereiche	Zuschuss zur Förderung kleinerer privater Denkmalpflegemaßnahmen 50 %iger Ertrag bei Sachkonto 41410000	0,00	20.000,00	2.325,00	20.000,00	20.000,00	0,00	0,00	0,00
<b>11 537 01 01</b>	<b>Abfallwirtschaft</b>									
52380100	Kostenerstattung an übrige Bereiche	Pickergruppe (3.850 € in gebührenrelevanter Anteil)	51.750,00	51.750,00	47.899,98	47.900,00	47.900,00	47.900,00	47.900,00	47.900,00
<b>11 538 02 01</b>	<b>Entwässerung und Abwasserbeseitigung</b>									
54990200	Mitgliedsbeiträge	DWA, KuA, KomNet wird über entspr. Erträge bei den Gebühren gedeckt	12.809,52	13.096,76	13.304,48	13.000,00	4.500,00	4.500,00	4.500,00	4.500,00
<b>12 541 01 01</b>	<b>Gemeindestraßen</b>									
52210000/ 52420000	Unterhaltung d. sonstigen unbeweglichen Vermögens	Ersatz und Reparatur Poller, Bänke, Fahrrad- bügel etc.; Aufweitung Eisenbahnüber- führung Feldenendstr.; zeitl. Verschiebung von 2013 nach 2014 170 T€; seit 2015 nicht mehr geplant	28.646,50	19.583,42	14.111,05	190.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00
52420100	Unterhaltung Straßen, Wege, Plätze	2014: Barrierefreier Ausbau der Bushalte- stellen; Förderung von 90 % wird beantragt. (Beschluss Haupt- u. Finanzausschuss; VV 313/13); Verschiebung von 2014 nach 2015	0,00	0,00	0,00	480.000,00	480.000,00	0,00	0,00	0,00

**Freiwillige ergebniswirksame Leistungen  
innerhalb pflichtiger Produkte**

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
52410520	Sonderreinigung im Stadtgebiet	42.416,20	41.584,84	37.230,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>12 542 01 01</b>	<b>Kreisstraßen</b>								
52910000	Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	0,00	0,00	0,00	70.000,00	70.000,00	70.000,00	0,00	0,00
52910810	Demografische Entwicklung -Kosten für Planung pp.-	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>12 545 01 01</b>	<b>Straßenreinigung und Winterdienst</b>								
52410520	Sonderreinigung im Stadtgebiet	22.315,78	23.892,46	22.344,43	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
<b>13 553 01 01</b>	<b>Friedhöfe</b>								
52811100	Aufwendungen für Veranstaltungen	1.896,77	2.976,08	1.865,22	3.000,00	2.200,00	2.200,00	2.200,00	2.200,00
53118000	Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	2.208,00	2.438,53	2.622,57	2.750,00	2.200,00	2.200,00	2.200,00	2.200,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	1.278,00	1.278,00	1.278,00	1.300,00	1.300,00	1.300,00	1.300,00	1.300,00
		<b>2.620.760,05</b>	<b>2.129.227,44</b>	<b>2.043.916,89</b>	<b>3.223.350,00</b>	<b>2.334.000,00</b>	<b>1.741.100,00</b>	<b>1.668.300,00</b>	<b>1.717.300,00</b>
	<b>Summe</b>								

**Freiwillige Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan							
<b>01 111 07 01</b>										
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>										
44210200	Erträge aus Verkauf von Werbemitteln		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
44881300	Sonstige Verwaltungseinnahmen		-2.654,30	-3.832,43	-3.033,41	-1.500,00	-2.500,00	-2.500,00	-2.500,00	-2.500,00
50110000	Beamten Bezüge		22.778,21	21.626,88	17.948,88	17.900,00	18.150,00	18.350,00	18.550,00	18.750,00
50410000	Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Besch.		1.684,01	1.767,25	1.286,92	1.550,00	1.450,00	1.450,00	1.450,00	1.450,00
51210000	Beitr. zu Versorgungskassen f. Vers.empf. Beamte		10.534,79	6.752,38	5.212,33	8.800,00	9.150,00	9.150,00	9.150,00	9.150,00
51410000	Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Versorgung		1.625,47	1.995,93	1.482,54	1.800,00	1.850,00	1.850,00	1.850,00	1.850,00
52370000	Erst. f. Aufwendungen von priv. Unternehmen		43,60	0,00	0,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
52830100	Aufw. f. Gästebewirt., Repräsentation, Geschenke	Bewirtungskosten, Deko für repräsentative Veranstaltungen (Neujahr, Karneval, Volkstrauertag pp.)	6.160,80	5.582,45	5.410,80	6.500,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00
52830200	Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	Internetpräsentation der Stadt, Tourismuspräsentation pp.	4.665,89	5.645,58	2.040,57	6.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
52911500	Verwaltungskostenanteil RVK		348,26	223,22	172,31	300,00	300,00	300,00	300,00	300,00
54310000	Geschäftsaufwendungen		1.500,00	0,00	2.996,08	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
57312000	Abschreibung Forderung Erläss/faktischer Erläss		0,00	0,00	57,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>04 263 01 01</b>										
<b>Musikschule</b>										
41410000	Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke		-6.178,70	-6.446,80	-5.402,25	-4.000,00	-5.500,00	-5.500,00	-5.500,00	-5.500,00
41420300	Zuweisungen von Gemeinden und GV		-1.240,25	-1.245,75	-1.212,75	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00
41480100	Spenden von übrigen Bereichen		-5.285,00	-50,00	-400,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
41620000	Erträge aus der Aufl. von SoPo aus ZW vom Land		0,00	0,00	0,00	-200,00	-100,00	-100,00	-100,00	-100,00
43213200	Unterr.ent. f. musika. Früher. u. Ant. ausw. Schü.		-222.906,86	-229.396,32	-223.342,21	-238.000,00	-230.000,00	-230.000,00	-230.000,00	-230.000,00
43213300	Entgelte für die Ausleihe von Instrumenten		-699,00	-534,00	-321,00	-700,00	-500,00	-500,00	-500,00	-500,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		23.070,23	23.683,82	24.351,91	24.750,00	28.550,00	28.850,00	29.150,00	29.450,00
50192100	Dozentenhonoreare		256.625,49	255.876,51	256.826,85	260.000,00	252.000,00	252.000,00	252.000,00	252.000,00
50220000	Beitr. Versorg.kassen tarifl. Beschäftigten		1.778,46	1.825,78	1.877,41	1.900,00	2.200,00	2.200,00	2.200,00	2.200,00
50320000	gesetzl. Soz.Vers. Tarifl. Beschäftigten AGAnteil		4.692,06	4.782,00	4.855,36	4.750,00	5.550,00	5.600,00	5.650,00	5.700,00
50390000	gesetzl. Soz.Vers. Sonstige Beschäftigte AGAnteil		10.391,53	9.934,68	9.746,78	13.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
52310000	Kostenerstattung an Land		0,00	0,00	3.343,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52550000	Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens		1.972,60	84,10	775,22	700,00	700,00	700,00	700,00	700,00

**Freiwillige Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
52840300	Geräte, Ausstattung, Lizenzen unter 410 €		0,00	0,00	296,85	1.000,00	700,00	700,00	700,00	700,00
54311500	GEMA-Gebühren		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen		278,30	46,52	397,07	250,00	600,00	700,00	800,00	900,00
<b>04 272 01 01 Bibliothek</b>										
41410000	Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke		-400,00	-400,00	-7.769,29	-7.800,00	0,00	0,00	0,00	0,00
43210100	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte		-10.119,13	-9.792,87	-9.747,43	-11.000,00	-11.000,00	-11.000,00	-11.000,00	-11.000,00
43210200	Entgelte aus Veranstaltungen		0,00	0,00	0,00	-500,00	-500,00	-500,00	-500,00	-500,00
43210400	Teilnehmerentgelte		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
43212600	Benutzungsentgelte für auswärtigen Leihverkehr		-633,00	-694,70	-710,50	-600,00	-700,00	-700,00	-700,00	-700,00
44880000	Erstattungen von übrigen Bereichen		-1.286,82	-978,75	-756,64	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00
44882400	Wertersatz nicht zurückgebrachter Bücher		0,00	-4.003,20	-279,44	0,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00
45620000	Säumniszuschläge		-8.223,25	-10.319,07	-7.657,72	-8.100,00	-8.100,00	-8.100,00	-8.100,00	-8.100,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		146.367,81	166.911,39	187.368,86	183.700,00	202.800,00	204.850,00	206.900,00	208.950,00
50120100	Zuführung Altersteilzeit Angest. Entgelt		2.170,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50220000	Beitr. Versorg.kassen tarifl. Beschäftigten		11.312,48	12.816,41	14.252,05	14.250,00	15.700,00	15.850,00	16.000,00	16.150,00
50220100	Zuführung Altersteilzeit Vers.kassen		222,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50320000	gesetzl. Soz.Vers. tarifl. Beschäftigten AGAnteil		29.736,56	33.590,17	37.178,01	35.400,00	39.400,00	39.800,00	40.200,00	40.600,00
50320100	Zuführung Altersteilzeit SV		583,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52380000	Erst. f. Aufwendungen von übrigen Bereichen	auswärtiger Leihverkehr	211,50	262,80	234,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00
52811100	Aufwendungen für Veranstaltungen	Sommerleseclub sowie diverse Sonderaktionen	1.994,76	2.349,30	3.857,26	4.500,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
52812200	Bücherausstattung	Bücher, Zeitschriften, Tonträger, Einbandmaterialien	45.580,22	43.733,55	42.756,38	40.000,00	40.000,00	40.000,00	40.000,00	40.000,00
52830200	Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit		242,56	643,43	1.122,25	1.000,00	1.100,00	1.100,00	1.100,00	1.100,00
52840300	Geräte, Ausstattung, Lizenzen unter 410 €		0,00	0,00	441,18	1.000,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00
54010000	Sonstige ordentliche Aufwendungen		0,00	0,00	10.527,55	10.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54210000	Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigk		168,90	215,20	93,90	500,00	300,00	300,00	300,00	300,00
54310000	Geschäftsaufwendungen		87,40	92,36	132,57	100,00	200,00	200,00	200,00	200,00
54310100	Büromaterial		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54990000	Übrige weitere sonstige ordentl. Aufwendungen		944,00	944,00	1.122,78	3.400,00	3.650,00	3.650,00	3.650,00	3.650,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	VBNW e.V.	90,00	99,00	108,90	200,00	200,00	200,00	200,00	200,00

**Freiwillige Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen		3.506,74	4.405,64	2.936,01	3.300,00	3.650,00	4.100,00	4.550,00	5.000,00
<b>04 281.01 01 Kulturveranstaltungen und -förderungen</b>										
41420300	Zuweisungen von Gemeinden und GV		0,00	0,00	-3.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
41680000	E.a.d. Aufl. v. SoPo aus ZW v. privaten Untern.		0,00	-255,57	-340,80	-250,00	-350,00	-350,00	-350,00	-350,00
43210100	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte		-518,00	-1.315,00	0,00	-1.000,00	-500,00	-500,00	-500,00	-500,00
43210200	Entgelte aus Veranstaltungen		-780,00	-572,00	-1.170,00	-1.000,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00
44110100	Mieten und Pachten		-16.414,44	-16.218,52	-16.414,44	-17.000,00	-17.000,00	-17.000,00	-17.000,00	-17.000,00
44870100	Rückvergütung aus Getränkebezug		-3.976,06	-1.309,96	-3.909,54	-3.500,00	-3.500,00	-3.500,00	-3.500,00	-3.500,00
44870300	Erstattung Versicherungsbeiträge		-582,99	-326,18	0,00	-550,00	-300,00	-300,00	-300,00	-300,00
44880000	Erstattungen von übrigen Bereichen		0,00	0,00	0,00	-50,00	-50,00	-50,00	-50,00	-50,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		64.925,56	101.166,92	90.335,28	126.550,00	140.200,00	141.600,00	143.000,00	144.450,00
50192000	Honorar Kulturmanager		45.442,46	45.442,56	45.442,56	45.500,00	45.500,00	45.500,00	45.500,00	45.500,00
50192300	sonstige Honorarkräfte		15.993,60	1.120,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50220000	Beitr. Vorsorg.kassen tarifl. Beschäftigten		5.007,13	7.473,89	7.032,74	9.800,00	10.850,00	10.950,00	11.050,00	11.150,00
50320000	gesetzl. Soz.Vers. tarifl. Beschäftigten AGAnteil		8.239,62	14.063,74	17.815,55	24.400,00	21.450,00	21.650,00	21.850,00	22.050,00
52350000	Erst. f. Aufw. von verb. Untern., Bet. u. Sonderv.	Erstattungen an WBE und Fachfirmen für Arbeiten anlässlich Kulturveranstaltungen	2.787,60	3.951,71	162,76	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
52550000	Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens	Bühne GHS Stadtmitte	0,00	577,75	117,24	700,00	700,00	700,00	700,00	700,00
52550500	Unterh.d.sonst.bewegl.Vm (Talbahnhof)		294,52	1.144,48	116,18	2.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
52811100	Aufwendungen für Veranstaltungen	Seebühne, Tag des Ehrenamtes	211,36	324,14	1.993,01	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00
52811200	Aufwendungen für Städtepartnerschaften	2015: 25-jähriges Jubiläum mit Reigate & Banstead	2.899,74	3.563,13	39,50	5.000,00	10.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
52840300	Geräte, Ausstattung, Lizenzen unter 410 €		0,00	0,00	36,90	1.500,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
52911300	Aufwendungen für die Beauftragung von Fremdfirmen	Weihnachtsbeleuchtung	6.855,59	2.780,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53118010	Zuschüsse anlässlich der Städtepartnerschaften	laufende Zuschüsse und 2015 25-jähriges Jubiläum mit Reigate & Banstead	5.100,00	5.100,00	5.100,00	5.100,00	10.000,00	5.100,00	5.100,00	5.100,00
53118020	Zuschüsse an Kunstvereine		2.045,00	2.045,00	2.045,00	2.050,00	2.050,00	2.050,00	2.050,00	2.050,00
53118030	Zuschüsse an die "Städt. Musikgesellschaft"		5.900,00	5.900,00	5.900,00	5.900,00	5.900,00	5.900,00	5.900,00	5.900,00
53118040	Zuschuss an die "Kleinkunstinitiative Euregio e.V."		23.008,14	23.008,14	23.008,14	23.050,00	23.050,00	23.050,00	23.050,00	23.050,00
53118050	Zuschüsse an Verbände und Vereine	Karnevalskomitee, Bezirksverband Eschweiler	7.155,00	7.155,00	7.155,00	7.450,00	7.200,00	4.400,00	4.400,00	4.400,00
53118060	Zuschuss an den "VabW"	durch Trägerschaftswechsel ab 2015 in der Städteregionsumlage	56.496,78	56.615,10	56.533,50	56.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53118100	Zuschüsse an Vereine und Orchester		5.778,13	5.540,62	5.400,96	6.000,00	5.600,00	5.600,00	5.600,00	5.600,00

**Freiwillige Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
53118130	Zuschüsse für kulturelle Veranstaltungen		0,00	0,00	0,00	300,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54412000	Versicherungen	Versicherung für Städt. Kunstsammlung sowie Ausstellungsversicherungen	996,48	739,67	722,05	900,00	900,00	900,00	900,00	900,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Beitrag VaBW	28.348,39	28.307,55	28.266,75	23.300,00	28.500,00	28.500,00	28.500,00	28.500,00
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen		1.980,35	2.323,44	3.219,82	2.600,00	6.150,00	6.300,00	6.450,00	6.600,00
<b>06 362 01 01 Kinder- und Jugendförderung</b>										
41410000	Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke	Generation Jugend	0,00	0,00	-4.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
41410400	ZW v. Land (Jugendtreff CheckIn)	früher OASE	-35.373,00	-34.015,00	-34.015,00	-32.000,00	-34.000,00	-34.000,00	-34.000,00	-34.000,00
41410500	ZW v. Land -Jugendfreizeitheime freier Träger-		-38.088,00	-39.446,00	-39.446,00	-39.450,00	-39.450,00	-39.450,00	-39.450,00	-39.450,00
41630000	Ertr. aus d. Aufw. von SoPo auss ZW von Gem. u. GV		-192,28	-554,93	-554,94	-550,00	-550,00	-550,00	-550,00	-550,00
41680000	E. a. d. Aufw. v. SoPo aus ZW v. privaten Untern.		-1.482,46	-4.278,65	-4.278,63	-4.300,00	-4.300,00	-4.300,00	-4.300,00	-4.300,00
41690000	E. a. d. Aufw. v. SoPo aus ZW v. übrigen Bereichen		-902,24	-1.166,60	-1.166,60	-1.150,00	-1.150,00	-1.150,00	-1.150,00	-1.150,00
43210200	Entgelte aus Veranstaltungen		-1.807,00	-4.752,50	-4.972,00	-2.000,00	-2.000,00	-2.000,00	-2.000,00	-2.000,00
44110100	Mieten und Pachten		0,00	-207,00	-403,20	-50,00	-200,00	-200,00	-200,00	-200,00
44210100	Erträge aus Verkauf	Jugendzeitplatz, Soccer-Anlage, Minigolf	0,00	0,00	-130,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
44801000	Erstattung vom Bund (Bundesfreiwilligendienst)		-2.605,81	-3.000,00	-1.250,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00
44870700	Versicherungsentschädigungen		0,00	0,00	-370,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
44880000	Erstattungen von übrigen Bereichen		0,00	0,00	-1.131,89	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50110000	Beamten Bezüge		0,00	0,00	2.448,31	0,00	10.050,00	10.150,00	10.250,00	10.350,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		309.052,42	322.077,75	320.732,37	290.900,00	331.800,00	335.100,00	338.450,00	341.850,00
50191100	Aufwendungen f. Bundesfreiwilligendienstler		5.234,37	6.687,46	3.267,35	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00
50191200	Aufwendungen f. sonstige Beschäftigte (Honor Mobile Jugendarbeit, CheckIn)		8.207,07	10.646,00	29.352,01	13.000,00	13.000,00	13.000,00	13.000,00	13.000,00
50191300	Aufwendungen f. sonstige Beschäftigte (Mobile Jugendarbeit)	Honorare	7.202,25	7.302,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50191400	Aufw. f. sonst. Beschäftigte (Spiel- u. Lernstube)		2.270,00	1.830,00	2.995,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
50220000	Beitr. Versorg.kassen tarifl. Beschäftigten		24.338,57	24.800,37	24.724,40	22.550,00	25.700,00	25.950,00	26.200,00	26.450,00
50320000	gesetzl. Soz. Vers. tarifl. Beschäftigten		59.304,24	64.580,54	63.312,10	56.100,00	64.450,00	65.100,00	65.750,00	66.400,00
50410000	Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Beschäftigten		0,00	0,00	175,54	0,00	800,00	800,00	800,00	800,00
51210000	Beitr. zu Versorgungskassen f. Vers.empf. Beamte		0,00	0,00	710,99	0,00	5.100,00	5.100,00	5.100,00	5.100,00

## Freiwillige Produkte

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
51410000	Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Versorgung		0,00	0,00	202,23	0,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
52110100	Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52340100	Kostenerstattung für die Benutzung der Bäder		342,00	0,00	0,00	200,00	100,00	100,00	100,00	100,00
52410000	Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anl.		0,00	0,00	555,96	1.000,00	500,00	500,00	500,00	500,00
52111400/ 52419370	Unterhaltung Kinder- und Jugendeinrichtungen		0,00	0,00	1.045,60	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00
52510000	Haltung von Fahrzeugen		4.608,70	6.897,56	5.413,36	8.000,00	7.000,00	7.000,00	7.000,00	7.000,00
52550000	Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens		0,00	0,00	0,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00
52810000	Aufwendungen für sonstige Sachleistungen		0,00	812,56	1.091,04	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
52811700	Sonstige Sachleistungen Spiel- und Lernstube		1.813,90	1.837,69	2.059,91	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00
52811800	Sonstige Sachleistungen mobile Jugendarbeit		3.683,21	4.038,46	2.824,98	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00
52811900	Sonstige Sachleistungen Oase		502,36	1.242,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52812000	Freizeitmaßnahmen Mobile Jugendarbeit		619,00	1.730,50	2.862,41	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
52812100	Freizeitmaßnahmen Spiel- u. Lernstuben		1.900,00	1.200,00	1.700,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00
52840300	Geräte, Ausstattung, Lizenzen unter 410 €		0,00	0,00	3.663,89	7.000,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00
52910000	Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen		3.088,31	6.854,26	11.445,62	8.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00
52910050	Honorare jugendkulturelle Veranstaltungen	Honorare, Gagen, Rock am Pool	3.205,88	4.470,00	2.550,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
52910080	Aufw. f. Dienstleistg., Spiel- u. Lernstube		2.445,00	2.670,00	2.990,00	2.200,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
52910090	Aufw. f. Dienstleistg., Mobile Jugendarbeit		1.950,86	541,37	65,18	1.000,00	500,00	500,00	500,00	500,00
52911500	Verwaltungskostenanteil RZVK		0,00	0,00	23,50	0,00	150,00	150,00	150,00	150,00
52918000	Besondere Jugendpflegerische Maßnahmen in Stadtteilen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53118070	Förderm. f. d Jugendverbandsarbeit gem. Richtlinien	Verbandsjugendarbeit Richtlinien	42.848,74	44.206,59	29.378,21	40.000,00	40.000,00	40.000,00	40.000,00	40.000,00
53118080	Zuschüsse z.d. Betriebskosten d. Jugendfreizeitheim		58.292,00	58.292,00	37.682,00	58.300,00	58.300,00	58.300,00	58.300,00	58.300,00
53118110	Kostenzuschuss an den Stadtjugendring	Verbandsjugendarbeit	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
53118290	Weiterleitung LZW für JFZe freier Träger		39.446,00	39.446,00	38.905,00	39.450,00	39.450,00	39.450,00	39.450,00	39.450,00

**Freiwillige Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
53310600	Maßnahm.d.Jugendsoz.arb.u. d.Kinder-u.Jugendschutze		329,95	362,95	2.261,92	2.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
53390200	Zusch.Ferien-u.Erhholung sozialhilfebeziehf.Familien		3.625,41	4.221,63	1.119,30	3.000,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00
54200000	Aufwend. f.d. Inanspruchnahme v.Rechten u.Diensten		459,58	0,00	0,00	1.000,00	500,00	500,00	500,00	500,00
54220000	Mieten und Pachten		0,00	0,00	0,00	500,00	200,00	200,00	200,00	200,00
54310000	Geschäftsaufwendungen		464,99	587,32	394,40	500,00	100,00	100,00	100,00	100,00
54310300	Zeitungen und Fachliteratur		341,20	125,40	357,56	500,00	350,00	350,00	350,00	350,00
54311400	Rundfunk- und Fernsehgebühren		0,00	0,00	0,00	0,00	150,00	150,00	150,00	150,00
54311500	GEMA-Gebühren		0,00	0,00	0,00	0,00	400,00	400,00	400,00	400,00
54313100	Geschäftsaufwendungen Jugendtreff Checkln		597,20	595,88	517,75	650,00	250,00	250,00	250,00	250,00
54313200	Geschäftsaufwendungen Spiel- u. Lernstube		60,00	0,00	201,88	500,00	300,00	300,00	300,00	300,00
54990000	Übrige weitere sonstige ordentl. Aufwendungen		270,14	436,13	146,61	500,00	300,00	300,00	300,00	300,00
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen		5.466,45	11.393,66	8.030,33	8.300,00	8.550,00	8.800,00	9.100,00	9.350,00
<b>08 421 01 01 Förderung des Sports</b>										
41610000	Erträge aus der Aufl. von SoPo aus ZW v. Bund		-200,67	-200,67	-200,67	-400,00	-200,00	-200,00	-200,00	-200,00
41690000	E.a.d.Aufl. v. SoPo aus ZW v. übrigen Bereichen		-1.811,56	-1.811,56	-1.811,56	-1.800,00	-1.800,00	-1.800,00	-1.800,00	-1.800,00
50110000	Beamten Bezüge		39.805,24	40.547,42	41.619,85	42.850,00	43.300,00	43.750,00	44.200,00	44.650,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		30.558,14	31.379,23	10.933,55	15.150,00	16.800,00	16.950,00	17.100,00	17.250,00
50220000	Beitr. Versorg.kassen tarifl. Beschäftigten		2.351,82	2.415,16	841,83	1.150,00	1.300,00	1.300,00	1.300,00	1.300,00
50320000	gesetzl. Soz.Vers. tarifl. Beschäftigten AGAnteil		6.184,99	6.334,22	2.176,69	2.900,00	3.250,00	3.300,00	3.350,00	3.400,00
50410000	Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Beschäft		2.942,83	3.313,35	2.984,12	3.650,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00
51210000	Beitr. zu Versorgungskassen f. Vers.empf. Beamte		18.409,70	12.659,77	12.086,36	21.000,00	21.850,00	21.850,00	21.850,00	21.850,00
51410000	Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Versorgung		2.840,53	3.742,09	3.437,71	4.350,00	4.350,00	4.350,00	4.350,00	4.350,00
52340100	Kostenersatzung für die Benutzung der Bäder		50.033,88	54.538,56	54.138,24	54.600,00	54.500,00	54.500,00	54.500,00	54.500,00
52911500	Verwaltungskostenanteil RZVK		608,59	418,50	399,55	700,00	700,00	700,00	700,00	700,00
53118050	Zuschüsse an Verbände und Vereine	Jugendförderung - Zuschüsse an Vereine	54.039,00	51.674,00	56.976,50	60.000,00	57.000,00	57.000,00	57.000,00	57.000,00
53118170	Investitionsfördermaßß.		4.200,05	6.119,73	3.548,67	4.000,00	4.000,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00
54990200	Mitgliedsbeiträge		0,00	55,00	55,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen	DFB-MiniSpielfeld	3.212,53	3.212,53	3.212,53	3.200,00	3.200,00	3.200,00	3.200,00	3.200,00
<b>08 424 01 01 Sportstätten</b>										

**Freiwillige Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
41610000	Erträge aus der Aufl. von SoPo aus ZW v. Bund		-190,35	-200,37	-190,36	0,00	-200,00	-200,00	-200,00	-200,00
41620000	Erträge aus der Aufl. von SoPo aus ZW vom Land		0,00	-4.239,88	-13.295,66	-4.250,00	-13.300,00	-17.300,00	-17.300,00	-17.300,00
41690000	E. a. d. Aufl. v. SoPo aus ZW v. übrigen Bereichen		0,00	-1.418,02	-4.254,06	0,00	-4.250,00	-4.250,00	-4.250,00	-4.250,00
43213400	Entgelte für Sportstättenbenutzung		-52.691,90	-52.272,99	-51.016,97	-81.000,00	-70.000,00	-70.000,00	-70.000,00	-70.000,00
44110700	Mieten und Pachten Sportstätten		-441,78	-441,78	-368,15	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00
44880000	Erstattungen von übrigen Bereichen		-6.595,51	-3.217,75	0,00	-50,00	-50,00	-50,00	-50,00	-50,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		45.771,44	39.658,23	42.176,09	42.600,00	44.500,00	44.950,00	45.400,00	45.850,00
50220000	Beitr. Versorg.kassen tarifl. Beschäftigten		3.523,48	3.058,07	3.243,97	3.300,00	3.450,00	3.500,00	3.550,00	3.600,00
50320000	gesetzl. Soz.Vers. tarifl. Beschäftigten AGAnteil		9.199,94	7.073,67	8.377,25	8.200,00	8.650,00	8.750,00	8.850,00	8.950,00
52115000/	Unterhaltung Grünflächen		77.883,01	74.838,01	73.973,01	77.000,00	68.500,00	68.500,00	68.500,00	68.500,00
52419680	durch Vereine		65.642,81	53.400,43	41.293,05	34.000,00	85.000,00	80.000,00	80.000,00	80.000,00
52111500/	Unterhaltung Sportstätten									
52421600										
52510000	Haltung von Fahrzeugen		4.170,70	4.662,63	4.945,79	6.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
52510600	Treibstoffe (nur Kfz)		697,01	633,42	714,11	700,00	700,00	700,00	700,00	700,00
52550000	Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens	Regelwartung Sportgeräte alle 2 Jahre	10.730,73	5.596,80	16.832,32	4.000,00	20.000,00	4.000,00	20.000,00	4.000,00
52810100	Verbrauchsmaterial	Verbrauchsmittel, Kreide, Asche, sonstige Sachleistungen	3.378,95	2.986,27	2.812,31	2.800,00	2.800,00	2.800,00	2.800,00	2.800,00
52810500	Treibstoffe (ohne Kfz)		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52811300	Sportausstattung		591,57	2.068,41	200,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
52840300	Geräte, Ausstattung, Lizenzen unter 410 €		0,00	0,00	5.024,34	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00
52910000	Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen		240,96	449,60	89,25	400,00	400,00	400,00	400,00	400,00
52910010	Aufwendungen für Entsorgung		0,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00
54160800	Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung		152,60	251,17	65,56	350,00	350,00	350,00	350,00	350,00
54310000	Geschäftsaufwendungen		47,42	0,00	0,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen		22.538,96	19.941,88	33.008,50	19.750,00	47.350,00	47.750,00	48.150,00	48.550,00
58110000	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		483,72	435,78	751,13	0,00	800,00	800,00	800,00	800,00
<b>08 424 01 02 Öffentliche Bäder</b>										
41610000	Erträge aus der Aufl. von SoPo aus ZW v. Bund		-3.675,68	-3.693,66	-3.515,98	-3.700,00	-3.500,00	-3.500,00	-3.500,00	-3.500,00
41680000	E. a. d. Aufl. v. SoPo aus ZW v. privaten Untern.		0,00	-200,00	-200,00	-200,00	-200,00	-200,00	-200,00	-200,00
43210100	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte		-239.611,53	-296.411,52	-318.926,86	-300.000,00	-330.000,00	-330.000,00	-330.000,00	-330.000,00

**Freiwillige Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
43213400	Entgelte für Sportstättenbenutzung		-9.126,82	-8.924,18	-9.190,01	-9.000,00	-9.000,00	-9.000,00	-9.000,00	-9.000,00
44110100	Mieten und Pachten		-11.898,27	-16.164,34	-5.150,09	-11.700,00	-10.200,00	-10.200,00	-10.200,00	-10.200,00
44872100	Erstattung für die Benutzung der Bäder		-99.113,26	-99.549,41	-96.823,55	-108.300,00	-104.950,00	-104.950,00	-104.950,00	-104.950,00
44880000	Erstattungen von übrigen Bereichen		-3.762,78	-3.621,13	-2.184,65	-50,00	-50,00	-50,00	-50,00	-50,00
44880400	Ersatz von Fernspreckgebühren, Kopierkosten u. a.		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
44881000	Ersatzleistungen Schadensfälle		-78,24	-58,83	-68,07	-400,00	-400,00	-400,00	-400,00	-400,00
44881400	Ersatz von Fernsprecheinahmen		-45,92	-114,00	-57,82	-100,00	-100,00	-100,00	-100,00	-100,00
44881600	Erstattung MwSt von Schwimm-/Wassersport-Vereinen		-2.920,76	-2.962,02	-2.962,03	-3.100,00	-3.100,00	-3.100,00	-3.100,00	-3.100,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		505.477,54	534.254,92	564.130,17	560.800,00	576.600,00	582.350,00	588.150,00	594.050,00
50220000	Beitr. Versorg.kassen tarifl. Beschäftigten		37.604,77	39.438,19	42.019,94	43.450,00	44.700,00	45.150,00	45.600,00	46.050,00
50320000	gesetzl. Soz.Vers. tarifl. Beschäftigten AGAnteil		99.049,28	104.789,52	103.701,52	108.100,00	112.000,00	113.100,00	114.250,00	115.400,00
52410540	Reinigung Bäder		13.484,58	8.708,44	5.025,92	15.000,00	13.500,00	13.500,00	13.500,00	13.500,00
52550000	Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens		8.431,74	3.197,58	11.231,73	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
52810000	Aufwendungen für sonstige Sachleistungen		1.976,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52810100	Verbrauchsmaterial	Chemikalien, Verbrauchsmittel	16.412,84	21.296,97	26.217,69	28.000,00	28.000,00	28.000,00	28.000,00	28.000,00
52830200	Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit		528,04	294,25	57,13	600,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	600,00
52840300	Geräte, Ausstattung, Lizenzen unter 410 €		0,00	0,00	1.612,06	5.000,00	5.000,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00
52910000	Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	Wasseruntersuchungen	8.106,27	7.637,21	8.185,48	8.000,00	11.000,00	11.000,00	11.000,00	11.000,00
54120100	Aufwendungen für Aus- und Fortbildung		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54160800	Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung		1.446,16	744,65	1.210,15	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
54201000	Aufwendungen für Sonnenbank		794,93	578,05	435,50	1.000,00	800,00	800,00	800,00	800,00
54230000	Leasing		7.159,52	7.159,52	5.369,64	7.200,00	7.200,00	7.200,00	7.200,00	7.200,00
54310000	Geschäftsaufwendungen		1.252,46	280,56	1.130,05	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
54310300	Zeitungen und Fachliteratur		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54311400	Rundfunk- und Fernsehgebühren		58,08	58,08	181,31	100,00	200,00	200,00	200,00	200,00
54990200	Mitgliedsbeiträge		320,00	350,00	350,00	350,00	350,00	350,00	350,00	350,00
57010000	Abschreibungen auf immaterielles Vermögen		0,00	431,67	1.295,00	450,00	1.300,00	1.300,00	1.300,00	1.300,00
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen		14.630,32	12.710,40	11.721,19	11.900,00	14.400,00	14.850,00	15.300,00	15.750,00
58110000	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		625,79	779,68	250,76	500,00	300,00	300,00	300,00	300,00
<b>12 546 01 01</b>	<b>Parkplätze/ Parkhäuser</b>									

**Freiwillige Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
41610000	Erträge aus der Aufl. von SoPo aus ZW v. Bund	Fahrradboxen	-2.636,94	-2.636,94	-2.636,95	-2.650,00	-2.650,00	-2.650,00	-2.650,00	-2.650,00
41620000	Erträge aus der Aufl. von SoPo aus ZW vom Land	P+R Anlagen, Parkplätze	-27.432,70	-28.651,10	-28.651,15	-28.800,00	-29.000,00	-46.000,00	-46.000,00	-46.000,00
41640000	Ertr. aus d. Aufl. von SoPo aus ZW von Zweckverb.	Fahrradboxen	-73,68	-73,68	-232,60	-50,00	-250,00	-250,00	-250,00	-250,00
41680000	Ertr. aus d. Aufl. von SoPo aus ZW v. privaten Untern.		-9.468,37	-9.468,36	-9.468,35	-9.450,00	-9.450,00	-9.450,00	-9.450,00	-9.450,00
43711000	Erträge a. d. Auflösung v. SoPo für KAG-Beiträge	Parkplätze	-6.462,75	-6.412,74	-6.412,75	-6.400,00	-6.400,00	-6.400,00	-6.400,00	-6.400,00
43712000	Erträge a. d. Auflösung v. SoPo f. Erschl.Beiträge	Parkplätze	-28.139,14	-27.918,06	-27.918,09	-27.900,00	-27.900,00	-27.900,00	-27.900,00	-27.900,00
47110000	Aktivierete Eigenleistungen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		2.689,07	2.970,20	3.053,64	3.100,00	6.400,00	6.450,00	6.500,00	6.550,00
50220000	Beitr. Versorg.kassen tarifl. Beschäftigten		207,17	228,93	235,41	250,00	500,00	500,00	500,00	500,00
50320000	gesetzl. Soz. Vers. tarifl. Beschäftigten AGAnteil		507,69	545,59	549,84	600,00	1.250,00	1.250,00	1.250,00	1.250,00
52910000	Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen		111.334,01	110.602,27	110.605,66	113.400,00	115.800,00	115.800,00	115.800,00	115.800,00
<b>13 551 01 01 Öffentliches Grün</b>										
41410000	Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
41620000	Erträge aus der Aufl. von SoPo aus ZW vom Land		-12.360,99	-15.553,68	-19.857,44	-15.550,00	-19.850,00	-19.850,00	-19.850,00	-19.850,00
41650000	Ertr. Aus d. Aufl. v. SoPo aus ZW v. sonst. öff. B.	Spielholzhütte	-200,00	-199,00	0,00	-200,00	0,00	0,00	0,00	0,00
41680000	E. a. d. Aufl. v. SoPo aus ZW v. privaten Untern.		-199,00	-1.774,66	-3.042,28	-1.750,00	-3.050,00	-3.050,00	-3.050,00	-3.050,00
44880000	Erstattungen von übrigen Bereichen		-3.257,98	0,00	-4.664,97	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00
47110000	Aktivierete Eigenleistung		-10.922,36	-13.005,82	-23.046,30	-4.000,00	-4.000,00	-4.000,00	-4.000,00	-4.000,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		57.052,34	58.742,11	89.556,45	69.400,00	73.200,00	73.950,00	74.700,00	75.450,00
50220000	Beitr. Versorg.kassen tarifl. Beschäftigten		4.704,12	4.806,01	6.895,55	5.400,00	5.650,00	5.700,00	5.750,00	5.800,00
50320000	gesetzl. Soz. Vers. tarifl. Beschäftigte		11.230,72	11.517,78	17.265,25	13.400,00	14.200,00	14.350,00	14.500,00	14.650,00
52159670	Instandhaltung sonstige Grünflächen und Aufbauten		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52350000	Erst. f. Aufw. von verb. Untern., Bet. u. Sonderv.*		727.957,58	753.487,15	775.384,04	772.400,00	1.088.000,00	1.092.000,00	1.000.000,00	1.020.000,00
52114800/ 52419600	Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten*		95.903,42	80.336,33	82.213,41	84.000,00	84.000,00	81.200,00	81.200,00	84.000,00

**Freiwillige Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
52210500/ 52420500	Unterhaltung Kinderspielfläze*		54.691,04	52.734,30	37.027,43	65.000,00	59.000,00	57.500,00	57.500,00	60.500,00
54160810	Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung		71,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54413000	Aufwendungen für Schadensfälle		0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen		89.604,57	93.266,63	95.375,58	103.250,00	105.400,00	110.400,00	115.400,00	120.400,00
<b>13 554 01 01 Natur und Landschaft</b>										
41410000	Zuweisungen u. Zuschüsse von Land f. lfd. Zwecke		0,00	-13.731,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
41411200	LZW Soz. St. E-Ost für WUV Dürener Str.		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
41420300	Zuweisungen von Gemeinden und GV	Aufwandskonto 52420170	-6.000,00	-2.390,71	-4.400,00	-5.000,00	-9.000,00	-9.000,00	-9.000,00	-9.000,00
41620000	Erträge aus der Aufl. von SoPo aus ZW vom Land		0,00	0,00	0,00	-4.650,00	0,00	0,00	0,00	0,00
44872900	Erst. f. Ausgleichsmaßnahmen allgemein		0,00	0,00	-3.506,22	-50,00	-50,00	-50,00	-50,00	-50,00
45610000	Bußgelder		0,00	0,00	0,00	-50,00	-50,00	-50,00	-50,00	-50,00
47110000	Aktivierete Eigenleistungen		-3.013,92	-8.906,95	-6.278,16	0,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		42.378,69	43.624,04	47.336,82	45.500,00	47.450,00	47.900,00	48.400,00	48.900,00
50220000	Beitr. Versorg.kassen tarifl. Beschäftigten		3.266,99	3.362,76	3.651,17	3.550,00	3.700,00	3.750,00	3.800,00	3.850,00
50320000	gesetzl. Soz.Vers. tarifl. Beschäftigten AGAnteil		6.865,86	6.958,63	7.265,15	8.750,00	9.200,00	9.300,00	9.400,00	9.500,00
52114800/ 52419600	Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten		17.982,70	20.614,32	13.830,49	18.000,00	18.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00
52419650	Ausgleichsmaßnahmen		0,00	0,00	3.506,22	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
52114830/ 52419630	Ausgleichsmaßn. VBPS - Am Loll		1.152,40	13.262,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52114840/ 52419640	Ausgleichsmaßn. Streuobstwiesen		4.568,50	8.023,08	6.937,84	7.000,00	7.000,00	2.000,00	2.000,00	7.000,00
52114860	Punktueller Maßnahme auf der Halde		94,16	19.616,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52114900/ 52419670	Unterhaltung sonstige Grünflächen und Aufbauten		1.219,91	1.400,90	2.237,77	1.550,00	2.000,00	1.550,00	1.550,00	1.550,00
52210170/ 52420170	Unterhaltung Reitwege	Ertragskonto 41420300	6.000,00	5.100,00	4.400,00	5.000,00	9.000,00	9.000,00	9.000,00	9.000,00
52810000	Aufwendungen für sonstige Sachleistungen		406,16	331,74	376,26	600,00	600,00	600,00	600,00	600,00
54313900	Geschäftsaufwand Allgemeine Umweltschutzmaßnahmen		0,00	0,00	0,00	100,00	0,00	0,00	0,00	0,00
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen		0,00	0,00	0,00	6.650,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>15 571 01 01 Wirtschaftsförderung</b>										
44110000	Mieten und Pachten		-32.807,64	-32.807,64	-32.492,04	-35.000,00	-37.000,00	-37.000,00	-37.000,00	-37.000,00
45410000	Erträge aus der Veräußerung v. Grundst. u. Geb.		-7.008,00	-203.140,20	0,00	0,00	-50,00	-50,00	-50,00	-50,00

**Freiwillige Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
50110000	Beamten Bezüge		68.563,83	66.263,59	74.103,85	74.300,00	43.850,00	44.300,00	44.750,00	45.200,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		9.485,98	9.506,50	9.913,15	9.950,00	62.450,00	63.050,00	63.700,00	64.350,00
50220000	Beitr. Versorg.kassen tarifl. Beschäftigten		730,89	732,54	763,92	750,00	4.850,00	4.900,00	4.950,00	5.000,00
50320000	gesetzl. Soz.Vers. tarifl. Beschäftigten AGAnteil		1.916,18	1.916,49	1.968,86	1.900,00	12.150,00	12.250,00	12.350,00	12.450,00
50410000	Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Beschäf.		5.068,97	5.414,75	5.313,20	6.350,00	3.550,00	3.550,00	3.550,00	3.550,00
51210000	Beitr. zu Versorgungskassen f. Vers.empf. Beamte		31.710,38	20.688,91	21.519,67	36.400,00	22.150,00	22.150,00	22.150,00	22.150,00
51410000	Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Versorgung		4.892,77	6.115,41	6.120,82	7.500,00	4.400,00	4.400,00	4.400,00	4.400,00
52911500	Verwaltungskostenanteil RZVK		1.048,28	683,93	711,39	1.200,00	750,00	750,00	750,00	750,00
52911600	Stadtmarketing		0,00	5.371,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
54310000	Geschäftsaufwendungen		0,00	0,00	0,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen		0,00	2,23	26,71	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
<b>15 573 01 01 Blaustein-See</b>										
41620000	Erträge aus der Aufl. von SoPo aus ZW vom Land		-18.112,72	-20.557,17	-62.599,17	-20.550,00	-62.600,00	-62.600,00	-62.600,00	-62.600,00
41680000	E.a.d.Aufl.v.SoPo aus ZW v. privaten Untern.		-7.169,91	-7.169,91	-7.169,92	-7.150,00	-7.150,00	-7.150,00	-7.150,00	-7.150,00
42910000	Andere sonstige Transfererträge	2013: Förderung Bau Parkplatz durch Inland Entwicklungs GmbH, siehe auch Kto 531.150000	0,00	0,00	-212.370,36	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
43110100	Verwaltungsgebühren		0,00	0,00	-94,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
43210100	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte		0,00	0,00	-1.035,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
44110100	Mieten und Pachten		-2.317,50	-4.368,00	-5.820,00	0,00	-11.000,00	-11.000,00	-11.000,00	-11.000,00
44880000	Erstattungen von übrigen Bereichen		-228,50	0,00	-866,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
46150000	Zinserträge von verbundenen Untern.,Bet. Und SV		-5.049,09	-4.953,98	-7.336,28	0,00	-7.000,00	-7.000,00	-7.000,00	-7.000,00
50110000	Beamten Bezüge		41.309,13	41.828,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50120000	Vergütung der tarifl. Beschäftigten		45.128,29	27.539,04	22.324,72	22.600,00	25.000,00	25.250,00	25.500,00	25.750,00
50120100	Zuführung Altersteilzeit Angest. Entgelt		19.945,07	7.754,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50220000	Beitr. Versorg.kassen tarifl. Beschäftigten		3.775,56	2.346,72	1.717,83	1.750,00	1.950,00	1.950,00	1.950,00	1.950,00
50220100	Zuführung Altersteilzeit Vers.kassen Beschäftigten		2.096,01	822,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50320000	gesetzl. Soz.Vers. tarifl. Beschäftigten AGAnteil		9.798,23	5.743,18	4.466,53	4.350,00	4.850,00	4.900,00	4.950,00	5.000,00
50320100	Zuführung Altersteilzeit SV		5.531,39	2.217,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50410000	Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Beschäf		3.054,01	3.417,99	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

**Freiwillige Produkte**

Sachkonto	Sachkontobezeichnung	Bezeichnung der freiwilligen Leistungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
51210000	Beitr. zu Versorgungskassen f. Vers.empf. Beamte		19.105,24	13.059,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
51410000	Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Versorgung		2.947,85	3.860,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52410100	Beleuchtung, Strom		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52410200	Heizung		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52410300	Wasserversorgung		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52410600	Grundbesitzabgaben Blaustein-See		71,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52419600	Unterhaltung Grünflächen und Aufbauten		0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
52911500	Verwaltungskostenanteil RZVK		631,58	431,72	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
52917000	Gutachten/ Beratungshonorare an extern. Unternehm.		26.739,30	14.244,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53115000	Aufwendungen f. Zuweisungen an verb. Untern., Bet.	2013: Bau Parkplatz, Erträge siehe Kto 42910000	0,00	0,00	212.370,36	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53118000	Zuw.u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke an übrige Bereiche	Zuschussgewährung gem. Ratsbeschluss vom 11.12.2013 für 2014 und 2015	0,00	0,00	0,00	150.000,00	150.000,00	0,00	0,00	0,00
55110000	Zinsaufwendungen an das Land		0,00	21.813,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
57110000	Abschreibungen auf Sachanlagen		33.033,68	36.566,36	84.102,81	36.550,00	84.100,00	84.100,00	84.100,00	84.100,00
<b>15 573 01 03 Inland</b>										
52350000	Erst. f. Aufw. von verb. Untern., Bet. u. Sonderv.		26.421,00	30.306,70	37.937,40	43.500,00	50.700,00	50.700,00	50.700,00	50.700,00
<b>15 575 01 01 Tourismus und Freizeit</b>										
41410000	Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land f. lfd. Zwecke		0,00	0,00	-1.050,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50110000	Beamten Bezüge		12.149,19	10.174,96	7.118,29	7.000,00	8.100,00	8.200,00	8.300,00	8.400,00
50410000	Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Beschäft		898,20	831,45	510,38	600,00	650,00	650,00	650,00	650,00
51210000	Beitr. zu Versorgungskassen f. Vers.empf. Beamte		5.618,93	3.176,84	2.067,14	3.450,00	4.100,00	4.100,00	4.100,00	4.100,00
51410000	Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Versorgung		866,98	939,04	587,96	700,00	800,00	800,00	800,00	800,00
52830200	Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit		89,25	0,00	3.656,35	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00
52911500	Verwaltungskostenanteil RZVK		185,75	105,20	68,34	100,00	150,00	150,00	150,00	150,00
54990200	Mitgliedsbeiträge	Eifel Touristik Agentur NRW; Creditreform Aachen	3.022,07	3.069,07	3.073,07	3.500,00	3.100,00	3.100,00	3.100,00	3.100,00
<b>Summe</b>			<b>3.308.752,65</b>	<b>3.102.435,76</b>	<b>3.215.949,14</b>	<b>3.515.050,00</b>	<b>3.988.350,00</b>	<b>3.798.600,00</b>	<b>3.750.600,00</b>	<b>3.792.150,00</b>

# **Anlage 2**

**zum Haushaltssicherungskonzept**

Personalwirtschaftskonzept

## Personalwirtschaftskonzept für den Zeitraum 2015 – 2018

Unter Bezugnahme auf die erstmalig im Rahmen der Erstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes im Jahre 2009 aufgetretenen Grundsatzfragen werden zu den nachfolgenden Punkten Ausführungen getroffen:

1. *Kann auf eine Aufgabenerfüllung ganz oder teilweise verzichtet werden?*
2. *Sind Standardabsenkungen bei der Aufgabenerfüllung möglich?*
3. *Kann die Aufgabe durch organisatorische Maßnahmen mit weniger Personalaufwand bewältigt werden, z.B. durch Zusammenlegung und/oder Verlagerung von Arbeitsbereichen oder durch Technikeinsatz oder durch interkommunale Zusammenarbeit?*
4. *Kommt eine Besetzung mit einer niedrigeren Besoldungs- oder Entgeltgruppe in Betracht?*
5. *Wiederbesetzungssperre von mind. 12 Monaten auf allen Ebenen der Verwaltung, soweit nicht die Durchführung pflichtiger Aufgaben in ihrem Kernbestand gefährdet ist.*
6. *Beförderungssperre von mind. 12 Monaten.*
7. *„Intern vor extern“: Im Hinblick auf den Stellenabbau ist - soweit möglich - eine interne vor einer externen Besetzung zu realisieren. Dabei ist auch eine Besetzung mit evtl. Berufsrückkehrern mit Anspruch auf Weiterbeschäftigung zu bedenken.*
8. *Sonstige Personalmaßnahmen: In welchen Bereichen kann der Personalaufwand durch sonstige Maßnahmen gesenkt werden, z.B. Überstundenregelung, Leistungsanreize?*

Im Rahmen der Dokumentationspflicht (§ 5 GemHVO) soll eine Übersicht beigefügt werden, aus der sich die Entwicklung der Anzahl der Stellen laut Stellenplan, der Anzahl der Beschäftigten sowie die Stellenanteile ergeben, jeweils ab dem Haushaltsjahr rückwirkend für einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren mit Angabe der „Aus- bzw. Eingliederungen“ bedingten Veränderungen. Die Anzahl der Beschäftigten sowie die Stellenanteile sind fortzuschreiben.

Eschweiler bietet als Mittelzentrum der StädteRegion Aachen eine Vielzahl von Dienstleistungen auch für Nachbarstädte und –gemeinden (z.B. Schule für Lernbehinderte, Schwimmbäder, Kulturveranstaltungen). Die soziale Infrastruktur wird von Schulen, Vereinen und Verbänden städteregionsübergreifend genutzt. Der Entscheidung, öffentliche Einrichtungen zu schließen und vor allem das Dienstleistungsangebot abzubauen, sind vor diesem Hintergrund vielschichtige Überlegungen voranzustellen.

Ziel der Haushaltskonsolidierung der vergangenen Jahre war daher die Überprüfung von Sparpotentialen in der Kernverwaltung, um den „Overhead“ für die Leistungserbringung auf niedrigerem Niveau zu halten.

Das Personalkostenbudget beträgt zurzeit 26.437.000 € (Ansatz 2014). Für das Haushaltsjahr 2015 wurden Personalaufwendungen von 27.984.050 € geplant. Hierbei sind auch die Personalaufwendungen, welche nicht zentral durch das Haupt- und Personalamt bewirtschaftet werden, wie beispielsweise Honorarkräfte, berücksichtigt. Bei einem Gesamtvolumen der Aufwendungen von rd. 139 Mio € (Ansatz 2014) stellt dieser Bereich eines der wesentlichen Handlungsfelder dar. Insbesondere die Tatsache, dass alleine die fast jährlichen Besoldungs- und Tariferhöhungen sowie die Stufensteigerungen nach den tarifrechtlichen bzw. beamtenrechtlichen Bestimmungen und Vorgaben entsprechend den individuellen Verhältnissen einer Kommune zwangsweise jährliche Steigerungsraten erfordern, zeigt das Spannungsfeld zwischen Haushaltskonsolidierung einerseits und Kostensteigerungen andererseits auf. Für das Jahr 2014 wurde im tariflichen Bereich entsprechend den Orientierungsdaten kalkuliert, da die nächsten Tarifverhandlungen erst Anfang 2014 geführt wurden. Für das Jahr 2015 konnte der in 2014 für 2015 getroffene Tarifabschluss eingeplant werden (siehe hierzu Ausführungen und Darstellung der Personalkosten auf Seite 99/100).

Für die Beamten wurden bei den Planungen 2014 die entsprechend abgestuften Besoldungserhöhungen eingeplant. Ab 2015 ff. wurde wiederum in Höhe der Orientierungsdaten mit 1 % gerechnet. Ein Leistungsentgelt für Beamte wurde auf Grund der angespannten Haushaltslage nicht einkalkuliert.

Zu den einzelnen eingangs aufgeführten Handlungsfeldern hat die Stadt bereits in der Vergangenheit konsequent hingearbeitet:

**1. Kann auf die Aufgabenerfüllung ganz oder teilweise verzichtet werden?**

und

**2. Sind Standardabsenkungen bei der Aufgabenerfüllung möglich?**

Als Anbieter kommunaler Dienstleistungen kommt der Stadt Eschweiler – wie auch bereits zuvor erwähnt – in dieser Region eine besondere Bedeutung zu. Aus diesem Grunde wurden und werden die Aufgabenerfüllung im ursprünglichen Umfang wie auch Standardabsenkungen bei der Aufgabenerfüllung auf dem Prüfstand gestellt. Dazu zählte insbesondere die wirtschaftliche Abwicklung von Vorgängen. Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind zwar gehalten, Gesetze und andere Vorschriften anzuwenden, und trotzdem sind Vorgänge und Arbeitsabläufe regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen. Dabei stand bzw. steht stets im Vordergrund dieser Überlegungen der einem HSK auch zugrunde liegende Vergleich des Kosten-/Leistungsverhältnisses.

Diese Form des intelligenten Sparens auch vor dem Hintergrund, dass selbst kleinere Beträge zum Sparen beitragen und überprüft wurde, ob mit relativ bescheidenem Aufwand und bescheidenen Mitteln die notwendige Aufgabenerfüllung gesichert würde, war insoweit nicht gezielt greifbar. Es tritt auf jeden Fall für den Bürger und auch für die Verwaltung im Hinblick auf den Arbeitsaufwand ein nachhaltiger Nutzen ein. Eine konkrete Einsparung (z.B. Personalkosten) lässt sich allerdings teilweise nur schwer beziffern. Angestrebte bzw. bereits umgesetzte Einzelmaßnahmen sind z.B.:

- Kooperation in der Wirtschaftsförderung
- Bündelung feuerwehrtechnischer Dienstleistungen
- Kooperation im Bereich „Vermessung“ mit der Stadt Aachen
- Kooperation im Bereich „Beforstung“ mit der Stadt Würselen inkl. Ausbildungsverbund
- Durchführung gemeinsamer Schulungen mit anderen Kommunen
- Schließung der Gemeinschaftshauptschule Dürwiß

- Abwicklung von Schulungen innerhalb der StädteRegion Aachen über das Studieninstitut Aachen für alle städteregionsangehörigen Kommunen (z. B. Beamtenrechtseminar).

**3. Kann die Aufgabe durch organisatorische Maßnahmen mit weniger Personalaufwand bewältigt werden, z.B. durch Zusammenlegung und/oder Verlagerung von Arbeitsbereichen oder durch Technikeinsatz oder durch interkommunale Zusammenarbeit?**

Die Zusammenlegung und/oder Verlagerung von Arbeitsbereichen wie auch der Technikeinsatz in der Stadtverwaltung Eschweiler stehen permanent auf dem Prüfstand. Mit diesem Thema befassen sich die Organisationsdienststellen der Verwaltung nahezu ständig. Ein Ausfluss hieraus ist auf Grund aktueller Anforderungen weiterhin die Neuorganisation der Dienststelle 51/Jugendamt, welche vor dem Hintergrund gesetzlicher Neuerungen bzw. einer geänderten Bedarfslage erforderlich ist. Berücksichtigung haben auch die Empfehlungen aus dem Gutachten der Beraterfirma Rödl & Partner gefunden. Hierbei wird das Ziel verfolgt, durch den zusätzlichen Einsatz einer Reintegrationskraft im Bereich der Heimunterbringungen Einsparungen zu erzielen. Des Weiteren ist eine Verlagerung der Kosten- und Leistungsrechnung vom Haupt- und Personalamt zum Amt Finanzbuchhaltung zum 01.07.2013 erfolgt.

## **Interkommunale Zusammenarbeit**

### **Interkommunale Zusammenarbeit als Instrument der Personalentwicklung**

Vor dem Hintergrund einer sich immer weiter verschärfenden finanziellen Situation der Kommunen hat die interkommunale Zusammenarbeit über die Grenzen des eigenen Stadtgebietes hinaus große Bedeutung gewonnen.

Interkommunale Zusammenarbeit wird bereits von vielen Kommunen in verschiedenen Bereichen praktiziert. Ziel ist die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, es folgen die Sicherstellung der Aufgabenerfüllung sowie die Verbesserung des Bür-

gerservices. Dabei versuchen die Kommunen eben aus ihrer verschärften finanziellen Situation heraus bei der Wahl der Organisations- und Rechtsformen das gesamte Spektrum der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

So hat sich die Stadt Eschweiler im Rahmen weiterer interkommunaler Kooperationen an folgenden Maßnahmen beteiligt:

- Durchführung von gemeinsamen Brandmeisterlehrgängen zusammen mit den Berufsfeuerwehren der Städte Alsdorf, Herzogenrath, Stolberg, Würselen, der Kreise Düren und Heinsberg sowie der Werkfeuerwehr der RWE-Power AG – Kraftwerk Weisweiler – mit dem Ziel, gut geeignete Mitarbeiter für alle Wehren zu erhalten.
- Zusammenarbeit der Jugendämter Stolberg und Eschweiler bei der Suchtvorbeugung und der Unterbringung obdachloser Jugendlicher
- Gemeinsame Qualifikation von Prüfern für die Bachelorausbildung
- Kooperation der Vermessungsämter Aachen und Eschweiler
- Gemeinsame Beforstung der Wälder Eschweiler und Würselen
- Ausbildungsverbund der Städte Eschweiler und Würselen

### **Gemeinsame Ausbildungsbörse der Städte Eschweiler und Stolberg**

„Ausbildung für alle“ ist und bleibt ein Hauptziel in der beruflichen Bildung. Angesichts hoher Arbeitslosenzahlen – insbesondere auch im Bereich der Jugendlichen – sollte es allen an Bildung und Ausbildung Beteiligten ein Anliegen sein, tatkräftig daran mitzuwirken, dass jeder Jugendliche nach Beendigung seiner Schullaufbahn die Möglichkeit hat, einen Beruf zu erlernen.

Festzustellen ist, dass häufig eine große Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt besteht. Einerseits verlassen viele Jugendliche die Schule, ohne eine Ausbildungsstelle gefunden zu haben. Andererseits kann eine Vielzahl von Ausbildungsplätzen mangels geeigneter Bewerber nicht besetzt werden. Oftmals ist dies lediglich auf einen Informationsmangel zwischen Schulabgängern und Ausbildungsbetrieben zurückzuführen.

Mit dem Ziel, diesen Informationsmangel zu beseitigen, haben die Städte Eschweiler und Stolberg bereits seit Jahren mit dem Berufskolleg Eschweiler bzw. Stolberg eine Ausbildungsbörse durchgeführt, die auf große Resonanz gestoßen ist.

Die Stadt Eschweiler selbst hat an dieser Ausbildungsbörse ständig teilgenommen, um auch interessierten Jugendlichen ihre Ausbildungsangebote darzulegen und damit gleichzeitig den Ausbildungsmarkt zu beleben. Die letzte Ausbildungsbörse hat am 28.03.2014 im Berufskolleg Eschweiler mit großem Erfolg stattgefunden.

### **Abschluss des Brandmeisterlehrgangs**

Seit dem 01.04.2014 läuft an der Feuer- und Rettungswache Eschweiler bereits der neunte Ausbildungslehrgang für Brandmeister mit insgesamt 15 Teilnehmern, die von den Städten Eschweiler, Stolberg, Herzogenrath sowie der Nato und dem Kreis Heinsberg gemeldet worden sind.

Hierbei sollte nicht unerwähnt bleiben, dass dieser Grundausbildungslehrgang sowie diverse Sonderlehrgänge auch Externen gegen Bezahlung angeboten werden und so zusätzliche Einnahmen erzielt werden können.

Die Grundausbildung (B-I-Ausbildung) dauert insgesamt 18 Monate und beinhaltet u.a. eine feuerwehrtechnische Grundausbildung, einen Rettungssanitäterlehrgang, den Erwerb des Sport- und des silbernen Rettungsschwimmerabzeichens, den Erwerb des LKW-Führerscheins, Feuerwachen- und Krankenhauspraktika

sowie theoretische Unterweisungen in diversen Fächern, u.a. Feuerwehrrecht, Beamtenrecht, Staatsbürgerkunde, Physik, Chemie und Einsatztaktik.

Der Lehrgang wird interkommunal durchgeführt, und zwar in der Weise, dass alle Kommunen der StädteRegion Aachen mit hauptamtlichen Feuerwachen sowie das RWE, die Nato und das Feuerschutztechnische Zentrum des Kreises Düren Teile der Ausbildung in den Feuerwehren vor Ort durchführen und auch eigene Referenten einbringen. So ist gewährleistet, dass es sich um eine Ausbildung auf hohem Niveau handelt, jede Wehr ihre Stärken einbringt und sich die Kosten der Ausbildung in einem vertretbaren Rahmen halten.

Den Abschluss des Lehrgangs bildet eine Prüfung, die vor einem interkommunalen Prüfungsausschuss an der Feuerwache Eschweiler abgelegt wird und die bisher von allen Teilnehmern auch bestanden wurde. Mit Bestehen dieser Prüfung können die Lehrgangsteilnehmer mit einer Festanstellung im Beamtenverhältnis in der jeweiligen Kommune rechnen bzw. Externe gute Übernahmechancen für neue Beschäftigungsverhältnisse erzielen.

Im Rahmen von Feierstunden wurden die erfolgreichen Absolventen in der Feuer- und Rettungswache Eschweiler verabschiedet und einige Teilnehmer erhielten auch im Rahmen dieser Veranstaltungen ihre Beamtenernennungsurkunden von Vertretern ihrer Anstellungsbehörde interkommunal ausgehändigt.

### **Interkommunale Zusammenarbeit der Städte Aachen und Eschweiler zur Durchführung von Vermessungsarbeiten (Liegenschaftsvermessung)**

Mit dem Ausscheiden des bisherigen Leiters der Abteilung für Vermessung und Bodenwirtschaft aus dem aktiven Dienst im Januar 2010 stand bei der Stadt Eschweiler kein Beamter des höheren vermessungstechnischen Dienstes mehr zur Verfügung, der für die Aufgabenwahrnehmung nach § 12 Nr. 2 VermKatG NRW zwingend erforderlich ist.

Da aus Gründen der Haushaltskonsolidierung die Stelle des höheren vermessungstechnischen Dienstes bei der Stadt Eschweiler nicht nachbesetzt werden

sollte, wurde inzwischen eine entsprechende Vereinbarung mit der Stadt Aachen getroffen, die seit dem 01.02.2010 in Kraft ist. Durch diese Vereinbarung wird die Aufgabenübernahme der verantwortlichen Leitung durch eine Beamtin oder einen Beamten des höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienstes der Stadt Aachen gesichert und die Durchführung von Vermessungsarbeiten im Sinne des § 12 Nr. 2 VermKatG NRW gewährleistet.

Der Kostenaufwand wird nach erbrachter Leistung entsprechend der in der Vereinbarung getroffenen Regelungen von der Stadt Eschweiler erstattet. Die Neueinstellung eines Mitarbeiters mit der Qualifikation für den höheren vermessungstechnischen Dienst zur Durchführung der Vermessungsarbeiten wäre auf Dauer wesentlich kostenintensiver gewesen.

### **Gemeinsame Wahrnehmung der forsttechnischen Betriebsleitung/Beforstung der Stadtwälder Würselen und Eschweiler**

Bei der Stadt hat bereits seit einiger Zeit die Erkenntnis an Bedeutung gewonnen, dass bestimmte Aufgaben und Probleme gemeinsam mit anderen Kommunen besser bewältigt werden können. Nicht zuletzt spielt dabei eine gemeinsame und ordnungsgemäße Aufgabenabwicklung eine Rolle, es hat aber auch finanzielle Gründe.

So werden die Stadtwälder Würselen und Eschweiler durch einen qualifizierten Mitarbeiter der Stadt Eschweiler zur dauerhaften Sicherung eines Qualitätsstandards in der Beforstung einerseits und der Reduzierung von Personal- und Sachkosten beider Städte andererseits betreut. Auch nach Ausscheiden der langjährig bei der Stadt Eschweiler beschäftigten Oberförsterin wurde die Kooperation mit Einstellung eines neuen Försters fortgesetzt.

Darüber hinaus wird mit der Stadt Würselen ein Ausbildungsverbund für den Beruf des Forstwirts praktiziert, um eine möglichst breit aufgestellte qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen.

## **Interkommunale Stellenbörse**

Neun Kommunen des ehemaligen Kreises Aachen haben gemeinsam eine interkommunale Stellenbörse eingerichtet, um qualifiziertem Personal die Möglichkeit zu eröffnen, nach Abschluss einer Ausbildung oder Verlust des Arbeitsplatzes in anderen Kommunen der StädteRegion Aachen tätig zu werden. Durch dieses freiwillige Angebot für die Mitarbeiter findet ein Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Personalstrukturen der einzelnen Kommunen statt.

In Zeiten eines fortschreitenden Personalabbaus wird bei diesem Projekt eine aktive Personalvermittlung in der Region betrieben. Qualifizierte Kräfte (z.B. ehemalige Auszubildende, Rückkehrer aus der Elternzeit, befristet Beschäftigte) können in benachbarte Kommunen vermittelt werden. Damit sollen die Chancen auf eine Anschlussbeschäftigung erhöht werden. In der Region qualifiziertes Personal kann durch kürzere Einarbeitungszeiten flexibel eingesetzt werden. Der Aufwand für Neueinstellungen reduziert sich, indem die Gemeinden auf zeit- und kostenintensive Einstellungsverfahren verzichten und stattdessen für die Mitarbeiter der Region dauerhaft eine wohnortnahe Beschäftigung sichern.

Seit geraumer Zeit nutzt auch die StädteRegion Aachen die sich aus der interkommunalen Stellenbörse ergebenden Vorteile, womit der Einzugsbereich und damit die Erfolgsaussichten noch größer wurden. Die Einwohnerzahl des Kooperationsraumes hat sich damit auf ca. 550.000 erhöht.

### **Derzeit kooperierende Kommunen (zzgl. StädteRegion Aachen):**

Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Simmerath, Stolberg, Roetgen, Würselen

## **Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)**

Aus dem Modernisierungsprozess der Stadtverwaltung heraus ergab sich die Notwendigkeit, eine/n Diplom-Betriebswirt/in als Kosten- und Leistungsrechner/in zu beschäftigen. Mit Blick auf die Neugestaltung des Finanzwesens sowie der anstehenden Budgetierungen erhöhte sich die Notwendigkeit, eine solche Fachkraft einzustellen. Dabei wurde davon ausgegangen, dass die mit der Kosten- und Leistungsrechnung mittelfristig erzielbare Kostentransparenz es erleichtert, die dringend erforderliche Haushaltskonsolidierung zu verwirklichen.

Die entsprechende Stelle ist mittlerweile besetzt und im August 2011 um eine weitere Kraft (Beamter des gehobenen Dienstes mit dem Ausbildungsschwerpunkt „BWL“) verstärkt worden, um die Maßnahmen zu beschleunigen. Die zunächst auf Dauer angelegte Verstärkung konnte jedoch wegen eines Personalabgangs im Bereich Finanzverwaltung, der hinsichtlich reiner Aufgabenerledigung Priorität einzuräumen ist, nicht realisiert werden. Mit Ablegung des Bachelor-Abschlusses „Bachelor of Arts“ und Übernahme wird demnächst eine Ausbildungskraft die Vakanz schließen.

Es wurden bisher verschiedene Projekte angegangen:

### Volkshochschule

Unterstützung und Beratung der VHS bei den jährlich durchzuführenden KLR-Aufgaben (u.a. Aufstellung Betriebsabrechnungsbogen, Berichtswesen) und Mitwirkung bei der Fortschreibung der Zielvereinbarung zur besseren Wirtschaftlichkeitssteuerung durch die Verwaltungsleitung auf Basis der Kostenrechnung.

### Rettungsdienst

Fortschreibung des bestehenden KLR-Rechnungssystems einschließlich der dazugehörigen Gebührenkalkulation und des Berichtswesens. Mit der Umsetzung und Durchführung der neu strukturierten KLR wurde durch die verbesserte Kosten- und Leistungstransparenz auch die mit der Gebührenkalkulation verbundene Unsicherheit weiter reduziert.

### Gebäudemanagement

Die bereits aufgebauten KLR-Bestandteile werden derzeit überarbeitet, sodass nach Abschluss einer Testphase die KLR in die Praxis überführt werden kann.

### Gebührenbereiche Abfall, Abwasser, Straßenreinigung, Friedhof

Struktureller Neuaufbau und Weiterentwicklung der bestehenden KLR-Rechnungssysteme einschließlich der dazugehörigen Gebührenkalkulationen und Berichte.

In den Gebührenbereichen erfolgt fortlaufend eine sukzessive Überarbeitung bei gleichzeitiger Umsetzung und Durchführung der KLR.

Des Weiteren werden ständig Grundsatzfragen zur KLR bearbeitet, einheitliche Standards für die Gesamtverwaltung entwickelt (soweit sinnvoll und möglich) und die derzeit zur Verfügung stehende Standardsoftware für die KLR getestet und sukzessive in Einsatz gebracht.

Als allgemeines Ergebnis kann festgehalten werden, dass die erlangten Kosteninformationen bei den Mitarbeitern das Kostenbewusstsein fördert und damit einen spürbaren Beitrag zu verbesserter Wirtschaftlichkeit des Handelns von Rat und Verwaltung leisten.

Die KLR bietet noch weitere Nutzungsmöglichkeiten, auch um die tägliche Arbeit der Mitarbeiter nicht nur zu vereinfachen, sondern auch wirtschaftlicher zu gestalten:

- Mit Hilfe der transparenten Darstellung und Auswertung der Rechnungsergebnisse und -größen (z.B. Ermittlung der Kostendeckungsgrade) können Kostenreduzierungen bzw. Entgelterhöhungen differenziert erkannt werden.
- Das betriebswirtschaftliche Gesamtergebnis und auch die Einzelergebnisse je Kostenträger können durch die KLR gesteuert, geplant und kontrolliert werden. Außerdem werden die Erkenntnisse und Plandaten der KLR für die Haushaltsplanung genutzt.

- Die KLR unterstützt und ergänzt die Entgeltkalkulation, das Finanzsystem NKF, ein betriebswirtschaftliches Controlling, Wirtschaftlichkeitsberechnungen usw.

Darüber hinaus wurde ein wesentlicher Anteil der Mitarbeiterfortbildung, die aufgrund der Umstellung des gesamten Finanzsystems erforderlich wurde, durch die Mitarbeiterin in der KLR-Stelle in Form von hausinternen Veranstaltungen durchgeführt.

#### **4. Kommt eine Besetzung mit einer niedrigeren Besoldungs- oder Entgeltgruppe in Betracht?**

In diesem Zusammenhang ist vorrangig die Bewertung von entsprechend eingerichteten Stellen zu sehen.

#### **Stellenbewertung**

Stellenbewertung ist die Zuordnung der auf einer Stelle wahrzunehmenden Tätigkeiten zu Besoldungs- und Entgeltgruppen, je nachdem, ob es sich um beamtenrechtliche oder tarifliche Tätigkeiten handelt. Sie bestimmt damit wesentlich die Bezahlung der Mitarbeiter der Verwaltung; zugleich beeinflusst sie die Einstellung der Mitarbeiter zu ihrer gegenwärtigen oder künftigen Arbeit und die Kosten der Aufgabenerfüllung.

Maßstab der Stellenbewertung und damit Grundlage einer als gerecht empfundenen Differenzierung der Bezahlung sind in der Regel die unterschiedlichen mit der Wahrnehmung einer Arbeit verbundenen Anforderungen. An einen Mitarbeiter, der „schwere“ oder „schwierigere“ Arbeiten verrichtet, werden höhere Anforderungen gestellt.

Objekt der Stellenbewertung ist der Stelleninhalt, die Gesamtheit der einer Stelle übertragenen Tätigkeiten, Befugnisse und Verantwortlichkeiten. Angaben hierüber enthält die Stellenbeschreibung.

Objekt der Bewertung ist nicht der jeweilige Stelleninhaber. Die Einstufung des Stelleninhabers, seine besonderen persönlichen Qualitäten oder Verdienste oder der Wunsch, den Stelleninhaber auf einer Stelle zu halten, sind grundsätzlich unbeachtlich. Wird der Inhalt einer Stelle durch die Aktivitäten des Stelleninhabers in zulässiger Weise verändert, kann das auf die Bewertung Einfluss haben. Die Veränderungen sollten in einer Stellenbeschreibung festgehalten werden.

Unter diesen Gesichtspunkten existiert eine Stellenbewertungskommission, die aus geschulten Verwaltungsmitarbeitern und der Personalvertretung besteht.

Die Bildung und die Arbeitsweise der Bewertungskommission sind geregelt im Rahmen einer zwischen Verwaltung und Personalvertretung abgeschlossenen Dienstvereinbarung, die zuletzt am 23.09.2011 aktualisiert wurde. Dabei wurden die ursprünglichen Grundsätze nicht geändert. Dies bezieht sich auch auf die Bestellung der Mitglieder der Bewertungskommission, die paritätisch von Verwaltungsmitarbeitern und Personalratsmitgliedern besetzt wurde (mit Stimmrecht). Verwaltungsseitig ist hierbei auch das Rechnungsprüfungsamt mit einbezogen worden. Die einzelnen Dezernate sind mit je einem Mitarbeiter, der die sachbezogenen Belange der Dezernate vertritt, berücksichtigt.

Bei alledem scheidet eine Besetzung von Stellen mit einer niedrigeren Besoldungs- oder Entgeltgruppe grundsätzlich aus. Gerade im tariflichen Bereich besteht der rechtliche Anspruch auf eine tarifgerechte Eingruppierung. Im Beamtenbereich hingegen kann in einzelnen Fällen eine adäquate Besoldungsanpassung aus beamten- oder haushaltsrechtlichen Gründen nicht immer zeitnah durchgeführt werden. Das Beteiligungsverfahren nach dem Landespersonalvertretungsgesetz ist stets zwingend zu beachten.

## Darstellung der Personalkosten

Grundlage für die Ermittlung der Personalkosten des Haushaltsjahres 2015 war der tatsächliche Personalstand der bei der Stadtverwaltung Eschweiler tätigen Mitarbeiter in April/Mai 2014.

Der Personalkostenansatz für das Haushaltsjahr 2015 beträgt	27.984.050 €
Hiervon entfallen auf die Mitarbeiter städt. Bäder (BgA)	<u>733.300 €</u>
so dass für den Bereich der allgemeinen Verwaltung insgesamt	27.250.750 €

zu bewirtschaften sind.

Die Personalkosten beinhalten die derzeit bestehenden gesetzlichen Vorgaben bzw. Vereinbarungen der Tarifvertragsparteien. Demzufolge sind - wie bereits auf Seite 2 erwähnt - für die tariflich Beschäftigten im Jahre 2014 mangels beschlossener Tariferhöhungen ersatzweise 1 % Tariferhöhungen i. H. d. Orientierungsdaten des Städte- und Gemeindebunds NRW berücksichtigt worden. Für das Jahr 2015 wurden auf Grund der abgeschlossenen Tarifverhandlungen Anfang 2014 Tariferhöhungen zum 01.03.2014 in Höhe von 3 % (mindestens 90 €) bzw. zum 01.03.2015 von weiteren 2,4 % eingeplant. Ab dem Jahr 2016 werden wiederum 1 % Tariferhöhungen i. H. d. Orientierungsdaten kalkuliert.

Für die Beamten wurden 1 % Orientierungsdaten bereits ab dem Jahr 2015 einkalkuliert, da keine konkreten Erkenntnisse bzgl. etwaiger Besoldungserhöhungen für Kommunalbeamte zum Zeitpunkt der Planungen vorlagen. Die durch Verabschiedung des Gesetzes zur Anpassung der Dienst- und Versorgungsbezüge 2013/2014 entstandenen Mehrkosten wurden bei der Personalkostenermittlung gemäß der beschlossenen Abstufung entsprechend der Besoldungsgruppe berücksichtigt (A2 bis A10 2,65%; A11 und A12 1,0 %; ab A13 keine Besoldungserhöhung).

Bei alledem ist zu berücksichtigen, dass der Personalkostenansatz auch Ausgaben enthält, die die Stadt Eschweiler überhaupt nicht beeinflussen kann, weil sie an bestimmte gesetzliche Vorgaben gebunden ist. Dies bezieht sich insbesondere auf Ausgaben für die Versorgung wie auch für die Gewährung von Beihilfen im

Krankenversicherungsbereich. Diese Kosten belaufen sich beispielsweise für den Beamtenbereich im Haushaltsjahr 2015 im Ansatz auf

Beihilfen, Unterstützungen	940.000 €
Beiträge zu Versorgungskassen	2,7 Mio. €

und unterliegen in den Folgejahren entsprechenden Erhöhungen, die zurzeit mit Blick auf die mangelnde Beeinflussungsmöglichkeit durch die Stadt nicht konkretisiert werden können.

Ebenso leistet die Stadt Eschweiler eine freiwillige Zuführung in Höhe von 450.000 € in den Kommunalen Versorgungsrücklagen Fonds. Zur Sicherstellung der Finanzierung der künftigen Versorgungsbezüge wird von Seiten der Rheinischen Versorgungskassen nachdrücklich empfohlen, bisher angespartes Kapital im KVR-fonds zu belassen und möglichst freiwillig aufzustocken.

Zusätzlich werden Personalkosten ausgelöst durch neue gesetzliche Regelungen, z.B. für den Bereich der Amtsvormundschaft, in dem der Betreuungsschlüssel für Vormund- und Pflegschaften auf höchstens 50 Fälle pro Sachbearbeiter festgeschrieben wird. Aber auch die gesellschaftliche Entwicklung und damit ausgelöste Betreuungserfordernisse für Kinder, Jugendliche und Familien erfordern Personalergänzungen. Zu erwähnen sind auch notwendige personelle Verstärkungen für den Bereich „Allgemeiner Sozialer Dienst“, da die Betreuungserfordernisse und damit der Betreuungsaufwand in einem nicht unerheblichen Maße zugenommen haben.

**5. Einstellungs- und Wiederbesetzungssperre auf allen Ebenen der Verwaltung, soweit nicht die Durchführung pflichtiger Aufgaben in ihrem Kernbestand gefährdet ist.**

Auf Grund der prekären Haushaltslage der Stadt Eschweiler (verstärkt durch die mit dem Tarifabschluss 2012 verbundenen Mehrkosten) wurde in der 448. Sitzung des Verwaltungsvorstandes am 03.04.2012 eine Einstellungs- und Wiederbesetzungssperre beschlossen. Ab diesem Zeitpunkt wird jede einzelne Stelle

bezogen auf ihre Notwendigkeit hin sensibel betrachtet, ggf. verwaltungsinterne Verschiebungen geprüft. Über Ausnahmen von der Einstellungs- und Wiederbesetzungssperre entscheidet der Verwaltungsvorstand.

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2013 ein Einsparpotenzial für die Jahre 2014 bis 2016 in Höhe von insgesamt 1.034.700 € ermittelt, das erreicht wird, wenn Stellen in diesen Jahren nach Ausscheiden des derzeitigen Stelleninhabers nicht wiederbesetzt werden. Die im Jahre 2014 freigewordenen und noch freiwerdenden Stellen sind nach kritischer Betrachtung und entsprechenden Beschlussfassungen im Verwaltungsvorstand jedoch auf Grund dienstlicher Notwendigkeit (u.a. im Bereich Jugendamt, Feuerwehr) wieder besetzt worden, sodass das anvisierte Einsparpotenzial für 2014 nicht realisiert werden konnte. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wurden allerdings zeitverzögerte Wiederbesetzungen bzw. Nachbesetzungen aus dem eigenen Personalbestand (z.B. durch Übernahme von Anwärtern und Auszubildenden) vorgenommen mit der Folge, dass Kosteneinsparungen im geringeren Umfang erzielt werden konnten.

Diese Kosteneinsparungen wurden aber aufgezehrt durch zusätzliche Vakanzen und Aufwendungen aus den Bereichen:

- Jugendamt (zusätzliche Stellen für Fachberatung im Allgemeinen Sozialen Dienst, Projektstelle „Netzwerk gegen Kinderarmut“)
- Feuerwehr
- Bildungs- und Teilhabepaket
- verschiedene Projekte im Bereich des Amtes für Soziales, Senioren und Integration
- Einstellung einer Sicherheitsfachkraft
- Besoldungs- und Tariferhöhungen
- erhöhtem Bedarf im Bereich „Beamtenversorgung“ und „Beihilfen“
- Umsetzung der GUV II (Reformierung der arbeitsmedizinischen Betreuung)

In der Gänze betrachtet ergibt sich vor dem Hintergrund der oben aufgezeichneten Entwicklungen eine unabweisbare Steigerung der Personalaufwendungen von 2014 nach 2015 um rd. 2 Mio. €, der teilweise jedoch auch Personalkosten-erstattungen entgegenstehen wie beispielhaft:

- Zuschüsse vom Landschaftsverband Rheinland (z.B. für Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle)
- Kostenbeteiligungen im Zusammenhang mit der Kooperation mit der Stadt Würselen (gemeinsame Beforstung)
- Fördermaßnahmen vom Jobcenter/von der Agentur für Arbeit (Eingliederungszuschüsse, Beschäftigungszuschüsse pp.)
- Erstattungen von der Strukturförderung Eschweiler mbH & Co. KG

#### **6. Beförderungssperre von mind. 12 Monaten.**

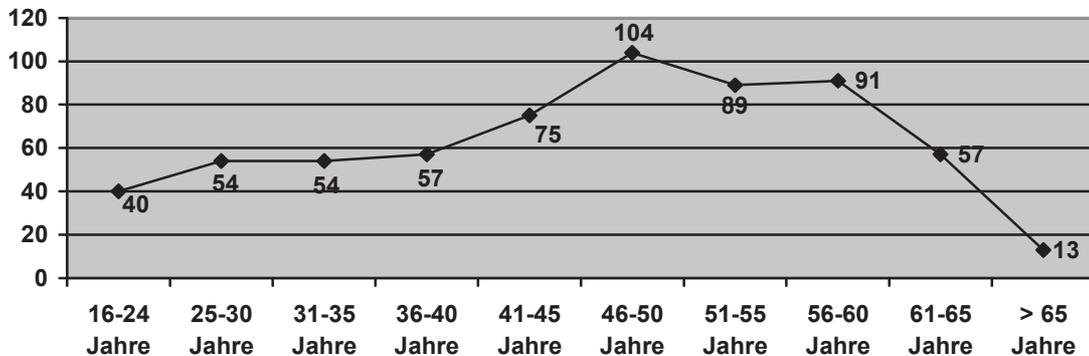
Für die Zeit vom 01.05.2010 bis 30.04.2011 hat es eine Beförderungssperre gegeben. Diese hat sich jedoch faktisch durch die erst am 22.11.2011 erteilte Genehmigung der Haushaltssatzung 2011 bis Anfang/Mitte Dezember 2011 verlängert. Je nach Entwicklung der aktuellen Haushaltslage wird die Verfügung einer neuen Beförderungssperre erneut geprüft. Im Übrigen wird auf die Ausführungen zu den Ziffern 5 und 8 verwiesen.

#### **7. „Intern vor extern“: Im Hinblick auf den Stellenabbau ist - soweit möglich - eine interne vor einer externen Besetzung zu realisieren. Dabei ist auch eine Besetzung mit evtl. Berufsrückkehrern mit Anspruch auf Weiterbeschäftigung zu bedenken.**

#### **Personalstand innerhalb der nächsten Jahre**

Die nächsten personellen Planungen der Stadt sind auf einen mittelfristigen Zeitraum von 4 Jahren ausgerichtet (2015 – 2018). Die spezifische Altersstruktur bei der Stadt Eschweiler wurde entsprechend berücksichtigt.

**Altersstruktur der aktiven städt. Mitarbeiter/-innen**  
(Durchschnittsalter : 45 Jahre mit geringfügig beschäftigten Rentnern)  
Stand: 06/2014



Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in den angeführten Mitarbeiterzahlen ein nicht unerheblicher Anteil von geringfügig beschäftigten Rentnern (insbesondere Erwachsenenlotsen/-innen) enthalten ist, der sich in den höheren Jahrgängen und bezüglich des Durchschnittsalters auswirkt. Es ist davon auszugehen, dass durch die erfolgte Verlängerung der Lebensarbeitszeit von 65 auf 67 Jahren ab dem Geburtsjahrgang 1947 ein Anstieg des Durchschnittsalters nicht zu vermeiden ist. Demgegenüber bleibt die Inanspruchnahme der abschlagsfreien Rente mit dem 63. Lebensjahr für besonders langjährig Versicherte abzuwarten.

Zusätzlich besteht erst seit 2009 bzw. 2010 die Möglichkeit, im Bereich der Beamten die Altersgrenze um bis zu drei Jahren hinauszuschieben bzw. im tariflichen Bereich das Angebot zur hälftigen Arbeitszeitreduzierung zwei Jahre vor Eintritt der Regelaltersgrenze mit Weiterarbeit über die Regelaltersgrenze hinaus bei gleichzeitigem Bezug einer Teilrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung (FALTER) in Anspruch zu nehmen.

Bisher sind diese neuen Instrumentarien bei der Stadt Eschweiler noch nicht zum Einsatz gelangt.

In jedem Falle wird aber das Hauptaugenmerk weiterhin auf die Rekrutierung von jungen geeigneten Nachwuchskräften zu legen sein.

Vorab festzustellen ist, dass dabei die unterschiedlichsten Ausbildungsgänge je nach Bedarfslage berücksichtigt werden

Stadtinspektoranwärter (allgemeiner Bereich)  
Stadtinspektoranwärter (betriebswirtschaftlicher Bereich)  
Brandmeisteranwärter  
Verwaltungsfachangestellter  
Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste  
Fachangestellte für Bäderbetrieb  
Fachinformatiker im Bereich der Informations-  
und Telekommunikationstechnik  
Bauzeichner  
Forstwirt  
Vermessungstechniker.

Dieses breite Spektrum bietet die Gelegenheit, auf nahezu alle nach zu besetzenden Stellen mit dem entsprechenden Potenzial zu reagieren, wobei selbstverständlich die Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung zu späteren Zeitpunkten gegeben ist.

In der Vergangenheit sind – bis auf berechnigte Ausnahmen – nahezu alle Auszubildenden in ein Arbeitsverhältnis bei der Stadt übernommen worden. Dieses Ergebnis lässt sicherlich auf eine gute Ausbildung bei der Stadt schließen. Übernahmechancen sind für die Ausbildungskräfte mit Blick auf die zuvor aufgezeigte Altersstruktur vorhanden. Hierbei sind ab dem Jahr 2012 durch Ergänzung des Tarifvertrages für Auszubildende des öffentlichen Dienstes – Allgemeiner Teil –, die im Rahmen der letzten Tarifverhandlungen zwischenzeitlich bis 29.02.2016 verlängert worden ist, die geänderten Rahmenbedingungen zu beachten. Es liegt auch im Interesse der Stadt, bei der künftigen Aufgabenerledigung eigenes, geschultes Personal einzusetzen, zumal eine dreijährige Ausbildung Kosten bis zu 50.000 € auslöst und sich diese Kosten wieder amortisieren sollen.

Für das Jahr 2015 ist die Vergabe von zwei Ausbildungsplätzen im gehobenen Verwaltungsdienst und zwei als Verwaltungsfachangestellte/r vorgesehen.

## **Mittelfristiges Ausscheiden von Führungskräften auf der Dienststellenleiter-ebene**

Auf Grund der jetzt vielfältigen Regelungen zur Beendigung von Beamten- bzw. Arbeitsverhältnissen werden bis zum Jahre 2021 nach derzeitigen Erkenntnissen insgesamt 12 Führungskräfte auf der Dienststellenleiter-ebene (einschließlich Stellvertreter) aus dem aktiven Dienst bei der Stadt Eschweiler ausscheiden:

2015	-
2016	2 Dienststellenleiter
2017	1 Dienststellenleiter
2018	4 Dienststellenleiter
2019	1 Dienststellenleiter 1 stellvertretender Dienststellenleiter
2020	1 Dienststellenleiter 1 stellvertretender Dienststellenleiter
2021	1 Dienststellenleiter

Es handelt sich dabei um gesicherte Werte (Ausscheiden mit Erreichen der Altersgrenze, Vorliegen der Erklärung eines Mitarbeiters, Ende Altersteilzeit Arbeitsphase), wobei möglicherweise auch noch ein vorzeitigeres oder späteres Ausscheiden im Einzelfall nicht auszuschließen ist.

Das Stellenniveau orientiert sich an der Struktur dieser Verwaltung und deren Aufgabenwahrnehmung; die Entscheidung über mögliche Nachfolgeregelungen beim Ausscheiden von Führungskräften wird zeitlich angepasst erfolgen, und zwar unter Beachtung der seit 2006 vorgenommenen Schulung künftiger Führungskräfte. Diese anstehende Fluktuation im Führungsbereich wird allerdings auch zu weiteren Überlegungen der künftigen Organisationsstruktur führen.

## Stellenplanentwicklung

Im Rahmen des Stellenplans 2005 wurden zunächst einmal im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 20 Stellen eingespart. Dabei handelte es sich um Stellen, die einerseits nicht besetzt waren und deren Besetzung andererseits mittelfristig nicht vorgesehen war.

Danach ergeben sich zunächst die nachfolgenden Werte:

	<b>2005</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
Beamtenbereich	147	148	148	148	148	138
Tariflicher Bereich	387,75	333,95	347,05	349,05	351,55	362,50
<b>Insgesamt</b>	<b>534,75</b>	<b>481,95</b>	<b>495,05</b>	<b>497,05</b>	<b>499,55</b>	<b>500,50<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Erläuterungen siehe Seiten 108 bis 111

Die abweichenden Werte gegenüber 2005 sind auf die Ausgliederung der Kindergarteneinrichtungen (Bildung der Betreuungseinrichtung für Kinder und Jugendliche -BKJ), aber auch auf zusätzliche Personalerfordernisse in verschiedenen Bereichen u.a. auf der Grundlage der Weisung von Aufsichtsbehörden (z.B. Feuerwehrbedienstete) und strukturelle Notwendigkeiten (Einführung von NkF) zurückzuführen. Weitere Einzelheiten erfolgen an späterer Stelle.

Insbesondere ergibt sich nach kritischer und organisatorischer Prüfung sowie auf Grund der Prioritäten der Aufgabenerfüllung und nach Beschluss des Verwaltungsvorstandes der dargelegte Stellenbedarf. Die ausgewiesenen Personalstände sind insoweit als erforderlich anzusehen.

Hierbei ist zu beachten, dass die Ausweisung von Planstellen im Rahmen des Stellenplanes nicht gleichzeitig etwas zu den entstehenden Personalkosten aussagt. So führen beispielsweise eine Zurückhaltung in der Stellenbesetzung bzw. zeitlich verzögerte Stellenneubesetzungen sicherlich zu Einsparungen im Personalkostenbereich, ohne dass Auswirkungen im Stellenplan ersichtlich werden. Des Weiteren können z. B. durch Kooperationen mit anderen Kommunen Mehr-

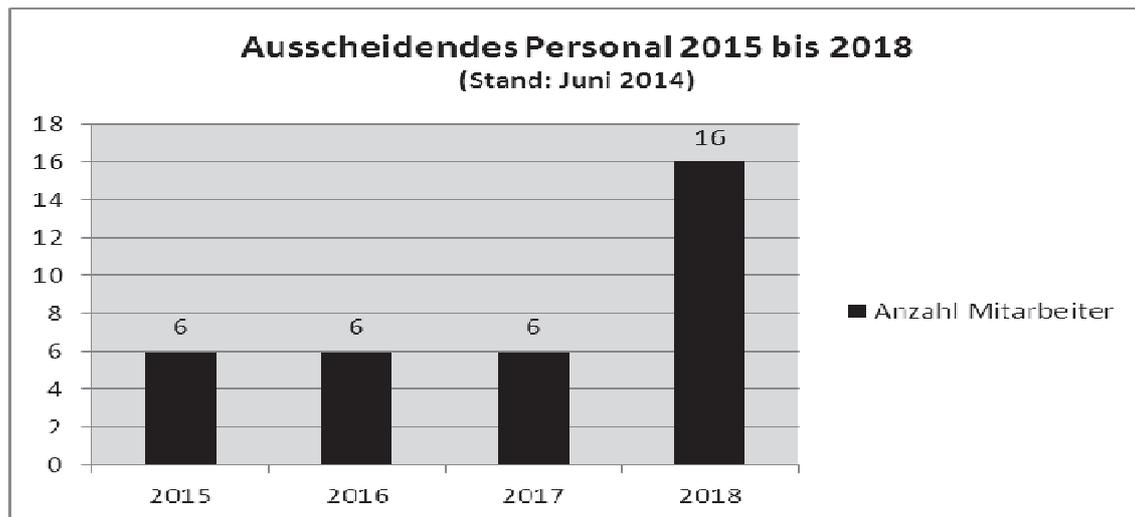
einnahmen erzielt bzw. höhere Ausgaben durch die Einstellung von eigenem Personal vermieden werden.

Weitere stellenplantechnische Besonderheiten ergeben sich aus den getroffenen Vereinbarungen über die Gewährung von Altersteilzeit. Überwiegend wird – wie bereits gesagt - von den Mitarbeitern das so genannte Blockmodell gewählt. Dies hat zur Folge, dass sich Mitarbeiter teilweise über einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren in der Freistellungsphase befinden. Während dieser Zeit müssen sie aber auf entsprechende Planstellen geführt werden.

Die nächsten personellen Planungen der Stadt sind – wie bereits zuvor erwähnt - auf einen mittelfristigen Zeitraum von 4 Jahren (bis 2018) ausgerichtet.

Die Anzahl der aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Mitarbeiter wird in der unten angeführten Grafik dargelegt, wobei die graphische Darstellung nur die Mitarbeiter beinhaltet, deren Ausscheiden als gesichert gelten kann (Ausscheiden mit Erreichen der Altersgrenze, Vorliegen der Erklärung eines Mitarbeiters) bzw. die bekannten Fälle der Inanspruchnahme von Altersteilzeit. Mögliche Nachfolgeregelungen erfolgen in erster Linie im Rahmen von Personalentwicklungsmaßnahmen, in die in den letzten Jahren verstärkt Ausbildungskräfte nach Beendigung ihrer Ausbildung einbezogen wurden/werden.

Für die Altersteilzeit gilt, dass der Mitarbeiter mit Beendigung der Arbeitsphase nicht mehr zur Verfügung steht, d. h. als Ausscheidungsdatum wird in der Personalplanung für evtl. Stellennachbesetzungen auf das Datum „Ende Arbeitsphase“ gesetzt.

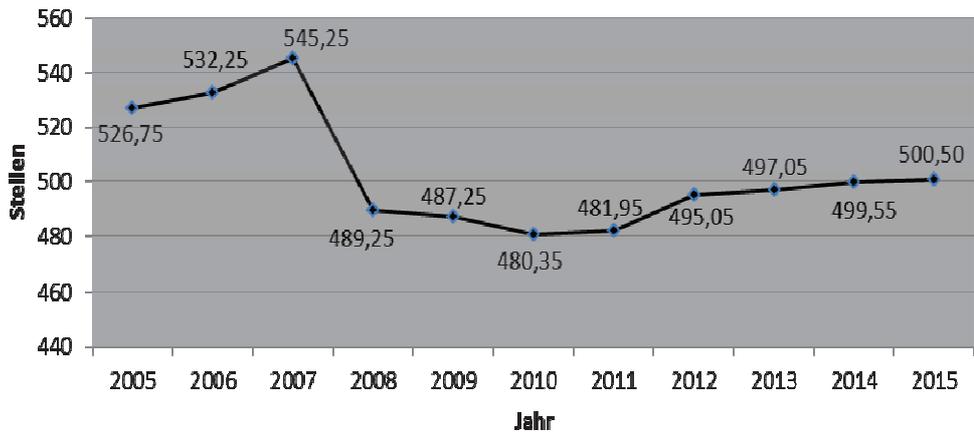


Die Entwicklung der Stellenpläne und damit der angeführten Stellen und ihrer Besetzung konnten aufgrund der getroffenen Aussagen weitestgehend konstant gehalten werden. Hier die Zahlen ab dem Haushaltsjahr 2005:

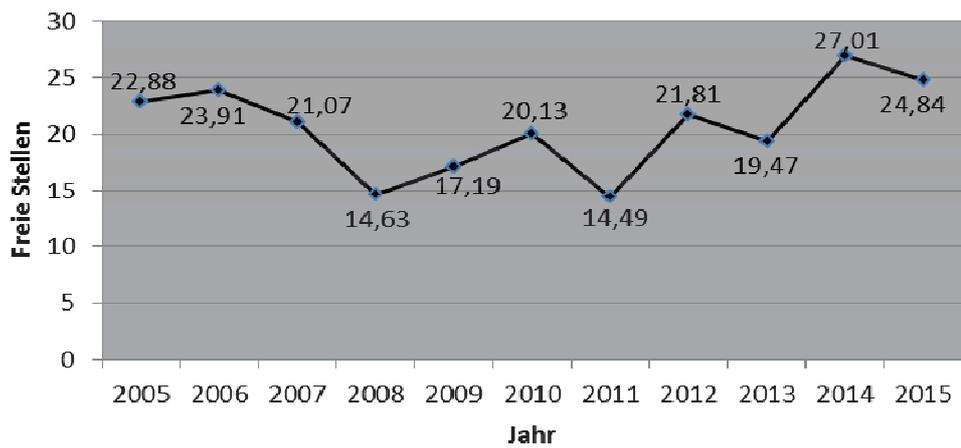
<u>Haushaltsjahr</u>	<u>Anzahl der Stellen</u>	<u>Freie Stellenanteile</u>	<u>Stellenauslastung</u>
2005	526,75	22,88	95,65 %
2006	532,25	23,91	95,51 %
2007	545,25	21,07	96,14 %
2008	489,25	14,63	97,01 %
2009	487,25	17,19	96,47 %
2010	480,35	20,13	95,81 %
2011	481,95	14,49	97,00 %
2012	495,05	21,81	95,60 %
2013	497,05	19,47	96,10 %
2014	499,55	27,01	94,60 %
2015	500,50	24,84	95,00 %

Der Anstieg der Stellen im tariflichen Bereich ergibt sich aus der Einführung zusätzlicher Planstellen, die wiederum im nahezu gleichen Umfang im Beamtenbereich ersatzlos weggefallen sind, insbesondere durch den endgültigen Wechsel von Beamten zum Jobcenter, aber auch z.B. wegen des Ersatzes eines ausgeschiedenen verbeamteten Mitarbeiters mit einem tariflich Beschäftigten.

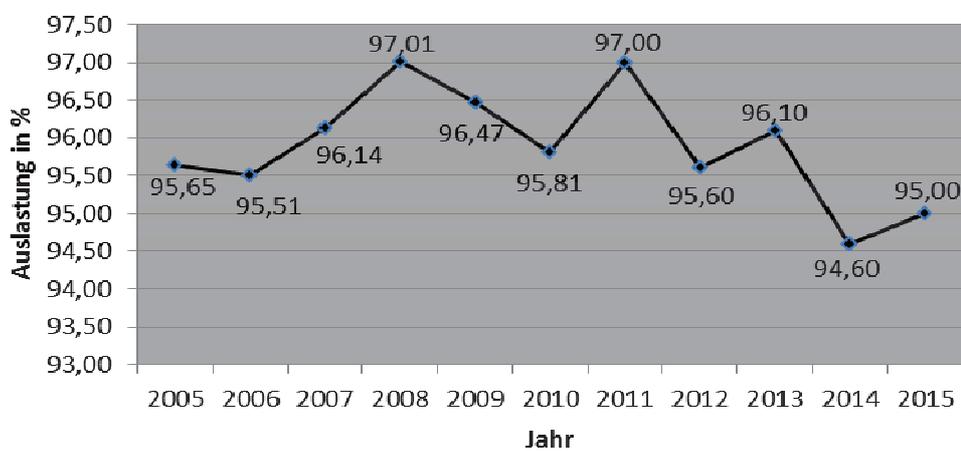
### Stellen bei der Stadt Eschweiler



### Freie Stellen bei der Stadt Eschweiler



### Stellenauslastung in %



Ab dem Jahr 2006 wurden die bei der Stadt verbleibenden Stellen des ehemaligen Stadtbetriebes im Stellenplan eingegliedert und dort fortgeführt.

An Aus-/Eingliederungen ergaben sich in diesem Zeitrahmen:

31.12.2004      Auflösung des Stadtbetriebes Eschweiler StBE

Im Stellenplan 2005 wurden im Vergleich zum Stellenplan 2004 20 Stellen eingespart. Die Auflösung des StBE und der damit einhergehenden Rückführung von insgesamt 8,5 Stellen in den Stellenplan wurde erst im Stellenplan 2006 verwirklicht.

Die im Stellenplan 2007 ausgewiesene Erhöhung der Stellen ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Übernahme von insgesamt 4 kirchlichen Kindergärten inklusive Personal in städtische Regie, die einen Umfang von 13 Stellen ausmachte.

01.07.2007      Bildung der Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler (BKJ)

Die mit Datum 01.07.2007 gebildete BKJ wirkte sich stellenplanmäßig erst im Stellenplan 2008 aus. Hierbei wurden insgesamt 57 Stellen ausgegliedert.

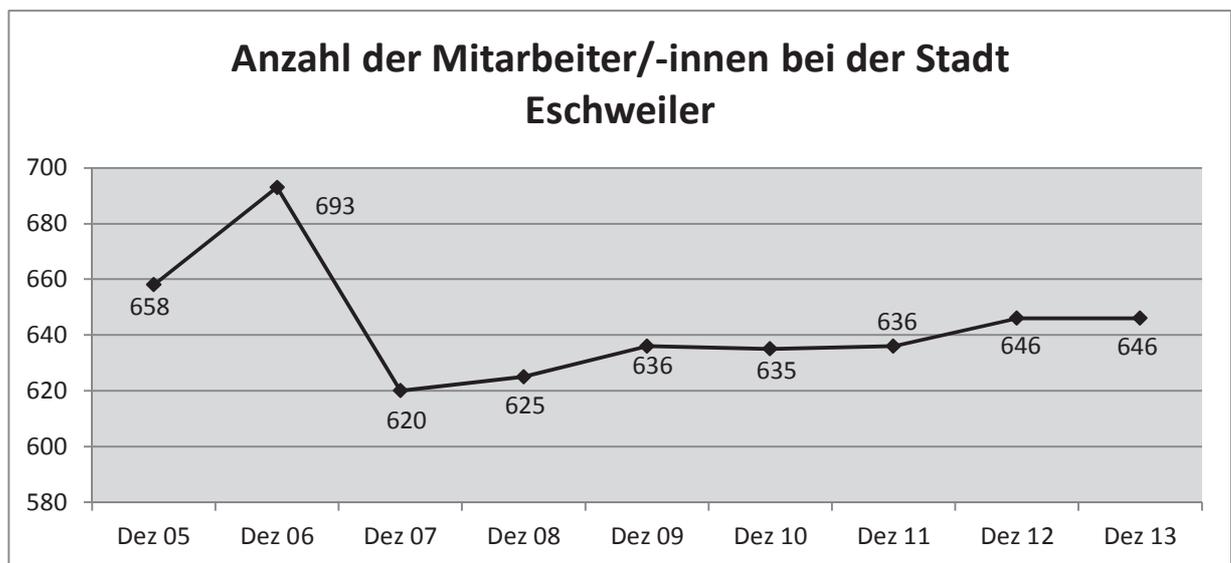
01.01.2011      Bildung der gemeinsamen Einrichtung "Jobcenter StädteRegion Aachen"

Die bisher im Bereich der ARGE eingesetzten Mitarbeiter sind überwiegend im Wege einer Abordnung zur StädteRegion Aachen gewechselt und werden dort seit 01.01.2011 in der gemeinsamen Einrichtung "Jobcenter StädteRegion Aachen" eingesetzt. Stellenplanmäßig wurden sie zunächst bei der Stadt Eschweiler geführt.

Seit Ende 2010 sind insgesamt 13 Beamte zum Jobcenter der StädteRegion Aachen gewechselt. Von den bis dahin noch verbliebenen 12 Planstellen werden

im Stellenplan 2015 zwei in den Bereich der Feuerwehr verlagert und entsprechend angepasst. Die übrigen 10 Planstellen fallen ersatzlos weg. Die übrigen noch zur StädteRegion Aachen abgeordneten Mitarbeiter (1 Beamter, 3 tariflich Beschäftigte) wurden bei der Ermittlung der gesamten Planstellen berücksichtigt, sodass für diese Mitarbeiter entsprechende Planstellen zur Verfügung stehen.

Die oben aufgeführten Ein-/Ausgliederungen wirkten sich ebenso auf die Anzahl der Mitarbeiter aus, wobei auch hier zu berücksichtigen ist, dass bis einschließlich 2005 die Mitarbeiterzahlen analog dem Stellenplan ohne StBE sind. Im Jahre 2006 sind demnach erstmalig die StBE-Mitarbeiter (9 Mitarbeiter) sowie die aus kirchlichen Kindergärten übernommenen Mitarbeiter (insgesamt 18 Mitarbeiter) enthalten. Ab 2008 werden die Mitarbeiter der BKJ nicht mehr in den Beschäftigtenzahlen ausgewiesen:

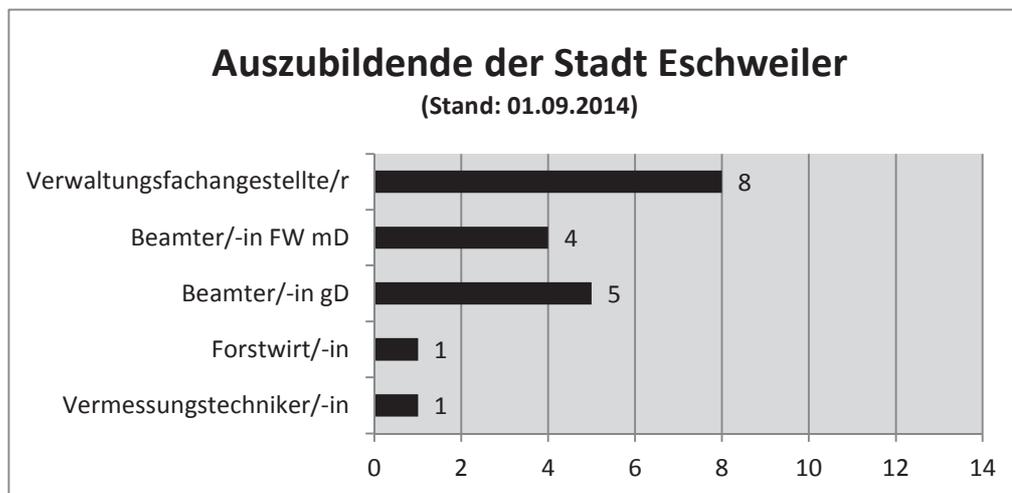


Zum Stand 30.06.2014 sind 634 Mitarbeiter (inkl. Saisonkräfte, Mitarbeiter in Altersteilzeitfreizeitphase, Elternzeit, Beurlaubung, etc.) beschäftigt. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl von 12/2011 nach 12/2012 um insgesamt 10 Mitarbeiter ist im Wesentlichen zurückzuführen auf den Ersatz von Mitarbeitern in der Altersteilzeit-Freizeitphase, Elternzeit, Dauerkrankte, etc., da bei der Ermittlung der statistischen Zahlen sowohl der de facto abwesende Mitarbeiter als auch die Ersatzgestaltung berücksichtigt werden. Der Rückgang an Mitarbeitern von 12/2013 nach 06/2014 resultiert insbesondere aus dem Ausscheiden von Mitarbeitern in der Altersteilzeit-Freizeitphase bzw. Zeitrente sowie aus einem regulären Ausscheiden mit zeitversetzter bzw. ohne Nachbesetzung.

## Ausbildung im Hause – Fachkräfte von morgen selbst heranziehen

Die Stadt Eschweiler hat ihr Angebot an Ausbildungsplätzen nicht nur im Hinblick auf künftigen Personalbedarf gestaltet, sondern auch dazu, jungen Menschen eine Perspektive zu geben, damit sie über eine Ausbildung im Berufsleben Fuß fassen.

So bildet die Stadt neben den klassischen Verwaltungsberufen – gehobene Beamtenlaufbahn sowie Verwaltungsfachangestellte – ab dem 01.08.2013 der Bedarfslage entsprechend auch einen Vermessungstechniker und einen Forstwirt aus. Zusätzlich befinden sich zurzeit 4 Brandmeisteranwärter in der Ausbildung. Wie bereits auf Seite 18 erwähnt, ist für 2015 die Einstellung von zwei Beamtenanwärtern im gehobenen Dienst sowie zwei Verwaltungsfachangestellten vorgesehen. Darüber hinaus wird die Einstellung von Brandmeisteranwärtern nach Bedarfslage erfolgen.



Das Engagement für Ausbildung wird dadurch unterstrichen, dass das Angebot an Ausbildungsplätzen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für die Stadt Eschweiler aufrechterhalten wurde. Der Personalbedarf für die klassischen Verwaltungsberufe wird überdies nahezu ausschließlich aus der eigenen Ausbildungsaktivität rekrutiert. Je nach Bedarfs- und Bewerberlage werden pro Jahr bis zu 7 neue Ausbildungsverhältnisse begründet.

Auf Grund eines besonderen Bedarfs in der städtischen Feuerwehr (Änderung Arbeitszeitregelungen auf der Grundlage von EU-Recht) bzw. erforderlicher Ersatzgestellungen für normale Fluktuation wurden und werden zusätzlich neue Brandmeisteranwärter eingestellt und ausgebildet.

Die Auszubildenden werden während ihrer Ausbildungszeit hausintern betreut und begleitet. Dabei werden praktische Einsätze der Auszubildenden in den verschiedenen Ämtern und Sachgebieten koordiniert, aber auch kombiniert mit den schulischen Phasen. Die fachspezifischen Ausbildungsberufe wie beispielsweise Fachangestellter für Forstbetriebe finden in einem zugeordneten Fachamt statt.

In den einzelnen Ämtern sind verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Betreuung der Auszubildenden benannt. Es stehen vollwertig ausgestattete Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Auszubildenden werden auf Basis ihres Ausbildungsstands in die Sachbearbeitung oder Dienstleistung mit eingebunden.

Den Auszubildenden wird je nach Bedarfslage auch Zeit für eigene Arbeitsgruppen gegeben. Darüber hinaus nehmen die Auszubildenden am städtischen Fortbildungsangebot – etwa EDV-Schulungen – teil.

Zudem werden die Auszubildenden situativ auch noch hausintern weitergeschult, z.B. über die Tätigkeit städt. Dienststellen, anderer ortsnaher Behörden, Vorschriften der Arbeitssicherheit und Unterrichtung zum Thema „Korruption“ oder „Sozialversicherungsrecht“.

Sämtliche Ausbildungsverhältnisse werden ohne eine Übernahmegarantie begründet, wobei ab 2012 die neuen Tarifbedingungen des TVAöD zu beachten sind. Im Bereich der klassischen Verwaltung hat es bisher nur wenige Auszubildende gegeben, die mangels Planstellen oder Eignung nicht übernommen werden konnten.

Im Hinblick auf den demographischen Wandel und die zurückgehende Zahl von Schulabsolventen stehen die öffentlichen Arbeitgeber in einer deutlich schärferen Konkurrenz um qualifizierte Nachwuchskräfte.

Die Kommunen müssen zweifellos ihre Strategie überdenken. Man kann sich nicht mehr von kurzfristigen Blicken auf den Haushalt leiten lassen und damit die Herausforderungen, welche die Zukunft an die Kommunen stellt, ausblenden. Die Investition in den Nachwuchs heute wird sich auszahlen und der Punkt einer Wirtschaftlichkeit rasch erreicht sein.

In Zeiten, in denen es – auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels – zunehmend schwieriger wird, qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu finden und langfristig zu halten, gewinnt ein Aspekt besonders an Bedeutung: Gutes Personal aus den eigenen Reihen gezielt zu fördern und ihnen attraktive Perspektiven zu bieten.

In Zukunft wird die Übernahme gut ausgebildeter Nachwuchskräfte die Strategie sein, welche die Stadt Eschweiler in diesem Zusammenhang verfolgen muss. Sonst liefe man Gefahr, in den Folgejahren Stellen nicht mehr – oder nur noch mit erheblichen Qualitätseinbußen – besetzen zu können.

### **Fortbildungsprogramm 2015**

Die Fortbildungsmaßnahmen, die unverzichtbar sind, werden entsprechend dem vorhandenen Know-how der Mitarbeiter, den wachsenden oder sich verändernden Anforderungen und den unterschiedlichen Entwicklungsfeldern gestaltet. So vielseitig sind dann auch die Möglichkeiten für die Mitarbeiter: Sie reichen neben dem Fortbildungsprogramm von mehrtägigen Fortbildungsseminaren über In-house-Schulungen bis hin zu längerfristigen Aufstiegsfortbildungen.

Das vorhandene Potential wird somit gepflegt und in unsere Mitarbeiter investiert, sodass sie fit für neue fachliche Anforderungen oder vorbereitet auf Führungsaufgaben werden.

Für das Jahr 2015 ist eine Fortsetzung der hausinternen Fortbildung in Zusammenarbeit mit der VHS vorgesehen, wobei in Kooperation mit der neuen VHS-

Leiterin eine grundlegende Überarbeitung des bisherigen Seminarangebots auf Grund der geänderten Bedarfslage angestrebt wird.

Dieses in der Entwicklung noch befindliche Kursangebot wird ggf. um „Spezialisenseminare“ für den weitergehenden Bedarf einzelner Dienststellen oder Mitarbeitergruppen ergänzt.

In Kooperation mit dem Studieninstitut Aachen werden den Mitarbeitern längerfristige Aufstiegsfortbildungen ermöglicht.

Derzeit befinden sich 2 Mitarbeiter/-innen im Angestelltenlehrgang I und 14 Mitarbeiter/-innen im Angestelltenlehrgang II. 6 Mitarbeiter/-innen haben in 2013 den Minilehrgang bereits absolviert, für 2014 liegen erste Anmeldungen bereits schon wieder vor. In 2013 wurde einer Führungskraft die Teilnahme am Ausbildereignungslehrgang ermöglicht. Zwei weitere Mitarbeiter sind bereits für den nächsten – im Herbst 2014 startenden – Lehrgang gemeldet. Für 2015 sind entsprechende Vormerkungen bereits vorhanden.

Je nach Bedarfslage werden weitere Aufstiegsfortbildungen in 2015 ermöglicht.

## **Führungskräftenachwuchs**

Bereits in den letzten Jahren wurden 48 Mitarbeiter erfolgreich geschult.

Die letzte Schulungsveranstaltung bestand aus 4 zweitägigen Seminaren á acht Unterrichtsstunden und einem abschließenden eintägigen Workshop á acht Unterrichtsstunden.

Folgendes Konzept lag der Schulungsveranstaltung zu Grunde:

1. Kick-off-Veranstaltung
  - ▶ eigene/selbstständige Auftaktveranstaltung als gemeinsamer Startpunkt
2. 1. Seminarbaustein (2 Tage)
  - ▶ Werte und Einstellungen als Führungskraft
  - ▶ Rolle und Berufsbild
  - ▶ vom autoritären Führungsstil zum kooperativen Führungsstil
  - ▶ Managementprozess

3. 2. Seminarbaustein (2 Tage)
  - ▶ Kommunikation im Führungsgeschäft ist zielorientiert
4. 3. Seminarbaustein (2 Tage)
  - ▶ Teamtraining – zur Formung von motivierten Arbeitsgruppen
5. 4. Seminarbaustein (2 Tage)
  - ▶ Selbstmanagement – Basis für die Führung der eigenen Person
6. Projektarbeit und Präsentation

Für 2014 ist eine Seminarteilnahme einzelner, bereits in Führungspositionen tätiger Mitarbeiter beim Rheinischen Studieninstitut Köln vorgesehen.

### **Gezielte Fortbildung**

Die Wirkung der Fortbildung ist dann am größten, wenn sie in eine systematische Personalentwicklung eingebunden ist. Systematisch bedeutet in diesem Zusammenhang: zielgruppenspezifische Angebote auf der Basis strategischer Ziele verbunden mit einem Bildungscontrolling (Evaluation von Fortbildungsmaßnahmen).

Bislang konzentriert sich die Mehrheit der Kommunen auf den Erfolgsfaktor „zielgruppenspezifische Angebote“. Der Bezug zu den strategischen Zielen der Kommune steht ebenso wie ein ausgefeiltes Bildungscontrolling erst am Anfang. Beide bislang noch vernachlässigten Erfolgsfaktoren können einen wesentlichen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit leisten, indem sie der Beliebigkeit auf der Nachfrageseite entgegenwirken. Diese Beliebigkeit verursacht unnötige Kosten, die durch eine gezielte Fortbildung eingespart werden können. So gesehen ist gezielte Fortbildung auch ein Zielfeld intelligenten Sparens. Wo vermieden wird,

- die falschen Zielgruppen fortzubilden,
- praxisuntaugliche und theorieüberlastete Lehrinhalte zu vermitteln,
- unnötige Reisekosten zu verursachen,

nicht vorhandene Transferbedingungen zu übersehen, findet effizientes Sparen bei der Fortbildung statt.

Vor diesem Hintergrund erfolgt eine ständige kritische Überprüfung des bisherigen Fortbildungsangebots mit dem Ergebnis, dass Neuausrichtungen einzelner Maßnahmen oder des kompletten VHS-Mitarbeiterprogramms im Bedarfsfall getroffen werden.

Neben einer Professionalisierung der Angebotsstruktur können Führungskräfte im Rahmen ihrer Personalentwicklungsfunktion maßgeblichen Einfluss auf eine gezielte Fortbildung ausüben, indem sie

- die internen Fortbildungsbedarfe abklären,
- im Rahmen des Mitarbeitergesprächs besprechen, wer aus welchem Grund an welcher Fortbildungsmaßnahme teilnimmt,
- nach Beendigung einer Fortbildungsmaßnahme den betreffenden Mitarbeiter bitten, im Kollegenkreis über die Inhalte zu berichten (Multiplikatoren),
- nach den Konsequenzen zu fragen, die sich daraus für den betreffenden Mitarbeiter und möglicherweise für die Organisationseinheit daraus ergeben,
- die Erfahrungen bei der nächsten Bedarfsermittlung einbringen und an die zentrale Fortbildung weiterleiten.

**8. *Sonstige Personalmaßnahmen: In welchen Bereichen kann der Personalaufwand durch sonstige Maßnahmen gesenkt werden, z.B. Überstundenregelung, Leistungsanreize?***

**Arbeitsrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten zur Personalkostensenkung**

a) Personalkostenreduzierung ohne Kündigung

- Kürzung des Entgelts aufgrund bereits bestehender vertraglicher Regelungen (z.B. Zulagengewährung).
- Anpassung von Arbeitsverträgen an geänderte Rahmenbedingungen.

- Einführung von Arbeitszeitkonten, Überstundenabbau und Mehrarbeit nutzen.

Gerade diese Instrumente sind derzeit stark in der Erörterung, bieten sie doch Möglichkeiten der indirekten Steuerung von Personalkosten.

- Anordnung von (Zwangs-)Urlaub aus dringenden betrieblichen Gründen (z.B. Betriebsferien).

- Beschäftigungssicherung durch flexible Arbeitszeitgestaltung.

Hier hat die Stadt Eschweiler ihren Mitarbeitern zahlreiche Arbeitszeitangebote unterbreitet. Mit Anteil von ca. 40 % Teilzeitbeschäftigung an den Gesamtbeschäftigten ist eine erhebliche Anpassung an das Arbeitszeitbedürfnis vorgenommen worden, wobei im allgemeinen Verwaltungsbereich der Anteil der Teilzeitbeschäftigten wesentlich höher liegt. So bestehen für die Gesamtverwaltung auch insgesamt ca. 80 Arbeitszeitmodelle.

- Der richtige Umgang mit kranken Mitarbeitern.

Ausfalltage sind immer schwieriger zu überbrücken und werfen erhebliche Probleme in der Ressourcenplanung auf. Durch einen sachgerechten, aber auch fairen Umgang werden Möglichkeiten ausgelotet, dadurch eine Kostenreduzierung zu erreichen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere des „Betriebliche Eingliederungsmanagement“ zu berücksichtigen, welches seit 2010 in enger Abstimmung mit dem Personalrat durchgeführt und von den betroffenen Mitarbeitern inzwischen rege in Anspruch genommen wird.

## b) Personalkostenreduzierung durch Personalabbau

- Personalabbau durch betriebsbedingte Kündigung.

Bei allen angestellten Bemühungen wurde dieses Instrument nicht weiter forciert. So müssten nämlich bei den zu erwartenden Kündigungsschutzprozessen erhebliche Unsicherheiten in Kauf genommen werden. Voraussichtlich würden auch Wiedereinstellungsansprüche geltend gemacht.

- Einvernehmliche Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

In den Fällen, in denen arbeitnehmerseitig um einen Auflösungsvertrag gebeten wurde, ist dem Wunsch zeitnah entsprochen worden.

- Befristung von Arbeitsverhältnissen als Möglichkeit der Personal- und Kostensteuerung wird zwischenzeitlich im städtischen Bereich regelmäßig angewandt.
- Angebot von Zeitarbeit im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung.  
Zunächst einmal besteht ein Vorteil der Arbeitnehmerüberlassung darin, Leiharbeiter wie eigene Arbeiter einsetzen zu können, ohne dass arbeitsvertragliche Beziehungen zwischen Betrieb und Leiharbeitnehmer entstehen. In der Praxis ist die Arbeitnehmerüberlassung sehr fehlerträchtig. So bereitet z.B. die Abgrenzung zu anderen Formen des Personaleinsatzes erhebliche Probleme (Haftungsrisiken des Entleihers pp.). Hierbei ist auch der erhebliche Verwaltungs- und Kostenaufwand zu berücksichtigen (beachte Richtlinie 2008/104/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008). Von dieser Möglichkeit wurde deshalb auch kein Gebrauch gemacht.

c) Personalkostenreduzierung durch Reduzierung von Krankheitszeiten

- Neuorganisation des betriebsärztlichen Dienstes mit Ausweitung von Vorsorgemaßnahmen;
- Beschaffung von Arbeitsmitteln zur Arbeitserleichterung;
- Durchführung eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements (in 2013 insgesamt 59 Mitarbeiter angeschrieben, 21 Gespräche geführt; in 2014 bisher 21 Mitarbeiter kontaktiert, 7 Gespräche geführt;)

**Weitere Einsparmöglichkeiten, die geprüft wurden:**

- Neubesetzung von freiwerdenden Planstellen durch Aufgabeneinschränkungen oder Wegfall in anderen Verwaltungsbereichen und Umsetzung von Mitarbeitern in die freigewordenen Planstellen.
- Keine Verlängerung von Zeitverträgen.
- Reduzierung externer Einstellungen.
- Ausnutzung der „sonstigen“ Fluktuation (z.B. durch Schwangerschaft, Wechsel zu einer anderen Behörde pp.).
- Reduzierung von Überstunden.

- Stundenreduzierung (Umwandlung der Stellen von Vollzeit auf Teilzeit).
- Organisatorische Umverteilung.
- Zeitliche Streckung der Neubesetzung von Planstellen, was nicht selten vorgenommen erfolgte.

Unabhängig von den bisherigen Ausführungen wird die Stadt Eschweiler mögliche Einsparpotentiale prüfen, aber auch die aufgezeigten Anhaltspunkte einer näheren Betrachtung unterziehen. Dazu wird dann auch das Leistungsangebot gegenüber dem Bürger mit einzubeziehen sein.

# **Anlagen zum Haushaltsplan**

# Jahresabschlussbilanz 2012

<b>Aktiva</b>		<b>Passiva</b>
<b>1. Anlagevermögen</b>	<b>91.331,30 €</b>	
<b>1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>369.927.102,25 €</b>	
1.2 Sachanlagen	52.259.714,80 €	
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	86.707.584,00 €	
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	214.182.552,21 €	
1.2.3 Infrastrukturvermögen	139.451,76 €	
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	36.993,78 €	
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	1.680.771,72 €	
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	1.880.533,16 €	
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.039.500,82 €	
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	<b>54.298.251,84 €</b>	
<b>1.3 Finanzanlagen</b>	9.409.686,30 €	
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	31.738.318,00 €	
1.3.2 Beteiligungen	-	
1.3.3 Sondervermögen	-	
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	12.646.879,67 €	
1.3.5 Ausleihungen	503.367,87 €	
<b>2. Umlaufvermögen</b>	<b>2.418.894,33 €</b>	
<b>2.1 Vorräte</b>	2.418.894,33 €	
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	-	
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	-	
<b>2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>6.855.341,67 €</b>	
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	6.443.646,36 €	
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen	259.560,91 €	
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	152.134,40 €	
<b>2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	-	
<b>2.4 Liquide Mittel</b>	<b>635.392,85 €</b>	
<b>3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.837.401,07 €</b>	
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>437.063.715,31 €</b>	
<b>1. Eigenkapital</b>		
1.1 Allgemeine Rücklage		60.463.808,76 €
1.2 Sonderrücklage		82.352.047,16 €
1.3 Ausgleichsrücklage		-
1.4 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-
<b>2. Sonderposten</b>		<b>115.005.954,28 €</b>
2.1 für Zuwendungen		21.888.238,40 €
2.2 für Beiträge		89.610.704,20 €
2.3 für den Gebührenaussgleich		21.504.623,80 €
2.4 Sonstige Sonderposten		684.201,76 €
<b>3. Rückstellungen</b>		<b>78.551.040,29 €</b>
3.1 Pensionsrückstellungen		59.481.348,00 €
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten		-
3.3 Instandhaltungsrückstellungen		12.359.250,05 €
3.4 Sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO NRW		6.710.442,24 €
<b>4. Verbindlichkeiten</b>		<b>176.474.450,88 €</b>
4.1 Anleihen		-
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen		75.502.612,36 €
4.2.1 von verbundenen Unternehmen		-
4.2.2 von Beteiligungen		-
4.2.3 von Sondervermögen		-
4.2.4 vom öffentlichen Bereich		61.354.366,35 €
4.2.5 vom privaten Kreditmarkt		14.148.246,01 €
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung		87.530.000,00 €
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich kommen		498.728,27 €
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.986.666,50 €
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen		513.250,25 €
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten		6.443.193,50 €
<b>5. Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>6.568.461,10 €</b>
<b>Bilanzsumme Passiva</b>		<b>437.063.715,31 €</b>

## Jahresabschlussbilanz 2013

<b>AKTIVA</b>		<b>PASSIVA</b>
<b>1. Anlagevermögen</b>		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	141.310,34 €	55.241.137,59 €
1.2 Sachanlagen	369.208.152,42 €	59.214.341,90 €
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	54.100.862,66 €	-
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	85.840.471,24 €	-
1.2.3 Infrastrukturvermögen	211.240.830,29 €	3.973.204,31 €
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	180.540,27 €	
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	36.993,78 €	
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	1.859.112,84 €	
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.950.721,26 €	
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	13.998.620,08 €	
1.3 Finanzanlagen	54.036.913,31 €	<b>115.908.065,72 €</b>
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	9.409.687,30 €	90.748.599,26 €
1.3.2 Beteiligungen	31.738.318,00 €	20.804.136,56 €
1.3.3 Sondervermögen	-	1.196.017,99 €
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	11.684.245,67 €	3.159.311,91 €
1.3.5 Ausleihungen	1.204.662,34 €	<b>77.159.869,19 €</b>
		60.191.450,00 €
		10.930.018,33 €
		6.038.400,86 €
<b>2. Umlaufvermögen</b>		<b>179.577.976,99 €</b>
2.1 Vorräte	1.345.754,18 €	- €
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	1.345.754,18 €	78.443.930,09 €
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	-	- €
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.644.862,49 €	- €
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	6.795.201,67 €	65.080.629,13 €
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen	632.716,84 €	13.363.300,96 €
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	216.943,98 €	83.240.000,00 €
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	526.323,15 €
2.4 Liquide Mittel	2.633.396,13 €	7.800.159,09 €
		3.145.884,77 €
		6.421.679,89 €
<b>3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3.507.163,24 €	<b>10.630.502,62 €</b>
<b>Bilanzsumme AKTIVA</b>	<b>438.517.552,11 €</b>	<b>438.517.552,11 €</b>

# STELLENPLAN 2015

- A: Beamte
- B: Tariflich Beschäftigte

# STELLENÜBERSICHT

- A: Aufteilung nach der Gliederung
- B: Dienstkräfte in der Probe- und Ausbildungszeit

## Stellenplan 2015 Teil A: Beamte

Wahlbeamte und Laufbahngruppen / Amts- bezeichnungen	Besoldungs- gruppe	Zahl der Stellen 2015		Zahl der Stellen 2014	Zahl der tatsächlich besetzten Stel- len am 30.06.2014	Erläuterungen
		insgesamt	davon aus- gesondert			
<b>Wahlbeamte</b>						
Bürgermeister	B 6	1	-	1	1	
Beigeordneter	B 3	1	-	1	1	
Beigeordneter	B 2	1	-	1	1	
<b>Höherer Dienst</b>						
Leit. Rechtsdirektor	A 16	1	-	1	1	
Städt. Verwaltungsdirektor	A 15	2	-	4	2	
Städt. Volkshochschuldirektor	A 15	1	1	1	0	
Städt. Baudirektor	A 15	1	-	1	1	
Städt. Rechtsdirektor	A 15	1	-	0	1	
Städt. Oberverwaltungsrat	A 14	2	-	2	2	
Städt. Obervermessungsrat	A 14	1	-	1	1	
Städt. Volkshochschuloberrat	A 14	1	1	1	1	
Städt. Obersozialrat	A 14	2	-	2	1	
Städt. Oberrechtsrat	A 14	1	-	1	0	
Städt. Verwaltungsrat	A 13	1	-	1	0	
<b>Übertrag:</b>		<b>17</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	

## Stellenplan 2015 Teil A: Beamte

Laufbahnguppen und Amtsbezeichnungen	Besoldungs- gruppe	Zahl der Stellen 2015		Zahl der Stellen 2014	Zahl der tatsächlich besetzten Stel- len am 30.06.2014	Erläuterungen
		insgesamt	davon aus- gesondert			
<b>Übertrag:</b>		<b>17</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	
<b><u>Gehobener Dienst</u></b>						
Stadtoberamtsrat	A 13	5	-	5	4	
Brandoberamtsrat	A 13	1	1	1	1	
Stadtsamtsrat	A 12	7	-	9	6	
Stadtbrandamtsrat	A 12	-	-	-	-	
Stadtamtmann u. a.	A 11	20	-	28	14	
Stadtbrandamtmann	A 11	1	1	1	1	
Stadtoberinspektor	A 10	17	-	18	16	
Stadtbrandoberinspektor	A 10	1	1	1	1	
Stadtinspektor	A 9	8	-	7	7	
Stadtbrandinspektor	A 9	2	2	1	2	
<b><u>Mittlerer Dienst</u></b>						
Stadtamtsinspektor	A 9	6	-	6	6	
Hauptbrandmeister	A 9	8	8	7	8	
Stadthauptsekretär	A 8	1	1	4	1	
Oberbrandmeister	A 8	27	27	25	22	
Stadtobersekretär	A 7	1	-	1	1	
Brandmeister	A 7	16	16	16	16	
Oberfeuerwehrmann	A 6	-	-	-	-	
Stadtsekretär	A 6	-	-	-	-	
<b>Insgesamt:</b>		<b>138</b>	<b>59</b>	<b>148</b>	<b>119</b>	

## Stellenplan 2015 Teil B: Tariflich Beschäftigte

Entgeltgruppe / Sondertarif	Zahl der Stellen 2015		Zahl der Stellen 2014		Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2014	Erläuterungen
	Tariflich Beschäftigte		Tariflich Beschäftigte			
EG 15	4		3		3	
14	2		1		1	
13	6		5,8		5	
12	16,95		15,15		16,95	
11 / S 17	26,4		25,1		26,4	
10 / S 15	14		16		13,54	
9 / S 11 / S12 / S 14	77,8		79,05		75,05	
8 / S 8	43		41		41,11	
7	2		2		2	
6	58,1		51,7		56,95	
5 / S 4	36,05		37,85		33,08	
4	8		8		8	
3	9,2		7,2		9,2	
2	59		58,7		52,86	
<b>Insgesamt:</b>	<b>362,5</b>		<b>351,55</b>		<b>344,14</b>	

Bemerkung:  
Außerdem: Aushilfen (Urlaub und Krankheit von Raumpflegerinnen pp.), einige geringfügige Beschäftigte.

## Stellenübersicht 2015

### Teil A: Aufteilung nach der Haushaltsgliederung - Beamte -

Produkt	Bezeichnung	Wahlbeamte				höherer Dienst				gehobener Dienst				mittlerer Dienst			Gesamt
		B 6	B 3	B 2	A 16	A 16	A 15	A 14	A 13	A 13	A 12	A 11	A 10	A 9	A 9	A 8	
01 111 01 02	Verwaltungsführung	1	1	1	0,4	-	0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,1
01 111 01 04	Beschäftigtenvertretung	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	-	-	-	-	0,5
01 111 05 01	Rechnungsprüfung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
01 111 06 01	Zentrale Servicedienste	-	-	-	-	-	-	-	-	0,8	-	-	0,8	-	-	-	1,6
01 111 06 02	Zentrale Beschaffungen/Vergaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	2
01 111 07 01	Öffentlichkeitsarbeit	-	-	-	-	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3
01 111 08 01	Personaldienste	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	1 <sup>a)</sup>	-	-	1,9	-	5,9
01 111 08 02	Gesundheitsschutz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	-	-	0,1
01 111 09 01	Finanzmanagement	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	4
01 111 09 03	Zahlungsabwicklung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	-	0,5	-	1
01 111 09 05	Vollstreckung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	-	0,5	-	1
01 111 09 06	Steuern und sonstige Abgaben	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	3	-	-	-	-	5
01 111 10 01	Organisationsangelegenheiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	1	-	0,2	-	-	1,4
01 111 10 02	EDV-Dienste und Datentechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
01 111 11 01	Rechts- und Versicherungsang.	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	2
01 111 12 01	Infrastr./kfm. Gebäudemanagement	-	-	-	-	-	0,4	-	-	-	-	1	-	-	1	-	2,4
01 111 12 02	Grundst.- und Gebäudeverwaltung	-	-	-	-	-	0,6	-	-	0,8	-	1	-	-	-	-	2,4
01 111 12 03	Technisches Gebäudemanagement	-	-	-	-	-	0,6	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1,6
02 122 01 01	Allg. Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	1	-	-	0,5	1	1	-	-	-	1	4,5
02 122 07 01	Verkehrsang. u. Parkraumbewirt.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	2
02 122 10 01	Einwohnerangelegenheiten	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	1 <sup>b)</sup>	-	-	-	-	-	1,5
02 126 15 01	Brandschutz/Brandbekämpfung	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	2	-	3	15	33
02 127 17 01	Kranken- und Rettungsdienst	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	5	13 <sup>c)</sup>	24
03 242 01 01	Fördermaßnahmen für Schüler	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	2
03 243 01 01	Sonstige schulische Aufgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
<b>Übertrag:</b>		<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4,8</b>	<b>3,5</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>28</b>	<b>17</b>	<b>105,3</b>

## Stellenübersicht 2015

### Teil A: Aufteilung nach der Haushaltsgliederung

- Beamte -

Produkt	Bezeichnung	Wahlbeamte			höherer Dienst			gehobener Dienst					mittlerer Dienst			Gesamt			
		B 6	B 3	B 2	A 16	A 16	A 13	A 13	A 14	A 15	A 16	A 13	A 12	A 11	A 10		A 9	A 9	A 8
<b>Übertrag:</b>		<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4,8</b>	<b>3,5</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>28</b>	<b>17</b>	<b>105,3</b>
04 271 01 01	VHS	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
05 311 01 02	Hilfe bei Einkommnsdef. u. Unterst.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,75	1	1	1	-	-	-	-	3,75
05 311 01 02 JC	Hilfe bei Einkommnsdef. u. Unterst.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
05 313 01 01	Integration v. Menschen m. Zuwand.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	1	-	1	-	-	-	2,5
05 341 01 01	Unterhaltungsvorschussleistungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	1	1	-	-	2,5
05 351 01 02	Unterstützende Seniorenarbeit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,25	-	-	-	-	-	-	-	0,25
06 361 01 01	Förd. v. Kind. in Tageseinr. u.-pflege	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 <sup>d)</sup>	-	-	-	-	-	1
06 362 01 01	Kinder- und Jugendarbeit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	-	-	0,5
06 363 01 01	Hilfe f. jun. Menschen u. in Familien	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	0,5	2	1,5	1	-	-	-	7
08 421 01 01	Förderung des Sports	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
09 511 01 01	Räumliche Planung u. Entwicklung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	1	-	-	-	1,5
09 511 02 01	Vermessung u. Erfassung v. Geo.	-	-	-	-	-	-	-	0,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,8
10 521 01 02	Grundstücksordng- u. wertermittlung	-	-	-	-	-	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2
10 521 04 01	Maßnahmen der Bauaufsicht	-	-	-	-	-	-	-	0,8	-	-	-	1	1	-	-	-	-	2,8
10 522 01 01	Subjektbezog. Förd. für Wohnraum	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1
10 522 01 03	Hilfen bei Wohnproblemen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	-	-	-	-	0,5
11 537 01 01	Abfallwirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2
12 541 01 01	Gemeindestraßen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	1,5	1	-	-	-	-	3
15 571 01 01	Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	-	-	0,8	-	-	-	-	1
15 575 01 01	Tourismus und Freizeit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2
<b>Summe:</b>		<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>21</b>	<b>18</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>28</b>	<b>17</b>	<b>138</b>

**Stellenübersicht 2015**  
**Teil A: Aufteilung nach der Haushaltsgliederung**  
 - Tariflich Beschäftigte -

Produkt	Bezeichnung	15	14	13	12	11 S 17	10 S 15	9 S 11 S 12 S 14	8 S 8	7	6	5	4	3	2	Gesamt
01 111 01 01	Politische Gremien	-	-	-	0,8	-	-	1,5	1	-	-	-	-	-	-	3,3
01 111 01 02	Verwaltungsführung	0,3	-	-	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	5,3
01 111 01 03	Gleichstellung von Frau und Mann	-	-	-	-	-	0,5	-	0,1	-	-	-	-	-	-	0,6
01 111 01 04	Beschäftigtenvertretung	-	-	-	1	-	-	-	2,5	-	-	0,2	-	-	-	3,7
01 111 05 01	Rechnungsprüfung	-	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3
01 111 06 01	Zentrale Servicedienste	-	-	-	-	-	-	-	1,6	-	3 <sup>e)</sup>	3	-	-	-	7,6
01 111 06 02	Zentrale Beschaffungen/Vergaben	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1,5	-	-	-	-	2,5
01 111 08 01	Personaldienste	-	-	-	-	1	1	3	3,8	-	-	0,45	-	-	-	9,25
01 111 08 02	Betriebliche Gesundheitsberatung	-	-	-	-	-	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-	0,2
01 111 09 01	Finanzmanagement	0,8	-	-	-	-	1	0,5	1	-	-	1	-	-	-	4,3
01 111 09 03	Zahlungsabwicklung	0,2	-	-	-	0,5	-	-	1	-	6	-	-	-	-	7,7
01 111 09 05	Vollstreckung	-	-	-	-	0,5	-	-	3,5	-	4	-	-	-	-	8
01 111 09 06	Steuern und sonstige Abgaben	-	-	-	1	-	-	3,5	-	-	0,5	2,5	-	-	-	7,5
01 111 10 01	Organisationsangelegenheiten	0,7	-	0,2	-	-	-	-	1,4	-	-	-	-	-	-	2,3
01 111 10 02	EDV-Dienste und Datentechnik	-	-	0,8	-	2	-	1	1,6	-	-	1	-	-	-	6,4
01 111 11 01	Rechts- und Versicherungsang.	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2
01 111 12 01	Infrastr./kfm. Gebäudemanagement	-	-	-	-	-	-	1,5	1,5	1	12 <sup>f)</sup>	-	-	2	51,3	69,3
01 111 12 02	Grundst.- und Gebäudeverwaltung	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1,6	-	-	-	-	2,6
01 111 12 03	Technisches Gebäudemanagement	-	-	-	2	5,5	1	1,5	0,5	1	2	1	-	2	-	16,5
02 121 14 01	Wahlen	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2
02 122 01 01	Allg. Sicherheit und Ordnung	-	-	-	-	-	-	2,5	1	-	3	0,5	-	-	-	7
02 122 02 01	Gewerbeangelegenheiten	-	-	-	-	-	-	2	-	-	1	-	-	-	-	3
02 122 07 01	Verkehrsang. u. Parkraumbewirt.	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1,8 <sup>g)</sup>	2,5	-	-	-	5,3
02 122 10 01	Einwohnerangelegenheiten	-	-	-	-	-	-	-	8	-	-	2,5	-	-	-	10,5
02 122 10 02	Personenstandswesen	-	-	-	-	-	1	2 <sup>h)</sup>	1	-	-	-	-	-	-	4
<b>Übertrag:</b>		<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3,2</b>	<b>5,8</b>	<b>9,5</b>	<b>4,5</b>	<b>26</b>	<b>31,7</b>	<b>2</b>	<b>36,4</b>	<b>14,65</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>51,3</b>	<b>192,05</b>

**Stellenübersicht 2015**  
**Teil A: Aufteilung nach der Haushaltsgliederung**  
 - Tariflich Beschäftigte -

Produkt	Bezeichnung	15	14	13	12	11 S 17	10 S 15	9 S 11 S 12 S 14	8 S 8	7	6	5	4	3	2	Gesamt
<b>Übertrag:</b>		<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3,2</b>	<b>5,8</b>	<b>9,5</b>	<b>4,5</b>	<b>26</b>	<b>31,7</b>	<b>2</b>	<b>36,4</b>	<b>14,65</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>51,3</b>	<b>192,05</b>
02 127 17 01	Kranken- und Rettungsdienst	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2	-	-	-	3
03 211 01 01	Grundschulen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,1	-	-	4,7	9,8
03 212 01 01	Hauptschulen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
03 215 01 01	Realschule	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1,5	-	-	-	-	2,5
03 217 01 01	Gymnasium	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1,3	0,2	-	0,7	-	3,2
03 218 01 01	Gesamtschule	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,5	-	-	-	-	1,5
03 221 01 01	Schule für Lernbehinderte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,8	-	-	-	0,8
03 242 01 01	Fördermaßnahmen für Schüler	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
03 243 01 01	Sonstige schulische Aufgaben	-	-	-	-	-	-	-	1	-	0,8	-	-	-	0,5	2,3
04 263 01 01	Musikschule	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,85	-	-	-	-	0,85
04 271 01 01	VHS	1	1	0,8	-	-	1 <sup>1)</sup>	-	1	-	-	0,6	-	2	-	7,4
04 272 01 01	Bibliothek	-	-	-	-	-	1	1	-	-	2	1	-	-	-	5
04 281 01 01	Kulturveranstaltungen u. -förderun.	-	-	-	-	-	-	1	0,4	-	1	-	-	-	-	2,4
05 311 01 02	Hilfe bei Einkommsd. u. Unterstütz.	-	-	-	-	-	-	4,4	0,3	-	0,8	-	-	-	-	5,5
05 311 01 02 JC	Hilfe bei Einkommsd. u. Unterstütz.	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	-	3
05 313 01 01	Integration v. Menschen m. Zuwand.	-	-	0,8	-	-	-	2,8	0,9	-	0,05	1	-	0,5	-	6,05
05 341 01 01	Unterhaltungsvorschussleistungen	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
05 351 01 01	Sonstige soziale Angelegenheiten	-	-	-	-	-	-	2,65 <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	0,5	-	3,15
05 351 01 02	Unterstützende Seniorenarbeit	-	-	-	-	-	-	0,25	-	-	-	-	1	-	2	3,25
06 361 01 01	Förd. v. Kind. in Tagesein. u. -pflege	-	-	-	-	-	-	1	-	-	2,15	-	-	-	-	3,15
06 362 01 01	Kinder- und Jugendförderung	-	-	-	-	1	1	3,3	1	-	1 <sup>k)</sup>	-	-	-	-	7,3
06 363 01 01	Hilfe f. jun. Menschen u. ihre Fam.	-	-	-	-	1	2	19,7	-	-	-	1,2	-	-	-	23,9
08 421 01 01	Förderung des Sports	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	-	-	0,5
08 424 01 01	Sportstätten	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	1	-	-	-	-	1,1
<b>Summe:</b>		<b>3</b>	<b>2</b>	<b>4,8</b>	<b>5,8</b>	<b>11,5</b>	<b>10,6</b>	<b>69,1</b>	<b>37,3</b>	<b>2</b>	<b>50,85</b>	<b>27,55</b>	<b>1</b>	<b>7,7</b>	<b>58,5</b>	<b>291,7</b>

**Stellenübersicht 2015**  
**Teil A: Aufteilung nach der Haushaltsgliederung**  
 - Tariflich Beschäftigte -

Produkt	Bezeichnung	15	14	13	12	11 S 17	10 S 15	9 S 11 S 12 S 14	8 S 8	7	6	5	4	3	2	Gesamt
<b>Übertrag:</b>		<b>3</b>	<b>2</b>	<b>4,8</b>	<b>5,8</b>	<b>11,5</b>	<b>10,6</b>	<b>69,1</b>	<b>37,3</b>	<b>2</b>	<b>50,85</b>	<b>27,55</b>	<b>1</b>	<b>7,7</b>	<b>58,5</b>	<b>291,7</b>
08 424 01 02	Öffentliche Bäder	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	6	7	-	-	15
09 511 01 01	Räumliche Planung und Entwickl.	0,5	-	1	2,4	1,2	-	-	1,7 <sup>1)</sup>	-	-	0,5	-	-	-	7,3
09 511 02 01	Vermess. u. Erf. v. Geobasisdaten	-	-	-	-	0,8	1,5	-	-	-	1	-	-	-	-	3,3
10 521 01 01	Grundstücksbezog. Basisinform.	-	-	-	-	0,2	0,5	1 <sup>m)</sup>	-	-	-	1	-	-	-	2,7
10 521 01 02	Grundstücksordn. u. -wertermittl.	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
10 521 04 01	Maßnahmen der Bauaufsicht	-	-	-	2	5,5	-	-	1	-	0,5	-	-	-	-	9
10 522 01 01	Subjektbez. Förder. v. Wohnraum	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-	0,5 <sup>n)</sup>	-	-	-	3,5
10 522 01 02	Wohnraumsicherung u. -versorg.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,45	-	-	-	-	0,45
10 522 01 03	Hilfen bei Wohnproblemen	-	-	0,2	-	-	0,5	0,2	-	-	-	-	-	1,5	-	2,4
10 523 01 01	Denkmalschutz u. Denkmalpflege	-	-	-	-	1,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,2
11 537 01 01	Abfallwirtschaft	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	2
11 538 02 01	Entwässerung u. Abwasserbeseit.	-	-	-	0,2	2	-	0,45	-	-	-	-	-	-	-	2,65
12 541 01 01	Gemeindestraßen	0,5	-	-	1,95	3	-	2,55	-	-	0,5	0,5	-	-	-	9
12 541 01 03	Verkehrsanlagen	-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1
12 542 01 01	Kreisstraße	-	-	-	0,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,9
12 545 01 01	Straßenreinigung u. Winterdienst	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	0,5
12 546 01 01	Parkplätze / Parkhäuser	-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1
13 551 01 01	Öffentliches Grün	-	-	-	-	-	0,9	0,5	-	-	-	-	-	-	-	1,4
13 553 01 01	Friedhöfe	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	2
13 554 01 01	Natur und Landschaft	-	-	-	0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,7
13 555 01 01	Wald, Forstwirtschaft	-	-	-	-	1	-	-	-	-	3,5	-	-	-	-	4,5
14 561 01 01	Umweltschutz	-	-	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3
15 571 01 01	Wirtschaftsförderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3	-	-	-	-	0,3
15 573 01 01	Blaustein-See	-	-	-	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5
<b>Übertrag:</b>		<b>4</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>16,95</b>	<b>26,4</b>	<b>14</b>	<b>77,8</b>	<b>43</b>	<b>2</b>	<b>58,1</b>	<b>36,05</b>	<b>8</b>	<b>9,2</b>	<b>59</b>	<b>362,5</b>

**Stellenübersicht 2015**  
**Teil B: Dienstkräfte in der Probe- oder Ausbildungszeit**  
 – Beamte zur Probe –

Amtsbezeichnung	Besoldungsgruppe	Zahl der Beamten zur Probe 2015	Zahl der Beamten zur Probe 2014	Zahl der Beamten zur Probe am 30.06.2014	Erläuterungen
Räte zur Probe	A 13	-	-	-	
Inspektoren zur Probe	A 9	5	5	4	
Sekretäre zur Probe	A 6	-	-	-	
Brandmeister zur Probe	A 7	13	13	9	
<b>Insgesamt:</b>		<b>18</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	

**Stellenübersicht 2015**  
**Teil B: Dienstkräfte in der Probe- und Ausbildungszeit**  
 – Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte –

Bezeichnung	Art der Vergütung	vorgesehen für 2015	beschäftigt am 01.10.2014	Erläuterungen
Inspektorenanwärter	Unterhaltszuschuss	7	5	
Brandmeisteranwärter	Unterhaltszuschuss	4	4	
Azubi Verwaltungsfachangestellte	Ausbildungsvergütung	10	8	
Azubi Forstwirt	Ausbildungsvergütung	1	1	
Azubi Vermessungstechniker	Ausbildungsvergütung	1	1	
<b>Insgesamt:</b>		<b>23</b>	<b>19</b>	

### Anmerkungen:

- a) 1 Stelle „kw“ – A 10 Die Stelle wird nach dem Ausscheiden des jetzigen Stelleninhabers wegfallen.
- b) 1 Stelle „ku“ – A 11 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin nach A 9 g.D. zurückgeführt werden.
- c) 1 Stelle „ku“ – A 8 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin nach A 7 zurückgeführt werden.
- d) 1 Stelle „ku“ – A 11 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin nach A 10 zurückgeführt werden.
- e) 1 Stelle „ku“ – EG 6 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden des jetzigen Stelleninhabers nach EG 3 zurückgeführt werden.
- f) 1 Stelle „ku“ – EG 6 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden des jetzigen Stelleninhabers nach EG 5 zurückgeführt werden.
- g) 1 Stelle „ku“ – EG 6 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden des jetzigen Stelleninhabers nach EG 5 zurückgeführt werden.
- h) 1 Stelle „ku“ – EG 9 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin nach EG 8 zurückgeführt werden.
- i) 1 Stelle „ku“ – EG 10 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin nach EG 9 zurückgeführt werden.
- j) 1 Stelle „ku“ – EG 9 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin nach EG 8 zurückgeführt werden.
- k) 1 Stelle „ku“ – EG 6 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin nach EG 5 zurückgeführt werden.
- l) 1 Stelle „ku“ – EG 8 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin nach EG 6 zurückgeführt werden.
- m) 1 Stelle „ku“ – EG 9 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin nach EG 8 zurückgeführt werden.
- n) 1 Stelle „ku“ – EG 5 Die Stelle soll nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaberin nach EG 3 zurückgeführt werden.

**Übersicht  
über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten**

Art der Verbindlichkeit	Stand am Ende des Vorvorjahres  31.12.2013 TEUR 1	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres  2015 TEUR 2	Voraussichtlicher Stand zum Ende des Haushaltsjahres  2015 TEUR 3
<b>1. Anleihen</b>			
<b>2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen</b>	<b>78.444</b>	<b>75.390</b>	<b>72.143</b>
2.1 von verbundenen Unternehmen			
2.2 von Beteiligungen			
2.3 von Sondervermögen			
2.4 vom öffentlichen Bereich	<b>65.081</b>	<b>62.835</b>	<b>60.420</b>
2.4.1 vom Bund			
2.4.2 vom Land			
2.4.3 von Gemeinden (GV)			
2.4.4 von Zweckverbänden			
2.4.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich	65.081	62.835	60.420
2.4.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen			
2.5 vom privaten Kreditmarkt	<b>13.363</b>	<b>12.555</b>	<b>11.723</b>
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten	13.363	12.555	11.723
2.5.2 von übrigen Kreditgebern			
<b>3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung</b>	<b>83.240</b>	<b>87.276</b>	<b>92.573</b>
3.1 vom öffentlichen Bereich			
3.2 vom privaten Kreditmarkt	83.240	87.276	92.573
<b>4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>	<b>526</b>	<b>495</b>	<b>490</b>
<b>5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>7.800</b>	<b>8.000</b>	<b>8.000</b>
<b>6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen</b>	<b>3.146</b>	<b>5.000</b>	<b>4.505</b>
<b>7. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>6.422</b>	<b>4.813</b>	<b>5.000</b>
<b>8. Summe aller Verbindlichkeiten</b>	<b>179.578</b>	<b>180.974</b>	<b>182.711</b>
Nachrichtlich anzugeben:			
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten:	<b>29.770</b>	<b>30.000</b>	<b>29.000</b>

Zu Ziffer 5, 6, 7:

Die eingetragenen Werte zum voraussichtlichen Stand zu Beginn und Ende 2015 sind hochgerechnet bzw. geschätzt.

**Übersicht**  
**über die aus Verpflichtungsermächtigungen**  
**voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen**

Verpflichtungs- ermächtigungen im Haushaltsplan des Jahres 2015	Voraussichtlich fällige Auszahlungen			
	2015 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2018 TEUR
1	2	3	4	5
Aus Vorjahren:	3.458	1.000	0	0
Aus Planung 2015:*	0	3.876	1.072	0
<b>Summe</b>	<b>3.458</b>	<b>4.876</b>	<b>1.072</b>	<b>0</b>
<b><u>Nachrichtlich:</u></b> In der Finanzplanung vorge- sehene Kreditaufnahmen	8.798	8.688	6.592	5.741

\* Einzeldarstellung siehe Teilfinanzpläne und Investitionsübersicht

**Zuwendungen an Fraktionen  
Teil A: Geldleistungen**

Nr.	Fraktion, Gruppe, einzelnes Ratsmitglied	Im Haushaltsplan enthalten		Ergebnis aus Jahresabschluss 2013 €	Erläuterungen
		2015 €	2014 €		
1	2	3	4	5	6
1	SPD-Fraktion	4.703,14	4.614,70	4.522,25	
2	CDU-Fraktion	2.713,35	2.457,09	2.177,48	
3	FDP-Fraktion	361,78	511,51	723,56	
4	B 90/Die GRÜNEN	361,78	436,14	542,67	
5	UWG-Fraktion	361,78	436,14	4.542,67	
6	LINKE-Fraktion	361,78	209,03	0,00	Die LINKE-Fraktion besteht seit der Kommunalwahl 2014.
7	FPU-Fraktion	0,00	150,74	335,90	Die FPU-Fraktion besteht seit der Kommunalwahl 2014 nicht mehr.
8	Einzelvertreter RM Lennartz	960,00	560,00	960,00	RM Lennartz ist seit der Kommunalwahl 2014 als Einzelvertreter im Rat vertreten.
9	Einzelvertreter RM Borchardt	0,00	400,00	960,00	RM Borchardt war bis zur Kommunalwahl 2014 als Einzelvertreter im Rat vertreten.

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

Fraktion: SPD				
Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2015 EUR	Vorjahr 2014 EUR	mehr (+) weniger (-) EUR	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	0,00	0,00	0,00	
1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	42.134,00	34.130,17	8.003,83	Zu Ziff. 1.2: Auf die beim Produkt 01 1110101, Politische Gremien, Kto-Nr. 50120000, Vergütung der tariflich Beschäftigten, ausgewiesenen Personalausgaben entfallen 77.792,00 € auf die Fraktionsangestellten. Allerdings werden diese Ausgaben aufgrund eines Gerichtsurteils ggfls. noch angepasst.
1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen	0,00	0,00	0,00	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	0,00	0,00	0,00	
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>				Zu Ziff. 3: Mietwerte einschl. Neben- und Reinigungskosten.
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	18.119,32	18.119,32	0,00	
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionsitzungen	6.927,66	6.927,66	0,00	
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1 Büromöbel und -maschinen	0,00	0,00	0,00	
4.2 sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>				
5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0,00	0,00	0,00	zu Ziff. 5.1: Ab 2014 findet ein neu ermittelter Mietwert Anwendung. In diesem sind auch die Neben- und Reinigungskosten enthalten, sodass hier keine Kosten mehr anfallen.
5.2 Fachliteratur und -zeitschriften	0,00	0,00	0,00	
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen				zu Ziff. 5.3: Aufgrund der Erneuerung der Telefonanlage im Jahr 2013 stehen aktuell keine Werte zur Verfügung.
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	0,00	0,00	0,00	
<b>6. Sonstiges</b>				
6.1 ADV-Leasingraten (PC)	405,00	331,28	73,72	zu Ziff. 6.1: In 2014 wurde für die SPD-Fraktion ein zusätzlicher PC angeschafft.
<b>7. Produktkosten regio iT (Gesamt)</b>	1.453,50	1.150,69	302,81	Zu Ziff. 7: Durch den zusätzlichen PC verdoppeln sich auch die Produktkosten der regio iT . Für 2014 wurde eine anteilige Berechnung durchgeführt.
7.1 Serverbetrieb	245,80	194,59	51,21	
7.2 Client Service	217,62	172,28	45,34	
7.3 Email-Service	216,68	171,54	45,14	
7.4 Netzwerkdienste	210,20	166,41	43,79	
7.5 Internet-Nutzung	208,96	165,43	43,53	
7.6 Spam-Filter	4,66	3,69	0,97	
7.7 TESTA-Zugang	19,32	15,30	4,03	
7.8 WAN-Kosten	148,04	117,20	30,84	
7.9 Novell-Maintenance	182,22	144,26	37,96	

**Zuwendungen an Fraktionen  
Teil B: Geldwerte Leistungen**

<b>Einzelvertreter: Ratsmitglied Lennartz</b>				
<b>Zweckbestimmung</b>	<b>Geldwert</b>			<b>Erläuterungen</b>
	<b>Haushaltsjahr 2015 EUR</b>	<b>Vorjahr 2014 EUR</b>	<b>mehr (+) weniger (-) EUR</b>	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	0,00	0,00	0,00	
1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0,00	0,00	0,00	
1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen	0,00	0,00	0,00	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	0,00	0,00	0,00	
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>				
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	0,00	0,00	0,00	
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	0,00	0,00	0,00	
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1 Büromöbel und -maschinen	0,00	0,00	0,00	
4.2 sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>				
5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0,00	0,00	0,00	
5.2 Fachliteratur und -zeitschriften	0,00	0,00	0,00	
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	0,00	0,00	0,00	
<b>6. Sonstiges</b>	0,00	0,00		
6.1 ADV-Leasingraten (PC)	0,00	0,00	0,00	
<b>7. Produktkosten regio iT (Gesamt)</b>	0,00	0,00	0,00	
7.1 Serverbetrieb	0,00	0,00	0,00	
7.2 Client Service	0,00	0,00	0,00	
7.3 Email-Service	0,00	0,00	0,00	
7.4 Netzwerkdienste	0,00	0,00	0,00	
7.5 Internet-Nutzung	0,00	0,00	0,00	
7.6 Spam-Filter	0,00	0,00	0,00	
7.7 TESTA-Zugang	0,00	0,00	0,00	
7.8 WAN-Kosten	0,00	0,00	0,00	

**Zuwendungen an Fraktionen  
Teil B: Geldwerte Leistungen**

<b>Fraktion: CDU</b>				
<b>Zweckbestimmung</b>	<b>Geldwert</b>			<b>Erläuterungen</b>
	<b>Haushaltsjahr 2015 EUR</b>	<b>Vorjahr 2014 EUR</b>	<b>mehr (+) weniger (-) EUR</b>	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	0,00	0,00	0,00	
1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	18.195,00	16.358,89	1.836,11	Zu Ziff. 1.2: Auf die beim Produkt 01 1110101, Politische Gremien, Kto-Nr. 50120000, Vergütung der tariflich Beschäftigten, ausgewiesenen Personalausgaben entfallen 77.792,00 € auf die Fraktionsangestellten. Allerdings werden diese Ausgaben aufgrund eines Gerichtsurteils ggfls. noch angepasst.
1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen	0,00	0,00	0,00	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	0,00	0,00	0,00	
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>				Zu Ziff. 3: Mietwerte einschl. Neben- und Reinigungskosten.
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	14.954,33	14.954,33	0,00	
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	2.289,55	2.289,55	0,00	
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1 Büromöbel und -maschinen	0,00	0,00	0,00	
4.2 sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>				
5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0,00	0,00	0,00	zu Ziff. 5.1: Ab 2014 findet ein neu ermittelter Mietwert Anwendung. In diesem sind auch die Neben- und Reinigungskosten enthalten, sodass hier keine Kosten mehr anfallen.
5.2 Fachliteratur und -zeitschriften	0,00	0,00	0,00	
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen				zu Ziff. 5.3: Aufgrund der Erneuerung der Telefonanlage im Jahr 2013 stehen aktuell keine Werte zur Verfügung.
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	0,00	0,00	0,00	
<b>6. Sonstiges</b>				
6.1 ADV-Leasingraten (PC)	202,50	202,50	0,00	
<b>7. Produktkosten regio iT (Gesamt)</b>	726,75	726,75	0,00	
7.1 Serverbetrieb	122,90	122,90	0,00	
7.2 Client Service	108,81	108,81	0,00	
7.3 Email-Service	108,34	108,34	0,00	
7.4 Netzwerkdienste	105,10	105,10	0,00	
7.5 Internet-Nutzung	104,48	104,48	0,00	
7.6 Spam-Filter	2,33	2,33	0,00	
7.7 TESTA-Zugang	9,66	9,66	0,00	
7.8 WAN-Kosten	74,02	74,02	0,00	
7.9 Novell-Maintenance	91,11	91,11	0,00	

**Zuwendungen an Fraktionen  
Teil B: Geldwerte Leistungen**

<b>Fraktion: FDP</b>				
<b>Zweckbestimmung</b>	<b>Geldwert</b>			<b>Erläuterungen</b>
	<b>Haushaltsjahr 2015 EUR</b>	<b>Vorjahr 2014 EUR</b>	<b>mehr (+) weniger (-) EUR</b>	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	0,00	0,00	0,00	
1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	6.774,00	5.746,47	1.027,53	Zu Ziff. 1.2: Auf die beim Produkt 01 1110101, Politische Gremien, Kto-Nr. 50120000, Vergütung der tariflich Beschäftigten, ausgewiesenen Personalausgaben entfallen 77.792,00 € auf die Fraktionsangestellten. Allerdings werden diese Ausgaben aufgrund eines Gerichtsurteils ggfls. noch angepasst.
1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen	0,00	0,00	0,00	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	0,00	0,00	0,00	
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>				Zu Ziff. 3: Mietwerte einschl. Neben- und Reinigungskosten.
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	6.300,22	6.300,22	0,00	
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	828,42	828,42	0,00	
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1 Büromöbel und -maschinen	0,00	0,00	0,00	
4.2 sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>				
5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0,00	0,00	0,00	zu Ziff. 5.1: Ab 2014 findet ein neu ermittelter Mietwert Anwendung. In diesem sind auch die Neben- und Reinigungskosten enthalten, sodass hier keine Kosten mehr anfallen.
5.2 Fachliteratur und -zeitschriften	0,00	0,00	0,00	
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen				zu Ziff. 5.3: Aufgrund der Erneuerung der Telefonanlage im Jahr 2013 stehen aktuell keine Werte zur Verfügung.
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	0,00	0,00	0,00	
<b>6. Sonstiges</b>				
6.1 ADV-Leasingraten (PC)	202,50	202,50	0,00	
<b>7. Produktkosten regio iT (Gesamt)</b>	726,75	726,75	0,00	
7.1 Serverbetrieb	122,90	122,90	0,00	
7.2 Client Service	108,81	108,81	0,00	
7.3 Email-Service	108,34	108,34	0,00	
7.4 Netzwerkdienste	105,10	105,10	0,00	
7.5 Internet-Nutzung	104,48	104,48	0,00	
7.6 Spam-Filter	2,33	2,33	0,00	
7.7 TESTA-Zugang	9,66	9,66	0,00	
7.8 WAN-Kosten	74,02	74,02	0,00	
7.9 Novell-Maintenance	91,11	91,11	0,00	

**Zuwendungen an Fraktionen  
Teil B: Geldwerte Leistungen**

<b>Fraktion: Bündnis 90 / Die Grünen</b>				
<b>Zweckbestimmung</b>	<b>Geldwert</b>			<b>Erläuterungen</b>
	<b>Haushaltsjahr 2015 EUR</b>	<b>Vorjahr 2014 EUR</b>	<b>mehr (+) weniger (-) EUR</b>	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	0,00	0,00	0,00	
1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	5.303,00	5.045,52	257,48	Zu Ziff. 1.2: Auf die beim Produkt 01 1110101, Politische Gremien, Kto-Nr. 50120000, Vergütung der tariflich Beschäftigten, ausgewiesenen Personalausgaben entfallen 77.792,00 € auf die Fraktionsangestellten. Allerdings werden diese Ausgaben aufgrund eines Gerichtsurteils ggfs. noch angepasst.
1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen	0,00	0,00	0,00	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	0,00	0,00	0,00	
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>				Zu Ziff. 3: Mietwerte einschl. Neben- und Reinigungskosten.
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	5.990,17	5.990,17	0,00	
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	1.876,10	1.876,10	0,00	
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1 Büromöbel und -maschinen	0,00	0,00	0,00	
4.2 sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>				
5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0,00	0,00	0,00	zu Ziff. 5.1: Ab 2014 findet ein neu ermittelter Mietwert Anwendung. In diesem sind auch die Neben- und Reinigungskosten enthalten, sodass hier keine Kosten mehr anfallen.
5.2 Fachliteratur und -zeitschriften	0,00	0,00	0,00	
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen				zu Ziff. 5.3: Aufgrund der Erneuerung der Telefonanlage im Jahr 2013 stehen aktuell keine Werte zur Verfügung.
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	0,00	0,00	0,00	
<b>6. Sonstiges</b>				
6.1 ADV-Leasingraten (PC)	202,50	202,50	0,00	
<b>7. Produktkosten regio iT (Gesamt)</b>	726,75	726,75	0,00	
7.1 Serverbetrieb	122,90	122,90	0,00	
7.2 Client Service	108,81	108,81	0,00	
7.3 Email-Service	108,34	108,34	0,00	
7.4 Netzwerkdienste	105,10	105,10	0,00	
7.5 Internet-Nutzung	104,48	104,48	0,00	
7.6 Spam-Filter	2,33	2,33	0,00	
7.7 TESTA-Zugang	9,66	9,66	0,00	
7.8 WAN-Kosten	74,02	74,02	0,00	
7.9 Novell-Maintenance	91,11	91,11	0,00	

**Zuwendungen an Fraktionen  
Teil B: Geldwerte Leistungen**

<b>Fraktion: UWG</b>				
<b>Zweckbestimmung</b>	<b>Geldwert</b>			<b>Erläuterungen</b>
	<b>Haushaltsjahr 2015 EUR</b>	<b>Vorjahr 2014 EUR</b>	<b>mehr (+) weniger (-) EUR</b>	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	0,00	0,00	0,00	
1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	5.386,00	5.130,01	255,99	Zu Ziff. 1.2: Auf die beim Produkt 01 1110101, Politische Gremien, Kto-Nr. 50120000, Vergütung der tariflich Beschäftigten, ausgewiesenen Personalausgaben entfallen 77.792,00 € auf die Fraktionsangestellten. Allerdings werden diese Ausgaben aufgrund eines Gerichtsurteils ggfls. noch angepasst.
1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen	0,00	0,00	0,00	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	0,00	0,00	0,00	
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>				Zu Ziff. 3: Mietwerte einschl. Neben- und Reinigungskosten.
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	8.505,29	8.505,29	0,00	
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	1.048,60	1.048,60	0,00	
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>			0,00	
4.1 Büromöbel und -maschinen	0,00	0,00	0,00	
4.2 sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>			0,00	
5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0,00	0,00	0,00	zu Ziff. 5.1: Ab 2014 findet ein neu ermittelter Mietwert Anwendung. In diesem sind auch die Neben- und Reinigungskosten enthalten, sodass hier keine Kosten mehr anfallen.
5.2 Fachliteratur und -zeitschriften	0,00	0,00	0,00	
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen				zu Ziff. 5.3: Aufgrund der Erneuerung der Telefonanlage im Jahr 2013 stehen aktuell keine Werte zur Verfügung.
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	0,00	0,00	0,00	
<b>6. Sonstiges</b>			0,00	
6.1 ADV-Leasingraten (PC)	202,50	202,50	0,00	
<b>7. Produktkosten regio iT (Gesamt)</b>	726,75	726,75	0,00	
7.1 Serverbetrieb	122,90	122,90	0,00	
7.2 Client Service	108,81	108,81	0,00	
7.3 Email-Service	108,34	108,34	0,00	
7.4 Netzwerkdienste	105,10	105,10	0,00	
7.5 Internet-Nutzung	104,48	104,48	0,00	
7.6 Spam-Filter	2,33	2,33	0,00	
7.7 TESTA-Zugang	9,66	9,66	0,00	
7.8 WAN-Kosten	74,02	74,02	0,00	
7.9 Novell-Maintenance	91,11	91,11	0,00	

**Zuwendungen an Fraktionen  
Teil B: Geldwerte Leistungen**

<b>Fraktion: LINKE</b>				
<b>Zweckbestimmung</b>	<b>Geldwert</b>			<b>Erläuterungen</b>
	<b>Haushaltsjahr 2015 EUR</b>	<b>Vorjahr 2014 EUR</b>	<b>mehr (+) weniger (-) EUR</b>	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1 für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	0,00	0,00	0,00	
1.2 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0,00	0,00	0,00	
1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen	0,00	0,00	0,00	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	0,00	0,00	0,00	
<b>3. Bereitstellung von Räumen</b>				
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	4.499,45	2.599,65	1.899,80	Zu Ziff. 3: Mietwerte einschl. Neben- und Reinigungskosten. Die LINKE-Fraktion besteht seit der Kommunalwahl 2014, daher wurde für 2014 eine anteilige Berechnung durchgeführt.
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	0,00	0,00	0,00	
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1 Büromöbel und -maschinen	0,00	0,00	0,00	
4.2 sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>				
5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0,00	0,00	0,00	zu Ziff. 5.1: Ab 2014 findet ein neu ermittelter Mietwert Anwendung. In diesem sind auch die Neben- und Reinigungskosten enthalten, sodass hier keine Kosten mehr anfallen.
5.2 Fachliteratur und -zeitschriften	0,00	0,00	0,00	
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen				zu Ziff. 5.3: Aufgrund der Erneuerung der Telefonanlage im Jahr 2013 stehen aktuell keine Werte zur Verfügung.
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	0,00	0,00	0,00	
<b>6. Sonstiges</b>				
6.1 ADV-Leasingraten (PC)	202,50	118,12	84,38	Zu Ziff. 6.1 und Ziff. 7: Die LINKE-Fraktion besteht seit der Kommunalwahl 2014, daher wurde für 2014 eine anteilige Berechnung durchgeführt.
<b>7. Produktkosten regio iT (Gesamt)</b>	726,75	423,94	302,81	
7.1 Serverbetrieb	122,90	71,69	51,21	
7.2 Client Service	108,81	63,47	45,34	
7.3 Email-Service	108,34	63,20	45,14	
7.4 Netzwerkdienste	105,10	61,31	43,79	
7.5 Internet-Nutzung	104,48	60,95	43,53	
7.6 Spam-Filter	2,33	1,36	0,97	
7.7 TESTA-Zugang	9,66	5,64	4,03	
7.8 WAN-Kosten	74,02	43,18	30,84	
7.9 Novell-Maintenance	91,11	53,15	37,96	

**NKF - Nutzungsdauertabelle für Vermögensgegenstände der Stadt Eschweiler**

Nr.	Vermögensgegenstand	Festlegung für Eschweiler
<b>1 Gebäude und bauliche Anlagen</b>		
1.01	Abwasserkanäle	60
1.02	Bahnhofsanlagen (ehemalige)	50
1.03	Baracken, Behelfsbauten	25
1.04	Buswartehäuschen	25
1.05	Feuerwehrgerätehäuser (massiv)	50
1.06	Freibäder (bauliche Anlagen)	40
1.07	Garagen (massiv)	40
1.08	Gartenhäuser - Gartenhaus - Holzhaus	20
1.09	Gemeindezentren, Bürgerhäuser, Saalbauten, Vereins-, Jugendheime - Rathaus - Volkshochschule	60
1.10	Grabkammer	100
1.11	Grillhütte	30
1.12	Hallenbäder	50
1.13	Heime, Personal- und Schwestern-, Alten-, Kinder-	60
1.14	Industriegebäude, Werkstätten (mit und ohne Sozialtrakt)	50
1.15	Jugendverkehrsgarten	30
1.16	Kassenhäuschen auf Sportanlagen Fertigarage	25
1.17	Kindergärten, Kindertagesstätten	60
1.18	Leichenhallen, Trauerhallen	80
1.19	Rettungswachen (massiv)	50
1.20	Schießstand	50
1.21	Schulgebäude (massiv)	60
1.22	Sportanlagen (nur Sozialgebäude u.a. Funktionsgebäude)	60
1.23	Verwaltungsgebäude (massiv)	60
1.24	Wohnhäuser (auch Mehrfamilienhäuser)	80
<b>2 Straßen, Wege, Plätze (Grundstückseinrichtungen)</b>		
2.01	Brücken (Holzkonstruktion)	25
2.02	Brücken (Mauerwerk, Stahlbetonkonstruktion, Verbundsystem)	70
2.03	Brücken (Stahlkonstruktion)	80
2.04	Straßen- und Stadtmobiliar	10
2.05	Spielplätze, Bolzplätze	15
2.06	Sportplätze (Rasen- und Hartplätze)	25
2.07	Straßen (Anlieger-, Hauptverkehrsstraßen) Wege, Plätze, Parkflächen	35
<b>3 Technische Anlagen (Betriebsanlagen)</b>		
3.01	Alarmgeber, Alarmanlagen - Pausensignalanlage - Videoüberwachungsanlage	15
3.02	Baucontainer, Bürocontainer, Transportcontainer - Abrollbehälter (Einsatzleitung) - Abrollbehälter (Mulde) - Abrollbehälter (Schlauch)	10
3.03	Beleuchtungsanlagen - Lichtanlage	20
3.04	Beschallungsanlagen - Bassbox (Lautsprecher) - Combibox M100CD (Musikanlage) - Equalizer (Verstärker) - HiFi-Anlage (Musikanlage) - Lautsprecher - Mischpult (Verstärker) - Musikanlage - Stereoanlage (Musikanlage) - Verstärker	8

**NKF - Nutzungsdauertabelle für Vermögensgegenstände der Stadt Eschweiler**

Nr.	Vermögensgegenstand	Festlegung für Eschweiler
3.05	Bühne, Bühnenelemente	12
3.06	Heiß- und Kaltluftanlagen, Abzugsvorrichtungen, Ventilatoren, Klimaanlage - Brennofen - Elektroheizgebläse - Emaillofen - Steuerungsgerät für Luftheizung	10
3.07	Lichtsignalanlagen (Straßenverkehr)	25
3.08	Litfaßsäule, Werbetafeln	12
3.09	Wegweisersysteme, Anzeigetafeln	8
3.10	Mess- und Prüfgeräte - Dosimeter, Personendosimeter - Dosisleistungsmessgerät - Dosisleistungswarner - Gasmessgerät - Kontaminationsnachweisgerät - Mehrgasmessgerät - Multimeter - Ozillograph	10
3.11	Notstromaggregate, Stromgeneratoren, -umformer, Gleichrichter - Stromaggregat - Stromerzeuger	15
3.12	Stromverteileranlagen - Verteilerkasten 220 Volt/ Ex-Schutz	10
3.13	Telekommunikationseinrichtungen, Betriebsfunkanlagen, Antennenmasten	10
3.14	Straßenbeleuchtung	25
<b>4</b>	<b>Maschinen und Geräte</b>	
4.01	Arbeitsgerüst	11
4.02	Atemschutzgerät, Maskendichtprüfgerät - Atemluftkompressor - Atemschutzgerät - Prüfgerät für Anzugdichte - Prüfgerät für Atemschutzgerät und Maske	8
4.03	Bohrhammer, Bohrmaschine und ähnliche Maschinen - Beregnerwagen - Bohnermaschine - Bohrhammer - Bohrmaschine - Digitalzähler - Dosisleistungswarner - Egge - Einscheibemaschine - Elektroeisensäge - Elektrowerkzeug (evtl. inkl. Aufbewahrungskasten) - Extraktionsmaschine - Heißdrahtschneidemaschine - Hochdruckreiniger - Hochleistungslüfter - Hydraulikaggregat - Hydraulikwagenheber - Kettensäge (evtl. inkl. Blechbehälter) - Kompressor - Lüftungsgerät - Markierwagen - Matrizenabzugsgerät - Motorsäge - Nebelfluidmaschine - Nebelmaschine - Pumpe (Tauchpumpe)	8

**NKF - Nutzungsdauertabelle für Vermögensgegenstände der Stadt Eschweiler**

Nr.	Vermögensgegenstand	Festlegung für Eschweiler
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rasenmäher</li> <li>- Reinigungsmaschine</li> <li>- Reinigungs- und Trockengerät</li> <li>- Rettungsgerät</li> <li>- Rettungssäge</li> <li>- Saugmaschine</li> <li>- Scheuersaugmaschine</li> <li>- Schneidgerät</li> <li>- Schneidgerät (Ersatzmesser-)</li> <li>- Schutzgasschweißgerät</li> <li>- Schwimmbeckenreiniger</li> <li>- Späneabsaugung</li> <li>- Spreizer</li> <li>- Standbohrmaschine</li> <li>- Tischkreissäge</li> <li>- Trennschleifer</li> <li>- Trennschneider</li> <li>- Überdrucklüfter</li> <li>- Walze</li> </ul>	
4.04	<p>Elektrische Geräte (Schulausstattung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Balistisches Pendel</li> <li>- Braunsch'sches Rohr</li> <li>- Cobra Interface</li> <li>- Drehspindelinstrument</li> <li>- Elektronrohre</li> <li>- Fadenstrahlrohr</li> <li>- Funktionsgenerator</li> <li>- Geräteblock</li> <li>- Gerät zur Überprüfung einer Wasseranomalie</li> <li>- Hochspannungsgerät</li> <li>- Koordinatenschreiber (XY-Schreiber)</li> <li>- Luftkissenfahrbahn (inkl. Zubehör)</li> <li>- Luftpumpenteller</li> <li>- Mikrowellensystem</li> <li>- Motor (Experimentier-)</li> <li>- Netzgerät</li> <li>- Neurosimulator</li> <li>- Oszilloskop (zum messen von Stromspannung)</li> <li>- Parabolspiegel</li> <li>- Resonanzgerät</li> <li>- Sauerstoffelektrode</li> <li>- Stirlingmotor nach Prof. Wilke</li> <li>- Testameter</li> <li>- Trafo</li> <li>- Transfrequenzgenerator</li> <li>- Vergrößerungsgerät</li> <li>- Wasserentsalzungsgerät</li> <li>- Wasserwellengerät</li> <li>- Wechselstromwandler</li> <li>- Wellenmaschine</li> <li>- Windkanal</li> <li>- Zählgerät</li> </ul>	10
4.05	<p>Elektrische Geräte (Feuerwehr, Rettungsdienst)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hobelbank (elektrisch angetrieben, mit Hobelrad)</li> <li>- Nachtsichtgerät</li> </ul>	10
4.06	<p>medizinisch-technische Geräte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Absaugpumpe</li> <li>- Accuvac Rescue (Dosierbehälter)</li> </ul>	8

**NKF - Nutzungsdauertabelle für Vermögensgegenstände der Stadt Eschweiler**

Nr.	Vermögensgegenstand	Festlegung für Eschweiler
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beatmungsgerät</li> <li>- Beatmungsgerät (Sauerstoffmodul)</li> <li>- Dosierautomat, -gerät</li> <li>- Dosimeter (Personen-)</li> <li>- EKG/ Defibrilator (wird immer einzeln abgeschrieben)</li> <li>- Fahrtrage</li> <li>- Perfusor</li> <li>- Pulsoxymeter</li> <li>- Rettungsstuhl</li> <li>- Vakuumschienenset</li> </ul>	
4.07	Rohre, Schläuche und Wasserspritzen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ansaugrohr (Ölbeständig)</li> <li>- Druckschlauch</li> <li>- Hohlstrahlrohr</li> <li>- S-Druckschlauch</li> <li>- Schaumrohr (Kombi-)</li> <li>- Schaumstrahlrohr</li> <li>- Schlauch (Formstabil)</li> <li>- Schlauchüberführung</li> <li>- Wasserwerfer</li> <li>- Wasserwerfer (inklusive Stativ)</li> </ul>	12
4.08	Sonnenschutzanlage	6
4.09	Spielgeräte (Wippe, Rutsche, Schaukel, Klettergeräte usw.) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Balancierbalken</li> <li>- Holzhaus zum Klettern</li> <li>- Klettergerüst</li> <li>- Kletterwand (außerhalb)</li> <li>- Kriech- und Kletterraupe</li> <li>- Rutsche</li> <li>- Rutschkombination</li> <li>- Sandkasten</li> <li>- Schiff (Holz)</li> <li>- Spielanlage (Multifunktional)</li> <li>- Spiellandschaft</li> <li>- Trampolin</li> <li>- Turn- und Bewegungsanlage</li> <li>- Vogelnechtschaukel</li> </ul>	10
4.10	Werkzeuge <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ablaufrinne (Gefahrgut)</li> <li>- Abziehmatte</li> <li>- Brechwerkzeug</li> <li>- Brechwerkzeugtasche</li> <li>- Büffelwinde</li> <li>- Destillationsanlagen</li> <li>- Dichtmanschette</li> <li>- Dietrichtasche</li> <li>- Dreibock</li> <li>- Druckbegrenzer</li> <li>- Druckbegrenzungsventil</li> <li>- Einreißhacken</li> <li>- Ex-Pem Koffer</li> <li>- Ex-OX Meter (AC - 2575)</li> <li>- Faltbehälter</li> <li>- Fass (Edelstahl)</li> <li>- First Responder Koffer</li> <li>- Fließbecher Spritzpistole</li> <li>- Formhölzer</li> <li>- Greifzug</li> </ul>	9

**NKF - Nutzungsdauertabelle für Vermögensgegenstände der Stadt Eschweiler**

Nr.	Vermögensgegenstand	Festlegung für Eschweiler
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gullydichtkissen</li> <li>- Handwerkkasten</li> <li>- Handwerkzeug</li> <li>- Hebekissen</li> <li>- Hebesatz</li> <li>- Kabeltrommel 220 Volt</li> <li>- Kabeltrommel 400 Volt</li> <li>- Kaminkehrgerät</li> <li>- Kombigerät Abrichte-Dicke</li> <li>- Kontrolldruckmesser (Komplett mit T-Stück und Übergangsstück)</li> <li>- Leckdichtkissen</li> <li>- Leiter</li> <li>- Multiwarn</li> <li>- Ölsperre</li> <li>- Pumpenrohransatz</li> <li>- Rettungsplattform</li> <li>- Rettungszylinder</li> <li>- Sackkarre (Transportwagen)</li> <li>- Schornsteinfegerwerkzeugsatz</li> <li>- Türöffnungssatz</li> <li>- Übergangsstücke Tank und Kesselw.</li> <li>- Umlenkrolle</li> <li>- Universalfräskopf</li> <li>- Wassersauger</li> <li>- Werkzeugausstattung</li> <li>- Werkzeugkasten</li> <li>- Winde</li> <li>- Zählrohr</li> </ul>	
4.11	Zahlautomaten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bankkasse</li> <li>- Banknotenprüfer</li> <li>- Ein- und Ausgangsautomat (evtl. inkl. Drehkreuz)</li> <li>- Kassenautomat</li> <li>- Nachzahlautomat</li> <li>- Parkscheinautomat</li> </ul>	8
4.12	Zeitanlage	8
<b>5</b>	<b>Büro- und Geschäftsausstattung</b>	
5.01	Bücher, Literatur <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handbuch der gefährlichen Güter</li> </ul>	2
5.02	Bürodrehstuhl	5
5.03	Büromöbel <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besprechungstisch</li> <li>- Materialwagen</li> <li>- Musikrollcontainer</li> <li>- Papiertrockenwagen</li> <li>- Papierwagen</li> <li>- Projektionswand</li> <li>- Regal</li> <li>- Regalschrank</li> <li>- Regalwand</li> <li>- Regal (Papiertrocken-)</li> <li>- Regal (mit Schubkästen)</li> <li>- Schrank</li> <li>- Schrankkombination</li> <li>- Schrankwand</li> <li>- Schrank (Akten-)</li> <li>- Schrank (Fächer-)</li> <li>- Schrank (Hängeregister-)</li> </ul>	20

**NKF - Nutzungsdauertabelle für Vermögensgegenstände der Stadt Eschweiler**

Nr.	Vermögensgegenstand	Festlegung für Eschweiler
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schrank (Hoch-)</li> <li>- Schrank (Metall-)</li> <li>- Schrank (Papier-)</li> <li>- Schrank (Plakatkarten-)</li> <li>- Schrank (Roll-)</li> <li>- Schrank (Rollkasten-)</li> <li>- Schrank (Schließfach-)</li> <li>- Schrank (Unter-)</li> <li>- Schreibtisch</li> <li>- Sitzecke mit Tisch</li> <li>- Trennwand</li> <li>- Tresor</li> <li>- Vitrinenschrank</li> <li>- Vitrinenschrank mit Unterregal</li> <li>- Vitrinenschrank mit Unterschrank</li> <li>- Winkelkombination (Schreibtisch, Schrank und Aufsatzregal)</li> </ul>	
5.04	Büromöbel Rettungsdienst	10
5.05	Computer und Zubehör <ul style="list-style-type: none"> <li>- Computer</li> <li>- Drucker</li> <li>- Laptop</li> <li>- Matrizendrucker</li> <li>- Monitor</li> <li>- Notebook</li> <li>- Scanner</li> <li>- Server</li> </ul>	3
5.06	Elektrogeräte <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unfallslesegerät inkl. Betriebssystem zum Auslesen von Verkehrsunfällen</li> <li>- Batterieladegerät</li> <li>- Beamer</li> <li>- Dekupiermaschine</li> <li>- Epidiaskop</li> <li>- Fernsehgeräte</li> <li>- Filmprojektor</li> <li>- Kamera, Digitalkamera</li> <li>- Kopierer</li> <li>- Mikroskop</li> <li>- Papiertrockenvorrichtung (-gebläse)</li> <li>- Präzisionswaage</li> <li>- Touchscreen</li> <li>- Trockenpresse</li> <li>- Videokamera</li> <li>- Videorecorder</li> </ul>	7
5.07	Feuerwehr Allgemeine Ausstattung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abrollbehälter</li> <li>- Handsprechfunkgerät</li> <li>- Lifepac 12 (Simulations- und Testgerät)</li> <li>- Moderatorenkoffer</li> <li>- Rettungszelt</li> <li>- Rettungsplattform</li> <li>- Schutzanzug</li> <li>- Sprungpolster</li> <li>- Übungspuppe</li> <li>- Ulmer Koffer-Baby</li> <li>- Wasserbehälter</li> <li>- Wasserrettungsanzug</li> </ul>	10
5.08	Geschäftsausstattung Kindergarten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bällebad</li> </ul>	20

**NKF - Nutzungsdauertabelle für Vermögensgegenstände der Stadt Eschweiler**

Nr.	Vermögensgegenstand	Festlegung für Eschweiler
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bauwagen</li> <li>- Heuboden (Holzspielanlage zum Klettern und Spielen)</li> <li>- Kinderbezug (Holz) (Holzspielanlage zum Klettern und Spielen)</li> <li>- Kuschelecke</li> <li>- Podest (Brücken-)</li> <li>- Podest (Eisenbahn-)</li> <li>- Rollenrutschbahn</li> <li>- Spracherziehungsmaterialien</li> </ul>	
5.09	Geschäftsausstattung Schule <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivboxen</li> <li>- Atellierwagen</li> <li>- Bücherturm</li> <li>- Eigentumskiste</li> <li>- Experimenteschrank</li> <li>- Geräteschrank</li> <li>- Großbaustein (Leder)</li> <li>- Kantenmodelle (Satz)</li> <li>- Leinwand</li> <li>- Medienwagen</li> <li>- Schrank (Chemie-)</li> <li>- Schrank (Physik-)</li> <li>- Verkleidungsecke</li> </ul>	20
5.10	Geschäftsausstattung Sportstätten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Barren</li> <li>- Basketballkorb</li> <li>- Bauelemente</li> <li>- Deckenlaufschiene</li> <li>- Fußballtor</li> <li>- Gliederschleppnetz</li> <li>- Hochsprungständer</li> <li>- Kletterwand (innerhalb)</li> <li>- Kletterwand (Aufhängesystem)</li> <li>- Kletterwand (Mattensatz)</li> <li>- Schleppmatte</li> <li>- Sprungkasten</li> <li>- Tischtennisplatte</li> <li>- Turnbock</li> <li>- Turnwagen</li> <li>- Viertelkreismatte</li> <li>- Weichbodenmatte</li> </ul>	15
5.11	Hochkreuz	22
5.12	Küchengeräte und Haushaltsgeräte <ul style="list-style-type: none"> <li>- Backofen</li> <li>- Bierbarbuffet</li> <li>- Bierdruckanlage</li> <li>- Einbauherd</li> <li>- Anbauküche (nur wenn elektr. Geräte inbegriffen sind)</li> <li>- Gefrierschrank</li> <li>- Geschirrspüler</li> <li>- Herd (Gas-)</li> <li>- Herd (elektrisch)</li> <li>- Herd mit Kochplatten</li> <li>- Herdschrank</li> <li>- Kaffeeautomat</li> <li>- Kakaowärmeschrank</li> <li>- Kippbratpfanne (elektrisch)</li> <li>- Kochfeld</li> <li>- Kondenstrockner</li> </ul>	10

**NKF - Nutzungsdauertabelle für Vermögensgegenstände der Stadt Eschweiler**

Nr.	Vermögensgegenstand	Festlegung für Eschweiler
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kühlmaschine</li> <li>- Kühlschrank</li> <li>- Kühltheke</li> <li>- Kühlzelle</li> <li>- Mikrowelle</li> <li>- Salamander</li> <li>- Spülmaschine</li> <li>- Standspüler</li> <li>- Trockner</li> <li>- Umluftherd</li> <li>- Wäschetrockner</li> <li>- Warmhalter</li> <li>- Warmwasserspeicher</li> <li>- Waschmaschine</li> <li>- Zapfanlage</li> </ul>	
5.13	Musikinstrumente <ul style="list-style-type: none"> <li>- Akkordeon</li> <li>- E-Gitarre</li> <li>- Keyboard</li> <li>- Klavier</li> <li>- Klavinova</li> <li>- Orgel</li> <li>- Schlagwerkbox</li> <li>- Schlagzeug</li> <li>- Xylophon</li> </ul>	20
5.14	Fahrradständer Papierkorb Schaukasten	10
5.15	Schulausstattung Allgemein/ Biologie/ Chemie/ Physik <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analysekotter</li> <li>- Baukasten für Schülerversuche</li> <li>- Ebene mit Rollkörper</li> <li>- Experimentierbox</li> <li>- Foliensammlung</li> <li>- Materialbox</li> <li>- Modelle</li> <li>- Skelett</li> <li>- Versuchssatz</li> </ul>	20
5.16	Softwareausstattung	5
5.17	Sonstige Möbel <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aquarium</li> <li>- Arbeitsplatte</li> <li>- Bank (für Außenbereich)</li> <li>- Billardtisch</li> <li>- Bühnenaufgang</li> <li>- Anbauküche (nur, wenn keine elektr. Küchengeräte inbegriffen sind)</li> <li>- Flaschenwagen</li> <li>- Garderobe</li> <li>- Garderobenbank</li> <li>- Gardine</li> <li>- Küchenschrank</li> <li>- Küchenzeile</li> <li>- Kunstgegenstände (z.B. Bilder)</li> <li>- Laufstall</li> <li>- Materialkiste</li> <li>- Multi-Klapp-Türwand</li> <li>- Ölfassregal</li> <li>- Raumteiler</li> </ul>	20

**NKF - Nutzungsdauertabelle für Vermögensgegenstände der Stadt Eschweiler**

Nr.	Vermögensgegenstand	Festlegung für Eschweiler
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schrank (Buffet-)</li> <li>- Schrank (Eigentums-)</li> <li>- Schrank (Garderoben-)</li> <li>- Schrank (Gymnastik-Geräte-)</li> <li>- Schrank (Instrumenten-)</li> <li>- Schrank (Kleider-)</li> <li>- Schrank (Panzer-)</li> <li>- Schrank (Personal-)</li> <li>- Schrank (Schubladen- fahrbar)</li> <li>- Schrank (Schuhstiefel-)</li> <li>- Schrank (Spind-)</li> <li>- Schrank (Sportgeräte-)</li> <li>- Schrank (Stahl)</li> <li>- Schrank (Trocken-)</li> <li>- Schrank (Werkzeug-)</li> <li>- Schwerlastregal</li> <li>- Sofaecke</li> <li>- Spiegel</li> <li>- Spindregal</li> <li>- Spülschrank</li> <li>- Spültisch (Edelstahl)</li> <li>- Theke</li> <li>- Tisch (Bistro-)</li> <li>- Tischwagen</li> <li>- Trainerbank</li> <li>- Traverse</li> <li>- Vorhang</li> <li>- Wanne (Edelstahl)</li> <li>- Waschtisanlage (Sideboard inkl. Hochbadewanne)</li> <li>- Werkbank</li> <li>- Werkzeugwagen</li> <li>- Werkzeugwand</li> </ul>	
5.18	<p>Spielzeugausstattung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bücherauto</li> <li>- Großbausteine</li> <li>- Grundpackung (Banfer Steine)</li> <li>- Grundpackung (Lego Soft)</li> <li>- Holzfigur</li> <li>- Holzschiff</li> <li>- Kasperletheater</li> <li>- Kaufladen</li> <li>- Lernspiele</li> <li>- Puppenecke</li> <li>- Puppenhaus mit Einrichtung</li> <li>- Spiegelgestell (Holz)</li> <li>- Spielhaus</li> <li>- Spiellandschaft</li> <li>- Spielteppich</li> <li>- Wasserbahnen</li> <li>- Wesco Bausatz</li> </ul>	5
5.19	Fahrbare Tafel	20
<b>6</b>	<b>Fahrzeuge</b>	
6.01	<p>Anhänger, Auflieger</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lichtmastanhänger</li> <li>- Traktoranhänger</li> </ul>	10
6.02	Fahrräder, Mofas	8
6.03	<p>Feuerwehrfahrzeuge, Feuerlöschfahrzeuge, Kraftfahrdrehleiter, Löschboot</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Drehleiter</li> </ul>	15

**NKF - Nutzungsdauertabelle für Vermögensgegenstände der Stadt Eschweiler**

<b>Nr.</b>	<b>Vermögensgegenstand</b>	<b>Festlegung für Eschweiler</b>
	- Drehleiter (mit Korb) - Einsatzleitfahrzeug - Einsatzlöschwagen - Einsatzwagen - Gerätewagen-Gefahrgut - GW Messfahrzeug - Löschfahrzeug - Tanklöschfahrzeug - Wechselladerfahrzeug	
6.04	Hubwagen, Gerätewagen - Elektrostapler	6
6.05	Kleintransporter, Mannschaftstransportfahrzeuge	6
6.06	Krankentransportwagen, -fahrzeuge, Notarzteinsatzwagen, Rettungstransportwagen - Krankentransportwagen - Rettungswagen (RTW)	6
6.07	Lastkraftwagen	8
6.08	Personenkraftwagen, Wohnwagen	8
6.09	Rettungsboot	8
6.10	Traktoren	12

## Mehrheitsbeteiligungen

An den nachstehend aufgeführten Unternehmen ist die Stadt Eschweiler zu mehr als 50 % beteiligt:

- ✓ Betreuungseinrichtung für Kinder & Jugendliche der Stadt Eschweiler, AöR - BKJ
- ✓ Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG
- ✓ Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs-GmbH
- ✓ Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH
- ✓ Städt. Wasserwerk Eschweiler GmbH, Stolberg
- ✓ Gewerbe-Technologie-Center GmbH

Zur Übersicht über die Wirtschaftslage sind die zum Zeitpunkt der Aufstellung aktuell hier vorliegenden Jahresabschlüsse der Unternehmen als Anlage beigefügt.

**Bilanz zum 31. Dezember 2011**  
**Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler, Anstalt öffentlichen Rechts - BKJ, Eschweiler**

	31.12.2011	31.12.2010		31.12.2011	31.12.2010
	€	€		€	€
<b>AKTIVA</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	3.031.490,12	2.005.224,29			
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	197.687,30	139.243,31			
3. Anlagen im Bau	53.181,72	146.071,25			
	<u>3.282.359,14</u>	<u>2.350.540,85</u>			
II. Wertpapiere	6.818,82	3.405,25			
- Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>3.289.177,96</u>	<u>2.353.946,10</u>			
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	665.556,64	404.877,72			
2. Forderungen gegen den Träger	328.307,74	336.470,89			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		291.812,00			
(V)		0,00			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	13.255,37	11.277,14			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		13.049,33			
(V)		10.899,06			
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.007.199,75	752.623,75			
	<u>769.600,04</u>	<u>978.050,04</u>			
	<u>1.776.399,78</u>	<u>1.670.653,79</u>			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
	3.371,07	3.088,22			
	<u>5.069.349,77</u>	<u>4.026.319,09</u>			
<b>PASSIVA</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Stammkapital	500.000,00	500.000,00			
II. Kapitalrücklage	82.001,55	82.001,55			
III. Gewinnvortrag	24.717,40	334.811,02			
IV. Jahresüberschuss/-beitrag	152.292,60	7.310.084,52			
	<u>759.011,55</u>	<u>6.026.716,92</u>			
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>					
	638.056,38	28.514,82			
<b>C. Rückstellungen</b>					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	417.451,00	355.665,00			
2. Sonstige Rückstellungen	948.627,00	811.724,00			
	<u>1.366.078,00</u>	<u>1.167.409,00</u>			
<b>D. Verbindlichkeiten</b>					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	59.196,51	59.196,51			
(V)		61.828,65			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 10/12 Jahren	1.863.185,82	1.863.185,82			
(V)		1.914.433,05			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	129.188,58	37.451,31			
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr		37.451,31			
(V)					
3. Sonstige Verbindlichkeiten	63.653,29	30.963,14			
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	30.963,14	30.963,14			
(V)		37.693,04			
- davon aus Steuern	28.842,77	28.842,77			
(V)		22.276,82			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	15.811,23	15.811,23			
(V)					
	<u>2.306.203,76</u>	<u>2.226.676,32</u>			
	<u>5.069.349,77</u>	<u>4.026.319,09</u>			

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

**Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler,  
Anstalt öffentlichen Rechts - BKJ,  
Eschweiler**

	€	€	2011 €	2010 €
1. Umsatzerlöse			4.379.047,60	4.011.347,36
2. Sonstige betriebliche Erträge			846.735,27	532.022,61
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		J. 223.758,41		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		J. 366.750,45	J. 590.508,86	J. 448.680,54
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		J. 2.986.393,65		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		J. 972.695,02	J. 3.959.088,67	J. 3.726.053,49
– davon für Altersversorgung (Vj.)	270.031,18 287.546,58 )			
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen			J. 100.274,98	J. 78.940,56
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			J. 292.427,42	J. 404.893,74
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			21.906,44	21.792,08
– davon von dem Träger (Vj.)	14.254,64 12.638,00 )			
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			J. 152.972,78	J. 147.449,24
– davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen (Vj.)	50.498,75 ) 43.066,03 )			
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			152.416,60	J. 240.855,52
10. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	J. 69.115,00
11. Außerordentliches Ergebnis			0,00	J. 69.115,00
12. Sonstige Steuern			J. 124,00	J. 124,00
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag			152.292,60	J. 310.094,52

## Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler, Anstalt öffentlichen Rechts - BKJ, Eschweiler

### Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2011

#### 1. Darstellung des Geschäftsverlauf

Gegenstand der Tätigkeit der BKJ in 2011 war, wie auch in den Vorjahren, die Organisation, Verwaltung und der Betrieb des Kindergartenwesens der Stadt Eschweiler auf Grundlage der Satzung und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften.

Insgesamt werden von der BKJ 11 Kindergärten und -tagesstätten auf dem Eschweiler Stadtgebiet vorgehalten.

Wirtschaftlich war die Entwicklung in Europa in 2011 weiter zwiegespalten, während vor allem die südeuropäischen Länder wie Griechenland, Zypern, Portugal, Spanien und Italien weiter im Sog der Banken- und Finanzkrise verhaftet blieben, wuchs die deutsche Wirtschaft auch in 2011 kräftig wenn auch mit nachlassendem Tempo und mit einer Eintrübung zum Jahresende. So stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland in 2011 um rd. 3,0 % an.

Die Rolle des Wachstumsmotors ging dabei verstärkt von der Exportwirtschaft auf die Binnennachfrage über, aber auch der Staatskonsum legte um rd. 2,6 % zu.

Die Defizitquote der öffentlichen Haushalte lag 2011 bei einem Prozent, wie das Bundesamt für Statistik mitteilte. Damit wurde die Obergrenze des EU-Stabilitätspaktes erstmals seit drei Jahren in 2011 wieder eingehalten.

Die BKJ blieb von den wirtschaftlichen Entwicklungen in 2011 weitestgehend unberührt. Ihre Tätigkeit war in 2011, wie auch in den Vorjahren weiter stark geprägt durch das zum 1. August 2008 in Nordrhein-Westfalen (NRW) in Kraft getretene Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz (KiBiz)) und den dort formulierten Anforderungen zur Neugestaltung der Struktur und der Finanzierung der Kindertagesstätten und dem mit Datum vom 1. August 2011 hierzu in Kraft getretenen 1. KiBiz Änderungsgesetz. Mit dem KiBiz wird insbesondere angestrebt, die Zahl der Plätze für Kinder mit einem Alter unter drei Jahren in NRW von rd. 86.000 im September 2009 auf rd. 144.000 in 2013 zu erhöhen und etwa 3.000 der Tageseinrichtungen für Kinder bis zum Jahr 2012 zu sogenannten Familienzentren auszubauen. Ab dem 1. August 2013 gilt bundesweit für Kinder zwischen einem und drei Jahren ein Rechtsanspruch auf Förderung in einer Tagesbetreuung. Weiter wurde mit dem KiBiz angestrebt, die Kindertageseinrichtungen in sozialen Brennpunkten durch eine besondere finanzielle Förderung zu stärken und mit der Festlegung der Sprachförderung als Regelaufgabe die Sprach-

fähigkeit der Kinder mit Sprachdefiziten bis zur Einschulung zu verbessern. Zudem wurde im KiBiz die Umstellung der Förderung der Kindergarten- und Kindertagesstättenplätze hin zu sogenannten Kindpauschalen festgelegt.

Mit dem 1. KiBiz-Änderungsgesetz wurden ab dem 1. August 2011 dann Verbesserungen betreffend die finanzielle Ausstattung der Familienzentren (Erhöhung des Zuschusses), die Einführung der Elternbeitragsfreiheit für das letzte Kindergartenjahr sowie die Einführung einer durch das Land finanzierten U3-Pauschale festgelegt. Danach hat die BKJ nach einem Stichtagsprinzip neben den bisher erhaltenen Kindpauschalen noch Anspruch auf die Zahlung zusätzlicher Pauschalbeträge, die entsprechend dem Betreuungsumfang der Kinder gestaffelt sind. Die Pauschalen sind zweckgebunden für den Einsatz zusätzlicher Personalkraftstunden in den U3-Gruppen zu verwenden. Des Weiteren wurden in 2011 zudem die Kindpauschalen für die behinderten Kinder erhöht.

Bei der BKJ wurden in 2011 insbesondere die Einrichtung von U3-Plätzen, die Bildung von integrativen Gruppen zur besseren Integration behinderter Kinder und die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter weiter forciert.

Zur Umsetzung der Anforderungen des KiBiz hat die BKJ in 2011 verstärkt Baumaßnahmen in dem bestehenden Bestand der Kindertagesstätten in Eschweiler durchgeführt und auch für die Zukunft geplant. Die U3-Um- und Ausbaumaßnahmen wurden durch das Land gefördert.

Entsprechend der bewilligten Landesmittel für den U3-Ausbau wurde in 2011 die integrative Kindertagesstätte Quellstraße mit einem Anbau versehen und damit das Raumprogramm zur besseren Betreuung der U3-Kinder in der 4-gruppigen Einrichtung erweitert. Das Gebäude der bisher 2-gruppigen Einrichtung "Käte Strobel", Grünstraße, wurde um ein Geschoss aufgestockt, so dass anstelle von zwei nunmehr vier Gruppen dort betreut werden können, davon eine Gruppe für Kinder ab einem Jahr und eine integrative Gruppe mit fünf behinderten Kindern. Aufgrund der vorgenannten U3-Ausbaumaßnahmen konnte im Jahr 2011 die Anzahl der U3-Kinderplätze erhöht werden.

Die in den Vorjahren vorgenommenen Anstrengungen und Maßnahmen zur fachlichen Weiterqualifizierung und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden auch in 2011 fortgeführt.

Alle Kindertagesstätten der BKJ erfreuten sich in 2011, wie auch in den Vorjahren, eines sehr hohen Zuspruchs. Im Durchschnitt hat die BKJ in 2011 in ihren 11 Kindertagesstätten 619 (Vorjahr: 582) Kinder betreut, davon 50 auf U3-Plätzen (Vorjahr 41). Die Kindertagesstätten der BKJ waren damit in 2011 fast durchgängig vollständig ausgelastet.

Der durchschnittliche Personalstand in 2011 stellte sich gegenüber dem Vorjahr von 101 auf 123 Mitarbeiter erhöht dar.

Die Organisationsstrukturen, Prozesse und Abläufe in der Verwaltung wurden in 2011 weiter optimiert.

Unsere Tätigkeit und die Erreichung der gesteckten Arbeitsziele sind für 2011 als positiv zu bewerten. Statt des zunächst für 2011 angestrebten ausgeglichenen Ergebnisses konnte sogar ein zufriedenstellender Jahresüberschuss erzielt werden.

## 2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellte sich in 2011 wie folgt dar.

Die BKJ beendete das Wirtschaftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss von 152 T€ (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 310 T€).

Dem Jahresergebnis 2011 liegt ein Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 283 T€ (Vorjahr: -115 T€), ein Finanzergebnis von - 131 T€ (Vorjahr: - 126 T€), und ein außerordentliches Ergebnis von 0 T€ (Vorjahr: -69 T€) zugrunde. Das Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) für 2011 belief sich auf 383 T€ (Vorjahr: -36 T€). In das Finanzergebnis sind in 2011 die Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 50 T€ (Vorjahr: 43 T€) eingeflossen.

Wesentliche einmalige Ergebnisbelastungen wie in 2010 lagen in 2011 nicht vor. Das Ergebnis der BKJ in 2010 war durch einmalige Effekte aus der Umstellung der Rechnungslegung auf die geänderten Vorschriften des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von rd. 69 T€ und aus der Übernahme der Pensions- und Beihilfeverpflichtungen für den Vorstand der BKJ in Höhe des nicht durch Ersatzansprüche gedeckten Anteils mit rd. 125 T€ belastet gewesen.

Die Umsatzerlöse der BKJ von 4.379 T€ (Vorjahr: 4.011 T€) resultieren mit 3.825 T€ (Vorjahr: 3.568 T€) insbesondere aus den erhaltenen Kindpauschalen, aus gesonderten Zuweisungen des Landes in Höhe von 432 T€ (Vorjahr: 328 T€) sowie aus Erlösen aus der Abgabe der Verpflegung in Höhe von 105 T€ (Vorjahr: 99 T€).

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere in Höhe 647 T€ (Vorjahr: 281 T€) Erträge aus Zuweisungen der Stadt Eschweiler zur Fehlbetragsabdeckung ausgewiesen. Ohne diese Zuweisungen wäre das Jahresergebnis der BKJ mit -495 T€ (Vorjahr: -591 T€) entsprechend schlechter ausgefallen. Auch in den Folgejahren wird die BKJ weiter auf die Unterstützung der Stadt Eschweiler angewiesen sein.

Daneben werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen insbesondere periodenfremde Erträge in Höhe von 85 T€ aus Personalkostenerstattungen für Vorjahre ausgewiesen.

Größter Aufwandsposten der BKJ im Wirtschaftsjahr 2011 war mit 3.959 T€ (Vorjahr: 3.726 T€) der Personalaufwand. Von den durchschnittlich im Wirtschaftsjahr 2011 von der BKJ beschäftigten 123 (Vorjahr: 101) Mitarbeitern waren 4 (Vorjahr: 4) in der Verwaltung und 119 (Vorjahr: 97) im Bereich der Kinderbetreuung tätig. Nach dem Ergebnis des Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst 2010 mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2010 bis zum 29. Februar 2012 erfolgte zum 1. Januar 2011 eine Tarifierhöhung in Höhe von 0,6 % sowie eine Erhöhung des Leistungsentgelts um 0,25 % auf 1,50 % und zum 1. August 2011 eine Tarifierhöhung um 0,5 %. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 bestanden, wie im Vorjahr mit 7 Mitarbeitern Alters-  
teilzeitvereinbarungen.

Zum 31.12.2011 weist die BKJ bei einem Eigenkapital von 759 T€ (Vorjahr: 607 T€) eine Bilanzsumme von 5.069 T€ (Vorjahr: 4.029 T€) aus. Die Eigenkapitalquote liegt damit bei 15,0 % (Vorjahr: 15,0 %). Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital von 3.667 T€ (Vorjahr: 2.934 T€) haben insgesamt einen Anteil an der Bilanzsumme von 87,4 % (Vorjahr: 87,8 %). Das Anlagevermögen von 3.289 T€ (Vorjahr: 2.356 T€) wird durch das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital abgedeckt. Der Anlagendeckungsgrad II beträgt 134,6 % (Vorjahr: 150,3 %).

Die Investitionen beliefen sich in 2011 auf rd. 1.034 T€ (Vorjahr: 176 T€) und entfielen im Wesentlichen mit 879 T€ auf Grundstücke und Bauten und mit 98 T€ auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Zugänge bei den Grundstücken und Bauten betrafen dabei im Wesentlichen die o.a. Ausbau- und Umbaumaßnahmen. Die Schaffung von neuen U3-Plätzen wurde in 2011 mit 630 T€ gefördert. Hiervon entfielen 625 T€ auf die Förderung von Investitionen in das Anlagevermögen. In entsprechender Höhe wurden Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen gebildet.

Die übrigen Gebäude wurden in 2011 im notwendigen Rahmen angemessen instandgehalten.

Die Liquiditätslage der BKJ war in 2011 jederzeit gesichert. Der Bestand der liquiden Mittel belief sich zum 31. Dezember 2011 auf insgesamt 770 T€ gegenüber 918 T€ zum Vorjahresstichtag und verminderte sich damit um 148 T€. Die liquiden Mittel wurden in 2011 teilweise als Fest- und Tagesgeld angelegt. In 2011 wurden zur anteiligen Gegenfinanzierung der Pensionsverpflichtungen KVR-Fondsanteile in Höhe von 3 T€ erworben, die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens bilanziert werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben überwiegend langfristigen Charakter. Sonstige Finanzinstrumente, Termingeschäfte, Optionen oder Derivate werden von der BKJ nicht eingesetzt. Die Guthaben bei

Kreditinstituten, die Entwicklung der Fondsanteile und die Kreditverbindlichkeiten werden laufend überwacht.

### 3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In 2012 und in den Folgejahren geht es vor allem weiter darum, die von dem KiBiz und dem hierzu ergangenen 1. Änderungsgesetz gestellten Anforderungen, insbesondere die Schaffung von mehr U3-Plätzen, möglichst umfangreich zu erfüllen. Im Mittelpunkt stehen hier zunächst die bereits in Angriff genommenen Bauprojekte.

Vor dem Hintergrund des zum 1. August 2013 bestehenden Rechtsanspruchs für die Betreuung von Kindern ab dem 1. Lebensjahr wurden im Verwaltungsrat der BKJ in seinen beiden Sitzungen in 2011 bereits weitere U3-Aus- und Umbaumaßnahmen für den Zeitraum 2011 - 2013 beschlossen. So wurde die Errichtung eines Anbaus an das Familienzentrum Jahnstraße, sowie die Sanierung und der Umbau des Kindertagesstättengebäudes "Herz Jesu", Sternheimstraße mit Zustimmung der Kirchengemeinde Peter und Paul als Eigentümer des Gebäudes beschlossen und auch bereits in Angriff genommen. Des Weiteren hat der Verwaltungsrat der BKJ-Verwaltung den Auftrag erteilt, Detailplanungen zur Errichtung eines Anbaus an das Kindertagesstättengebäude „Alte Rodung“ und eine Sanierung des Kindergartengebäudes Johanna-Neumann-Straße zu entwickeln. Letztlich erging von dem Verwaltungsrat noch der Auftrag zum Eintritt in Verhandlungen mit der Kirchengemeinde Heilig Geist zum Erwerb des Kindertagesstättengebäudes Hasteñrath Weg mit dem Ziel einer anschließenden Erweiterung. Die Beschlussfassungen über das Ausbauprogramm ergingen vor dem sich bereits abzeichnenden Bedarf an der Betreuung von U3-Kindern und haben insofern die Aufgabenstellung für die BKJ für die nächsten 3 Jahre vorgegeben.

Auch in den Jahren 2012 ff. gilt es gleichzeitig die Kosten, insbesondere im Personalbereich, im moderaten Rahmen zu halten.

Durch Investitionen in die vorhandenen Gebäude wird neben den durch das KiBiz gestellten Anforderungen angestrebt, die bestehende Bausubstanz zu erhalten und darüber hinaus im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die Attraktivität der Räumlichkeiten zu erhöhen. Aufgrund des fortgeschrittenen durchschnittlichen Alters der Bausubstanz wird für die Zukunft mit einem weiteren Anstieg der Kosten für die Bauunterhaltung gerechnet.

Der eingeschlagene Weg der Kostenoptimierung ohne spürbare Leistungseinbrüche soll wie in den Vorjahren weiter begangen werden.

Mittel- bis langfristig können sich Risiken aus der demographischen Entwicklung aufgrund der rückläufigen Geburtenzahlen ergeben. Die regionale Entwicklung hierzu wird regelmäßig von der BKJ verfolgt, um ggf. zeitgerecht entsprechende

Anpassungsmaßnahmen einleiten zu können. Weitere Risiken können aus Änderungen der gesetzlichen Vorgaben zu den Rahmenbedingungen für Kindergärten und -tagesstätten entstehen. Der Vorstand sieht derzeit jedoch keine bestandsgefährdenden Risiken und auch keine sonstigen nicht kalkulierbaren Risiken für die BKJ und geht insoweit von dem weiteren Betrieb der Kindertagesstätten in den nächsten Jahren aus. Mögliche Risiken werden trotzdem regelmäßig durch die BKJ erfasst, beobachtet und analysiert.

#### **4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Wirtschaftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

#### **5. Voraussichtliche Entwicklung**

Der von uns aufgestellte Wirtschaftsplan bis 2019 sieht für die BKJ ausgeglichene Jahresergebnisse für die in dem Zeitraum 2012-2019 endenden Wirtschaftsjahre vor. Dabei wurde die Gewährung von Zuweisungen der Stadt Eschweiler zur Fehlbetragsabdeckung berücksichtigt. Die in der Budgetierung berücksichtigten Zuweisungen der Stadt Eschweiler bewegen sich in dem Zeitraum 2012-2019 in einer Spannbreite zwischen 501 T€ und 876 T€ p.a..

Die Prognose basiert auf den bisherigen Budgetierungen. Einmalaufwendungen, wie in 2010 durch die Umstellung der Rechnungslegung auf das BilMoG und aus der Übernahme eines Beamtenverhältnisses, und/oder einmalige Erträge sind in dem Prognosezeitraum nicht vorgesehen. Die Anforderungen des KiBiz unter Berücksichtigung von Revisionen werden weiter umgesetzt werden. Die Prozessabläufe und Kostenstrukturen sollen dabei kontinuierlich und unter Berücksichtigung der sich ändernden Anforderungen ständig weiter verbessert und fortentwickelt werden. Vorrangig bleibt hier aber, wie auch in der Vergangenheit, immer die optimale Betreuung der anvertrauten Kinder.

Ich weise daraufhin, dass bei den o.a. zukunftsbezogenen Aussagen die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Eschweiler, den 28. Juli 2014

gez. Vera Joußen  
Vorstand der BKJ - Betreuungseinrichtungen für  
Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler - AÖR

**Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler  
mbH & Co. KG  
Eschweiler**

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	EUR		Vorjahr		PASSIVA	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr
						EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>						
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Erworben erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten		2.061,00		4.005,00		
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.580.033,15		13.995.761,89			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109.290,00		117.104,00			
	13.689.323,15		14.112.865,89			
	13.701.884,15		14.106.870,65			
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>						
<b>I. Vorräte</b>						
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.609,94		22.533,12			
2. Zur Weiterveräußerung bestimmter Grundbesitz	12.080.729,59		12.048.460,93			
	12.104.339,53		12.070.994,05			
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.028,07		8.895,22			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	27.124,17		0,00			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	125.515,01		206.558,39			
	162.667,25		215.453,61			
<b>III. Guthaben bei Kreditinstituten</b>						
	317.673,61		216.265,38			
	12.564.680,39		12.592.706,04			
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>						
- davon Disagio:						
EUR 10.968,00 (i.V. EUR 111.697,00)						
	103.251,47		123.910,48			
	26.389.816,01		26.733.487,21			
<b>A. EIGENKAPITAL</b>						
<b>I. Kapitalanteil beschränkt haftender Gesellschafter</b>						
1. Festkapital	3.800.000,00		3.800.000,00			
2. Rücklagen	1.261.876,11		778.618,90			
3. Verlustvortrag	-238.044,13		-313.331,46			
4. Jahresbeitragsüberschuss	-49.745,54		77.287,33			
	4.876.086,44		4.342.574,87			
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>						
1. Steuerrückstellungen	36.632,64		19.548,00			
2. Sonstige Rückstellungen	152.579,00		57.000,00			
	189.211,64		76.548,00			
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.020.064,10		21.702.200,47			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	250.445,66		45.494,00			
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	26.098,58		662.698,73			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	21.279,52		3.967,34			
- davon aus Steuern:						
EUR 17.792,57 (i.V. EUR 2.914,98)						
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:						
EUR 52,70 (i.V. EUR 52,90)						
	21.324.617,93		22.314.364,64			
	26.389.816,01		26.733.487,21			

**Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler  
mbH & Co. KG  
Eschweiler**

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2012**

	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	325.208,00	252.550,00
2. Veränderung des Bestands des zur Weiter- veräußerung bestimmten Grundbesitzes	32.268,66	-208.618,95
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.034.126,94	2.267.606,03
5. Materialaufwand b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-319.711,55	0,00
7. Abschreibungen a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-251.617,00	-251.725,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.175.885,38	-1.252.158,44
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.171,18	840,09
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-643.428,66	-693.893,95
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.132,19</b>	<b>114.599,78</b>
18. Steuern vom Ertrag	-32.820,14	-18.254,86
19. Sonstige Steuern	-19.057,59	-19.057,59
<b>20. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-49.745,54</b>	<b>77.287,33</b>

## Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG Eschweiler

### Lagebericht zum Geschäftsjahr 2012

#### A. Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Entsprechend der Gesamtkonzeption der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG wurden auf der Grundlage des verabschiedeten Wirtschaftsplanes im Geschäftsjahr 2012 die Entwicklung der durch die Gesellschaft erworbenen bzw. als Festkapital übernommenen Grundstücke fortgesetzt und weitere Vermarktungen sowie die Instandsetzung und Modernisierung von Wohnungsbestand vorgenommen.

Die Modernisierungsmaßnahmen im zweiten und dritten Abschnitt im Wohnungsbestand Eschweiler-Ost wurden insgesamt im März 2010 abgeschlossen. Nach Abschluss der Sanierungsmaßnahme ist festzustellen, dass einerseits eine konstant hohe Vermietungsquote erreicht wird und andererseits die Vandalismusschäden deutlich verringert sind.

Im Bereich des Mietwohnungsbestandes geht eine sehr hohe Vermietungsquote mit einer hohen Zahl an Mietrückständen und -ausfällen einher, die regelmäßig Abschreibungen auf Mietforderungen bedingen. Gemeinsam mit der Wohnungsverwalterin wird hierzu ein konsequentes Forderungsmanagement betrieben.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten lag plangemäß neben der Sanierung und Modernisierung des Wohnungsbestandes in der Vermarktung erschlossener und der Entwicklung neuer Baugebiete. Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Das Betriebsergebnis ist insgesamt durch die vorbezeichneten Aktivitäten (Investitionsmaßnahmen im Wohnungsbestand sowie Erschließungsmaßnahmen) geprägt. Für neu zu erschließende Baugrundstücke liegen bereits konkrete Erwerbsanfragen vor.

Die Vermarktung einzelner Baugebiete erfolgt weiterhin regelmäßig, die prognostizierten Grundstücksvermarktungen werden realisiert bzw. teilweise übertroffen.

Die Entwässerung im Bereich des Baugebietes Begauer Mühlenweg macht die Verlegung einer zusätzlichen Entwässerungsleitung erforderlich, die Umsetzung der Maßnahme erfolgt in 2013. Für eine evtl. erforderlich werdende Kostenübernahme seitens unserer Gesellschaft wurde vorsorglich eine Rückstellung in Höhe von TEUR 30 gebildet, wobei der zu tragende Kostenanteil sich auf rd. TEUR 50 belaufen wird.

Aus einer Betriebsprüfung für die Jahre 2007-2009 ergeben sich Steuernachzahlungen in Höhe von rd. TEUR 30, die ebenso wie die Berücksichtigung der Prüfungsfeststellungen in den Folgejahren erfolgsmäßig für das Geschäftsjahr 2012 zu berücksichtigen sind.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Einhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft sowie die Erreichung dieses Zweckes wurden auch im Berichtsjahr wiederum erfüllt.

## B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

### I. Analyse der Vermögenlage

Die Bilanzstruktur hat im Geschäftsjahr 2012 nur geringfügige Veränderungen erfahren. Der Rückgang der Bilanzsumme resultiert auf der Vermögensseite vor allem aus der Verminderung des Anlagevermögens aufgrund planmäßig vorgenommener Abschreibungen und der Veräußerung von Grundbesitz. Die Kapitalstruktur weist im Wesentlichen Rückgänge bei den Bankdarlehen im Langfristbereich aus und die Umwandlung von Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Rücklagen.

	2012 <u>TEUR</u>	2011 <u>TEUR</u>	Veränderung <u>TEUR</u>
Anlagevermögen	13.702	14.107	-405
Umlaufvermögen und RAP	12.688	12.627	61
<b>Aktiva</b>	<b>26.390</b>	<b>26.734</b>	<b>-344</b>
Eigenkapital	4.876	4.343	533
Langfristiges Fremdkapital	20.218	20.095	123
Kurzfristiges Fremdkapital	1.296	2.296	-1.000
<b>Passiva</b>	<b>26.390</b>	<b>26.734</b>	<b>-344</b>

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft hat sich trotz eines Jahresfehlbetrages im Berichtsjahr von TEUR 50 durch die Rücklagenerhöhung auf 18,5 % gegenüber dem Niveau des Vorjahres (16,2%) erhöht. Der Anteil des langfristig verfügbaren Fremdkapitals übersteigt mit 76,6 % geringfügig das Vorjahresniveau (i.V. 75,2 %). Betrachtet man das insgesamt langfristig zur Verfügung stehende Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) so ergibt sich mit TEUR 25.094 eine Quote von 95,1 %, die um TEUR 656 über dem Vorjahreswert (i.V. TEUR 24.438, 91,4 %) liegt.

### II. Analyse der Finanzlage

Die Veränderung in der Bilanzstruktur spiegelt sich wie folgt in der Kapitalflussrechnung wider:

	2012 <u>TEUR</u>	2011 <u>TEUR</u>
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	505	550
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	272	187
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	<u>-675</u>	<u>-757</u>
Veränderung der liquiden Mittel	<u>102</u>	<u>-20</u>

Der positive Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie der positive Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit übersteigen den Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit.

Folglich sind die liquiden Mittel um TEUR 102 auf TEUR 318 (Vorjahresbestand = TEUR 216) beträchtlich gestiegen.

### III. Analyse der Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag ab.

	2012 <u>TEUR</u>	2011 <u>TEUR</u>	Veränderung <u>TEUR</u>
Gesamtleistung	2.392	2.313	79
Rohergebnis	2.072	2.313	-241
Betriebsergebnis	625	790	-165
Finanzergebnis	-642	-693	51
Ertragsteuern	-33	-20	-13
Jahresergebnis	-50	77	-127

Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 79 gestiegen. Der Anstieg ergibt sich in erster Linie durch eine Erhöhung der Umsatzerlöse und im Bereich der Bestandsveränderung des zur Weiterveräußerung bestimmten Grundbesitzes. Kompensiert wird dieser positive Effekt jedoch durch ein Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund des Wegfalls von Einmaleffekten im Vorjahr.

Berücksichtigt man den gestiegenen Materialaufwand, so liegt das Rohergebnis (TEUR 2.072) um TEUR 241 (-10,4%) unter dem Vorjahr (TEUR 2.313).

Unter Berücksichtigung von um TEUR 76 niedrigeren Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, schließt das Betriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 165 schlechter ab.

Das weiterhin negative Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 51 als Folge planmäßiger Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verbessert.

Als Ergebnis ist ein Jahresfehlbetrag i.H.v. TEUR 50 zu verzeichnen.

### C. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Wie in den Vorjahren wird die weitere Entwicklung der Gesellschaft im Wesentlichen maßgeblich davon geprägt sein,

- die Vermietungsquote auf hohem Niveau zu erhalten und weiter auszubauen, sowie
- die Strukturierung und Entwicklung des erworbenen und zur Veräußerung bestimmten Grundbesitzes kurz- bzw. mittelfristig bis zur Vermarktung voranzutreiben und
- eine wirtschaftliche und sozialverträgliche Bewirtschaftung, Modernisierung und Teilvermarktung bebauten Immobilienbestandes der Gesellschaft fortzuführen.

Die aktuelle Wirtschaftslage wirkt sich weiterhin auf die Nachfrage nach Einzelbaugrundstücken sowie nach vermarktungsfähigen Flächen oder dem Erwerb von Geschosswohnungsbau durch Investoren aus, wobei jedoch eine verstärkte Nachfrage gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen ist. Dieses Nachfrageverhalten hat Einfluss auf die Liquidität der Gesellschaft, wobei jedoch der Abschluss der umfangreichen Wohnungsmodernisierungsmaßnahmen mit entsprechend hoher Belegungsquote dem positiv gegenüber steht.

In Abhängigkeit der Zielerreichung stehen die Ergebniserwartungen für die Jahre 2013 ff.

#### D. Sonstige Angaben

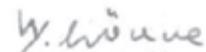
##### I. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Geschäftsjahres nicht ergeben.

##### II. Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungstromschwankungen

Auf Grund des besonderen Geschäftsfeldes der Gesellschaft und der bestehenden Überwachungsstrukturen bestehen keine Anhaltspunkte für eine Gefährdung der Gesellschaft aus den benannten Risikobereichen.

Eschweiler, den 10. Oktober 2013

  
Hermann Gödde  
(Geschäftsführer)

  
Dietmar Röhrig  
(Geschäftsführer)

Blatt 2

BILANZ zum 31. Dezember 2012  
Strukturförderung Eschweiler  
Verwaltungs GmbH  
Eschweiler

**PASSIVA**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
- I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag		4.013,88	3.595,75
III. Jahresertrag		2.222,69-	416,13
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	8,42		170,98
2. sonstige Rückstellungen	2.040,00	2.048,42	2.310,82
C. Verbindlichkeiten			
1. sonstige Verbindlichkeiten		25.206,67	0,00
- davon aus Steuern			
EUR 25.206,67 (EUR 0,00)			
- davon mit einer Fristaufzeit			
bis zu einem Jahr			
EUR 22.136,47 (EUR 0,00)			
		<u>54.048,59</u>	<u>31.510,65</u>

Blatt 1

BILANZ zum 31. Dezember 2012  
Strukturförderung Eschweiler  
Verwaltungs GmbH  
Eschweiler

**AKTIVA**

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.178,75	3.876,60
1. sonstige Vermögensgegenstände		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	27.660,63	27.633,98
	<u>54.048,59</u>	<u>31.510,58</u>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG** vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

 Strukturförderung Eschweiler  
 Verwaltungs GmbH  
 Eschweiler

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	476,32		34,91-
b) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>28.635,36</u>	29.111,68	47.912,44
2. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) verschiedene betriebliche Kosten		7.503,24	47.662,44
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		392,14	296,69
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>3.070,40</u>	<u>0,00</u>
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		18.930,18	511,78
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	175,30		93,65
7. sonstige Steuern	<u>20.977,46</u>	21.152,76	0,00
8. Jahresfehlbetrag		<u>2.222,58</u>	<u>418,13-</u>

Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs-GmbH  
Johannes-Rau-Platz 1  
52249 Eschweiler  
Tel.: 02403/71-294  
Fax: 02403/71-534  
Ansprechpartner: Herr Röhrig

**Bericht zur Lage der Gesellschaft  
Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs-GmbH  
- Geschäftsjahr 2012 -**

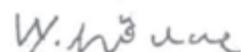
Die Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs-GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 19.10.2001 (UR.Nr. 1990/2001, Notar Josef Baum, Eschweiler) gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co KG mit dem Sitz in Eschweiler, die die Förderung der städtebaulichen und wirtschaftlichen Entwicklung in Eschweiler zum Gegenstand hat.

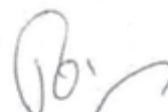
Die Gesellschaft ist so zu führen, dass die geltenden Gesetze und die Vorschriften der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NW), hier insbesondere bezüglich Ernennung der Geschäftsführer und öffentlicher Bekanntmachungen und der §§107 ff. GO NW, beachtet werden und der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Dem Gesellschaftszweck entsprechend wurden im Berichtsjahr die Geschäfte für die Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG geführt. Der öffentliche Zweck wird erfüllt.

Die zukünftige Erfüllung des Gesellschaftszweckes hängt wie in den Vorjahren im Wesentlichen von der erwarteten zukünftigen Entwicklung der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG ab. Hier sind weiterhin positive Entwicklungen zu erwarten.

Eschweiler, im Juli 2013

  
Hermann Gödde  
Geschäftsführer

  
Dietmar Röhrig  
Geschäftsführer

Bankverbindung:

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung  
Geschäftsführer:  
HRR 10611 Aachener Aachen

Sparkasse Aachen Konto-Nr. 4 705 444 6 (BLZ 390 500 00)

Bürgermeister Rudi Bertzen  
Hermann Gödde und Dietmar Röhrig

WBE Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH, Eschweiler  
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013  
 Bilanz

	31.12.2013		Vorjahr		31.12.2013		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>								
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		66.575,00		165,00				
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.413.948,79		1.405.314,79		10.344,00		21.100,00	
2. technische Anlagen und Maschinen	625.957,00		690.033,00		408.159,14		397.115,18	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.294.333,00		1.210.351,00					
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	64.384,13	3.398.812,92	0,00	3.305.498,79				418.215,18
		3.463.397,92		3.305.663,79				
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>								
I. Vorräte								
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	140.119,45		149.908,58					
2. unfertige Leistungen	168.844,06		100.810,46					
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände								
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.122,59		4.029,53					
2. Forderungen gegen Gesellschafter davon aus Lieferungen und Leistungen EUR 464.951,32 (Vorjahr: EUR 379.810,88)	464.951,32		379.810,88					
3. sonstige Vermögensgegenstände	27.184,12	497.238,03	52.051,54	435.891,95				
III. Kassenbestand		968,82		757,22				
		807.190,36		756.368,21				
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		6.169,02		11.759,51				
<b>D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLERTRAG</b>		4.362.047,09		4.247.402,17				
		8.640.794,39		8.321.193,68				
<b>PASSIVA</b>								
<b>A. EIGENKAPITAL</b>								
I. Gezeichnetes Kapital	250.000,00		250.000,00					
II. Bilanzverlust	-4.612.047,09		-4.692.402,17					
III. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-4.362.047,09		-4.247.402,17					
	0,00		0,00					0,00
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>								
1. Steuerrückstellungen	10.344,00		21.100,00					
2. sonstige Rückstellungen	408.159,14		397.115,18					
	418.423,14		418.423,14					418.215,18
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>								
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.081.527,12		3.391.575,83					
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	725.079,53		315.297,84					
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon aus Lieferungen und Leistungen EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 227.514,95)	3.231.089,00		4.029.771,95					
4. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 158.806,37 (Vorjahr: EUR 135.996,51)	182.682,70		160.351,28					
	8.220.377,35		7.896.997,00					
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		1.993,96		5.981,50				
		8.640.794,39		8.321.193,68				



## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

der

WBE Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH, Eschweiler

### Grundlagen des Unternehmens

Die Stadt Eschweiler hat die vormalig als nicht wirtschaftliche Einrichtung geführten Stadtbetrieb erfüllten Aufgabenbereiche Entwässerung, Abfallbeseitigung, Bestattungswesen, Straßenreinigung und Baubetriebshof einschließlich der Straßenunterhaltung und Grünflächenpflege auf die in 2001 gegründete WBE übertragen und zu diesem Zweck mit ihr einen Leistungsvertrag bzw. hinsichtlich der Entwässerung einen Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Aufgrund des Gesellschaftszweckes, der nachhaltigen Erfüllung des öffentlichen Zweckes für die Stadt Eschweiler, und aufgrund der bestehenden Leistungsverträge ist die WBE weitgehend unabhängig von einer gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und von einer Branchenentwicklung.

Im Rahmen der Rekommunalisierung der WBE hat die Schönackers Umweltdienste GmbH & Co. KG, Kempen, mit notariellem Anteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 28.12.2012 ihren Geschäftsanteil an der WBE im Nennwert von 122.500 € an die Stadt Eschweiler zum 1.1.2013 übertragen. Ab dem Geschäftsjahr 2013 ist die Stadt Eschweiler alleinige Gesellschafterin der WBE.

Damit ein reibungsloser Übergang derjenigen Aufgabengebiete, die bis zum 31.12.2012 der private Partner erledigte, nicht gefährdet wurde, vereinbarten die WBE und die Schönackers Umweltdienste GmbH & Co. KG im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages für das Geschäftsjahr 2013 eine Fortsetzung der bisherigen Aufgabenerledigung (insbesondere der Bereiche Finanzbuchhaltung, Personalwesen sowie EDV-Konzeptionen).

### 1. Wirtschaftsbericht

Wie bereits im vergangenen Geschäftsjahr spielte die Erhöhung der Produktivität auch im Geschäftsjahr 2013 eine maßgebliche Rolle.

Zur generellen Kostensenkung wurden Umstrukturierungsprozesse, wie z. B. die Neuordnung des Winterdienstes, eingeleitet.

#### 1.1 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatz- und Auftragsentwicklung ist nach wie vor hauptsächlich durch langfristige Leistungsverträge mit der Stadt Eschweiler geprägt und zeichnet sich hierdurch in den einzelnen Aufgabenfeldern durch eine konjunkturunabhängige Marktsituation aus.

Eine Anpassung der Entgelte aufgrund der öffentlichen Preisindizes in Verbindung mit den Leistungsverträgen mit der Stadt Eschweiler konnte wie im Vorjahr auch im Berichtszeitraum mit Ausnahme der Straßenreinigung bei sämtlichen Fachbereichen realisiert werden.

Die geplanten Umsatzzahlen im Bereich der Entwässerungsprojekte sind im Geschäftsjahr 2013 wieder deutlich unterschritten worden, da die Stadt Eschweiler aus haushaltswirtschaftlichen Gründen weniger Baumaßnahmen durchgeführt hat.

Konkret sah die Planung für 2013 hier Gesamtumsätze in Höhe von 3.268 T€ vor. Tatsächlich sind jedoch 2.135 T€ realisiert worden, ein Minderumsatz von 1.133 T€.

Aufgrund des relativ milden Winters 2013/2014 erhöhten sich die Personal- und Fahrzeugkosten für den Winterdienst nur in einem geringen Umfang.

## 1.2 Investitionen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von 630 T€ getätigt.

Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um bauliche Verbesserungen im Gebäude- und Betriebshofbereich, Beschaffung von Fahrzeugen sowie von IT und Software.

Die letztgenannten Investitionen dienen dem Aufbau eigener Verwaltungsstrukturen, die seit dem 1.1.2014 bereits genutzt werden.

## 1.3 Finanzierungsmaßnahmen

Die WBE nahm zum Ende des Berichtsjahres einen Kredit in Höhe von 600 T€ zur Beschaffung diverser Investitionsgüter (Kleinkehrmaschine, LKW etc.) auf, der zu hundert Prozent seitens der Stadt Eschweiler verbürgt wurde.

Neben den bereits seit Gründung der WBE mit der Raiffeisenbank Eschweiler eG unterhaltenen Geschäftsbeziehungen eröffnete die Gesellschaft im Berichtsjahr noch zusätzlich bei der Sparkasse Aachen und der Stadtsparkasse Düsseldorf jeweils ein Geschäftskonto.

Beide Geschäftsbeziehungen umfassen auch einen Kontokorrentkredit von jeweils 300 T€, wobei entsprechende Ausfallbürgschaften der Stadt Eschweiler günstige Zinssätze garantieren.

## 1.4 Personal- und Sozialbereich

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 deutlich angestiegen.

Dies erklärt sich im Wesentlichen durch Personalneueinstellungen im Rahmen des Mitarbeiteraufbaus für die neuen Verwaltungsstrukturen, durch Wegfall von Fremdleistungen und gleichzeitige Einstellung von eigenem Personal sowie durch Tarifsteigerungen gemäß dem TVöD.

Die Gesamtzahl der Arbeitnehmer belief sich im Jahresdurchschnitt auf 81 Mitarbeiter, davon vier Auszubildende. Im Vorjahr betrug die Anzahl der Mitarbeiter 72, davon drei Auszubildende.

## 1.5 Umweltschutz

Die Fortschreibung der Zertifizierung nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung wurde auch im Dezember 2013 wieder erfolgreich - ohne Einschränkung - durchgeführt.

## 2. Darstellung der Lage

### 2.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage der WBE zum 31.12.2013 spiegelt sich neben dem Anlage- und Umlaufvermögen in einem bilanziellen Ausgleichsposten zum negativen Eigenkapital in Höhe von 4.362 T€ wider.

Das Anlagevermögen ist um 160 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Investitionen in Höhe von 630 T€ stehen reguläre Abschreibungen von 463 T€ gegenüber.

Die Forderungen der WBE gegenüber der Gesellschafterin Stadt Eschweiler betragen zum 31.12.2013 465 T€.

Der bisher aufgelaufene Bilanzverlust in Höhe von 4.497 T€ steigt aufgrund des Jahresverlustes 2013 in Höhe von 115 T€ auf 4.612 T€.

### 2.2 Finanzlage

Bestehende Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Die benötigte Liquidität wurde hauptsächlich durch Kontokorrentkredite sowie durch einen kurzfristigen Liquiditätskredit der Stadt Eschweiler gedeckt.

Der Gesamtbestand an Darlehen von Banken beläuft sich am 31.12.2013 auf 3.209 T€. Die Gesellschafterdarlehen der Stadt Eschweiler zur Sicherung der laufenden Liquidität bestehen am Bilanzstichtag in einer Höhe von 3.231 T€.

Der Cash-Flow für das Jahr 2013 errechnet sich wie folgt:

	2013 T€	2012 T€
Aus der Laufenden Geschäftstätigkeit	- 68	+ 100
Aus der Investitionstätigkeit	- 622	- 837
Aus der Finanzierungstätigkeit	+ 300	+ 292
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 390	- 445
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	- 482	- 37
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	- 872	- 482

### 2.3 Ertragslage

Die Ertragslage hat sich, abgesehen von Sondereffekten (s. u.), gegenüber der Ergebnisplanung von -187 T€ insgesamt negativ entwickelt. Insbesondere fielen die Kanalbaumaßnahmen deutlich geringer aus als geplant, was in diesem Bereich zu einer entsprechenden Verringerung der Umsätze und Erträge (Ingenieurleistungen sowie Managementpauschale) gegenüber der Planung geführt hat (vgl. Gliederungsziffer 1.1).

Unabhängig davon wird permanent an der Optimierung der Arbeits- und Verfahrensabläufe gearbeitet. Darüber hinaus wird die Strukturierung der einzelnen Aufgabenbereiche einer generellen Überprüfung unterzogen, die u. a. auch eine wirtschaftliche Komponente mit dem Ziel einer Kostenreduzierung zum Inhalt hat.

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 haben sich die Umsatzerlöse insgesamt um 1.402 T€ deutlich erhöht auf 7.661 T€, die Umsätze aus Kanalbaumaßnahmen allein stiegen um 972 T€ auf 2.135 T€. Das Rohergebnis wuchs im Berichtsjahr mit 5.399 T€ gegenüber dem Vorjahr trotzdem nur um 22 T€, was nur zum Teil auf die Steigerung des Materialaufwands gegenüber dem Vorjahr um 1.133 T€ zurückzuführen ist.

In den Rohergebnissen beider Jahre ist nämlich jeweils ein sonstiger betrieblicher Ertrag aus Zins- bzw. Darlehensverzichten enthalten, und zwar in 2012 in Höhe von 1.000 T€ (von der ehemaligen Gesellschafterin Schönackers Umweltdienste GmbH & Co. KG) sowie in 2013 in Höhe von 800 T€ (von der Gesellschafterin Stadt Eschweiler).

Der Aufwand für Löhne und Gehälter sowie für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung belief sich im Berichtsjahr auf 3.578 T€. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Erhöhung um 480 T€ (s. Gliederungsziffer 1.4).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 392 T€. Hauptursache hierfür sind erhöhte Verwaltungskosten im Zusammenhang mit der Veränderung in der Gesellschafterstruktur zum Beginn des Berichtsjahres.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stellt sich mit -102 T€ um 863 T€ schlechter als im Vorjahr (+761 T€) dar. Nach Steuern ergibt sich für 2013 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -115 T€, das Jahresergebnis 2012 war mit 727 T€ noch positiv gewesen.

#### 2.4 Bilanzielle Überschuldung

Die bilanzielle Überschuldung in Höhe von 4.362 T€ zum 31.12.2013 wird durch folgende Maßnahmen beseitigt:

- Die Gesellschafterin Stadt Eschweiler hat für die der WBE gewährten Darlehen, die zum Stichtag mit insgesamt 3.231 T€ valutieren, den Rangrücktritt erklärt.
- Der danach verbleibende Kapitalfehlbetrag ist durch harte Patronatserklärungen mit Höchstbeträgen von 1.000 T€ und 1.600 T€ der Gesellschafterin Stadt Eschweiler abgedeckt.

Der Jahresabschluss ist aufgrund dessen und der nach Neufassung der Leistungsentgelte langfristig positiven Ergebniserwartungen unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt worden.

#### 2.5 Risikomanagement

In Zusammenarbeit mit einem externen Berater wurde das Risikomanagement zum Anfang des Geschäftsjahres 2005 aufgebaut. In der Risikoklasse 1 (akuter Handlungsbedarf) wurden Risiken zugeordnet, die eine mögliche Schadenshöhe größer als 50 T€ beinhalteten sowie deren Eintrittswahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren vorliegen könnte.

Im Rahmen des Risikomanagements wurde die Risikosituation Anfang 2009 nochmals überprüft. Ein wesentliches Risiko liegt im Bereich der Sanierungsprojekte für Entwässerung, wobei mit einem Rückgang bzw. einer Nichtbeauftragung von Projekten seitens der Stadt ggf. ein korrelierender Instandhaltungsaufwand für die WBE verbunden wäre. Eine erneute Überprüfung ist für 2015 vorgesehen.

Ebenfalls ist der Leistungskatalog aller Bereiche zu überprüfen. Die Abgrenzung von Sonderleistungen und den beauftragten Leistungen im Rahmen des Pauschalentgeltes erfordern eine eindeutige Definition und Festlegung der vertraglich vereinbarten Leistungsinhalte. Hierzu wurden bereits diverse Gespräche zwischen der WBE und der Stadt Eschweiler geführt. Im Geschäftsjahr 2015 soll die Angelegenheit abgeschlossen werden.

### 3. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die langfristigen Leistungsverträge zwischen der WBE und der Stadt Eschweiler sind hinsichtlich ihrer Umsatz- und Auftragsituation auch für die Zukunft der WBE als sicher einzustufen.

Die Unternehmensplanung zeigt auf Basis dieser Leistungsverträge und bereits vorliegender bzw. zu erwartender Beauftragungen durch die Stadt Eschweiler sowie der Fortsetzung der Optimierung der Arbeits- und Verfahrensabläufe mittel- bzw. langfristig ein aus eigener Kraft erwirtschaftetes positives Ergebnis. Der Wirtschaftsplan 2013, der die Geschäftsjahre bis einschließlich 2018 umfasst, prognostiziert lediglich im letzten Jahr der Mittelfristplanung ein positives Ergebnis.

In diesem Zusammenhang muss auch berücksichtigt werden, dass die Wirtschaftsjahre 2013 und 2014 als Folge des Rekommunalisierungsprozesses in wesentlichen Aufgabenbereichen im Fokus einer Neustrukturierung zu betrachten sind. Für diese Entwicklung stehen beispielhaft der Aufbau einer eigenen IT- und Softwarelandschaft sowie die Einrichtung einer eigenen Finanzbuchhaltung und einer eigenen Personalverwaltung.

Nach den Untersuchungsergebnissen im Zusammenhang mit der SÜwVO Abw (Selbstüberwachungsverordnung Abwasser) und den sich daraus ergebenden notwendigen Sanierungsmaßnahmen seitens der Stadt Eschweiler ist ab 2015 von einem Auftragsvolumen von ca. 3.500 T€ pro Jahr auszugehen. Hierdurch errechnet sich auch eine höhere Management-Pauschale, die letztlich zu einem Mehrertrag führen wird.

Weitere Umsatzsteigerungen ließen sich durch neue Dienstleistungen in Kooperation mit Nachbarkommunen generieren. Ein entsprechendes Konzept soll im Geschäftsjahr 2015 erarbeitet werden.

Letztlich wird mit der Anpassung der Leistungsverzeichnisse bzw. der Optimierung der Leistungsentgelte zukünftig eine Stabilisierung der Ertragslage erreicht werden.

### 4. Fortführungsprognose

Im laufenden Geschäftsjahr 2014 wurde zur Erhaltung der Zahlungsfähigkeit der Höchstbetrag von 1.000 T€ aus der ersten Patronatserklärung in zwei Teilbeträgen in Anspruch genommen, ergänzend erhielt die WBE eine weitere Kapitaleinlage in Höhe von 100 T€.

Nach einer aktuellen Prognose für die Ertragslage errechnete sich ein operativer Verlust zum 31.12.2014 in Höhe von ca. 1.500 T€.

Unter Berücksichtigung des im Geschäftsjahr 2014 seitens der Stadt Eschweiler erneut erfolgten Darlehensverzichts in Höhe von 1.000 T€ sowie der geleisteten Kapitaleinlagen von insgesamt 1.100 T€ ist von keiner weiteren Verschlechterung der Lage der Gesellschaft im Jahresabschluss 2014 auszugehen.

Wie bereits unter Ziffer 2.4 erwähnt, hat die Gesellschafterin Stadt Eschweiler im November 2014 zur Sicherung der Fortführung der WBE eine weitere Patronatserklärung über 1.600 T€ erteilt.

Zur weiteren Stabilisierung der WBE muss der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag mittelfristig abgebaut werden. Dies soll auch durch weitere Verzichtserklärungen in den kommenden Jahren sukzessive bis zum vollständigen Abbau der gewährten Gesellschafterdarlehen durch die Stadt Eschweiler erfolgen. Über die gesamte Summe der Darlehensforderungen von 3.231 T€ zuzüglich aller damit in Zusammenhang stehender Zinsforderungen hat im Übrigen die Stadt Eschweiler den Rangrücktritt erklärt.

Zur Vermeidung künftiger operativer Verluste sollen in Abstimmung mit der Stadt Eschweiler im Geschäftsjahr 2015 sämtliche Leistungsentgelte deutlich angehoben werden.

Das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit kann durch die vorgenannten Sicherungsmaßnahmen der Gesellschafterin Stadt Eschweiler sowie durch die Anpassung der Leistungsentgelte ausgeschlossen werden.

Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

#### 5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Eschweiler, im November 2014

WBE Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH

(Knollmann)  
Geschäftsführer

Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH  
Eschweiler

Bilanz  
zum  
31. Dezember 2013

AKTIVSEITE		EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR	PASSIVSEITE	
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>					<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>
<b>I.</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte		50.594,00		50.941,00	<b>I.</b>	<b>Gezeichnetes Kapital</b>
		10.680.904,00			11.304.912,00		1.000.000,00
		689.219,94			137.666,88	<b>II.</b>	<b>Kapitalrücklage</b>
			11.370.123,94		11.442.578,88		750.000,00
<b>II.</b>	<b>Sachanlagen</b>					<b>III.</b>	<b>Gewinnrücklagen</b> Andere Gewinnrücklagen
	1. Technische Anlagen und Maschinen	1.271.137,31			1.271.137,31		1.450.000,00
	2. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.706.204,92			4.706.204,92	<b>IV.</b>	<b>Gewinnvortrag</b>
	3. Sonstige Ausleihungen	641,43			1.249,05		4.681,35
			5.977.983,66		5.978.591,28	<b>V.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>
				17.398.701,60	17.472.111,16		822.512,27
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>					<b>B.</b>	<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b> zum Anlagevermögen
<b>I.</b>	<b>Vorräte</b>						962.408,50
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		56.858,20		71.243,36	<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>
<b>II.</b>	<b>Forderungen und sonstige Vermögens-</b> <b>gegenstände</b>					1.	Steuerrückstellungen
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.775.249,27			1.335.224,41	2.	Sonstige Rückstellungen
	2. Forderungen gegen Gesellschafter	211.156,62			226.043,45		77.600,00
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	60,75			0,00	<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	258.026,52	2.244.483,16		332.633,94	1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
					1.893.901,80	2.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
						3.	Sonstige Verbindlichkeiten
<b>III.</b>	<b>Guthaben bei Kreditinstituten</b>		147.905,34		67.201,95		13.229.145,45
				2.449.256,70	2.032.347,11		1.320.000,59
							122.240,69
							14.671.446,72
							19.847.958,30
							19.504.458,27

**Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH**  
**Eschweiler**

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		7.761.116,43	7.711.327,94
2. Sonstige betriebliche Erträge		140.229,16	66.025,75
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.055.510,99		-2.982.870,74
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-587.940,82		-671.243,91
		-3.643.451,81	-3.654.114,65
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.216,92		-2.937,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.696,88		-4.876,92
		-5.913,80	-7.814,15
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-906.741,00	-918.607,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.121.267,77	-2.145.154,04
7. Erträge aus Beteiligungen		186.923,17	182.095,35
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		269.013,66	269.000,67
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		46,82	63,85
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00	-693.829,08
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-498.313,05	-528.556,68
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.181.641,81</b>	<b>280.437,96</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-357.282,63	-252.380,35
14. Sonstige Steuern		-1.846,91	-3.281,59
<b>15. Jahresüberschuss</b>		<b>822.512,27</b>	<b>24.776,02</b>

## Lagebericht der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH für das Geschäftsjahr 2013

### 1. Grundlagen des Unternehmens

#### 1.1. Geschäftsmodell, Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH

Die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH (nachfolgend StWE) versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen der Stadt Eschweiler, mit Wasser und Wärme.

Der mit der Stadt Eschweiler bestehende Wasserkonzessionsvertrag trat zum 1. Mai 2000 in Kraft und kann erstmals zum 30. April 2020 gekündigt werden. Durch diesen Konzessionsvertrag wird die Versorgungstätigkeit der mehrheitlich im Besitz der Stadt Eschweiler befindlichen Gesellschaft langfristig abgesichert.

Die Beteiligung an der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH (nachfolgend VWA) mit Sitz in Aldenhoven beträgt im Jahr 2013 unverändert 24,14 %. Die Beteiligung an enwor - energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath (nachfolgend enwor), beträgt im Jahr 2013 ebenfalls unverändert 1,52 %. Auch die Beteiligung an der GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energien mbH (nachfolgend GREEN) mit Sitz in Stolberg beträgt unverändert 3,0 %.

Seit dem 1. Januar 2005 ist die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg (nachfolgend EWV), die auch die Betriebsführung der Gesellschaft seit dem 1. Januar 1994 wahrnimmt, neben der Stadt Eschweiler an der Gesellschaft beteiligt. Die Stadt Eschweiler hält 751 T€ bzw. 75,1 % und die EWV 249 T€ bzw. 24,9 % der Geschäftsanteile der Gesellschaft.

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen - Entwicklungen in der Wasserwirtschaft

Bundesweit ist sowohl im Kundenbereich Haushalte und Kleingewerbe als auch bei den Industriekunden eine historisch niedrige Abgabeentwicklung zu verzeichnen. So lag der Wasserverbrauch pro Kopf in Deutschland 2012 so niedrig wie noch nie. 122 Liter Trinkwasser verbrauchte laut Statistischem Bundesamt jeder Einwohner am Tag (Quelle: BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.); Entwicklung des personenbezogenen Wasserverbrauchs). Von steigenden Wasserverbräuchen in der Zukunft ist nicht auszugehen.

## 2.2. Geschäftsverlauf

### a. Umsatz und Absatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Insgesamt betragen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 7,76 Mio. € und lagen um rd. 0,05 Mio. € über den Vorjahreserlösen. Neben der geringfügigen Erlössteigerung von 0,004 Mio. € in der Wasserversorgungssparte bei nahezu gleichbleibenden Wasserverkäufen steht ein Anstieg von 0,04 Mio. € in der Wärmeversorgungssparte bei leicht gesunkenen verkauften Wärmemengen gegenüber.

Rund 23,5 % der gesamten Umsatzerlöse entfielen auf die Wärmebelieferung der städtischen Heizungsanlagen in Eschweiler. Die Wärmeverkaufserlöse des Geschäftsjahres 2013 liegen mit 1,82 Mio. € um 2,2 % über dem Vorjahresniveau (1,78 Mio. €).

Im Ergebnis fiel der Rohgewinn im Wärmebereich um 6,0 % auf 0,46 Mio. €.

Rund 74,6 % der gesamten Umsatzerlöse entfielen auf den Trinkwasserverkauf. Die Wasserverkaufserlöse des Geschäftsjahres 2013 liegen mit 5,79 Mio. € auf dem Vorjahresniveau (5,79 Mio. €). Die restlichen Umsatzerlöse resultierten aus aufgelösten Ertragszuschüsse (68 T€), dem Installationsgeschäft (11 T€) sowie aus dem Geschäftsfeld Photovoltaik (71 T€).

Die Wasserabgabe betrug im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 2,17 Mio. m<sup>3</sup> und lag um 0,01 Mio. m<sup>3</sup> über dem Vorjahresniveau (2,16 Mio. m<sup>3</sup>).

Die Trinkwasserbezugskosten fielen um 0,3 % auf 1,79 Mio. €. Die Trinkwasserverluste sanken im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr von 10,81 % auf 7,02 %.

Im Ergebnis stieg der Rohgewinn im Trinkwasserbereich um 4,4 % auf 3,7 Mio. €.

### b. Jahresergebnis

Die Konzessionsabgabe für die Wassersparte in Höhe von 616 T€ (Vorjahr 609 T€) wurde in voller Höhe erwirtschaftet.

Die Beteiligungsergebnisse betragen in 2013 insgesamt 187 T€ und stiegen somit um 5 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Die Erträge aus den RWE-Aktien lagen mit 269 T€ auf Vorjahresniveau (Vorjahr 269 T€).

Aus den Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr 694 T€) resultierte die signifikante Abweichung des Ergebnisses zum Vorjahr.

Es wurde ein Ergebnis vor Steuern von 1.182 T€ (Vorjahr 280 T€) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2013 ergibt sich nach Abzug der Steuern ein Jahresüberschuss von 823 T€. Der Jahresüberschuss liegt damit um 798 T€ über dem Vorjahresniveau (Vorjahresergebnis 25 T€).

**c. Investitionen**

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen von 0,84 Mio. € betreffen im Wesentlichen Erneuerungen des Leitungsnetzes in Höhe von 0,05 Mio. €, Hausanschlüsse in Höhe von 0,11 Mio. € sowie Anlagen im Bau in Höhe von 0,60 Mio. €.

**d. Finanzierung**

Im Jahr 2013 wurden keine langfristigen Darlehen von der Gesellschaft aufgenommen. Die Kreditlinie beträgt weiterhin 3,00 Mio. €.

**e. Personalbereich**

Außer dem nebenamtlichen Geschäftsführer beschäftigt die Gesellschaft kein eigenes Personal.

**2.3. Wichtige Ereignisse des Jahres**

**Störfall Tannenhof:**

Nachdem Ende August 2012 coliforme Keime im Trinkwassernetz Weisweiler festgestellt wurden, erfolgte nach Abstimmung mit dem Gesundheitsamt StädteRegion Aachen zur Einhaltung der Vorschriften der Trinkwasserverordnung eine Chlorung.

Dem Abschlussbericht des Instituts für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn ist zu entnehmen, dass aus hygienisch-medizinischer Sicht alle Maßnahmen zur Ursachenabklärung im Rahmen des Trinkwasserstörfallmanagements durchgeführt wurden. Es erfolgte ein umfassendes und beispielhaftes Störfallmanagement. Die Ursachen für die Kontamination des Hochbehälters Tannenhof konnte jedoch nicht mit letztendlicher Sicherheit geklärt werden.

Mit dem Wasserlieferanten wurde sich außergerichtlich geeinigt. Enwor trägt die der STWE extern entstandenen Kosten. Es wurde sich auf eine Entschädigungszahlung in Höhe von 80 T€ geeinigt.

## 2.4. Vermögenslage

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

	31.12.2013		31.12.2012	
	TEUR	%	TEUR	%
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	17.399	87,7	17.472	89,6
Umlaufvermögen	2.449	12,3	2.032	10,4
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	19.848	100,0	19.504	100,0
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	4.028	20,3	3.805	19,5
Sonderposten für Investitionszuschüsse	992	5,0	1.015	5,2
Rückstellungen	157	0,8	269	1,4
Verbindlichkeiten	14.671	73,9	14.415	73,9
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	19.848	100,0	19.504	100,0

Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich im Anlagevermögen keine signifikante Veränderung. Die Vermögenslage ist weiterhin stabil. Die Bilanzsumme liegt mit 19.848 T€ über dem Vorjahresniveau (19.504 T€).

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 87,7 % (Vorjahr 89,6 %).

Die Sachanlagenquote bewegt sich mit 57,3 % (Vorjahr 58,6 %) auf einem konstanten Niveau.

Das Umlaufvermögen zeigt sich um 417 T€ erhöht. Grund hierfür sind die gestiegenen Forderungen aus LuL in Höhe von 440 T€. Wobei diesem Anstieg entgegenzuhalten ist, dass die Dezemberabschlüsse bankseitig und bedingt durch die SEPA-Umstellung erst am 2. Januar 2014 eingezogen und gutgeschrieben wurden. Unter Berücksichtigung eines Geldeingangs in 2013 dieser Abschlagszahlungen würden die Forderungen aus LuL unter Vorjahresniveau liegen und die liquiden Mittel wären für eine Verbindlichkeitenbedienung verwandt worden.

Das Eigenkapital zeigt sich um den erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 823 T€ abzüglich der Gewinnausschüttung in Höhe von 600 T€ insgesamt um 223 T€ erhöht.

Unter Einbeziehung von 70 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich eine angemessene Eigenkapitalquote (bezogen auf das Gesamtkapital) von 23,8 % (Vorjahr 23,2 %).

Die Fremdkapitalquote zeigt sich nahezu unverändert bei 76,2 % (Vorjahr 76,8 %). Die Verbindlichkeiten nahmen um 256 T€ zu. Darlehenstilgungen iHv 602 T€ stehen einer höheren kurzfristigen Kreditlinieninanspruchnahme iHv 670 T€ und höheren Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern iHv 152 T€ entgegen.

## 2.5. Finanzlage

Die nachstehende, verkürzte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit:

Angaben in TEUR	2013	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.378	1.619
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-847	-839
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.099	-1.111
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>-568</b>	<b>-331</b>

Die Liquidität der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jeder Zeit gesichert. Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurde im Jahr 2013 kein neues Darlehen aufgenommen. Die Investitionen wurden auf Grund der günstigeren Zinssätze über die kurzfristige Tagesgeldkreditlinie finanziert.

## 2.6. Ertragslage

Die auf die wesentlichen Posten reduzierte Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2013		2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	7.761	98,2	7.711	99,2
Andere betriebliche Erträge	140	1,8	66	0,8
<b>Gesamtleistung</b>	<b>7.901</b>	<b>100,0</b>	<b>7.777</b>	<b>100,0</b>
Materialaufwand	-3.643	-46,1	-3.654	-47,0
<b>Rohergebnis</b>	<b>4.258</b>	<b>53,9</b>	<b>4.123</b>	<b>53,0</b>
Andere betriebliche Aufwendungen	-3.034	-38,4	-3.072	-39,5
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.224</b>	<b>15,5</b>	<b>1.051</b>	<b>13,5</b>
Finanzergebnis	-42	0,5	-771	9,9
Steueraufwand	-359	4,5	-255	3,3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>823</b>	<b>10,5</b>	<b>25</b>	<b>0,3</b>

In der Wärmesparte stiegen die Umsatzerlöse bei wärmebedingt sinkenden Verkaufsmengen gegenüber dem Vorjahr um 39 T€ bzw. 2,2 % auf 1.823 T€. Mit 78 Wärmeversorgungsanlagen sank der Anlagenbestand um eine Anlage.

Die Umsatzerlöse aus dem Trinkwasserverkauf stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4 T€ bzw. 0,1 % auf 5.789 T€. Bei unveränderten Wasserverkaufspreisen stieg die Trinkwasserverkaufsmenge gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % auf 2,17 Mio. m<sup>3</sup>. Die Wasserversorgungsanschlüsse blieben auch wie der Wasserkundenbestand auf einem konstanten Niveau. Mit größeren Zuwächsen in der Anschlussanzahl ist in der Zukunft nicht zu rechnen.

Der Materialaufwand für den Wasserbezug sank um 6 T€ auf 1.794 T€. Diese Abnahme zeigt sich bei nahezu gleichbleibenden Wasserabgabemengen aufgrund von geringeren Wasserverlusten.

Die Bezugskosten der Wärmesparte in Höhe von 1.259 T€ stiegen um 80 T€. Grund hierfür sind im Wesentlichen gestiegene Gasbezugspreise.

Die Erträge aus den Beteiligungen und Wertpapieren betragen in 2013 insgesamt 456 T€ und sind im Vergleich zum Vorjahr um 5 T€ gestiegen. Für das im Jahr 2005 von der Stadt Eschweiler erworbene RWE-Aktienpaket erhielt die Gesellschaft in 2013 Dividenden von 269 T€ (Vorjahr 269 T€). Der Kauf des RWE-Aktienpaketes wurde weitgehend fremdfinanziert. Per Saldo lagen die Dividendenerträge über den Zinsaufwendungen der zu diesem Zweck aufgenommenen Darlehen.

Die Bilanz der Gesellschaft weist in der Position „Wertpapiere des Anlagevermögens“ 134.463 Stückaktien der RWE AG aus. Im Vorjahr wurde aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 694 T€ vorgenommen, wobei ein Kursziel von 35,00 € je Aktie zugrunde gelegt wurde. An diesem Kursziel wurde im Geschäftsjahr festgehalten und der Buchwert der Aktien im Geschäftsjahr unverändert belassen.

Die wirtschaftliche Geschäftslage hat sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses im Wesentlichen nicht verändert.

## **2.7. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren steht die Kundenzufriedenheit bezüglich der Qualität des zu liefernden Trinkwassers und der hiermit verbundenen Umweltbelange an oberster Stelle.

## **3. Nachtragsbericht**

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft gehabt hätten.

#### **4. Prognose-, Chancen und Risikobericht**

##### **4.1. Chancen und Risiken**

###### **Risikomanagementsystem**

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement ihrer Betriebsführerin, der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Risiken, die einer kontinuierlichen Geschäftsentwicklung entgegenstehen, sind nicht erkennbar.

###### **Beschaffungsmarktrisiken**

Da die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH keine eigene Wassergewinnung und -aufbereitung betreibt, wurde zum 1. Januar 2004 ein langfristiger Wasserbezugsvertrag mit der enwor abgeschlossen. Dieser Vertrag beinhaltet eine Preisgleitklausel, die auch an den Lieferpreis des Vorlieferanten der enwor, der Wassergewinnung und -aufbereitung Nordeifel GmbH, anknüpft.

###### **Geschäftsfelderweiterung**

In dem Geschäftsfeld Photovoltaik ist geplant, weitere Anlagen auf den Dächern von Städtischen Gebäuden in Eschweiler mit dem Ziel einer weiteren Ertragssteigerung zu errichten. Hier sieht die Gesellschaft die Chance, gemeinsam mit der Stadt Eschweiler eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung auf dem Gebiet der Stadt Eschweiler zu bewirken.

###### **Betriebsrisiken**

Generell schützt sich die StWE gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

###### **Finanzrisiken**

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der StWE und Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme laufend überwacht.

Die Gesellschaft hält im Finanzanlagevermögen unter der Position „Wertpapiere des Anlagevermögens“ 134.463 Stückaktien der RWE AG, Essen, die mit dem Anschaffungspreis abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen in Höhe von 4,71 Mio. € zu Buche stehen. Um das Risiko, welches aus einer möglicherweise notwendigen weiteren Abwertung der RWE-Aktien hervorgeht, zu beziffern, wurde die Differenz zwischen dem historischen Kursstief vom 12.09.2011 (rd. 21 € je Aktie) und der o.e. bilanzierten Bewertung (35 € je Aktie) im Risikoatlas erfasst (rd. 1,9 Mio. €).

#### **Gesamtrisiko**

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

#### **4.2. Prognosebericht**

##### **Ergebnisentwicklung**

Die mittelfristige Planungsrechnung weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 468 T€ aus. Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 wird mit einem Jahresüberschuss von 423 T€ bzw. 383 T€ gerechnet. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen. Anhaltspunkte für wesentliche Abweichungen liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

##### **Investitionen/Finanzierung**

Im Geschäftsjahr 2014 sind Investitionen von ca. 1,2 Mio. € geplant.

Dabei entfallen im Wesentlichen ca. 0,7 Mio. € auf das Leitungsnetz und die Transportleitungen und 0,5 Mio. € für Hausanschlüsse.

Im Bereich der Wärmeversorgung und der Photovoltaikanlagen sind im Geschäftsjahr 2014 zunächst keine Investitionen geplant.

Aus dem Finanzplan 2015 - 2017 ergeben sich aufgrund der geplanten operativ erwirtschafteten Cashflows, der geplanten Investitionen und vorzunehmenden Tilgungen sowie der Gewinnausschüttungen finanzielle Unterdeckungen. Die Geschäftsführung plant den Kreditrahmen zu erhöhen und die sodann erforderlichen finanziellen Mittel über eine steigende Fremdfinanzierung zu bedienen. Die Geschäftsführung befindet sich aktuell in Ban-

kengesprächen und sieht der Erweiterung des Kreditbedarfs positiv entgegen. Es wird aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse mit den Banken daher in Zukunft von der Wahrung des finanziellen Gleichgewichts ausgegangen.

**5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung (§ 108 Abs. 3 S. 1 Nr. 2 GO NRW)**

Aufgabe der StWE ist die Sicherstellung der Versorgung mit Wasser im Versorgungsgebiet. Darüber hinaus trägt die StWE Verantwortung als Auftraggeber in der Region. Die StWE hat sich im Geschäftsjahr 2013 erfolgreich den Aufgaben gestellt. Die öffentliche Zwecksetzung und die Zweckerreichung sind damit erfüllt.

Eschweiler, den 26. April 2014

Die Geschäftsführung

**Gründerzentrum GeTeCe Eschweiler  
- Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH -**

Bilanz zum 31. Dezember 2013

	EUR	EUR	Vorjahr EUR	
<b>AKTIVA</b>				<b>PASSIVA</b>
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,00		2,00	
2. Geleistete Anzahlungen	2.205,00	2.207,00		
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	3,00		3,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.511,00	13.514,00	16.051,00	
		<u>15.721,00</u>	<u>16.056,00</u>	
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.690,42		13.279,67	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.762,75	21.453,17	2.413,41	
			<u>15.693,08</u>	
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
		84.690,45	72.604,98	
		<u>106.143,62</u>	<u>88.298,06</u>	
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		2.421,94	2.138,08	
<b>D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG</b>		29.644,81	56.534,62	
		<u>153.931,37</u>	<u>163.026,76</u>	
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	25.850,00		25.850,00	
<b>II. Verlustvortrag</b>	-82.384,62		-97.617,09	
<b>III. Jahresüberschuss</b>	26.889,81		15.232,47	
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	-29.644,81		-56.534,62	
		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Sonstige Rückstellungen		13.980,00	13.830,00	
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		14.732,71	13.141,77	
2. Verbindlichkeiten gegenüber einem Gesellschafter		120.159,79	127.563,10	
3. Sonstige Verbindlichkeiten		4.211,88	2.391,63	
- davon aus Steuern				
EUR 435,27 (i.V. EUR 419,12)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
EUR 305,76 (i.V. EUR 315,00)				
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		139.104,38	143.096,50	
		846,99	6.100,26	
		<u>153.931,37</u>	<u>163.026,76</u>	

**Gründerzentrum GeTeCe Eschweiler**  
**- Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH -**

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom**  
**1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		236.522,38		222.495,16
4. Sonstige betriebliche Erträge		13.987,84		12.814,19
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-48.817,79		-48.174,13	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-10.846,67		-10.487,98	
- davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (i.V. EUR 0,00)				
		-59.664,46		-58.662,11
7. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		-3.070,17		-2.623,53
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-161.033,05		-159.057,74
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		146,56		266,50
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>26.889,10</b>		<b>15.232,47</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,71		0,00
<b>20. Jahresüberschuss</b>		<b>26.889,81</b>		<b>15.232,47</b>

## LAGEBERICHT

zum Geschäftsjahr 2013

### I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Unternehmen, die in der Stadt Eschweiler Sitz oder Betriebsstätte haben bzw. zu nehmen beabsichtigen, insbesondere das Ermöglichen von Existenzgründungen sowie die Förderung von Innovation und Technologietransfer durch das Betreiben eines Technologie-Centers. Dazu gehört auch das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen und/oder an ihnen beteiligen. Die Gesellschaft bietet interessierten Unternehmen im GeTeCe preis- und anforderungsgerechte Betriebsräume sowie Service-Einrichtungen mietweise an. Der gemeinsame Standort soll die Absatzchancen verbessern sowie wirtschaftliche Beziehungen innerhalb des GeTeCe und darüber hinaus fördern.

### II. Wirtschaftsbericht

#### 1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Marktsituation ist in den letzten Jahren durch eine konstante Nachfrage nach vergleichsweise kleinen Büroeinheiten durch Existenzgründer bzw. Jungunternehmen gekennzeichnet.

Bundesweit ist die Anzahl von Existenzgründungen seit 2005 rückläufig, rund 78,5% der Existenzgründungen erfolgt in Form eines Einzelunternehmens.

Durch ein flexibles Raumangebot, kurze Vertragslaufzeiten und umfangreiche Serviceangebote wie Sekretariatsleistungen, das Vorhalten von Konferenz- und Besprechungsräumen kann die Nachfrage entsprechend bedient werden.

#### 2. Geschäftsverlauf

Entsprechend des Gesellschaftszweckes waren im Geschäftsjahr 2013 die Räumlichkeiten im Gewerbe-Technologie-Center, Gartenstraße, Eschweiler, insbesondere an Existenzgründer und junge Unternehmen zu vermieten, die ansässigen Unternehmen durch Bereitstellung von Gemeinschaftsräumen sowie Serviceleistungen zu unterstützen und Wirtschaftsförderungs- und Strukturleistungen für Eschweiler zu erbringen.

Die wirtschaftliche Situation der Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH ist nach wie vor maßgeblich von dem zuvor genannten Gesellschaftszweck sowie der vertraglichen Beziehung zur Stadt Eschweiler als Hauptgesellschafter geprägt.

Die Vermietungsquote betrug zum Stichtag 31. Dezember 2013 99 %.

Im Geschäftsjahr 2013 haben zwei bereits ansässige Unternehmen neue Mieträume angemietet bzw. Mietfläche hinzugemietet.

Die Nutzungsintensivität im Hause verursacht weiterhin ständig entsprechende Aufwendungen für die Gebäudeunterhaltung und die Vorhaltung entsprechender Infrastruktureinrichtungen.

Für die künftigen Jahre sind entsprechende Mieterwechsel zu erwarten, sodass die Vermarktung frei werdender Mietflächen weiterhin einen wesentlichen Geschäftsumfang ausmachen wird. Insgesamt wird daher wie in der Vergangenheit ein erhöhter Akquisitions- und Vermarktungsaufwand zu betreiben sein bzw. ein entsprechender Aufwand für die Herrichtung der Räumlichkeiten nach Nutzerwechsel.

Eine annähernde Vollauslastung wird weiterhin seitens der Geschäftsleitung angestrebt.

Wie in den vergangenen Jahren bezogen sich sowohl Anfragen als auch erfolgte Neuansiedlungen insbesondere auf vergleichsweise kleine Mieteinheiten mit niedrigen Staffelmieten. 2015 steht aufgrund einer erfolgreichen Auslagerung die Vermarktung einer größeren Büro- und Halleneinheit mit rd. 640 m<sup>2</sup> an.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Einhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt.

### 3. Lage

#### a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 konnte ein positives Ergebnis erzielt werden.

	<u>2013</u> <u>TEUR</u>	<u>2012</u> <u>TEUR</u>	<u>Veränderung</u> <u>TEUR</u>
Gesamtleistung	236	223	13
Rohergebnis	248	234	14
Betriebsergebnis	24	13	11
Finanzergebnis	0	0	0
Neutrales Ergebnis	2	2	0
Jahresergebnis	26	15	11

b) Finanzlage

Die Veränderung in der Bilanzstruktur spiegelt sich wie folgt in der Kapitalflussrechnung wider:

	<u>2013</u> <u>EUR</u>
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	25
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-3
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-10
Veränderung der liquiden Mittel	12

Dabei spiegelt der positive Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit den Mittelzufluss aus der Vermietungssituation wider, während der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Wesentlichen aus den Zugängen im Bereich der Immateriellen Vermögensgegenstände resultiert. Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Tilgung der Gesellschafterdarlehen.

Eine ausreichende Liquidität der Gesellschaft war im Berichtsjahr gegeben und ist auch weiterhin vorhanden.

c) Vermögenslage

Die Bilanzstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2013 leicht verändert. Das Gesamtvermögen und -kapital ist per Saldo gegenüber dem Vorjahr um TEUR 18 angestiegen. Innerhalb des Gesamtvermögens ist ein Anstieg des Umlaufvermögens, insbesondere der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der liquiden Mittel zu verzeichnen. Auf der Passivseite konnte das langfristige Fremdkapital aufgrund Tilgung weiter zurückgeführt werden. Auch das negative Eigenkapital verminderte sich im Berichtsjahr bedingt durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss. Die Eigenkapitalquote bleibt jedoch weiterhin negativ.

	<u>2013</u> <u>TEUR</u>	<u>2012</u> <u>TEUR</u>	<u>Veränderung</u> <u>TEUR</u>
Anlagevermögen	16	16	0
Umlaufvermögen	108	90	18
<b>Aktiva</b>	<b>124</b>	<b>106</b>	<b>18</b>
Eigenkapital	-30	-57	27
Langfristiges Fremdkapital	102	113	-11
Kurzfristiges Fremdkapital	52	50	2
<b>Passiva</b>	<b>124</b>	<b>106</b>	<b>18</b>

#### 4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere interne Unternehmenssteuerung u.a. die Kennzahlen Cash-Flow, Working Capital und Umsatzrentabilität heran.

Der Cash-Flow wird näher unter dem Punkt „Finanzlage“ erläutert.

Die Kennzahl der Gesamtkapitalrentabilität als Verhältnis aus Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Zinsaufwand im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital ist weiterhin negativ.

Kennzahlen	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
<b>Working Capital</b> in TEUR					
= kurzfr. Umlaufvermögen - kurzfr. Fremdkapital	54	38	31	29	32
<b>Umsatzrentabilität</b> (in %)					
Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Zinsaufwand					
= $\frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Zinsaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}}$	11,0	6,7	8,2	1,3	1,8

Sowohl das Working Capital als auch die Umsatzrentabilität spiegeln die im 5-Jahres-Verlauf verbesserte wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wider. Unsere wirtschaftliche Lage kann insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden.

#### III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

#### IV. Prognosebericht

Um die positive Entwicklung des GeTeCe zu unterstützen, werden wir weiterhin in Zukunft die Kundenakquise forcieren.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik geplant.

Wir beurteilen die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens positiv.

In unserer Finanz- und Liquiditätsplanung sowohl für 2014 als auch in der mittelfristigen Planung der Gewinn- und Verlustrechnung bis 2016 gehen wir von jeweils einem positiven Ergebnis aus.

Demnach werden wir auch zukünftig immer in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

## V. Chancen- und Risikobericht

### 1. Risikobericht

Aufgrund des besonderen Geschäftsfeldes der Gesellschaft bestehen keine Anhaltspunkte für eine Gefährdung der Gesellschaft aus Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen.

Im Bereich der finanzwirtschaftlichen Risiken lässt sich festhalten, dass die Liquiditätslage zum Bilanzstichtag zufriedenstellen ist; es sind keine Engpässe zu erwarten.

#### Branchenspezifische Risiken

Veränderungen der Rahmenbedingungen für Gewerbetreibende und Existenzgründer können zu einem Einbruch der Nachfrage nach Mieträumlichkeiten führen. Ebenso können im reinen Vermietungssektor Angebote nicht- oder mindergenutzter Flächen bei privaten Gewerbeimmobilien zu einer deutlich veränderten Angebots- und damit Konkurrenzsituation führen.

#### Ertragsorientierte Risiken

Wettbewerbsrisiken haben sich in den letzten Jahren verstärkt durch das Angebot kostengünstiger gewerblicher Mietangebote im Bereich frei werdender privater Gewerbeimmobilien ergeben. Diesen Risiken wird durch ein ergänzendes Serviceangebot, im Verbund mit Partnern im Bereich der Wirtschaftsförderung, begegnet.

### 2. Chancenbericht

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird im Wesentlichen wie in den Vorjahren maßgeblich davon geprägt sein,

- die Vermietungsquote auf hohem Niveau zu erhalten und weiter auszubauen sowie
- Nutzer für die Durchführung von Einzelveranstaltungen im Hause zu gewinnen,
- die Unternehmen im Hause durch Kooperationsmaßnahmen zu vernetzen und zu fördern sowie regelmäßige Informationsveranstaltungen für die Nutzer im Hause fortzuführen,
- weitere Akquisitionen und kontinuierliche Maßnahmen zur zusätzlichen Steigerung des Bekanntheitsgrades des Hauses durchzuführen.

In Abhängigkeit von diesen Zielsetzungen und von den Vorgaben des Gesellschaftszweckes steht die Ergebnisermittlung für die Folgejahre.

### 3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung ergaben sich aus dem äußerst bedingt beeinflussbaren Nachfragemarkt bezüglich Existenzgründungen bzw. gewerblicher Mietflächen. Dem wird jedoch durch ein flexibles und kostengünstiges Angebot verbunden mit einem umfangreichen Servicepakt begegnet. Das Miet- und Betreuungsangebot der Gesellschaft ist entsprechend attraktiv, so dass auch bei einer gesamt wirtschaftlich oder regional rückläufigen Gesamtnachfrage ein entsprechendes Nachfragepotential für das Gewerbe-Technologie-Center vorhanden sein wird.

Eschweiler, den 19. August 2014

Dietmar Röhrig  
(Geschäftsführer)

Abt.	Abteilung
ADV	automatisierte Datenverarbeitung
a.E.	außerhalb von Einrichtungen
AG-Anteil	Arbeitgeberanteil
AGs	Arbeitsgemeinschaften
AiB	Anlage im Bau
AK Friedhöfe	Arbeitskreis Friedhöfe
allg.	allgemein
Änd.	Änderung
AO	Abgabenordnung
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
ARGE	Arbeitsagentur
AsylbLG	Asylbewerberleistungsentgelt
Aufl.	Auflösung
Auszahlg.	Auszahlung
AVV	Aachener Verkehrsverbund
AWO	Arbeiterwohlfahrt
B1-Prüfung	Sprachprüfung auf dem Niveau B1 (im Rahmen der Europäischen Sprachenzertifikate)
BA	Bauabschnitt
BauGB	Baugesetzbuch
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BeamtVG	Beamtenversorgungsgesetz
Best.	Bestand
Bet.	Beteiligungen
bewegl.	beweglichem
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BKJ	Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche
B-Plan	Bebauungsplan
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
BÜ	Bahnübergang
BWL	Betriebswirtschaftslehre
CD	Compact Disc
DENA	Deutsche Energie Agentur
DFB	Deutscher Fußball Bund
Digibib	Digitale Bibliothek
DR	Dienstreise
DSD	Duales System Deutschland
DSL	Digital Subscriber Line
DVD	Digital Versatile Disc
DV-Software	Datenverarbeitungssoftware
DWA	Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall
D´wiß	Dürwiß
E.a.d. Aufl. v. SoPo	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
EBITDA	EBITDA ist die Abkürzung für englisch: <i>earnings before interest, taxes, depreciation and amortization</i> . Das bedeutet „Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (auf Sachanlagen) und Abschreibungen (auf immaterielle Vermögensgegenstände)“.
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EGS	Evangelische Grundschule
ehem.	ehemaligen
eig.	eigenen
E´ler	Eschweiler

Erst.	Erstattungen
EU	Europäische Union
EÜ	Eisenbahnüberführung
e.V.	eingetragener Verein
EWV	Energie- und Wasserversorgung
FB	Freibad
FH	Feuerwehrhaus
Finanzanl.	Finanzanlagen
FKZ	Fachkennzahl
Fl.	Flur
FlüAG	Flüchtlingsaufnahmegesetz
Flüchtl.	Flüchtlinge
FW	Feuerwehr
FWGH	Feuerwehrgerätehaus
GAA	Geldausgabeautomat
GB	Gleichstellungsbeauftragte
GEMA	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
gepl.	geplant
GeTeCe	Gewerbe-Technologie-Center GmbH
GewSt. Umlage	Gewerbesteuerumlage
GEZ	Gebühreneinzugszentrale
GFG	Gemeindefinanzierungsgesetz
GGG	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Gemeinschaftshauptschule
GIV	Geringwertiges immaterielles Vermögen
GLAZ	gleitende Arbeitszeiten
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO	Gemeindeordnung
GPA	Gemeindeprüfungsanstalt
Grdst.	Grundstück
GS	Grundschule
GU	Gemeinsamer Unterricht
GuB	Grund und Boden
GV	Gemeindeverband
GVG	geringwertige Vermögensgegenstände
GWG	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft
HB	Hallenbad
HGB	Handelsgesetzbuch
HHJ	Haushaltsjahr
HH-Plan	Haushaltsplan
HSK	Haushaltssicherungskonzept
HUFA	Haupt- und Finanzausschuss
HZL	Hilfe zum Lebensunterhalt
IGP	Industrie- und Gewerbepark
IKT	Institut für unterirdische Infrastruktur
IMV	immaterielles Vermögen
INSPE	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
i.S.	im Sinne
iT.NRW	Information und Technik NRW
i.V.m.	in Verbindung mit
IZBB-Mittel	Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung
JFZe	Jugendfreizeitzentren
jüd. Friedhöfe	jüdische Friedhöfe
K	Kreisstraße
KAG	Kommunalabgabengesetz

KAV	Kommunaler Arbeitgeberverband
Kfz	Kraftfahrzeug
KGS	Katholische Grundschule
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
KiBiz	Kinderbildungsgesetz
KiGa	Kindergarten
KLR	Kosten- und Leistungsrechnung
KomNet	Kompetenznetze Nordrhein-Westfalen
KP II	Konjunkturpaket II
Kto.-Nr.	Kontonummer
KTW	Krankentransportwagen
ku	künftig umzuwandeln
KUA	Kommunal- und Abwasserberatung NRW
kw	künftig wegfallend
KV	Kaufvertrag
LBO	Landesbauordnung
LED	lichtemittierende Diode
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft
LF	Löschgruppenfahrzeug
LPVG	Landespersonalvertretungsgesetz
LSA	Lichtsignalanlage
LVR	Landschaftsverband Rheinland
LZW	Landeszuweisung
MIK NRW	Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW
MWSt	Mehrwertsteuer
n.d. Unterricht	nach dem Unterricht
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NKFWG	NKF-Weiterentwicklungsgesetz
NRW	Nordrhein-Westfalen
Obd.	Obdachlose
OBG	Ordnungsbehördengesetz
OD	Ortsdurchfahrt
OGATA	Offene Ganztagschule
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PKS	
pp.	perge perge (fahre fort)
P+R-Anlage	Park + Ride – Anlage
PRAP	passiver Rechnungsabgrenzungsposten
priv.	privatrechtliche
privat.	privaten
ProBauG	Software (elektronisches Baugenehmigungsverfahren)
qm	Quadratmeter
Regellstg.	Regelleistung
RM	Ratsmitglied
RTW	Rettungstransportwagen
RWE	Rheinisch-Westfälisches-Elektrizitätswerk
RZVK	Rheinische Zusatzversorgungskasse
Schuldenmgt.	Schuldenmanagement
SGB	Sozialgesetzbuch
SHM	Schulhausmeister
SonderbauVO	Sonderbauverordnung
SoPo	Sonderposten
Soz. Vers.	Sozialversicherung
St.	Sankt
SRK	Stauraumkanal

städt.	städtische
StBE	Stadtbetrieb
STWE	Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH
südl.	südliche
SV (im Sach- und Dienstleistungsbereich)	Sondervermögen
SV (im Personalbereich)	Sozialversicherung
tägl.	täglich
tarifl.	Tariflich
T€	Tausend Euro
Tischg.	Tischgelder
TLF	Tanklöschfahrzeug
TÜV	Technischer Überwachungsverein
u.a.	unter anderem
u.ä.	und ähnliche
UMF	Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge
Unterr.ent. f. musika. Früher. u. Ant. ausw. Schü.	Unterrichtsentgelte für musikalische Früherziehung und Anteil auswärtiger Schüler
UVG	Unterhaltsvorschussgesetz
v.	von
VABW;	Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung
Verein für allg. u. berufl. Weite	Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung
VermKatG	Vermessungs- und Katastergesetz
VERPA	Vereinigung Leiter Prüfungsämter
Vers.empf.	Versorgungsempfänger
VFF	Verwertungsgesellschaft
VG	der Film- und Fernsehproduzenten mbH
VG-Wort	Vermögensgegenstand
VHS	Verwertungsgesellschaft Wort (Bücher, Printmedien)
VJ	Volkshochschule
Vm	Vorjahr
VVO	Vermögen
WebOPAC	Verwaltungsvorstand
WEG	Web Online Public Access Catalogue (Online Bibliothekskatalog)
WBE	Wohnungseigentumsgesetz
WbG NRW	Wirtschaftsbetriebe Eschweiler
W.-F.-Schule	Weiterbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen
WUV	Willi-Fährmann-Schule
WVER	Wohnumfeldverbesserung
ZW	Wasserverband Eifel-Rur
	Zuwendung